General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto: Köln 3262 B. Girardet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilagen:
Die Wochenschau
Westdeutsche Sportzeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wochentäglich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Zeitschriften „Die Wochenschau" und „Westdeutsche Sportzeitung" halbmonatlich R.-Mk. 1.15.
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: Walter-Rathenaustraße 50. Fernsprecher Morian 7000—7007.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57. Fernsprecher 714 und 4997

Nr. 86 — 44. Jahrgang. Freitag den 11. April 1930 Einzelpreis 15 Pfg.

Die Entscheidung soll heute, Freitag, fallen.

Schachspiel im Reichstag

WG. Berlin, 10. April. (Eig. Drahtb.) Dem Reichstag stand heute, obwohl die Zeit drängt, nur verhältnismäßig kurze Zeit zur Verfügung. Die ewigen Verhandlungen hinter den Kulissen nahmen die Parteiführer und das Kabinett sehr stark in Anspruch.

Zu Beginn der Sitzung hatte Dr. Moldenhauer die Steuergesetze begründet. Indessen, Dr. Moldenhauer hat inzwischen soviel geredet, daß er beim besten Willen nichts Neues mehr sagen kann. Er kam auch heute wieder zu dem Schluß, daß die Regierung an dem Willen festhält, die Aufgaben der Kassensanierung und der steuerlichen Entlastung der Wirtschaft mit allen verfassungsmäßigen Mitteln durchzuführen. Nach den jetzigen Dispositionen wird der Reichstag noch bis Mitte der nächsten Woche zusammenbleiben; allerdings soll nur über die wichtigen Finanzvorlagen vor Ostern entschieden werden, die in der Hauptsache zur Deckung des Kassendefizits dienen. Die anderen Gesetze dagegen sollen nach Ostern erledigt werden. Nur die Vorlage über die Arbeitslosenversicherung wird noch erörtert.

Verkoppelung von Steuer- und Agrar-Gesetz.

Ein deutschnationaler Schachzug. — Gegenschachzug der Regierungsparteien.

WG. Berlin, 10. April. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Im Reichstag wurde heute nicht mehr verhandelt, sondern nur noch „ge"handelt. Den ganzen Tag über hatten der Reichskanzler, der Reichsernährungs- und der Reichsfinanzminister Besprechungen mit den verschiedenen Fraktionsführern, um endlich Klarheit in den Wirrwarr zu bringen, der im Hause allmählich zu herrschen beginnt. Der Reichsfinanzminister hat gestern davon gesprochen, daß es der Reichsregierung gleichgültig sei, „auf welchem Tablett das Menü serviert werde, die Hauptsache sei das Menü". Wenn das aber so weiter geht wie bisher, dann nimmt allmählich nicht nur das Tablett, sondern erst recht das Menü eine seltsame Gestalt an und wird ungenießbar. Die Unzufriedenheit über diese Regierungsanträge jedenfalls ist im Reichstag ganz allgemein, und man wünscht übereinstimmend, daß Schluß gemacht und der Reichstag vor die entscheidende Frage gestellt wird.

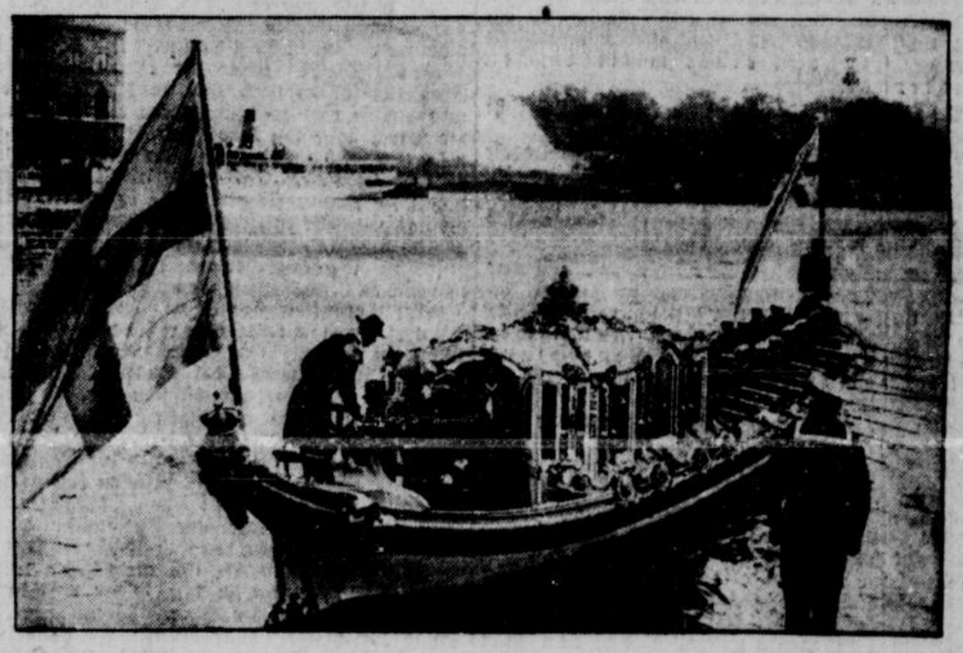
Die Schwierigkeiten sind inzwischen dadurch noch größer geworden, daß die Deutschnationalen, die die Schwäche dieses Kabinetts sehr rasch erkannt haben, jetzt mit aller Energie ein sogenanntes „Junctim" zwischen Landwirtschaftsprogramm und Steuergesetzgebung verlangen, also eine gewisse Verkoppelung beider Gesetzentwürfe. Um die Regierungsparteien zu diesem „Junctim" zu zwingen, haben sie einen Teil des Regierungsagrarprogramms in eigene Initiativanträge umgewandelt, die sie zu den Benzin- und Benzolzollgesetzentwürfen der Regierung eingebracht haben. Auf diese Weise sind also die Regierungsparteien gezwungen, zugleich über die Steuervorlage und über die wichtigsten Landwirtschaftsgesetze abzustimmen. Fällt das eine, fällt auch das andere.

Dieser deutschnationale Schachzug ist außerordentlich geschickt, charakterisiert aber die augenblickliche Lage in eindeutiger Weise. Die Deutschnationalen verlangen zwar die Annahme ihrer Agrarwünsche und eine Bindung der Regierungsparteien, sie noch vor den Steuergesetzen anzunehmen, wollen für sich aber freie Hand in ihrer Stellung zu den Finanzgesetzen behalten. Am Abend traten die Regierungsparteiführer erneut zusammen, um zu dieser Forderung Stellung zu nehmen, um die Verkoppelung zwischen Steuer- und Landwirtschaftsgesetzen in einer einigermaßen tragbaren Form durchzuführen. In diesem Zusammenhang ist dann auch die Frage des Rahmengesetzes erörtert worden, also eines Gesetzes, das beide Probleme zusammenfaßt und dadurch alle Parteien zwingt, sowohl für das eine als auch für das andere zu stimmen. Die Regierungsparteien wollen nun folgenden Gegenschachzug machen: Sie haben heute abend den Entwurf eines Agrarprogramms als Initiativantrag unterzeichnet. Zu ihrem Antrag wird aber morgen der Zentrumsabgeordnete Dr. Föhr erklären, daß diese Unterschriften nur für den Fall gelten sollen, daß die sämtlichen Deckungsvorlagen angenommen werden. Das „Junctim" ist dadurch zwar hergestellt, aber im umgekehrten Sinne, als es die Deutschnationalen wollten. Die Benzin- und Benzolzollvorlage, an die die Agrarwünsche der Deutschnationalen angehängt wurden, sind außerdem an das Ende der Abstimmung gestellt und einem Ausschuß überwiesen. Wie sich die Deutschnationalen damit abfinden werden, bleibt abzuwarten.

Fällt heute die Entscheidung?

Berlin, 10. April. Der Kanzler hat die Verhandlungen mit den Parteiführern heute abend unterbrochen, um der Bayrischen Volkspartei noch einmal Gelegenheit zu geben, die Situation unter sich zu besprechen. Es kam hinzu, daß er sich nicht wohl fühlte. Nach dieser Sitzung der Bayrischen Volkspartei waren in der Wandelhalle alle möglichen Gerüchte verbreitet. Richtig ist daran, daß der Kanzler am morgigen Freitag unter allen Umständen eine Entscheidung herbeiführen will. Staatssekretär Meißner war heute abend längere Zeit im Reichstag, und man schließt daraus, daß die Forderung des Kanzlers nach Klarheit auch den Wünschen des Reichspräsidenten entspricht. Sollten sich in den morgigen Reichstagsverhandlungen wesentliche Schwierigkeiten ergeben, so würde die Regierung die Vollsitzung unterbrechen lassen, um in einer Kabinettssitzung ihre Entscheidung zu treffen. Nach Lage der Dinge könnte sie nur die Auflösung bedeuten. In Kreisen, die dem Kabinett nahestehen, beurteilt man die Lage aber durchaus ruhig und glaubt, daß es so weit nicht kommen werde.

Zur Beisetzung der Königin von Schweden



Die Ueberführung der Leiche der in Rom verstorbenen Königin Viktoria von Schweden erfolgte durch die Eisenbahn bis Swinemünde. Hier wurde der Sarg von dem nach der Königin benannten Schlachtschiff „Königin Viktoria" nach Stockholm gebracht, wo am Samstag nachmittag die königliche Schaluppe „Vasaorden" (im Bilde) den Sarg vom Linienschiff zum Schloß bringen soll.

Einigung in der Biersteuerfrage

Ungefähre Erhöhung 50 Prozent.

Berlin, 11. April. (Funkspruch.) Wie wir erfahren, ist es in den Verhandlungen der Regierungsparteien heute mittag gelungen, ein Kompromiß über die Biersteuerfrage zu finden. Diese Vereinbarung läuft auf annähernd 50 Prozent hinaus. Die Freigrenze für die kleineren Brauereien fällt fort. Dafür ist durch besondere Einzelbestimmungen Vorsorge getroffen, um die bayerischen Bedürfnisse besonders zu berücksichtigen, so daß es auch der Bayerischen Volkspartei möglich war, dem Kompromiß ihre Zustimmung zu geben. Damit sind die Schwierigkeiten, die in dieser Frage bestanden, beseitigt. Die Parteien einschließlich der Bayerischen Volkspartei haben bereits einen Antrag unterzeichnet, der noch heute im Reichstag eingebracht wird. Die deutschnationale Reichstagsfraktion beriet mittags 1 Uhr noch. Mit der Entspannung in der Biersteuerfrage wird aber auch die Gesamtlage jetzt allgemein optimistisch beurteilt.

Gerüchte von einem kommunistischen Staatsstreich in China.

Paris, 10. April. Nach einer Havasmeldung aus Schanghai erklärt man, daß das Zentralkomitee der Kuomintang zahlreiche Nachrichten erhalten habe, wonach die Kommunisten im Begriff ständen, einen Staatsstreich vorzubereiten. Die Untersuchung habe das Vorhandensein von Waffenlagern ergeben. Das Gerücht sei verbreitet, daß die sehr bekannte Revolutionärin Sume Tschang verhaftet worden sei. Die nordchinesischen Truppen rückten weiter vor und bedrohten Hankau. Die Regierung beabsichtige, Hankau zu räumen und Verteidigungsstellungen bei Nanking zu beziehen.

Große Hitze in Amerika.

Chicago, 11. April. (Funkspr.) Eine von Kansas hereinbrechende Hitzewelle ließ die Temperatur innerhalb weniger Stunden von 10 Grad Celsius auf 32 Grad Celsius steigen. Es war der heißeste Tag, den Chicago je zu dieser Jahreszeit zu verzeichnen hatte. Aus Milwaukee und anderen Städten des Staates Wisconsin wurde ebenfalls eine Temperatur von 32 Grad und aus Cedr Rapids (Jova) eine solche von 40 Grad Celsius gemeldet.

Luxusausgaben des Reiches.

Vor dem Weltkriege hatten die drei Hansestädte Hamburg, Bremen und Lübeck eine gemeinsame Gesandtschaft in Berlin, die den Vertreter im Bundesrate stellte. Damals waren die drei alten Stadt-Republiken wohlhabende Gemeinden, und trotzdem scheuten sie die hohen Kosten einer eigenen diplomatischen Vertretung. Nach der Revolution, die alle deutschen Staaten, die großen wie die kleinen, zu Republiken machte, wurde dieser vernünftige Zustand geändert. Je schlechter die finanziellen Verhältnisse waren, desto mehr Aufwand wurde getrieben, und so gab es seit 1918 drei hanseatische Gesandte in Berlin — man mußte doch bewährte Parteifreunde, die nicht gerade regierender Bürgermeister oder besoldeter Senator werden konnten, auch irgendwo unterbringen, wo es sich lohnte. Jetzt hat man in Lübeck angeregt, wenigstens mit Hamburg wieder eine gemeinsame Vertretung zu haben, um überflüssige Kosten zu sparen. Vielleicht denkt die Regierung von Bremen ebenfalls so großzügig und besinnt sich wieder auf die Grundsätze kaufmännischer Sparsamkeit, für die man in diesen Städten doch am ehesten Verständnis voraussetzen sollte. Das Beispiel, das Lübeck gibt, lenkt die öffentliche Aufmerksamkeit erneut auf die Frage der Berliner innerdeutschen Gesandtschaften, die schon längst zu einem Ana[illegible] geworden sind, der nicht nur den Spott des Auslandes herausfordert, sondern auch als kostspieliger Luxus des verarmten deutschen Volkes überall einen schlechten Eindruck macht.

Die deutschen Länder haben längst nicht mehr die innere Souveränität der ehemaligen Bundesstaaten. Diese war in ihrer monarchischen Verfassung historisch und rechtlich begründet, während durch die Verfassung von Weimar eine ganze Reihe wichtiger Rechte auf das Reich übertragen worden ist, so daß den Einzelstaaten nur noch eine Scheinexistenz verbleibt, die sie dafür auch um so hartnäckiger verteidigen. Der politische Partikularismus, dessen Wurzeln noch sehr fest sitzen, ist der schärfste Gegner der Vereinheitlichung des Reiches, obwohl der Lauf der Verhältnisse und namentlich die finanzielle Mißwirtschaft, die sich aus dieser Lage ergibt, immer stärker auf eine Lösung hindrängt. Die neue Reichsregierung ist mit dem ausdrücklichen Zweck berufen und gebildet worden, die katastrophalen Finanzverhältnisse zu ordnen und auf eine solide Grundlage zu stellen. Dr. Brüning hat damit eine schwere Aufgabe übernommen, und es läßt sich noch keineswegs voraussehen, wieweit es ihm gelingen wird, sie wenigstens in ihren Hauptteilen durchzuführen. Sparen, abbauen, reformieren und sich nach der Decke strecken, das sind die Richtlinien des neuen Kanzlers. Um sie innezuhalten und sich von dem Kurs nicht abdrängen zu lassen, dazu gehört Mut. Vor allem auch der Mut zur Unpopularität; denn die Opfer und Lasten müssen allen Schichten des Volkes gleichmäßig nach ihrer Wirtschaftskraft auferlegt werden.

Wir leiden unter einer Inflation von Behörden und Beamten, vom Reichsparlament angefangen bis herab zum letzten Kreisausschuß. Sie sind nicht nur eine teuere Einrichtung infolge der ungeheuren Verwaltungskosten, sondern auch durch die Doppelbelastung des Betriebes, weil die Reichs- und Länderkompetenzen vielfach nebeneinanderlaufen. Das Ergebnis dieses verkehrten Systems sind Reibungen, Hemmungen und Minderleistungen, vermehrte Arbeit und gesteigerte Ausgaben. Das Geld des Steuerzahlers wird doppelt ausgegeben, weil die öffentliche Hand an sparsames Wirtschaften nicht gewöhnt ist und auch keine Rücksichten nimmt, Handel und Gewerbe immer wieder aufs neue zu belasten. Der Verwaltungsapparat im Staate und in den Städten ist viel zu groß und arbeitet viel zu verschwenderisch, als daß die Unsummen, die seine Unterhaltung fordert, auf die Dauer noch in dem gleichen Umfange wie bisher aufgebracht werden könnten. Wir haben in den 17 deutschen Ländern, von denen die kleineren norddeutschen oft kaum an die Einwohnerzahl einer Großstadt oder eines Regierungsbezirks heranreichen, 17 Regierungen und 17 Parlamente mit insgesamt 91 Ministern und 1567 Abgeordneten. Das Reich selbst zählt außer den Ministern 491 Reichstagsabgeordnete und 326 Mitglieder des Reichswirtschaftsrates, so daß die Steuerzahler 2384 Volksvertreter mit ihren Gehältern, die in die Millionen gehen, unterhalten müssen. Man muß sich diese Zahlen immer wieder erinnern, um den Kleinstaaten-Unsinn in seiner ganzen Tragweite zu erfassen. Während in Preußen auf etwa 85 000

Wahlberechtigte ein Abgeordneter entfällt, genügen in Baden deren 82 000, in Anhalt 9700 und in Mecklenburg-Strelitz gar nur 3000 — das politische Vertrauen steht offenbar zur Kleinheit des Landes in einem entsprechenden Verhältnis.

Im Laufe der letzten Jahre, in denen über die dringend notwendige Reichsreform so viel geschrieben und geredet worden ist, auf Länderkonferenzen und in Erneuerungsbünden, hatten wir schon Innenminister aller politischen Parteien, von den Deutschnationalen bis zu den Sozialdemokraten. Aber kein einziger unter ihnen hat die Lösung des Problems ernstlich und energisch versucht. Sie alle scheuten die Widerstände, die aus dem Partikularismus und der Furcht vor den Landesparteien kommen. So gehen Landesinteressen und Parteiinteressen Hand in Hand, mit der Wirkung, daß der alte Zustand fortdauert und die Erhaltung der lebensunfähigen Kleinstaaten dem Reiche infolge seiner Zuschußverpflichtung immer größere finanzielle Opfer auferlegt. Alle Reformen sind bisher an der Unzulänglichkeit der Führer und an dem mangelnden Willen der Parteien gescheitert. Es wäre die höchste Zeit, daß eine wirklich über den Parteien stehende Regierung auch in dieser Hinsicht die letzten Konsequenzen zöge, indem sie alle die künstlichen Schranken entfernt, die der innerpolitischen Entwicklung des Reiches entgegenstehen.

Das Ergebnis der Londoner Konferenz.

Nur ein Dreimächtepakt!

MacDonald zieht die Bilanz vor dem Unterhause.
„Der Schein soll gewahrt bleiben" – –
Frankreich ist mit dem Ergebnis sehr zufrieden: Man rüstet weiter!

London, 10. April. Heute abend gegen 9.30 Uhr gab MacDonald im Unterhaus die angekündigte Erklärung über die Flottenkonferenz ab. Er freue sich, sagen zu können, daß heute vormittag ein endgültiges Abkommen zwischen den Vereinigten Staaten, Japan und Großbritannien über ein Marineprogramm erreicht worden sei, das alle Schiffskategorien umfaßt. Verschiedene strittige Punkte, die seit Beginn der Konferenz von Zeit zu Zeit den Fortschritt auf dem Wege zur Abrüstung behinderten, seien geregelt worden. Die Unterschiede in den Marinebedürfnissen Frankreichs und Italiens hätten sich als zu verwickelt erwiesen und seien bisher nicht gelöst worden. Es werde daher auf der nächsten Vollsitzung vorgeschlagen, daß die jetzt erreichten Vereinbarungen unterzeichnet werden und daß die Konferenz vertagt werde unter der Voraussetzung, daß Frankreich, Italien und England ihre Bemühungen fortsetzen werden, um zu einer Vereinbarung zu gelangen, die im Einklang stehe mit der Vereinbarung, die zwischen den Vereinigten Staaten, Japan und England selbst erreicht worden sei.

Der liberale Abgeordnete Sir Herbert Samuel sprach sein Bedauern darüber aus, daß es nicht gelungen sei, den Erfolg vollständig zu gestalten.

Der Inhalt der Londoner Abmachungen

Paris, 11. April. (Drahtber.) Nach dem „Petit Parisien" wird der Teil I der Verträge aus einer ganzen Reihe von kleinen Sonderabkommen zusammengesetzt sein, von denen einige immerhin von großer Bedeutung seien: 1. Abkommen über die Methode zur Beschränkung der Rüstungen, das es dem vorbereitenden Abrüstungsausschuß in Genf erlauben wird, seine Aufgabe der allgemeinen Herabsetzung der Rüstungen fortzusetzen;

2. Abkommen über die humanere Führung des Unterseebootskrieges;

3. Abkommen über die Höchsttonnage und Höchstbestückung der Unterseeboote;

4. Abkommen über die Bestimmung (Definition) der Schiffe, die keiner Beschränkung unterlagen;

5. Abkommen über die Verwendung der Schiffe, die die Altersgrenze überschritten haben;

6. Abkommen über die Flugzeugmutterschiffe von weniger als 10 000 Tonnen.

Der zweite Teil des Abkommens betreffe die marinetechnische Einigung zwischen Amerika, England und Japan über das Flottenbauprogramm bis 1936.

In dem dritten Teil werde erklärt, daß England, Frankreich und Italien gemeinsam die Mittel suchen werden, um die Flottenherabsetzung des Paktes zu Dreien auf alle fünf Mächte auszudehnen.

Die Tonnagezahlen.

London, 10. April. Wie von zuständiger Stelle verlautet, sind annähernd folgende Tonnagezahlen vereinbart worden:

Kreuzer mit achtzölligen Geschützen: Britisches Reich 146 800 Tonnen; Amerika 180 000 Tonnen; Japan 108 400 Tonnen.

Kreuzer mit sechszölligen Geschützen: Britisches Reich 192 200 Tonnen; Amerika 143 500; Japan 100 450 Tonnen.

Zerstörer: Britisches Reich und Amerika 170 000; Japan 105 500 Tonnen.

Unterseeboote: Britisches Reich, Amerika und Japan je 52 700 Tonnen.

Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß auf der Anfang nächster Woche stattfindenden Plenarsitzung eine Mitteilung über die Punkte erfolgen wird, über die sich alle fünf Mächte einig geworden sind. Von französischer Seite wird erklärt, daß diese Plenarsitzung das Ende der Konferenz als solche bedeute.

Weiter verlautet, daß wenigstens für den Augenblick die berüchtigte Formel zur Auslegung des Artikels 16 der Völkerbundssatzung zu den Akten gelegt ist. Wahrscheinlich wird sie jedoch auf einer künftigen Sitzung des Völkerbundsrates wieder aufgeworfen werden.

Die Ansicht in England.

London, 11. April. (Drahtb.) Der diplomatische Berichterstatter des Daily Telegraph schreibt: Es wird ein wertvolles Dreimächteabkommen geben, aber kein Fünfmächteabkommen, sondern lediglich den Rahmen eines solchen, durch den der Schein gewahrt werden soll. Vom britischen Standpunkt besteht viel Anlaß zur Zufriedenheit über den Fehlschlag des Versuches, die Fünfmächtekonferenz ins politische Fahrwasser zu bringen. Mit diesem Fehlschlag schwindet die Gefahr, daß England gezwungen wird, sich im Interesse von Festlandländern auf weitere militärische Verpflichtungen zu Lande und zur See einzulassen. Die politische Formel, die eine neue Auslegung der Pflichten Großbritanniens auf Grund der Völkerbundsatzung und des Locarnovertrages mit sich gebracht hätte, ist infolge des Nichtzustandekommens des Fünfmächtevertrages hinfällig geworden. Macdonald und Henderson hatten dies gestern nachmittag dem italienischen Botschafter vollkommen klar gemacht. Der Berichterstatter vertritt die Auffassung, daß Frankreichs Haltung ein italienisches Entgegenkommen vereitelt habe und bemerkt weiter: Auf Anregung Briands erklärte Macdonald sich damit einverstanden, daß Großbritannien eintretendenfalls an den französisch-italienischen Verhandlungen teilnehmen werde. Die britischen Delegierten werden dabei allerdings Vorsicht ausüben müssen, da es so gut wie sicher ist, daß der französische Außenminister im Laufe dieser Verhandlungen versuchen wird, die gefährliche politische Formel zu neuem Leben zu erwecken. Tatsächlich wurde gestern abend aus Briands Umgebung bestätigt, daß die Frage der Auslegung des Artikels 16 von den französischen Vertretern in Genf wieder aufgenommen werden soll.

Havas ist recht zufrieden.

Paris, 10. April. Der Havas-Sonderberichterstatter in London würdigt die heute auf der Seeabrüstungs-Konferenz vorgesehene Lösung. Er schreibt u. a.: Das heute abend angenommene Verfahren ermöglicht den drei größten Seemächten die Erreichung ihres Zieles auf der Londoner Konferenz. Andererseits wahre die heutige Lösung die souveränen Rechte Frankreichs, das die Konferenz mit vollkommen ungebundenen Händen verlasse, ohne die für seine Sicherheit notwendige Tonnage vermindert zu haben.

Paris, 11. April. (Drahtber.) „Journal" schreibt: Frankreich habe sich von der schweren Hypothek von Washington frei gemacht. Es halte an seinem Flottenprogramm fest. Es gebe keine einzige Tonne auf. Es verlangsame die Durchführung des Programms nicht um eine Woche. Es rette das Unterseeboot. Es habe dafür gesorgt, daß die Regelung des U-Bootkrieges geschickt genug gestellt werde, um wirksam zu bleiben. Es habe die U-Bootgröße durchgesetzt, die es gewollt habe.

Der „nautische Ratgeber von Venezuela."

Die Abenteurerfahrt des „Falken"

Interessante Einzelheiten vor Gericht.

Der Kapitän wurde am Abend vor der Abfahrt beim Verladen von dem Heizer gefragt, wie es mit etwas mehr Bezahlung sei. Der Heizer sagte, daß die Mannschaft für Geld für alles zu haben sei; sie würde im Notfall „sogar die Knarre auf den Buckel nehmen".

Am 20. August 1929 hat der Kapitän in die Kajüte des Führers Delgado einen Blumenstrauß gestellt. Am gleichen Tage wurde das Schiff mit der venezolanischen und der deutschen Flagge beflaggt. Die an Bord befindlichen Rebellen wurden von Delgado mit Säbeln und Pistolen bewaffnet, aber der Kapitän hatte den Eindruck einer militärischen Maskerade.

Vors.: Das ist doch aber keine militärische Maskerade mehr!

Der Kapitän sagt dann, daß die Schiffswache der Venezolaner völlig unzureichend gewesen sei. Um ½10 Uhr sei der „Wachhabende" schlafen gegangen, und fünf Minuten später sei kein Mensch an Bord mehr wach gewesen.

Es kommt auch die mysteriöse Ernennung zum Admiral zur Besprechung. Kapitän Zipplitt bestreitet, daß er zum Admiral gemacht werden sollte, und behauptete, er sei nur zum „nautischen Ratgeber der künftigen venezolanischen Regierung" ernannt worden. Für die offene Armierung des Dampfers „Falke" kann Zipplitt nur unklare Erklärungen geben. Er sagt, daß die vier Maschinengewehre wohl zwar auf hoher See an die Reeling gestellt worden seien, aber nur als Paradestücke für die Venezolaner. U. a. habe man auch eine künstliche Kanone dadurch zusammengestellt, daß man ein Ofenrohr aufgebaut habe.

Vors.: Sie geben also zu, daß der Dampfer „Falke" wie ein Kriegsschiff aussah?

Scheibenschießen an Bord während der Fahrt gab Zipplitt zu, ebenso zeitweises Fahren mit abgeblendeten Lichtern. Beim Anlaufen von Cumana mit den 150 Rebellen an Bord habe er an einen harmlosen Besuch geglaubt. Auf die Frage, wann und von wem der Angeklagte erfahren habe, daß in Venezuela Revolution gemacht werden solle, gab der Angeklagte zur Antwort, was er gewußt und was er sich gedacht habe, sei zweierlei: Gewußt habe er gar nichts, gedacht habe er sich alles.

Darauf wird in die Vernehmung des Kompagnons der Firma Prenzlau & Co., Kramarski, eingetreten. Als 1929 Prenzlau wieder wegen einer Waffenlieferung nach China in Paris weilte, gab er seinem Teilhaber, dem jetzigen Mitangeklagten, Nachricht von den dort eingeleiteten Verhandlungen mit del Gado. Dieser sowie der ehemalige Gesandte Dominici sollten nach Prenzlaus Angaben durchaus seriöse und zahlungsfähige Herren sein, später jedoch habe sich herausgestellt, daß Bargeld nicht vorhanden sei; del Gado meinte, es würden in diesen Sachen zuviel Lustgeschäfte gemacht. — Kramarski ging, wie er weiter erklärte, an das Geschäft mit del Gado heran, weil er angeblich der Meinung war, es solle sich nur um ein einfaches Exportgeschäft in Kriegsmaterial nach Venezuela handeln.

Auf Vorhalten gibt er zu, von der „Belohnung" nach geglückter Revolution gewußt zu haben. Um diese zu erhalten, sei er intensiv im Interesse del Gados tätig gewesen. Kramarski versuchte zunächst sein Glück in Belgien. Da dort seine Bemühungen zu keinem Erfolg führten, charterte Prenzlau dann den „Falke" mit der Kaufrechtsklausel. Bezüglich der Bestimmung, daß das Schiff 13 bis 14 Knoten laufen müsse, will auch Kramarski ohne jeden Verdacht gewesen sein; es sei eben nur eine Bedingung gewesen. Zur Zeit der Anheuerung der Mannschaft war Kramarski in Warschau, um die Waffen usw. zu kaufen. Auch Prenzlau kam später dorthin. Es wurden 2000 Gewehre Modell 88 mit zwei Mill. Schuß für 30 000 Dollar gekauft. Es handelte sich um alte Waffen, die das polnische Kriegsministerium abstieß.

Der pommersche Provinzial-Ausschuß lehnt Regierungspräsident v. Simons ab

Stettin, 11. April. (Funkspr.) In der heutigen Sitzung des Provinzialausschusses ist einstimmig beschlossen worden, der Ernennung des neuen Oberpräsidenten von Haltern zuzustimmen. Mit 6 gegen 6 Stimmen, wobei die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag gab, wurde jedoch die Ernennung des Ministerialrats von Simons zum Regierungspräsidenten von Stettin abgelehnt.

Der Zollsatz für Schweine.

Berlin, 11. April. (Funkspruch.) Der Zollsatz für Schweine ist ab 14. April auf 27 Mark für den Doppelzentner Lebendgewicht festgesetzt worden.

Verfolgung der Verbreiter von Hetzschriften.

Vier Haftbefehle gegen Mitschuldige Friedrichs.

Berlin, 10. April. (Drahtb.) Der Polizeipräsident teilt mit: Bei der Ermittlung der Hersteller der kommunistischen Zersetzungsschriften für die Polizei, Reichswehr und Reichsmarine sind nach Sichtung des umfangreichen Materials außer dem Schriftsteller Ernst Friedrich, gegen den das Amtsgericht Berlin-Lichtenberg bereits Haftbefehl erlassen hatte, auch der Buchdruckereibesitzer Felix Lenz und dessen Sohn, Franz Lenz, sowie die Parteifunktionäre der KPD. Ehrhard Forgbert und Theodor Fallenzik dem Vernehmungsrichter vorgeführt worden, der gegen diese vier Personen ebenfalls Haftbefehl erlassen hat.

Frühling im Revier

Von

Karl von Dombrowski

N. Der erste sonnentrunkene Zitronenfalter gaukelt durch die laue Luft, die noch nach Schnee riecht, der erste Buchfink schlägt, aber er kann es noch nicht recht, die letzten Laute seiner kurzen Strophe bleiben ihm in der Kehle. Der kleine Kerl ist verliebt, daß sieht man ihm an. Verliebt sind jetzt die meisten. Es riecht sogar nach Liebe, ganz zart und fein, das sind die ersten, rührenden Veilchen, die die Köpfchen ganz schüchtern aus dem Braunlaub stecken. Zwischen den grauen Buchenstämmen scheint ein Stück Himmel heruntergefallen zu sein, ein süßes Blau leuchtet. Eine ganze Familie Leberblümchen ist da über Nacht aus dem feuchten Boden gewachsen.

Und der Himmel ist so blau, die Wolken silberweiß, die Birken so zart und die Fichtenwälder so schwarzgrün. Dann aber ein Husch, der Sprung Rehe, der auf der Saat eben noch friedlich äste, verschwindet mit wippenden Spiegeln im Holz, graue Wolkenfetzen jagen vor dem Sturm, Eisregen peitscht über das braune Ackerfeld. Winter! — —

Aber nicht lange. Irgendwoher sticht ein Sonnenstrahl, irgendwoher klingt eine Vogelstimme, ferner Glockenklang, und es ist wieder Frühling.

Fünf Hasen hoppeln mit seltener Ausdauer immer im Kreise über die Saaten. Hier und da stellen sich zwei auf die Hinterläufe, und dann regnet es auf einmal hageldicht Maulschellen, daß die Wolle nur so stiebt. Die arme Häsin hat schon bald genug von ihren vier Freiern, einer ist zudringlicher als der andere, und grob sind die Rammler auch, nicht zu knapp haben sie ihr die schöne, warme Winterwolle ausgerauft. Eine ganz ungezogene Gesellschaft. Dabei hat sie ohnehin schon drei putzige kleine Märzhasen unweit in einer tiefen Ackerfurche sitzen. Jetzt merkt sie auf und macht mitten im Lauf ein Männchen. Eben haben sich einige Nebelkrähen im steilen Gleitfluge auf das Feld herabgelassen, gar nicht weit von ihren Kleinen. Da kriegt der nächste Freier eine Maulschelle, und wie der Blitz ist die besorgte Mutter bei ihren Kindern. Wohl ist das schwarze Gesindel frech, aber die Mutter ist wie der Teufel hinter ihnen her, und da geben sie ihr Gelüste nach Junghasenbraten wieder auf.

Plötzlich erhebt sich wie eine schwarze Wolke eine größere Krähenschar, mit wütendem Gekrächze stoßen sie durcheinander. Ein grauer Schatten kommt reißenden Fluges über den Bach, gefolgt von der zeternden Schar. Der graue Tod, das starke Habichtweibchen. Das schwarze Gelichter ist ihr lästig, das wüste Geschrei warnt alles Getier. Da plötzlich, mitten im Flug, pariert der Habicht, eine geschickte Wendung wirft ihn höher in die Luft, und nun schießt er wie der Blitz von oben nach unten zwischen die Schwarzen. Noch ein Aufschrei, dann bohren sich die dolchscharfen Krallen in den Krähenleib. Ihre Gefährten stieben auseinander, aber nur um sich mit erneuter Wut auf den Räuber zu stürzen. Der aber hat den Wald erreicht, geschickt steuert er in halber Baumhöhe durch die Stämme. Nun hat er Ruhe, und eine Krähe ist besser als gar nichts. Neben dem Horst, der im oberen Teil einer dichtbemantelten Fichte steht, blockt er auf und beginnt zu köpfen. Bald wird er jetzt zur furchtbaren Geißel in Wald und Feld, wenn erst die ewig hungernden Jungen zu versorgen sind. In wenigen Tagen werden sie ausschlüpfen.

Da wird das bernsteinfarbige Auge starr. Rot fährt es dort um den Stamm der Buche. Lautlos läßt sich der Vogel vom Ast abgleiten, die halbgekröpfte Krähe fällt zu Boden. Das kleine rote Ding turnt sorglos in den Zweigen, es ahnt keine Gefahr. Ein Angstlaut, aber schon ist es zu spät, im Ansatz des Sprunges sitzt ihm die Klaue im Rücken, wohl versucht es in der Verzweiflung, den Angreifer zu beißen aber zu tief sitzt der Dolch im Leben. Krähen sind gut, aber Eichhörnchenbraten ist besser. Vor allem aber morden, heißes, rinnendes Blut fühlen, das ist für den grauen Raubritter das Höchste.

Ueberall Knospen, Werden, keimende Liebe — knapp daneben aber auch Vernichtung; wo das Leben entsteht, kauert daneben der Tod.

Aus dem Jungholz klingt schnarchendes, jämmerliches Husten. Ein Sprung Rehe tritt heraus. Eines der Schmalrehe ist ganz fahl im Haar und ruppig, trotz dem dichten Winterhaar sieht man die Rippen. Wieder quält es der Husten. Es ist von Rachenbrennen befallen und wird wohl nicht mehr lange machen. Dem Buchfinkenhahn, der über ihm am wippenden Zweig sein Liedel singt, kümmert das nicht, ebensowenig den Meisenschwarm, der im Geäste turnt. Das ist eine Emsigkeit, ein eifriges Suchen nach Insekten. Die Arbeit wird mit lustigem Gepipse begleitet, und ab und zu setzt sich ein „Meiserich" in Positur und singt sich eins.

Unweit ist das Astloch in der alten Ulme schon hergerichtet, in vierzehn Tagen liegt es voll mit winzigen, weißen, rotgetupften Eierchen. Weiter oben haust ein Hohltaubenpaar. Eben macht der Tauber der Täubin den Hof: „Ruwupp, Ruwupp!"

Dort, wo der Wald in ein weites Bruch übergeht, mit vermoosten Heideflächen — regt sich es auch. Die Märzenten reihen, der lustige Kiebitz macht dem Weibchen zu Ehren seine Sturzflüge. Wupp, wupp, wupp! Dazu flötet die Keilhacke — der große Brachvogel, meckern die Bekassinen, und über allem schwebt als Geißel, daß die Freude nicht zu groß wird, langsam der Rohrweih dahin. Vor seinen Fängen ist bis zur Krickente nichts sicher. Freilich, so wild und unwiderstehlich ist er nicht wie der Habicht, der, wenn es irgendwo anders nichts zu rauben gibt, auch das Bruch heimsucht. Aber gern tut er es nicht, denn die Bruchbewohner, besonders der Kiebitz, sind gar wachsam. Ist er aber erst entdeckt, dann gibt es heillosen Spektakel. Nun wird die ganze Vogelwelt mobilisiert, da schreit, warnt und zetert dann alles, die Kiebitze begleiten mit lautem „Tis wuit, wuit, wuit, wuit!" den Eindringling, die Enten tauchen, und alles andere Vogelzeug drückt sich im hohen Schmielengras. Da muß der Gefürchtete oft ohne Beute abziehen.

Was der Habicht für die Größeren, das ist der Sperber, sein kleinerer Vetter, und der Baumfalke für die Kleinen. Damit sind die Gefahren aber noch lange nicht erschöpft. Kaum ist Ruhe im Bruch eingetreten, ist neuer Alarm. Wieder klingt das warnende „Tis wuit, wuit, wuit!" der Kiebitze, die sich im todesmutigen Sturzflug auf ein rotes Etwas werfen, das durch das gelbe Riedgras schleicht.

Die Füchsin, in deren Leib sich keimendes Leben regt, hat Appetit auf Kiebitzeier. Auch ihr ist der allgemeine Lärm höchst unangenehm, sie macht sich möglichst klein, und ihr Schelmengesicht zeigt deutliches Schuldbewußtsein. Aber die paar Mäuse, die heute ihre ganze Beute ausgemacht haben, sind ihr zu wenig, der Magen knurrt.

Da stutzt sie. Zwei sträunende Dorfköter haben auch Appetit auf Kiebitzeier, da bleibt nichts anderes übrig, als sich schleunigst zu drücken.

Aber auch die beiden Strotter können sich nicht lange ungestört der Eiersuche hingeben, der allgemeine Lärm hat sie verraten. Mitten im emsigen Suchen fährt es dem einen wie Feuer durch die Eingeweide, ein scharfer Knall, der Zweite hat die Gefahr erkannt, aber im Abspringen erhält auch er noch eine Ladung Schrot Nr. 3 auf den Sündenbalg. Zwei Räuberseelen machen ihr Testament.

Im Heimwärtsschreiten hört der Jäger unweit im Hochholz einen hellen Schrei. Ueber den Fichtenwipfeln erscheint kreisend die charakteristische Silhouette des Habichts.

Ein Schmunzeln geht über die verwitterten Züge des alten Knasterbartes. Dort hat also heuer das Habichtspaar seine Kinderstube, die ängstlich gehütete, aufgeschlagen! Gut, daß zu wissen. Wann der Heger auch die anderen Raubvögel nur wenig verfolgt, den grauen Tod darf er nicht dulden, sein Sündenregister ist zu groß. Der Habicht und die graue Krähe, der wildernde Hund und die sträunende Katze, das sind die wirklich gefährlichsten Feinde seiner Schützlinge, die kein Erbarmen verdienen, und — nicht zu vergessen! — die Menschen.

Zweite Lesung der Deckungsvorlagen im Reichstag

Der Kanzler droht.

Auswirkungen im Reichstag.

Eigener Drahtbericht.

WG. Berlin, 11. April. In den Besprechungen, die im Laufe des Vormittags stattgefunden haben, hat der Reichskanzler erneut angekündigt, daß die Regierung im Falle der Ablehnung des Finanzprogramms und der Biersteuer mit Hilfe von Artikel 48 nicht etwa das gestern zustandegekommene Kompromiß verwirklichen werde, sondern das Steuerprogramm der Regierung mit der 75prozentigen Biersteuer ohne Umsatzsteuererhöhung und ohne Warenhaussteuer. Diese Drohung hat ihre Wirkung getan; die Bayern haben sich schließlich damit einverstanden erklärt, eine 50prozentige Biersteuererhöhung mitzumachen, allerdings unter der Voraussetzung, daß durch ein Staffelungssystem die kleinen Brauereien geschont werden. Der entsprechende Initiativantrag wurde sofort unterzeichnet und dem Reichstag sofort zurückgegeben. Damit war auch diese Schwierigkeit aus der Welt geschafft. Bleiben nur noch die Deutschnationalen, deren Haltung unklar ist, und die offenbar absichtlich wilde Gerüchte über ihre Taktik lanzieren. Eines dieser Gerüchte geht dahin, daß sie in der zweiten Lesung die Steuergesetze ablehnen würden. Aber auch für diese Möglichkeit hat der Reichskanzler bereits seine Vorsorge getroffen. Er hat angedeutet, daß er für den Fall der Ablehnung sofort das Kabinett zusammenberufen und es ersuchen werde, die Konsequenzen zu ziehen. Diese Konsequenzen bedeuten — Auflösung und Artikel 48; aber, und das ist entscheidend, mit diesem Artikel 48 können die wichtigsten Maßnahmen der Landwirtschaftshilfe nicht durchgeführt werden.

Das war die Stimmung, die in den frühen Morgenstunden herrschte. Immer wieder durchgellten das Haus die Glocken, um die Abgeordneten in den Saal zu rufen, weil von der Linksopposition her Vertagungsanträge gestellt wurden, oft unter neckischen Vorwänden. Einmal z. B. wies der Sozialdemokrat Keil mit Recht darauf hin, daß angesichts der Bedeutung der Vorlage die Besetzung des Hauses eine unwürdige sei. In der Tat sah man etwa nur zehn Abgeordnete im Saal herumsitzen, die interesselos den Reden zuhörten. Der Antrag auf Vertagung bis zur Vollbesetzung des Hauses hatte also schon seine Berechtigung. Auf die Glockenzeichen hin erschienen dann die Abgeordneten zu Hauf, so daß Keil mit einem ironischen Hinweis auf diese deutliche Fülle seinen Antrag wieder zurückzog.

*

Sitzungsbericht.

Berlin, 11. April. (Drahtb.) Im Reichstag erklärte vor Eintritt in die Tagesordnung der Abgeordnete Dittmann (Soz.) zur Geschäftsordnung, es widerspreche den Bestimmungen der Geschäftsordnung, wenn heute Aenderungsanträge eingebracht sind, die gar nichts mit den Vorlagen zu tun haben, zu denen sie gestellt sind. Es sei also unzulässig, wenn eine Umsatzsteueränderung als Aenderungsantrag zur Biersteuer oder eine Agrarvorlage als Aenderungsantrag zum Benzolzoll eingebracht wird.

Präsident Löbe teilt dazu mit, daß nach einem Beschluß des Aeltestenrats für die Zukunft ein solcher Mißbrauch der Aenderungsanträge verhindert werde, aber heute nichts dagegen unternommen werden soll.

Hierauf wird die zweite Beratung der Deckungsvorlagen fortgesetzt.

Erklärung der Regierungsparteien.

Abg. Dr. Föhr gibt im Namen der hinter der Regierung stehenden Parteien, mit Ausnahme der Bayerischen Volkspartei, eine Erklärung ab des Inhalts, die Parteien würden trotz mancher Bedenken den Deckungsvorlagen zustimmen, um die dringend notwendige Sanierung der Reichskasse und Entlastung der Wirtschaft zu ermöglichen. Wir betrachten die Ordnung der Finanzen des Reiches zugleich als die Voraussetzung für die Wiederbelebung der Wirtschaft, die wiederum Voraussetzung ist für Behebung der sozialen Notstände. Mit unserer Zustimmung zu den Vorlagen geben wir dem festen Willen Ausdruck, eine gründliche Finanzreform und Steuersenkung mit aller Beschleunigung in Angriff zu nehmen und durchzuführen. Gleichzeitig legen wir Wert darauf, mit aller Deutlichkeit auf die Konsequenz einer Ablehnung des Finanzprogramms hinzuweisen. Sämtliche hinter der Regierung stehenden Parteien haben gestern den Initiativantrag zum Agrarhilfsprogramm unterschrieben. Sie werden sich aber bei einer Ablehnung der Deckungsvorlagen an diese Unterschrift nicht gebunden fühlen und werden sie in diesem Fall zurückziehen. (Beifall.)

Damit schließt die allgemeine Aussprache.

In der Einzelberatung

protestiert Abg. Torgler (Komm.) in einer Geschäftsordnungsbemerkung gegen die Methode, das Agrarprogramm als Aenderungsantrag zu behandeln. Die Kommunisten würden die Rechtmäßigkeit eines so zustande gekommenen Gesetzes anfechten. Mit der hier geübten Methode wolle man die ordnungsmäßige Behandlung eines Initiativgesetzes verhindern.

Abg. Dr. Dessauer (Zentr.) beantragt hierauf die Ueberweisung des Antrages über das Agrarprogramm an den Steuerausschuß.

Abg. Berndt (Dn.) widerspricht der Ausschußüberweisung. Das Vorgehen der Regierungsparteien lasse darauf schließen, daß es ihnen mit dem Agrarprogramm gar nicht ernst sei.

Abg. von Lindeiner-Wildau betont: demgegenüber, man wolle im Ausschuß eine durchaus sachliche Beratung des Agrarprogramms durchführen.

Abg. Torgler (Komm.) beantragt Absetzung der Aenderungsanträge, mit denen das Agrarprogramm und die Umsatzsteuererhöhung durchgeführt werden soll, von der Tagesordnung.

Das Abstimmungsergebnis über den Antrag Torgler — die Deutschnationalen sind nur durch wenige Mitglieder vertreten — bleibt zunächst zweifelhaft. Es muß ausgezählt werden. Im Hammelsprung stimmen die inzwischen aus der Fraktionssitzung zurückgekehrten Deutschnationalen mit den Regierungsparteien gegen die Absetzung. Der Antrag Torgler wird mit 210 gegen 146 Stimmen abgelehnt (Pfuirufe bei den Kommunisten.)

Präsident Löbe schlägt vor, die Punkte mit den umfangreichen Aenderungsanträgen an die letzte Stelle der Tagesordnung zu setzen.

Abg. Torgler (Komm.) beantragt, die Sitzung jetzt zu beenden und morgen die Agrarvorlage zu beraten.

Abg. Berndt (Dn.) widerspricht dem Vorschlag des Präsidenten.

Der Antrag Torgler wird abgelehnt, der Vorschlag des Präsidenten gegen die Stimmen der Deutschnationalen angenommen.

Neue Enthüllungen.

Die Provisionen der Stadt Berlin

Immer neue Schiebungen vor dem Untersuchungsausschuß des Landtages.

Berlin, 10. April. (Drahtb.) Der Untersuchungsausschuß des Preußischen Landtages für die „Mißwirtschaft in der Berliner Stadtverwaltung" mußte am Donnerstag zur Kenntnis nehmen, daß ihm wieder einmal ein Zeuge unerreichbar geworden ist. Der frühere Besitzer des Ritterguts Marienfelde, Kiepert, ist „für dauernd in die Schweiz gezogen" und kann daher nicht mehr sagen, ob Busch ihn gezwungen habe, etwas in den Festspielfonds zu tun.

Dagegen packte der Grundstückshändler Wulschner ordentlich aus. Er hatte von Kiepert 1925 den Auftrag erhalten, Berlin das Rittergut Marienfelde anzubieten, versuchte es erst auf direktem Wege und ging, als das Grundstückdezernat „zu teuer" sagte, zu Felix Günther, dem Vertrauensmann von Busch, „von dem es hieß, er wisse am besten, wie man mit Berlin Grundstücksgeschäfte zu verhandeln habe."

Günther sei auch bereit gewesen, habe aber bis zu 5000 RM. für den Wahlfonds der Wirtschaftspartei verlangt und 200 000 RM. Provision, also rund 7 Prozent, während damals 2 Prozent üblich gewesen seien. Je weniger man knausere, um so eher werde der Ankauf perfekt, habe Günther gesagt. Die Verquickung mit der Wirtschaftspartei hätten aber sowohl er, Wulschner, wie Kiepert abgelehnt, womit auch dieser Weg verschlossen war.

Nun habe er sich direkt an Busch gewandt. Er hätte die Verhandlungen hinausgezögert und inzwischen, hinter dem Rücken Wulschners, sich direkt mit Kiepert verständigt, zu dem gleichen Preis, den das Amt zuerst als zu teuer abgelehnt hatte. Er, Wulschner, prozessiere noch wegen seiner Provisionsansprüche. Zur Geldhergabe an die Wirtschaftspartei sei es dann, seines Wissens, in der Tat nicht gekommen.

Dagegen sei ihm von dritter Seite gesagt worden, daß im Zusammenhang mit dem Ankauf des Flugplatzes Johannisthal durch Berlin 70 000 RM. von den Provisionen für den Stadtrat Busch „abgezweigt" seien, während weitere 50 000 RM. in den Sportfonds des Oberbürgermeisters Böß geflossen sein sollen. Kurz vor Bekanntwerden des Skandalfalles habe Günther sich mit ihm, Wulschner, einigen wollen und ihm 50 000 RM. angeboten.

Diese Bekundungen erregten im Ausschuß großes Aufsehen. Doch konnte man den gleichfalls geladenen Günther nicht hören, weil er nicht erschienen war. Man vernahm daher zum Ankauf des Rittergutes Schöneiche einige Zeugen. Dies ist ein direkt, ohne Vermittler, von der Stadt getätigter Kauf, wobei der Quadratmeter nur 50 Rpf. kostete. Eigenartig ist, nach Meinung des Berichterstatters, daß Busch trotzdem gegen diesen Kauf gestimmt hatte, weil er ihm, der sonst bis zu dem Viersachen bewilligte, zu teuer war. Aufsehen erregte noch, daß ein Kaufmann Eras bei den Verhandlungen über den Verkauf von Düppel vom Vermittler Hiller zugezogen wurde, weil er „nahe Beziehungen zum Stadtbaurat Hahn" (der selbst mit der Sache nach seiner Bekundung gar nichts zu tun hatte) besaß und für eine Besprechung 25 000 RM. erhielt. Hiller sollte an Düppel 2 Millionen verdienen, sagte Eras, was wären da 25 000 RM.!

Der Rechtsvertreter des Prinzen Leopold von Preußen, Lubieszynski, bekundete, Berlin hätte Düppel um 1,6 Millionen billiger kaufen können, wenn nicht der Vermittler Hiller dazwischen geschoben wäre. Direkte Verhandlungen wurden aber von Busch abgelehnt, nachträglich wurde auf Vorhaltungen erklärt, Düppel sei das glänzendste Geschäft für Berlin, an dem schon jetzt das Doppelte verdient wäre.

Berlins Finanzen.

Etatsrede des Berliner Kämmerers.

Berlin, 10. April. (Drahtb.) In der heutigen Stadtverordnetensitzung legte der stellvertretende Stadtkämmerer Lange in etwa fünfviertelstündiger Rede den neuen Etat vor. Der Berliner Haushalt sei in den letzten Jahren in seinen Ausgaben erheblich gestiegen; außerdem zeige sich die merkwürdige Neigung zur Haushaltüberschreitung. Der Brutto-Haushaltplan für 1930 schließe in Einnahmen und Ausgaben mit 1 150 416 600 RM. ab gegen 1 137 964 010 RM. im Vorjahre. Hiervon entfallen auf die ordentliche Verwaltung 1 105 661 930 RM. und auf die außerordentliche Verwaltung 44 754 670 RM. Die laufenden Ausgaben seien um 112,6 Millionen RM. gegen das Vorjahr gestiegen. Bei den letzten Verhandlungen über den Haushaltausgleich habe sich ergeben, daß ein ungedeckter Fehlbetrag von 132,7 Millionen RM. verbleiben würde. Dieser werde gedeckt aus der Tariferhöhung für Gas, Wasser und Strom mit 25,6 Millionen RM., aus den Restbeständen des Ausgleichstocks mit 15 Millionen RM., aus der Vorauszahlung von Abgaben und Entschädigung für Konzessionsverlängerung aus dem Gesfürel-Geschäft mit 27,7 Millionen RM. und aus der geplanten Erhöhung der Grundsteuer, der Gewerbeertragssteuer und der Lohnsummensteuer von insgesamt 64,4 Millionen RM.

Der Haushaltplan wurde dem Haushaltausschuß überwiesen.

Das Testament des Emigranten.

Rätsel im Kampf um eine 580-Millionen-Erbschaft

Lehrer Körber verschwunden.

Berlin, 11. April. [illegible]rliner Staatsanwaltschaft und [illegible]minalpolizei beschäftigen sich augen[illegible] mit einer sensationellen Affäre, die im Zusammenhang mit dem großen Erbschaftskampf der Familien Emmerich und Astor steht. Bisher war dieser Erbschaftskampf, der um den Besitz von etwa 140 Millionen Dollar geführt wird, lediglich eine zivilrechtliche Auseinandersetzung zwischen beiden Parteien. Die Angelegenheit hat nun eine besondere Wendung nach der kriminellen Seite genommen. Ein Lehrer, namens Körber, wurde von den deutschen Erben Emmerich nach Amerika entsandt, um dort nach den gerichtlichen Auseinandersetzungen die Riesenerbschaft einzutreiben. Körber, der mit allen Vollmachten und beträchtlichen Geldmitteln ausgerüstet war, ist, wie die Berliner „Nachtausgabe" berichtet, nun plötzlich verschwunden.

Die Vorgeschichte der Erbschaftsangelegenheit Emmerich-Astor mutet fast romantisch an. Zu Anfang des vorigen Jahrhunderts erwarb sich ein deutscher Emigrant, Nikolaus Emmerich, in Amerika ein Vermögen, das von den deutschen Erben auf fast 140 Millionen Dollar beziffert wird. Nach einer testamentarischen Bestimmung sollte dieses Vermögen erst nach einem großen Zeitraum aus dem Geschäft des verstorbenen Nikolaus Emmerich gezogen werden und dann zu Anfang des 20. Jahrhunderts seinen deutschen Erben zukommen. Ein Teil dieser deutschen Erben ist in kleinen Orten Westfalens beheimatet, während ein anderer Teil in Berlin ansässig ist. Die Erben taten sich zusammen und betreiben seit vielen Jahren mit Hilfe von mehreren Anwälten die Auszahlung ihrer Erbschaftsansprüche.

Eines Tages erschien bei den westfälischen Erben ein Mann, der sich als Lehrer Körber ausgab und sich erbot, die endgültige Regelung der Angelegenheit in die Hand zu nehmen. Da er aber nur eine verhältnismäßig geringe Provision für den Fall der Auszahlung der Erbschaft verlangte, erklärten sich die Erben in Berlin und Westfalen bereit, Körber mit den notwendigen Vollmachten und dem Reisegeld nach Amerika auszurüsten, damit er dort mit dem Besitzer des Vermögens verhandeln könne.

Das Erbe des Nikolaus Emmerich in Amerika war inzwischen den Nachkommen eines gewissen Astor zugekommen, der vor über 100 Jahren der Zozius des verstorbenen Nikolaus Emmerich gewesen war. Nach der Verhandlung mit den deutschen Erben, deren Vertreter Körber in einem westfälischen Bad gesprochen hatte, fuhr er, mit reichen Geldmitteln ausgerüstet, nach Amerika.

In seinem Schreiben, das aus Deutschland datiert war, hat Körber mitgeteilt, daß er bereits eine Teilauszahlung des Vermögens empfangen habe, und daß dieser Teil der Erbschaft von ihm an einem bestimmten Tage in einem Berliner Luxushotel ausgezahlt werde. Er hat die Bevollmächtigten der Erbgemeinschaft, zum angegebenen Termin zu erscheinen. Er erschien jedoch nicht zu der Zusammenkunft. Er ist seitdem verschwunden.

Interessant ist übrigens, daß das Erbe des Nikolaus Emmerich von den Astors tatsächlich in voller Höhe erhalten worden ist. Angeblich sollen zahlreiche Häuser des Broadway in Neuyork und ein erheblicher Teil von Manhattan aus dem Erbe des Nikolaus Emmerich gekauft worden sein.

*

Wie der Bürgermeister des Ortes Steinheim in Westfalen — dem Heimatort des Lehrers Körber — mitteilt, ist der Lehrer seit längeren Jahren in Steinheim ansässig. Er ist verheiratet und hat seine Frau und ein Kind in Steinheim zurückgelassen. Die Angehörigen sind ohne jede Nachricht von ihm. Körber hat in Steinheim ein Mitglied der Familie Emmerich kennengelernt und auf diesem Wege das Vertrauen der Erbgemeinschaft Emmerich gewonnen. Wie der Bürgermeister weiter mitteilt, soll Körber tatsächlich auftragsgemäß in Amerika gewesen sein und mit Rechtsanwälten in Neuyork verhandelt haben. Die Feststellung hat der Braunschweiger Rechtsanwalt Bracke im Auftrage der Erben gemacht. Rechtsanwalt Bracke ist dem Lehrer Körber nach Neuyork nachgefahren, um dort die Verhandlungen zu überwachen. Der Rechtsanwalt traf aber zu spät ein und konnte nur noch feststellen, daß sich Körber tatsächlich mit Neuyorker Anwälten persönlich in Verbindung gesetzt hatte.

Kurze Nachrichten.

Die belgische Kammer hat die allgemeine Aussprache über den Gesetzentwurf zur Inkraftsetzung der Haager Vereinbarungen abgeschlossen und den Artikeln des Entwurfs zugestimmt.

*

Die Polizei in Lissabon hat zahlreiche ehemalige politische Führer verhaftet, die in einen Anschlag verwickelt sein sollen, der dem Sturz des gegenwärtigen Regimes zum Ziele hatte. Unter den Verhafteten befindet sich der ehemalige portugiesische Ministerpräsident Cardozo.

*

Eine Gruppe italienischer Antifaschisten eröffnete ein Bombardement mit Steinen auf das italienische Konsulat in Nizza. Nach Einschreiten der Polizei ergriffen die Angreifer die Flucht. Ein Maler, der extremistischen Kreisen angehören soll, wurde verhaftet.

Notlandung des Dornier-Wal in Afrika.

An der Küste von Rio de Oro.

WG. Paris, 10. April. (United Preß.) Der deutsche Dornier-Wal, der von Las Palmas auf den Kanarischen Inseln nach der spanischen Kolonie Rio de Oro — auf dem afrikanischen Festlande in Höhe und südlich der Kanarischen Inseln — gestartet war, ist nach soeben beim französischen Luftfahrtminister eingegangenen Meldungen an der afrikanischen Küste durch Motordefekt zum Niedergehen auf das Wasser gezwungen worden. Der Wal schwimmt zurzeit unweit der Niederlassung Villa Cisneros auf den Wellen. Nachdem gerade in dieser Gegend bereits zwei französische Postenfahrzeuge, die dort Notlandungen vornahmen, von den Eingeborenen überfallen und erst gegen hohes Lösegeld freigelassen wurden, besteht eine gewisse Besorgnis um die Sicherheit des Flugzeuges. Man glaubt jedoch, daß die Mauren, falls sie den Wal entdecken, angesichts seiner beträchtlichen Entfernung vom Strande einen Angriff nicht unternehmen werden. Das Flugzeug hat durch Funkspruch um Mechaniker ersucht, die den Motordefekt beheben sollen.

Diese Nummer umfaßt 40 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Lotz.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Karl Orr; für Barmen: Karl Humprechs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; provinzielle Nachrichten: Dr. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. A. Doerkes-Boppard; Politik: Erich Beck; Handel: Dr. A. Siebel; Feuilleton: Karl Erwin Knaß.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.



Lehrerin Fräulein G.

wird von den Kleinen, die mit einer beinahe zärtlichen Verehrung an ihr hängen, „unser Fräulein" genannt.

„Weißt Du, Mutti, unser Fräulein trinkt immer Kaffee Hag. Sie hat gesagt, daß Kaffee Hag sogar Kindern nicht schadet. Das Coffein, das sonst im Bohnenkaffee drin ist, wird aus dem Kaffee Hag herausgezogen. Dabei schmeckt er genau so, wie der allerfeinste andere Kaffee. –

Und dann ist in jedem Paket ein Gutschein für schöne bunte Wappenmarken. Elly hat schon 'ne ganze Menge. –

Mutti, nicht wahr, Du kaufst jetzt auch Kaffee Hag? Soll ich gleich welchen holen? Das große Paket kostet RM 1.80, das kleine nur 90 Pfg." –

Spezial-Verkauf Strümpfe zu diesen billigen Preisen!

Mengenabgabe vorbehalten

Posten 1
Damenstrümpfe
feinmaschige Waschkunstseide m. Florsohle und Oberteil regulär gearbeitete Ware, eine Rekordleistung Paar **45 ₰**

Posten 2
Damenstrümpfe
aus guter künstlicher Waschs., große Farbenauswahl, 4fach verstärkte Sohle u. Hochferse Paar **95 ₰**

Posten 3
Damenstrümpfe
künstliche Waschseide, hervorragende Qual. oder Kunstseide mit Flor plattiert, außerordentl. preisw.. Paar **1.45**

Posten 4
Damenstrümpfe
hochwertige künstliche Waschseide, allerbest. Fabrikat, feinmaschige Qualität, m. Spitzhochferse u. à jour-Zwickel Paar **1.75**

RUDOLF WEIL & CO BERLIN W.8

Posten 7
Moderne Kindersport Strümpfe
mit Ueberschlagrand, Jacquardmuster, **Größe 1—2** Paar **25 ₰**

Posten 8
Herrensocken
in guter Baumwolle schwarz und farbig, doppelte Sohle und Hochferse Paar **45 ₰**

Posten 5
Damenstrümpfe
künstliche Waschseide, mit Flor plattiert, äuß. solide dauerhaft. Qual. in mod. Farben, Paar **1.95**

Posten 9
Herrensocken
mod. Jacquardmuster, in neuen Farbstellung., doppelte Sohle und Hochferse Paar **95 ₰**

Posten 10
Herrensocken
aparte Muster in Baumwolle und gutem Flor, in großer Auswahl, gut verstärkte Sohle und Hochferse Paar **1.45**

Posten 6
Damenstrümpfe
aus vorzügl. Bembe- oder Kupferseide, ganz besonders feinmasch Gewebe, hochelegant, mit Spitzhochferse und patentierter Zehenverstärkung Paar **2.45**

Kaufen Sie den
guten Michel-Schuh
In unserer neuen Abteilung
sensationell billige Eröffnungs-Angebote

MICHEL
AKT.-GES. **ELBERFELD**

Kaufen Sie den
guten Michel-Schuh
In unserer neuen Abteilung
sensationell billige Eröffnungs-Angebote

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 86 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Freitag, 11. April

Ein neuer Protest gegen die Schließung des Stadttheaters.

Auch die Südweststadt erhebt Einspruch. — Um die Regelung der Steinbeckerstraße.

Die Aprilsitzung des Südweststädtischen Bürgervereins zeigte einen zufriedenstellenden Besuch. Mit Befriedigung wurde die Nachricht der Parkverwaltung aufgenommen, daß die Beschmutzung der Wände in den Schutzhütten unserer Anlagen durch einen zweckentsprechenden Anstrich unterbunden werden soll. Die Schutzhütte auf dem Friedrichsberg hat zwischenzeitig einen solchen Anstrich erhalten, und der Parkverwaltung wurde für die prompte Erledigung des Antrages des Vereins gedankt. Sodann wurden die Anträge und Anregungen besprochen, die die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Verbandes der Bürgervereine bilden. Die Lösung der Theaterfrage wurde einmütig als falsch verurteilt. Die Versammlung erblickt in der einseitigen Lösung eine unberechtigte und schädlich wirkende Benachteiligung der Elberfelder Bürgerschaft. Diese Stellungnahme wird der Vorsitzende des Vereins auch in der Verbandssitzung vertreten.

Großes Befremden erregte ein Schreiben der Wegepolizeibehörde, unterzeichnet vom Beigeordneten Dr. Roth, durch welches ein Mitglied aufgefordert wurde, seinen schadhaften Bürgersteig in der Steinbeckerstraße innerhalb zweier Wochen ausbessern zu lassen. Viele Anwohner der Steinbeckerstraße sollen eine derartige Aufforderung erhalten haben. Damit bestätigt die Stadtverwaltung die wiederholt vom Verein zum Ausdruck gebrachte Auffassung, daß die Zustände in der Steinbeckerstraße geradezu unerträglich sind. Seit vier Jahren ist die Regulierung der Steinbeckerstraße alljährlich in Aussicht gestellt worden. Mit Rücksicht auf die schlechte Finanzlage wurde sie immer wieder zurückgestellt. Der Verein hätte doch mit Bestimmtheit darauf gerechnet, daß die Neupflasterung und damit auch die Erneuerung der Bürgersteige in diesem Jahre endlich erfolgen würde, zumal auch die Lebensdauer der Gleise in diesem Jahre ablaufe, wie wiederholt versichert wurde. Die Steinbeckerstraße sei eine der Hauptverkehrsstraßen unserer Stadt und befinde sich in einem Zustande, der länger nicht mehr ertragen werden könne, denn fortlaufend gingen beim Verein Beschwerden ein über die Erschütterungen in den Häusern, die infolge des Befahrens der Straße mit den schweren Autoomnibussen entstehen. Kürzlich sei ein Feuertonspülstein an der Wand abgebrochen, als der Küllenhahner Autobus vorüberfuhr. Diese Erschütterungen seien nur auf den überaus schlechten Unterbau des Fahrdammes zurückzuführen, der ja auch eine fast andauernde Ausbesserung des Pflasters erforderlich mache. Trotzdem der Verein von der Notwendigkeit sparsamster Wirtschaft überzeugt sei, wäre eine nochmalige Hinausschiebung der Erneuerungsarbeiten unerträglich.

Seit einigen Tagen sind die Tore und Verschlüsse an den Anlagen des Bezirks entfernt und die Plätze den Besuchern wieder freigegeben. Der Vorsitzende bemerkte dazu, daß die prächtigen Anlagen viel mehr als bisher dem Schutze des Publikums empfohlen werden müßten. Zerstörungslümmel sollten von jedem, der sie bei ihren schändlichen Arbeiten beobachtet, unweigerlich zur Anzeige gebracht werden. Gewünscht wurde auch ein einheitliches Zusammenarbeiten der Schutzpolizei mit den städtischen Aufsichtsbeamten.

Ueber das Vorhaben der Polizeibehörde, den Neumarkt als Parkplatz zu benutzen, wird der Vorsitzende sich mit dem Verband der Bürgervereine in Verbindung setzen.

Das Sommerfest findet am 12. Juli in Rigi-Kulm statt.

Paul Dülfer 60 Jahre alt.

Der Führer der deutschnationalen Stadtverordnetenfraktion und stellvertretende Vorsitzende der Ortsgruppe der DNVP., Paul Dülfer, vollendet morgen sein 60. Lebensjahr. Seit langen Jahren betätigt sich der Jubilar mit großem Eifer im öffentlichen und kirchlichen Leben seiner Vaterstadt. 16 Jahre gehört er der Stadtverordneten-Versammlung an. Bei seiner reichen Erfahrung, seinem gesunden Urteil und seinem weitschauenden Blick zählt er zu den hervorstechendsten Mitgliedern des Kollegiums. Eine rege Tätigkeit entfaltet er auch in der kommunalpolitischen Vereinigung des Landesverbandes Düsseldorf-Ost der Deutschnationalen Volkspartei, deren Vorsitzender er ist. Im kirchlichen Leben bekleidet er ebenfalls eine größere Zahl von Ehrenämtern. So ist er, nachdem er lange Jahre Mitglied des Presbyteriums der lutherischen Gemeinde Elberfeld gewesen ist, jetzt Mitglied der größeren Gemeindevertretung dieser Gemeinde. Er ist ferner Mitglied der Kreissynode Elberfeld. Die evangelische Bürgergesellschaft zählt ihn zu ihren Begründern, auch ist er Vorsitzender des Kuratoriums des evangelischen Vereinshauses. Vor dem Kriege hat er 10 Jahre lang auch in der städtischen Wohlfahrtspflege als Wohlfahrtspfleger gewirkt.

50 Jahre Elberfelder Frauenverein.

Blumen- und Sammeltag am 13. April 1930.

e. Der Elberfelder Frauenverein hat für einen Sammeltag in Wuppertal-Elberfeld am Sonntag dem 13. April gerüstet, der dadurch eine besondere Bedeutung erhält, daß der Verein in diesem Jahre auf ein 50jähriges Wirken zurückblickt. Eine große Schar von Sammlerinnen und Sammlern hat sich für die Haus- und Straßensammlung zur Verfügung gestellt. Mit Büchsen und Blumen versehen, werden sie bemüht sein, dem Verein zu einem namhaften Geburtstagsgeschenk zu verhelfen, damit er weiter in der Lage ist, denjenigen Mitbürgern eine Unterstützung zuteil werden zu lassen, die seine Hilfe in Anspruch nehmen. — Jeder öffne seine gebefreudige Hand; es bietet sich die Möglichkeit, kleinere und größere Beträge für diese gute Sache zu opfern.

Die Beteiligung der Stadt Wuppertal an der Solinger Kreisbahn.

Vor einer Beilegung der Streitfragen

a. Im Solinger Straßenbahnverwaltungsausschuß haben bekanntlich vor einiger Zeit die Vertreter der neuen Stadt Wuppertal als Rechtsnachfolger der an der Solinger Kreisbahn beteiligten Gemeinde Vohwinkel Einspruch erhoben gegen die Verhandlung derjenigen Vorlagen, die mit der Betriebsgemeinschaft Solinger Stadtbahn-Solinger Kreisbahn zusammenhängen. Der Einspruch erfolgte, weil die Verwaltung der Bahnen es unterlassen hatte, die Vertreter von Wuppertal zu den vorausgegangenen Sitzungen einzuladen. Inzwischen haben nun Verhandlungen zur Beilegung des Meinungsstreites stattgefunden, die zu einer Verständigung führten. Die Vertreter von Wuppertal konnten sich davon überzeugen, daß in der Betriebsgemeinschaft der beiden Bahnen die Interessen der nur an der Kreisbahn beteiligten Stadt Wuppertal korrekt gewahrt wurden. In einem Prüfungsbericht ist genau errechnet worden, welche Mehrleistungen die Kreisbahnwagen auf der Stadtbahn gegenüber den Stadtbahnwagen auf der Kreisbahn geboten haben und welche Einnahmen hierfür zugunsten der Kreisbahn zu verrechnen sind. Die nächste Versammlung des Verwaltungsausschusses dürfte daher die Streitfragen beilegen.

Geschäftsstenographen-Prüfung.

Von 53 Prüflingen 24 bestanden.

a. Zu der ersten Geschäftsstenographen-Prüfung vor dem Prüfungsamt der Bergischen Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Remscheid hatten sich in Wuppertal 53 Prüflinge angemeldet. Bestanden haben 24 Prüflinge, und zwar in den Gruppen 240 Silben ein Prüfling (Stolze-Schrey), 200 Silben ein Prüfling (Stolze-Schrey), 150 Silben 10 Prüflinge (Einheitskurzschrift), 4 Prüflinge (Stolze-Schrey), ein Prüfling (National), 120 Silben 3 Prüflinge (Stolze-Schrey), je zwei Prüflinge (Nationalstenographie und Einheitskurzschrift).

Die nächsten Prüfungstermine finden in Remscheid und Velbert statt, wo sich gleichfalls eine ansehnliche Zahl von Prüflingen gemeldet hat. Das Meldungsergebnis beweist, welches Interesse bereits das stenographische Prüfungsamt in Wirtschafts- und Stenographenkreisen gefunden hat.

e. **Die Monatsbilanz der Feuerwehr Wuppertal.** Im März wurde die Wuppertaler Feuerwehr in 41 Fällen alarmiert, und zwar 3 mal durch Großfeuer, 3 mal durch Mittelfeuer, 21 mal durch Kleinfeuer, 3 mal durch Schornsteinbrand, 3 mal durch falschen Alarm und 8 mal durch Unfug am Melder. Außerdem wurde die Feuerwehr 918 mal bei Hilfeleistungen in Anspruch genommen. Davon waren 724 Krankenbeförderungen und 83 Unfalltransporte. Samariterhilfeleistungen wurden auf den Wachen 9 mal erteilt, an sonstigen Hilfeleistungen sind 19 Fälle zu verzeichnen.

Das Bergische Land als Erholungsgebiet

Werbearbeit des Verkehrs-Verbandes.

a. Gestern tagte im Remscheider Rathaus unter dem Vorsitz von Kluthe-Lennep der Vorstand des Bergischen Verkehrs-Verbandes. Einleitend gedachte der Vorsitzende des verstorbenen Vorstandsmitgliedes Kronenberg-Ründeroth und des aus dem Amte ausgeschiedenen Beigeordneten Dr. Michaelis-Elberfeld.

Aus der Verhandlung ist bemerkenswert, daß die umfangreiche Werbetätigkeit des Verbandes im Jahre 1930 nachdrücklichst fortgesetzt werden soll, da es außer allem Zweifel steht, daß das Bergische Land mehr und mehr zum Erholungsgebiet der Großstädte des Rhein- und Ruhrgebietes geworden ist. Die Werbung soll in diesem Jahre auf das Münsterland, auf die Hansastädte und auf Oldenburg ausgedehnt werden, da auch hier viel Interesse für das Bergische Land besteht. Bedauert wurde, daß es bisher nicht möglich gewesen ist, daß der Landkreis Düsseldorf-Mettmann sich dem Verbande anschließt. Eine Reihe von niederbergischen Gemeinden gehört dem Verbande seit Bestehen an und behält auch nach der kommunalen Umänderung die Mitgliedschaft.

Die nächste Generalversammlung des Verbandes wird am 15. Mai in Velbert stattfinden. Es ist beabsichtigt, auch andern niederbergischen Gemeinden bei dieser Gelegenheit einen Besuch abzustatten. Bemerkenswert ist noch, daß der Vorstand der General-Versammlung den Vorschlag machen wird, im Hinblick auf die schwierige Finanzlage auf die Erhebung eines Quartalbeitrages im Geschäftsjahr 1930 zu verzichten.

Ferienwanderungen und Ferienfreizeiten der Jugend.

e.— Der Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten E. V. hat die für den Sommer geplanten Ferienwanderungen und Ferienfreizeiten der Jugend in einer hübschen illustrierten Broschüre zusammengestellt. Es ist erstaunlich, was den Mitgliedern, besonders den Jugendlichen, dieser bekannten Frauenberufsorganisation geboten wird. Reisen unter Führung während der Monate April bis September in alle Gegenden Deutschlands, Unterkunft und Verpflegung, zum Teil in Jugendherbergen, zum Teil in den Heimen des Verbandes, zu mäßigen Preisen. Da die Beteiligung immer sehr rege ist, werden die Anmeldungen zu den Ferienwanderungen und Freizeiten in der Reihenfolge ihres Einganges berücksichtigt; es ist frühzeitige Anmeldung ratsam wegen der für jede Reise festgesetzten Höchstteilnehmerzahl. Weitere Auskunft über den Verband, seine Arbeit, Einrichtungen und Ziele wird in der Geschäftsstelle des Verbandes der weiblichen Handels- und Büroangestellten E. V., Elberfeld, Neue Fuhrstraße 11, II, erteilt.

Vereinigte Stadttheater.

„Aida."

Die angekündigte Besetzung der männlichen Hauptpartien durch Karl Hartmann (Radames) und Hans Thometzek (Amonasro) trat in der gestrigen Aida-Aufführung zum ersten Male in die Erscheinung. Beide Vertreter gaben ihren Partien vor allem den ihnen anstehenden heldischen Charakter. Hartmann ist ein figürlich kraftvoller, stimmlich sieghafter Feldherr, der nicht nur seine beiden „B.s" in der Eingangsarie strahlend hinlegte — das letzte in ein prachtvolles Mezzavoce ausklingen ließ —, sondern den strahlenden Glanz des auch in der Mittellage über metallische Tonkraft gebietenden Organs in keinem Moment erblassen ließ. Geradezu hinreißend schön und formbeherrscht gestaltete er seinen Part im Duett des Nil-Aktes, ergreifend in dem der Schlußszene. Er sang gestern den Radames zum ersten Male. Die erstaunliche, vom Dirigenten nahezu unabhängige Sicherheit, mit der er seine Aufgabe beherrschte, hebt jeglichen Zweifel über seine musikalischen Voraussetzungen. Brachte Hartmann doch das in der Theatergeschichte fast einzig dastehende Debut als Tannhäuser fertig, ja, wurde der Schwierigkeiten mit einer Ueberlegenheit Herr, die in keinem Punkte auf den Anfänger schließen ließ. Kleine Reste hinsichtlich der Gewandtheit der Bewegungen wird der ernst strebende Künstler gewiß ebenso rasch beseitigen, wie er um die künstlerische Durchbildung seiner Stimme weiter bemüht bleibt. Auf alle Fälle zeigte sein vom Beifall umbrauster Radames, daß man große Hoffnungen auf diesen Heldentenor setzen kann. Hartmann hat in seiner sangesfrohen bergischen Heimat einen starken Anhang, und Tenöre, wie er, helfen das Theater füllen. Angesichts dieser Tatsachen wundert man sich allgemein, daß man mit seiner Wiederverpflichtung so lange zögert und ihn so verhältnismäßig selten in seinen Glanzrollen herausgestellt hat.

Auch Thometzek, der Heldenbariton, hat sich als schätzenswerte Kraft der Wuppertaler Oper erwiesen, deren Weggang viele bedauern würden. Sein von einem ausgiebigen, charaktervollen Organ und eindrucksvoller, bühnensicherer Darstellung getragener Amonasro, in welcher Rolle er unlängst in Krefeld mit außergewöhnlichem Erfolge gastierte, hatte großen dramatischen Zug und stand ebenbürtig neben der Leistung Hartmanns. In den übrigen Partien ist die von Fritz Mechlenburg geleitete und von Wolfram Humperdinck szenisch zu dekorativer und lebendiger Wirkung gebrachte Aufführung bereits besprochen. K.—

„Musica sacra."

Zur Uraufführung der Kammeroper von Ernst Korten am Charfreitag im Elberfelder Thaliatheater.

Man schreibt uns:

In einer Zeit, in der Minderwertiges und Banales in der Kunst nicht nur geduldet, sondern gefordert werden, in der in der Musik Atonales und Fremdländisches stark in die Erscheinung treten, ist es außerordentlich zu begrüßen, daß das Thaliatheater am Charfreitag seine Pforten öffnet, um Professor Ernst Kortens neueste Kammeroper „Musica sacra" zur Uraufführung zu bringen. Der große, weit über das Wuppertal hinausreichende Kreis der Freunde Kortenscher Musik weiß, ein wie starkes Talent in Korten lebt und schafft und welch tiefe Innerlichkeit beseelten Ausdruck in seinen Werken findet. Die glänzende Aufführung seines „Sommerspuks" im hiesigen Stadttheater ist noch in aller Erinnerung. In Hamburg allein wurde dieses Werk vor täglich ausverkauftem Hause 25 mal aufgeführt.

Die „Musika sacra", die sich wegen ihres religiösen Gehaltes besonders für den Charfreitag eignet, gehört zu den letzten und reifsten Werken des Tondichters.

Eingeleitet wird die Feierstunde durch ein Händelsches Konzert für Orgel und Orchester, wobei der Organist Joachim Krause den Orgelpart übernommen hat. Es folgen alsdann vier ernste Gesänge von Brahms (opus 121) für eine Baßstimme mit Orgelbegleitung. Bruno Bergmann von der Essener Oper wird sie zum Vortrag bringen, der auch die Hauptpartie in der „Musica sacra" darstellen wird. Die übrigen Rollen der Kammeroper sind ebenfalls durch erste Kräfte der

Eine **Spitzenleistung auf dem Möbelmarkt** ist der erste **Oster-Sonderverkauf**

in meinem neuen Hause Berlinerstraße Nr. 75, 75a, 75b. Prüfen Sie aus der übergroßen Fülle günstigster Angebote die in meinen Schaufenstern ausgestellte

Prachtvolle 4-Zimmer-Einrichtung bestehend aus:

Speisezimmer kauk Nußbaum, Büfett 200 cm, Vitrine, Tisch oval, 6 Sitzmöbel
Herrenzimmer echt Palisander mit Eiche, Bücherschrank, Schreibtisch, Sessel, Herrentisch, 2 Stühle
Schlafzimmer Birnbaum poliert, feinste Stuttgarter Werkstättenarbeit, vollständig mit Frisiertoilette
Reformküche Elfenbein mit Kirschbaum, mit vollständiger Einrichtung

RM. 3000.–

Möbelhaus August Runkel Das führende Möbelhaus Wuppertals

Wuppertal-Elberfeld, Berlinerstraße Nr. 75, 75a, 75b. Sonntag von 2—6 Uhr geöffnet.

Essener Oper besetzt. Der Elberfelder Frauenchor sowie der M.G.V. Liederkranz haben dankenswerterweise die Chöre übernommen. Die musikalische Leitung liegt in den Händen des Kapellmeister Adolf Daus. — Ein Werbeausschuß, dem angesehene Persönlichkeiten aus der Wuppertaler Bürgerschaft beigetreten sind, hat sich die Aufgabe gestellt, nicht nur die Vorbereitungen für die Uraufführung am Charfreitag zu treffen, sondern auch Aufführungen des Werkes hier und in anderen Städten in die Wege zu leiten.

Auf der Hundeausstellung für Hunde aller Rassen in Ohligs

wurden auch mehrere Tiere von Wuppertaler Besitzern prämiiert:

Von den Ortsgruppen Elberfeld und Barmen im Verein für deutsche Schäferhunde (SV.) e. V., Sitz Berlin (früher München), hatten mehrere Mitglieder ihre Hunde ausgestellt und schnitten bei der starken Konkurrenz erfolgreich ab. Mit „sehr gut" wurden bewertet: Waldemar von Wichelkus 350 634 PH. (Besitzer Pötter-Barmen), Cito v. Söhngenberg 373 034 ZPr. (Sibbers-Elberfeld), Schutz von Haus Schütting 387 561 (Grünewald-Elberfeld), Blida von der Kriminalpolizei 388 412 (Heinenberg-Barmen).

Im Pinscher- und Schnauzer-Klub Elberfeld-Barmen erhielten folgende Mitglieder für ihre Hunde Auszeichnungen: Auf Riesenschnauzer (Rüden) erhielten Holzhauer-Elberfeld, Simonsstr. 7 (Arno vom Evershof) die Note „Vorzüglich" und den zweiten Ehrenpreis, A. Kimpel-Elberfeld, Morianstr. 26, für Astor von Müllereck die Note „Vorzüglich" und den dritten Ehrenpreis, E. Wüster-Elberfeld, Schusterstr. 5, für Cäsar von Marienstolz die Note „sehr gut" und den vierten Ehrenpreis, Adam Schneider-Elberfeld, Dorpweg 24, erhielt für seine Riesenschnauzer-Hündin Bärbel vom Grisslenberg die Note „Vorzüglich" und den ersten Ehrenpreis, Josef Nowack-Elberfeld, Hülsbeck 9, für Blanka vom Marienstolz die Note „sehr gut" und den sechsten Ehrenpreis. Auf Schnauzer-Hündinnen erhielt Otto Hölscher-Elberfeld, Marienstr. 36, für Liesel vom Velmede die Note Vorzüglich und den zweiten Ehrenpreis. Auf Zwergschnauzer-Rüden erhielt Otto Morgenroth-Barmen für Astor von den Bergischen Höhen die Note Vorzüglich und den ersten Ehrenpeis. Wilhelm Kaiser-Elberfeld, Hofaue 85, erhielt auf seine Zwergpinscher-Hündin Cilly vom Kolk die Note sehr gut und den zweiten Ehrenpreis. Ewald Wüster-Elberfeld, Schusterstr. 5, erhielt außerdem für beste Zuchtleistung den Ehrenpreis der Stadt Solingen (Stadtplakette).

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Pfarrerwahl in Sonnborn.** Von der evang.-reformierten Gemeinde Sonnborn wurde Pastor Kohl aus Dhünn einstimmig zum zweiten Pfarrer gewählt.

e.— **Ein neuer Stadtverordneter.** Der Ortsverein der Sozialdemokratischen Partei hat beschlossen, für den ausscheidenden Stadtv. Ullenbaum den städtischen Arbeiter Karl Müller-Elberfeld zu benennen.

e.— **Die ältesten Elberfelder Malermeister.** Heute, am 11. April, sind es 25 Jahre, daß die damals schon selbständig arbeitenden Malermeister Jakob Eul, Möbeckerstraße, Otto Grüterich, Luisenstraße, und Paul Schick, Ernststraße, vor der Handwerkskammer Düsseldorf ihre Meisterprüfung mit gutem Erfolg ablegten. Es waren dies die ersten, die nach dem neuen Handwerkergesetz hier in Elberfeld ihre Prüfung als Malermeister ablegten. Der letztgenannte Herr Schick ist leider vor einigen Jahren verstorben, die beiden anderen erfreuen sich in Berufskreisen großer Beliebtheit. Sie bestunden sich beide seit ca. 20 Jahren im Vorstande der hiesigen Malerinnung an führender Stelle. Auch sind beide Herren seit einigen Jahren vom Regierungspräsidenten zu Mitgliedern der Meisterprüfungskommission ernannt worden.

e.— **Jubiläum.** Hermann Mittelstaedt, wohnhaft Elberfeld, Neue-Friedrichstraße, blickt heute auf eine 25jährige Tätigkeit als kaufm. Angestellter bei der Firma H. E. Schniewind zurück.

e.— **Promenadenkonzert auf dem Neumarkt.** Die Kapelle der Schutzpolizei Wuppertal wird am Sonntag dem 13. April ds. Js. von 11 bis 12.30 Uhr unter der Leitung von Polizeimeister Restler auf dem Neumarkt in Wuppertal-Elberfeld ein Promenaden-Konzert veranstalten.

Es mangelt an Platz!

Verkehrsprobleme der Barmer Innenstadt

I.

Die Schmerzenskinder: Altermarkt und Rathausbrücke. Der behindernde Schwebebahnhof. - Parkende Autos und Autobusse.

Mittags 12 Uhr auf dem Altenmarkt . . . Der Verkehrsposten an der Rathausbrücke ist in ständiger Bewegung. Unablässig rollen Autos, Fuhrwerke und sonstige Beförderungsmittel vorbei. Seitdem die gefährlichste Stelle der Brücke mit Hilfe von Pfeilern und Eisenketten dem Fußgänger unzugänglich gemacht worden ist, wickelt sich der Verkehr dort fast reibungslos ab.

Plötzlich hebt der Verkehrspolizist den Arm — die Bremsen kreischen — die Autos und Fuhrwerke stehen, und in wenigen Sekunden hat sich eine beängstigend lange „Schlange", die oft bis über die Postbrücke hinwegreicht, gebildet.

Was ist geschehen?

Eine junge Frau, die mit den neuen Verhältnissen auf der Rathausbrücke noch nicht völlig vertraut war, schiebt gelassen und seelenruhig ihren Kinderwagen quer über die Straße. Sehr zur Verzweiflung des Verkehrspostens, denn je länger die unvorhergesehene Ueberfahrt dauert, um so länger wird auch die Schlange der wartenden Fahrzeuge.

Endlich ist der Weg wieder frei, und langsam kommt die Masse in Fluß.

Solche Vorgange kann man mehr als einmal am Tage beobachten. Und das nicht nur an der Rathausbrücke, sondern auch am Nordende des Altenmarktes, wo sich der Ost-Westverkehr seinen Weg sucht. Dieselben Erscheinungen, wenn auch nicht im gleichen Ausmaße, kann man weiter überall da feststellen, wo die Enge der Talsohle nur äußerst enge Passagen für die Fahrzeuge aller Art läßt.

Es ist schon viel darüber geklagt worden, und man hat manch wertvolle Einrichtungen zur Abstellung der größten Uebelstände geschaffen. Beispielsweise wäre ein geregelter Verkehr ohne die „Einbahnstraße" einfach undenkbar.

Betrachtet man den langgestreckten Stadtteil Barmen, so fallen drei Knotenpunkte des Verkehrs sofort in die Augen:

Altermarkt und Rathausbrücke,
der Rittershauser Bahnhof mit seiner engeren Umgebung,
der Langerfelder Markt.

In der letzten Zeit haben sich weiter nördlich der Wichlinghauser Markt und ferner die Ecke Westkotterstraße-Mühlenweg zu Brennpunkten eines fast täglich anwachsenden Verkehrs herausgebildet. Die Regelung an diesen Stellen ist aber im wesentlich abhängig davon, wie die drei genannten Hauptpunkte für den Verkehr ausgebildet werden.

Am Altenmarkt ist schon viel herumgebaut und herumreguliert worden. Wohl kaum ein Teil des Stadtteiles Barmen hat so viele Veränderungen in kurzer Zeit über sich ergehen lassen müssen — aber noch immer ist man des Uebels nicht ganz Herr geworden. Durch die Verbreiterung der Rathausbrücke wurde seinerzeit eine fühlbare Entlastung erzielt. Heute jedoch erweist sich schon, daß auf die Dauer auch diese Lösung unzulänglich ist. Man braucht die Dinge nur einmal in den Hauptverkehrsstunden — mittags und nachmittags — zu beobachten, um einzusehen, daß die wachsenden Gefahren, in die der Fußgänger gerät, gebieterisch eine durchgreifende Aenderung erfordern.

Schon seit längerer Zeit wird deshalb der Plan erwogen, den Schwebebahnhof Rathausbrücke zu verlegen. So wird der Vorschlag gemacht, die Haltestelle Adlerbrücke aufzuheben und den Bahnhof Rathausbrücke weiter westlich, etwa in Höhe des Hauptbahnhofs, zu errichten. Dagegen sprechen allerdings gewichtige Gründe. Man weist nicht mit Unrecht darauf hin, daß man den Bahnhof nicht vom Hauptverkehrspunkt fortverlegen darf. Auch würden die Fahrgäste der Bergbahn, die die Schwebebahn zur Weiterfahrt benutzen wollen, im Falle einer West-Verlegung ein großes Stück zu Fuß zurücklegen und dabei die ohnedies stark überlastete Rathausbrücke kreuzen müssen.

Ein anderer Vorschlag besteht darin, den Bahnhof ostwärts, etwa in Höhe des Bergbahnhofes, zu verlegen. Durch den Neubau des Eltwerkes und den damit verbundenen Umbau des Bergbahnhofes ließe sich die Möglichkeit schaffen, den Schwebebahnhof etwa in Höhe des Niveaus der Luisenstraße zu errichten, so daß die heute vorhandenen — als sehr lästig empfundenen — Treppen teilweise in Fortfall kommen könnten. Allerdings hätten dann die Fahrgäste der Eisenbahn im Falle einer Verlegung des Schwebebahnhofs nach Osten einen entsprechend weiteren Weg zu machen, wenn sie die Schwebebahn benutzen wollen. Der Vorschlag ist aber insofern günstiger, weil die vom Hauptbahnhof kommenden Fahrgäste heute ohnedies die Ruthausbrücke kreuzen müssen. Gegebenenfalls ließen sich die Fahrgäste jedoch — durch entsprechende Richtungsschilder — hinter der Rathausbrücke her durch das Bollwerk zum verlegten Schwebebahnhof leiten. Entscheidend bei diesen Fragen wird die Ansicht der Schwebebahnverwaltung sein bezw. der Umstand, ob vom Berg- oder vom Hauptbahnhof mehr Schwebebahnfahrgäste zu erwarten sind.

Sollte einer der beiden Vorschläge zur Ausführung kommen, so wäre für die Rathausbrücke und damit für den Altenmarkt eine beträchtliche Verbesserung erreicht, denn dann ließe sich der lang gehegte Plan,

einen zweiten Platz in Verbindung mit der Rathausbrücke zu schaffen,

verwirklichen. Schon heute ist die Gemarker-Uferstraße durch die parkenden Autos stark beengt. Auch die auf dem Altenmarkt haltenden Autobusse stellen — je länger, je mehr — eine beträchtliche Behinderung des Durchgangsverkehrs dar.

Wie so vieles, so wird aber auch die Verwirklichung aller auf eine Verbesserung der Verkehrsverhältnisse hinzielenden Pläne von der Geldfrage abhängen. Jedoch kann heute schon durch ein planvolles Vorgehen wertvolle Vorarbeit geleistet werden.

e.— **Aufstieg des Ballons „Elberfeld" zu einer Nachtfahrt.** Der Ballon „Elberfeld" wird unter Führung von Dr. Kaulen morgen (Samstag) gegen 6 Uhr abends in Barmen-Langerfeld zu einer Nachtfahrt aufsteigen.

e.— **Zur Verhaftung der entsprungenen Gefangenen** teilen wir auf Wunsch mit, daß der Festgenommene aus dem Krankenhause entflohen war, in dem er krankheitshalber untergebracht war. Im Gerichtsbericht über die Verurteilung des Angestellten Willy S. wegen Verleitung zum Meineid war bemerkt worden, daß der in Haft gewesene S. zu einem Besuch in seiner Wohnung zwecks Herbeischaffung von Entlastungsmaterial von einem Gefängnisbeamten begleitet gewesen sei. Hierzu teilt uns die Gefängnisverwaltung mit, daß ein Kriminalbeamter mit der Begleitung betraut worden sei.

e.— **Zechpreller.** Wegen Zechbetruges wurden von der Polizei zwei wohnungslose Schlosser aus Westfalen festgenommen. Beide hatten bei einem hiesigen Wirt eine Zeche gemacht, ohne im Besitz der erforderlichen Barmittel zu sein.

e.— **Vermißt** wird seit dem 6. d. M. der Pflasterer Willi Köster aus Geschleide, Kreis Gummersbach. Er ist am 14. 2. 1903 geboren, etwa 1,65 Meter groß und untersetzt, hat dunkelblondes, nach oben gekämmtes Haar, volles, gebräuntes Gesicht, graue Augen, kleine ausgebogene Nase, wulstige Lippen und schwarze, lückenhafte Zähne. Bei seinem Fortgang trug er helle Sportmütze, graue Joppe, graue Reithose, weißes Biberhemd, schwarze Wollstrümpfe und schwarze Arbeitsschuhe. Angaben über den gegenwärtigen Aufenthalt des Vermißten werden von allen polizeilichen Dienststellen jederzeit entgegengenommen.

e.— **Diebstahl in der Laurentiuskirche.** Aus der Laurentiuskirche wurden zwei weiße Altardecken und ein bunter handgearbeiteter Teppich gestohlen.

e.— **Zerstörungslümmel festgenommen.** Auch in der vergangenen Nacht trieben einige Zerstörungslümmel ihr Unwesen, diesmal im Zooviertel. Sie zerschlugen dort aufgestellte Laternen, stürzten einen mehrere Meter langen Baum über den Weg im Elendstal und machten ähnlichen Unfug auch in der Hubertusallee. Ein Wächter der Wach- und Schließ-Gesellschaft Elberfeld-Barmen hörte auf seinem Rundgange im Selmaweg das Zerschlagen der Scheiben, ging dem Schall nach und überraschte drei junge Burschen bei ihrem frevelhaften Tun. Er ging ihnen unauffällig nach bis er Schupobeamte antraf. Diese nahmen die drei Leute an der Kothener-Brücke fest. Es handelt sich um drei Burschen aus Sonnborn.

Ob Sie Blondinen bevorzugen

oder nicht, eine hübsche Blondine sieht man immer gern, und deshalb schauen Sie sich auch bitte die Blondinen an, die Ihnen in der nächsten Nummer der Wochenschau entgegenlächeln. Und dann blättern Sie frohgestimmt weiter; es gibt in dieser reichhaltigen Nummer eine solche Menge vielfältigen Stoffes zu sehen und zu lesen, daß wir Ihnen das hier nicht alles aufzählen können. Sie werden sich wieder sehr gut unterhalten!

Barmen.

b.— **Geschäftsjubiläum.** Der Inhaber des Getreide- und Futtermittelgeschäfts Ewald Vossen, U.-Barmen, Haspelerstraße 43, Herm. Müller, feiert am Sonntag sein 25jähriges Geschäftsjubiläum.

b.— **Dienstjubiläum.** Der Weichenwärter Albert Reckin, vom Bahnhof Barmen-Wichlinghausen, kann auf sein 25jähriges Dienstjubiläum zurückblicken. — Der Briefträger Gustav Unger, Haßlinghausen, feiert am 17. ds. Mts. sein 40jähriges Dienstjubiläum.

b.— **Im hohen Alter.** Frau Witwe Karl Köhler, verw. Maas, geb. Kettler, Allee 50, wird am 12. April ds. Js. 80 Jahre alt.

b.— **Erfolgreiche Stenographen.** Einen schönen Erfolg in Einheits-(Reichs-)Kurzschrift erzielte beim Wettschreiben am 6. ds. Mts. in Remscheid-Lennep der Barmer Kurzschrift-Verein. Er erhielt elf erste, zwei zweite und einen dritten Preis. Die Uebungsstunden finden jeden Mittwoch im Mittelbarmer Lyzeum, Karlstraße, statt.

b.— **Eine längere Verkehrsstörung** entstand heute morgen auf der Alleestraße in der Nähe der Adlerbrücke. Dort stürzte ein Pferd so unglücklich, daß es ein Bein brach. Es mußte sofort notgeschlachtet werden. Die Feuerwehr mußte bei der Fortschaffung des Kadavers in Tätigkeit treten.

b.— **Mit dem Fahrrad gegen ein Auto gerannt.** Auf tragische Weise kam hier der 9jährige Schüler Erwin N. ums Leben. Er rannte in der Bachstraße mit seinem Fahrrade gegen ein Auto, stürzte und wurde überfahren. Schwer verletzt wurde der Knabe nach dem Krankenhause gebracht, wo er alsbald verschied.

b.— **Diebstahl eines Musterkoffers.** Aus dem Büro eines hiesigen Hotels wurde einem Reisenden ein brauner Lederkoffer, enthaltend Taschentücher, Kissen, Teewärmer usw. im Werte von 400 Mark gestohlen.

b.— **Immer wieder Fahrraddiebstähle.** An einem der letzten Tage wurde in der Winklerstraße einem Schüler ein Herrenfahrrad im Werte von 60 Mark entwendet. In Vohwinkel wurde ebenfalls ein Fahrrad gestohlen.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

b.— **Spielplan des Barmer Stadttheaters** vom 12. bis 21. April. Samstag 12. April, 7.45—11 Uhr: „Die heilige Johanna" (Vorst. f. d. Bühnenvolksb., Gr. B). — Sonntag den 13. April, 7—10.15 Uhr: „Die heilige Johanna" (Pr. 2). — Montag den 14. April geschlossen. — Dienstag 8—10.30 Uhr: „Armer Columbus" (A 29, Pr. 3). — Mittwoch 8—10 Uhr: „Auf Sohle 3" (C 28, Pr. 2). — Donnerstag 8—10.30 Uhr: „Tiefland" (B 30, Pr. 3). — Karfreitag geschlossen. — Samstag 19. April, 8—10.30 Uhr: „Sly" (Vorst. f. d. Fr. Volksb., Gr. 1). — Ostersonntag, 7—10.30 Uhr: „Aida" (Pr. 3). — Ostermontag, 7—9.45 Uhr: „Friederike" (Pr. 2).

e.— **Spielplan des Elberfelder Stadttheaters** vom 12. bis 21. April. Samstag den 12. April geschlossen. — Sonntag den 13. April, 3.30—6.30 Uhr: „Undine" (6. Fremdenvorstell., Pr. 3); 7.30—10.15 Uhr: „Martha" (Pr. 3). — Montag den 14. April 7.30—10.45 Uhr: „Aida" (D 30, Pr. 3). — Dienstag 7.30—10.45 Uhr: „Die heilige Johanna" (A 28, Pr. 2). — Mittwoch 8—10.45 Uhr: „Martha" (C 28, Pr. 3). — Donnerstag 7.30 bis 10.45 Uhr: „Die heilige Johanna" (B 30, Pr. 2). — Karfreitag geschlossen. — Samstag den 19. April, 8—10.15 Uhr: „. . . Vater sein dagegen sehr!" (Vorst. f. d. Fr. Volksb., Gr. 2). — Ostersonntag 7—9.15 Uhr: „Das Duell um Frida" (Pr. 2). — Ostermontag den 21. April, 7—10 Uhr: „Undine" (Pr. 3).

b.— **Der Bach-Verein** bringt in seiner Karfreitagsmusik in der Wupperfelder Kirche eine Reihe von Werken Anton Bruckners: außer zwei erstmalig erscheinenden Orgelwerken — den einzigen Bruckners — zwei seiner großartigen Motetten, außerdem ein Werk für Doppelchor von Bach und auf vielfachen Wunsch wiederholt dem Tage entsprechende Volksliedbearbeitungen Heinrich Kaminskis. Ergänzt wird das Programm durch Werke für zwei Violinen allein, gespielt von Walter und Mimi Schulze-Prisca (Köln).

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde Barmen. Samstag abend 7 Uhr Pessach. Sonntag morgen 9 Uhr Predigt. Abends 7 Uhr. Montag morgen 9 Uhr.

Unabhängig vom Ladenschluss
Immer auf Besuch eingerichtet



Einmal geöffnete Dosen müssen zugedeckt und kühl gelagert werden. Kondensmilch in offenen Gefässen ist den äußeren Einflüssen genau so unterworfen wie gewöhnliche Milch.

Wie oft will es der Zufall, dass gerade dann Besuch kommt, wenn eine Bewirtung schwierig erscheint, wenn Ihr Dienstmädchen Ausgang hat, oder wenn es zum Einholen zu spät ist.

Sie können aus dieser Verlegenheit eine Ueberlegenheit machen, wenn Sie immer einige Dosen Kondensmilch *„Bärenmarke"* vorrätig halten. Wie leicht und schnell lassen sich mit dieser würzigen, rahmreichen Alpenvollmilch appetitliche Speisen bereiten: Ein köstlicher Pudding, eine erfrischende Fruchtschale, ein sahniger Auflauf, eine pikante Mayonnaise . .

Und wie gut schmeckt erst der nachfolgende Mokka, wenn sein Aroma nicht durch gewöhnliche, wasserreiche Milch geschwächt, sondern durch Beigabe von *„Bärenmarke"* hervorgehoben wird und somit das Getränk jenen angenehm kremigen und vollmundigen Geschmack erhält, den Kenner so sehr schätzen.

Bedienen Sie sich also der

Kondensierten

Alpenvollmilch

„Bärenmarke" extra stark eingedickt (gezuckert und ungezuckert)

Marke „Trift" normal eingedickt (ungezuckert)

ALPURSA A.-G., BIESSENHOFEN, BAYER. ALLGÄU

Generalvertretung und Fabriklager für den Bezirk Wuppertal: Paul Schmitz, Wuppertal-Unterbarmen, Besenbruchstraße 17, Telefon 1870.

Bergisch Land

Nr. 86 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Freitag, 11. April

Die Remscheider Theaterfrage.

Ein Werbefeldzug zur Erhaltung des Schauspielhauses

Ueber das Schicksal des Remscheider Schauspielhauses haben die Remscheider Stadtverordneten bis jetzt noch keine Beschlüsse gefaßt. Es bestehen drei Möglichkeiten: 1. das Remscheider Theater vollständig zu schließen, 2. das Schauspielhaus beizubehalten und die Oper vom Wuppertal aus zu versorgen, 3. das Theater in seiner Gesamtheit offen zu halten, also wie bisher weiter zu spielen.

Für die vollständige Schließung treten im Stadtverordnetenkollegium nur die Kommunisten ein. Sie begründen ihren Standpunkt damit, daß sie wohl dazu beigetragen haben, die Remscheider Bühne mit ins Leben zu rufen, daß aber in der Gestaltung des Spielplanes ihre Wünsche ganz und gar nicht berücksichtigt worden seien. Bei dem Beschluß um den Fortbestand des Theaters kommt es lediglich darauf an, die Vertreter der Wirtschaftspartei auf die Seite aller übrigen Fraktionen zu bringen die sich für den Fortbestand des Theaters einsetzen, der zugleich auch der Wunsch weiter Kreise der Bürgerschaft ist.

Um die Stimmung genauer festzustellen, hat man sich zu einem praktischen Mittel entschlossen: Man will Fragebogen zirkulieren lassen und damit zugleich eine Werbung für das Theaterabonnement verbinden. Man folgt damit einer Maßnahme, die kürzlich in Osnabrück den überraschenden Erfolg gezeitigt hat, daß das dortige Haus für fünf Tage wöchentlich vollends ausverkauft ist. Auch für Remscheid verspricht man sich von einem solchen Werbefeldzug Erfolg

Eine Stadtverordneten-Sitzung von fünf Minuten Dauer.

WG. **Mettmann**, 11. April. Die gestrige Stadtverordnetensitzung war eine der kürzesten, die jemals stattgefunden hat. Nach fünf Minuten Verhandlungsdauer konnte der Vorsitzende die öffentliche Sitzung bereits wieder schließen. Auf der Tagesordnung standen nur zwei kleinere Angelegenheiten. Eine geheime Sitzung, in der über Vertragsänderungen mit dem EWE. beraten wurde, schloß sich an.

Unter schwerem Verdacht.

Das Alibi nachgewiesen.

WG. **Haan**, 11. April. Festgenommen und dem Amtsrichter vorgeführt wurde ein bei einem hiesigen Landwirt beschäftigter Knecht, der versucht hatte, sich an einem Kinde zu vergehen. Bei den Ermittlungen stellte es sich heraus, daß im Februar in Essen in unmittelbarer Nähe der Wohnung des jetzt verhafteten Knechts ein sechsjähriger Junge verschwunden ist, der bis heute noch nicht aufgefunden werden konnte. Man vermutet, daß der Knecht das Kind möglicherweise nach Ausübung eines Verbrechens beseitigt hat.

*

Essen, 11. April. Wie wir von amtlicher Seite erfahren, dürfte der in Haan festgenommene Knecht mit dem Verschwinden eines Essener Kindes im Februar nicht im Zusammenhang stehen. Der Knecht konnte sein Alibi nachweisen.

Besitzwechsel.

WG. **Solingen-Wald**, 11. April. Die bisher von dem Besitzer Max Meurer innegehabten Restaurationsräume „Heidberger Mühle" sind nach vollständiger Renovierung von Konrad Cassel übernommen worden. Die Geschäftseröffnung findet am 12. April statt. (Siehe Anzeige in der Freitagausgabe.)

Die Erneuerung des Kolb-Turmes beendet.

WG. **Attendorn**, 11. April. Dank der großzügigen Unterstützung der Behörden und der Abteilungen des Sauerländischen Gebirgsvereins, ist es möglich gewesen, die Renovierung des zum Andenken an den Schöpfer des Hauptweges des SGV., den Hagener Ingenieur Kolb, auf der höchsten Spitze des Ebbegebirges 1914 errichteten und seitdem stark in Verfall geratenen Kolbturmes durchzuführen. Ein Kupferdach wurde aufgesetzt, das Mauerwerk ausgebessert, die offene Plattform mit Fenstern versehen, die Treppe neu aufgelegt.

Das Leichlinger Schulneubauprojekt vertagt

Die Stadtverordneten zwischen Wollen und Können.
Der Spargedanke muß im Vordergrunde stehen.

WG. **Leichlingen**, 11. April. Das Interesse am Schulhausneubau hatte in Leichlingen eine außerordentlich große Zahl von Zuschauern zum Tannenhof gelockt. Besonders die Lehrerschaft war sehr stark vertreten. Plötzlich ein Raunen: Das Schulhausprojekt kommt nicht zur Verhandlung. Damit war der heutigen Sitzung der Reiz genommen. Und als nun in die Verhandlungen eingetreten worden war, wickelte sich die Tagesordnung sehr schnell ab.

Bürgermeister Gerhardt kommt dann kurz **auf die Geschichte des Schulhausneubaues**

zu sprechen. Mit dem Entschluß, die neue Ortsschule zu bauen, ist der Grund gelegt für durchgreifende Veränderungen in den Schulverhältnissen in Leichlingen. Darauf verliest er den Brief des Schulrats Kraemer, den wir bereits zum Abdruck gebracht haben. Der Vorsitzende spricht die Hoffnung aus, daß mit dem Bau bald begonnen werden möchte, damit sie noch in diesem Schuljahre bezogen werden kann. Und nun sei auf einmal heute morgen ein Vertagungsantrag eingebracht worden. Er warnt vor einer Vertagung, da unter Umständen die von der Regierung zugesagten Beihilfen anderweit vergeben werden könnten.

Hölzer (DVP.) will die neue Schule haben, und zwar eine solche, die allen modernen Anforderungen genügt. Aber

man dürfe den Spargedanken nicht außer acht lassen,

Wenn man bedenkt, daß in diesem Jahre schon 155 000 Mark Anleihen aufgenommen worden sind, und diese Last um weitere 90 000 Mark vermehrt werden soll, so müsse man schwere Bedenken haben. Er bitte um eine Vertagung von 14 Tagen. In dieser Zeit sollen auch die beiden Leichlinger Architekten Heep und Wolter ein Schulbauprojekt ausarbeiten. Es soll noch einmal gründlich beraten werden, was unbedingt nötig ist. In den Ausschuß soll je ein Lehrer von der Ortsschule und von Förstchen gewählt werden. Es soll ein genauer Kostenanschlag gefordert werden, der nicht überschritten werden darf. Im übrigen hält seine Partei 250 000 Mark für ausreichend. Die gesamte Linke ist gegen den Vertagungsvorschlag. Es kommt zeitweilig zu scharfen Zusammenstößen, die ins Persönliche ausarten. Bei der Abstimmung wird dann

der Vertagungsantrag angenommen.

„Die schwarze Hand."

Erpressungsversuch unter Mordandrohung.

WG. **Kierspe-Bahnhof**, 11. April. Eine hiesige Einwohnerin, Frau M., Gattin eines seit fünf Jahren in einer Heilanstalt befindlichen Mannes, erhielt am 21. Februar ds. Js. ein Schreiben etwa folgenden Inhalts:

„Wenn Sie nicht bis zum 21. Februar, 10 Uhr, an der ersten Telegraphenstange zwischen Sch und M. in einem verschlossenen Kuwert 200 Mark, beschwert durch einen Stein, niederlegen, so geht es Ihnen aus Leben. Begehen Sie nicht die Dummheit, die Polizei zu benachrichtigen, sonst ist auch das Leben Ihrer Angehörigen verwirkt. Achtungsvoll

„Die schwarze Hand".

Frau M., eine Dame von 49 Jahren, fiel vor Schrecken um. Als sie wieder das Bewußtsein erlangt hatte, tat sie das Klügste, was sie tun konnte, sie ging zum Oberlandjäger Kröger und zeigte die Sache an. Dieser verständigte die Ortspolizei und man kam überein, den Erpresser in eine Falle zu locken. Man wollte unter die Telegraphenstange einen Briefumschlag, natürlich ohne die 200 Mark, niederlegen und im Hinterhalt auf die „Schwarze Hand" warten. Der Frau M. wurde strengstes Stillschweigen auferlegt. Aber: Frauen — und Schweigen! Die Sache sprach sich herum und als die beiden Polizeibeamten an der Telegraphenstange zwei Stunden gewartet hatten, mußten sie einsehen, daß der Erpresser Wind bekommen hatte. Er kam nicht. Nun ging es an ein Suchen nach dem Schreiber des Briefes an Hand von Schriftproben. In einem Polizeibüro eines kleinen Ortes ist das nicht so schwer und man glaubte bald den Urheber entdeckt zu haben. Man lud ihn vor und ließ ihn den Brief noch einmal schreiben. Siehe da — man hatte den Richtigen gefaßt. Es war der Dachdeckermeister Karl B. aus Kierspe. Nach anfänglichem Leugnen gab er die Tat zu, suchte sie aber als Scherz hinzustellen. Er wurde der räuberischen Erpressung angeklagt und hatte sich heute vor dem Schöffengericht Ib in Hagen zu verantworten. Das Gericht war der Ueberzeugung, daß der Angeklagte die Erpressung tatsächlich beabsichtigt habe. Er ist deshalb wegen Erpressungsversuch unter Androhung des Todes zu vier Monaten Zuchthaus, umzurechnen in sechs Monate Gefängnis, zu verurteilen. Für drei Monate soll ihm Bewährung gewährt werden.

IDEAL-ANZUG • IDEAL-ANZUG • IDEAL-ANZUG •



Der reinwollene Anzug

— — — gestern war er noch ein Vorzug für einige — „die es sich leisten konnten" —. Heute ist er — so unglaublich es auch scheinen mag —

der Anzug für alle

Die Zeit ist vorbei, wo Sie einen reinwollenen Anzug ehrfürchtig bestaunten und vielleicht als „unerschwinglich" betrachteten. Der reinwollene Anzug wird jetzt durch uns und durch unsere niedrigen Preise zur Selbstverständlichkeit für jeden Herrn. Anzüge aus reiner Wolle sind ideale Anzüge, und mit Recht nennen wir den reinwollenen Anzug, den wir ab heute zu volkstümlichen Preisen bringen, den

„IDEAL-ANZUG"

ideal in jeder Beziehung: ideal im Stoff, ideal in den Zutaten, ideal in der Verarbeitung, ideal im Schnitt, ideal in der Paßform und ideal im Preis. In 3 Preislagen werden Sie den ein- oder zweireihigen „IDEAL-ANZUG" bei uns kaufen können: Den „Praktischen" zu 58.— Mk., den für „Anspruchsvolle" zu 68.— Mk. und den für „Verwöhnte" zu 78.— Mk.

Jeder der Ideal-Anzüge ist aus

reinwollenem Kammgarn

gefertigt. Die Stoffe, die zu diesen Anzügen verwendet werden, haben wir vom Öffentlichen Warenprüfungsamt zu Berlin analysieren lassen. Sie wurden uns bestätigt als: „Reine Wolle, Kette und Schuß bestehen aus reinem Kammgarn."

58.— Mk. 68.— Mk. 78.— Mk.

Sehen Sie sich den Ideal-Anzug in den Schaufenstern und in der Abteilung an. Er wird Ihnen gefallen, Sie werden ihn kaufen, und es wird Ihr bester und dankbarster Anzug für lange Zeit sein.

LEONHARD TIETZ
ELBERFELD

IDEAL-ANZUG • IDEAL-ANZUG • IDEAL-ANZUG •

Sonntag ist unser Haus von 2 bis 6 Uhr geöffnet.

Schloß Burg

Sein Schicksal und Aufbau

Zur 40jährigen Wiederkehr der Grundsteinlegung zum Wiederaufbau von Schloß Burg a. d. Wupper

Am Samstag dem 12. April jährt sich zum vierzigsten Male der Tag, an dem der Wiederaufbau des alten Grafenschlosses Burg a. d. W. begonnen wurde.

Das Schloß wurde zu Anfang des 19. Jahrhunderts zu einer Deckenfabrik, dann zu einer Roßmühle und Wollspinnerei verwandt, bis die Regierung im Jahre 1849 Eisen und Holzwerk vom Dach des Pallas, der zuletzt nur als Scheune gedient hatte, abriß, um es bei dem Bau des Landgerichts in Elberfeld zu verwenden. Dadurch wurde das Schloß zur Ruine: von Jahr zu Jahr verschwanden weitere Teile der Mauern. Niemand wußte Abhilfe, der Besitzer, der Fiskus, blieb allen Klagen gegenüber teilnahmslos.

Da erwachte in einem treuen Sohne des Bergischen Landes der Gedanke, Mittel und Wege zu suchen, um die Ruine vor weiterem Verfall zu schützen. Kommerzienrat Julius Schumacher in Wermelskirchen verfolgte mit nie ermüdendem Eifer diesen Plan und führte ihn auch durch. 1887 wurde der Ruf Schumachers für die Erhaltung der Schloßruine laut, dem sich der Bergische Geschichtsverein und weitere Kreise des bergischen Volkes anschlossen. Eine in Burg am 3. August 1887 abgehaltene Versammlung ging über den Gedanken der Erhaltung hinaus, und man beschloß den Wiederaufbau der Schloßruine. Die beschränkten Mittel erlaubten zwar vorläufig nur die Wiederherstellung des Torhauses und des anstoßenden Wehrganges sowie die Errichtung eines Treppenturmes, wozu der Minister von Goßler am 14. Januar 1890 die Erlaubnis erteilte.

Am 12. April 1890 wurde der Grundstein zum Wiederaufbau gelegt.

Es war dem Verein gelungen, in der Person des Baumeisters G. A. Fischer in Barmen einen Architekten zu finden, der sich durch emsiges Studium ganz in die neue Aufgabe hineinleben konnte. Die ausgearbeiteten Pläne von Architekt Fischer für den Weiterbau fanden die Bewilligung der Staatsregierung und der Provinzialverwaltung. Am 13. August 1890 wurde der Torbau, am 21. Oktober 1891 die nördliche Hälfte des Pallas, am 10. August 1892 der Kapellenbau eingeweiht, der Südteil des Pallas wurde im Sommer 1894 vollendet. Im Herbst 1895 wurde dann mit dem Aufbau des Wachthauses auf der Schildmauer begonnen, für dessen Außenform keine Anhalts-Punkte vorlagen, während die Grundrißdispositionen und die Treppenanlage durch die Schildmauer selbst gegeben waren.

In Anlehnung an die Toranlage ist dann die Wehrmauer aufgeführt worden, die den ersten Vorhof zwischen dem früheren Grabentor u. dem neuen Torbau abschloß, ist außerdem der alte Zug der Wehrmauer markiert worden.



Das Schloß Burg.



Das Schloß im Jahre 1715.
Nach einer zeitgenössischen Zeichnung von E. Ph. Ploennies.



Der Pallas-Bau im Jahre 1887.

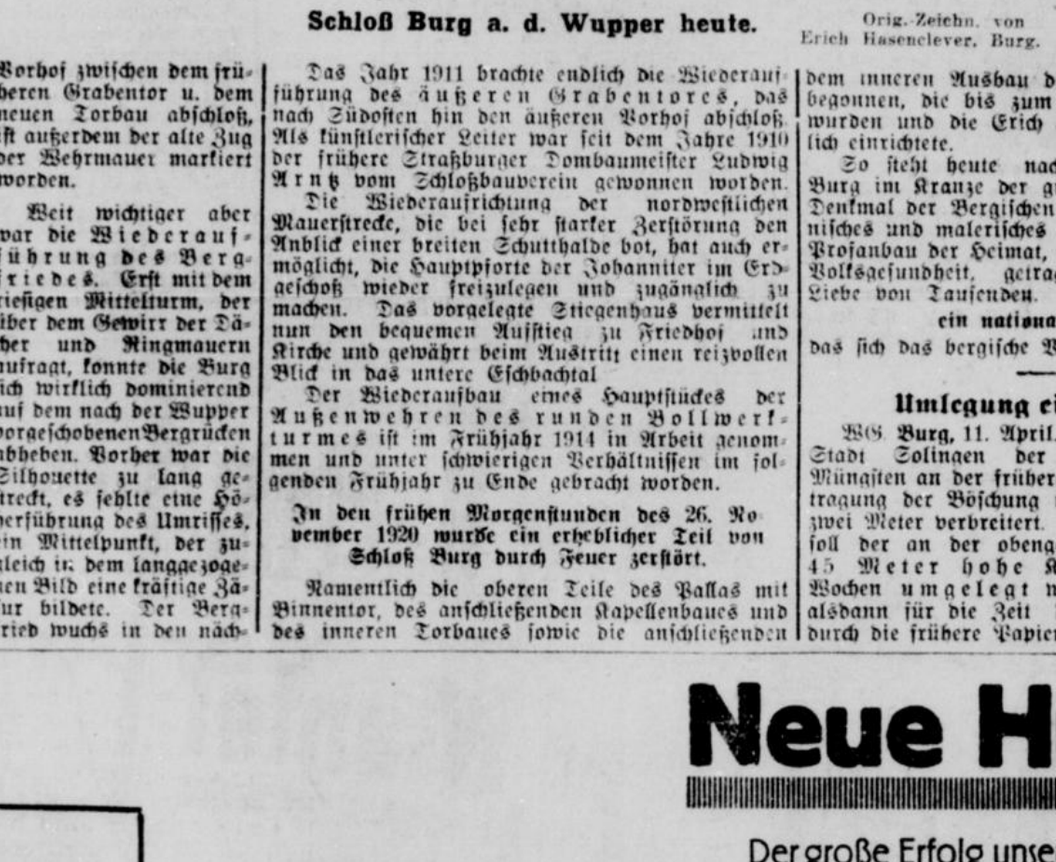
Weit wichtiger aber war die Wiederaufführung des Bergfriedes. Erst mit dem riesigen Mittelturm, der über dem Gewirr der Dächer und Ringmauern aufragt, konnte die Burg sich wirklich dominierend auf dem nach der Wupper vorgeschobenen Bergrücken abheben. Vorher war die Silhouette zu lang gestreckt, es fehlte eine Höherführung des Umrisses, ein Mittelpunkt, der zugleich in dem langgezogenen Bild eine kräftige Zäsur bildete. Der Bergfried wuchs in den nächsten Jahren langsam aus dem Felsen empor. Ein Sturmwind riß das Dach und eine Ecke des Bergfrieds in einer Winternacht des Jahres 1901 herunter.

Langsam erfolgte unter der sorgsamen Leitung des Architekten Fr. Blaue, der von 1902 ab als örtlicher Bauleiter aller Arbeiten eintrat, die Wiederherstellung und der Ausbau des ganzen Turmes.

An die Stelle des am 28. Juni 1902 verstorbenen 1. Vorsitzenden, des Kommerzienrats Julius Schumacher, war Kommerzienrat Moritz Hasenclever getreten, unter dessen energischer Führung der Verein einen neuen Aufschwung nahm. Nachdem auch diesen am 28. August 1907 ein früher Tod abberufen hatte, trat Landrat Dr. Hentzen von Lennep an die Spitze des Vereins, neben ihm hat sich vor allem der Schatzmeister Kommerzienrat Hermann Hardt um das große Werk verdient gemacht.

Bis zum Jahre 1910 wurde die Summe von 1 204 500 Mark für die Wiederaufführung, Einrichtung und Ausschmückung des Schlosses seitens des Schloßbauvereins ausgegeben,

dazu kommen noch 147 500 Mark als Kosten für die Ausmalung der Kapelle, des Rittersaales, der Kemnate und des Ahnensaales durch die Düsseldorfer Maler Claus Meyer, Schill, Spatz und Janssen, so daß insgesamt 1 352 000 Mark für Schloß Burg aufgewendet wurden.



Schloß Burg a. d. Wupper heute.

Orig.-Zeichn. von Erich Hasenclever, Burg.

Das Jahr 1911 brachte endlich die Wiederaufführung des äußeren Grabentores, das nach Südosten hin den äußeren Vorhof abschloß. Als künstlerischer Leiter war seit dem Jahre 1910 der frühere Straßburger Dombaumeister Ludwig Arntz vom Schloßbauverein gewonnen worden.

Die Wiederaufrichtung der nordwestlichen Mauerstrecke, die bei sehr starker Zerstörung den Anblick einer breiten Schutthalde bot, hat auch ermöglicht, die Hauptpforte der Johanniter im Erdgeschoß wieder freizulegen und zugänglich zu machen. Das vorgelegte Stiegenhaus vermittelt nun den bequemen Aufstieg zu Friedhof und Kirche und gewährt beim Austritt einen reizvollen Blick in das untere Eschbachtal.

Der Wiederaufbau eines Hauptstückes der Außenwehren des runden Bollwerkturmes ist im Frühjahr 1914 in Arbeit genommen und unter schwierigen Verhältnissen im folgenden Frühjahr zu Ende gebracht worden.

In den frühen Morgenstunden des 26. November 1920 wurde ein erheblicher Teil von Schloß Burg durch Feuer zerstört.

Namentlich die oberen Teile des Pallas mit Binnentor, des anschließenden Kapellenbaues und des inneren Torbaues sowie die anschließenden Teile der Wehrgänge hatten stark gelitten. Das bergische Volk entschied sich trotz der schwierigen Zeit für den Wiederaufbau.

Als Nachfolger von Landrat Hentzen wurde Dr. Schumacher in Wermelskirchen und als dessen Stellvertreter wurde Erich Hasenclever-Burg gewählt. Die Bauleitung wurde dem Architekten F. W. Hoeffgen-Lennep übertragen. Ihm verdanken wir die Pläne für den gesamten Wiederaufbau des Schlosses. Im Jahre 1926 wurde mit dem inneren Ausbau der neuen Museumsräume begonnen, die bis zum Frühjahr 1927 vollendet wurden und die Erich Hasenclever vorbildlich einrichtete.

So steht heute nach vierzig Jahren Schloß Burg im Kranze der grünen Wälder da als ein Denkmal der Bergischen Geschichte, als architektonisches und malerisches Kleinod und ehrwürdiger Profanbau der Heimat, als ein Jungbrunnen der Volksgesundheit, getragen durch die begeisterte Liebe von Tausenden. Es ist

ein nationales Denkmal,

das sich das bergische Volk selbst gesetzt hat.

Umlegung eines Kamins.

WG. **Burg**, 11. April. Zurzeit wird seitens der Stadt Solingen der Weg Burg-Wiesenkotten-Müngsten an der früheren Papierfabrik durch Abtragung der Böschung und Felssprengungen um zwei Meter verbreitert. Wie wir weiter erfahren, soll der an der obengenannten Stelle stehende, 45 Meter hohe Kamin in den nächsten Wochen umgelegt werden. Der Verkehr wird alsdann für die Zeit der Aufräumungsarbeiten durch die frühere Papierfabrik geleitet werden.



Elegante große Glocke 12.50
modernes Fantasie-Geflecht, mit zweifarbigem Samtband garniert, in hellen Pastell-Farben



Vornehmer Damenhut 14.50
aus Tweed oder Hanf-Geflecht, mit zweifarbig gepaspelter Garnitur



Aparte mittelgr. Glocke 16.50
aus zweifarbigem Fantasie-Geflecht, mit äußerst vornehmer Garnierung

Sonntag von 2 bis 6 Uhr geöffnet

Neue Hüte!

Der große Erfolg unserer neuen Putzabteilung liegt in der individuellen Behandlung jeder Käuferin, verbunden mit

unserer bekannten Billigkeit!

Fescher jugendlicher Sport-Hut 4.50
mit farbigem Unterrand und Bandgarnitur

Schicker Trotteur 8.50
mit andersfarbiger Kurbelstickerei und zweifarbiger Bandgarnitur

Kleidsamer Frauen-Hut 7.90
in mod. soliden Geflechten, mit verschiedenen Garnituren, große Kopfweiten . . 11.50, 9.50,

Meyer
NACHF. BARMEN ALTERMARKT

Zum Mitnehmen aus eigener Konditorei:
Englischer Fruchtkuchen 0.75
Reine Aprikosentorte 0.85
Reine Ananassahnetorte 1.00

Verkehrsgefahren und Alkohol

Eine Mahnung an die Kraftfahrer.

Man schreibt uns: In Nr. 77 des General-Anzeigers vom 1. April wurde unter der Ueberschrift „Verkehrsunfälle in Zahlen" die Statistik des Polizeipräsidiums Wuppertal-Remscheid-Solingen über die Verkehrsunfälle des Gebietes im Jahre 1929 auszugsweise veröffentlicht. Die Gesamtzahl derselben belief sich auf 1797, worunter bei 71 Trunkenheit von Kraftwagenführern oder anderen Wagenführern oder von Fußgängern die Ursache war.

Nach einer Mitteilung des Duisburger Polizeipräsidiums im Januar ds. Js. mußten in Duisburg im Jahre 1929 66 Kraftfahrern die Führerscheine entzogen werden. Darunter waren dreißig Kraftfahrer, also fast die Hälfte, die in Trunkenheit den Verkehr erheblich gefährdet oder einen meist schweren Verkehrsunfall herbeigeführt hatten.

In beiden Berichten ist nur von offensichtlicher Trunkenheit als Ursache der Menschenleben und materielle Werte gefährdenden Verkehrsunfälle die Rede. Nun ist durch eingehende Untersuchungen des vor ein paar Jahren verstorbenen Münchener Psychiaters Kraepelin und seiner Schüler einwandfrei festgestellt worden, daß schon der Genuß von 80 ccm Alkohol, wie er in 2 Litern Bier oder 1¼ Liter Moselwein enthalten ist, die geistige Leistungsfähigkeit für 24 bis 36 Stunden herabsetzt. Ein unter den Begriff des landläufigen mäßigen Genusses fallender Früh- oder Abendschoppen trübt die Sinnestätigkeit noch bis zum nächsten Abend und darüber hinaus. Wenn man demgegenüber nun erwägt, wie bei dem heutigen wirbelnden Verkehr äußerste Wachsamkeit der Sinne, eine stete Aufmerksamkeit der Kraftwagenführer Erfordernis ist, wie er mitunter im Bruchteil einer Sekunde einen Entschluß fassen muß, um eine plötzlich drohend auftretende Gefahr mit ihren verhängnisvollen Folgen abzuwenden, so ist ohne weiteres zu ermessen, wie schwer sich hier gar zu leicht selbst die geringste alkoholische Trübung der Sinne auswirken kann. Zur Zeit der Postkutsche mit ihrem gemächlichen Daseinsrhythmus konnte der Kutscher sich und sein Gefährt schließlich mal der Wachsamkeit seiner Gäule überlassen. Im Verkehrsstrudel der Gegenwart hingegen sind die alkoholischen Trinkanschauungen und die alkoholische Sinnesbetäubung das unheilvolle Sandkorn, das den feinen Mechanismus der Verkehrsmaschine allzu leicht in gefährliche Unordnung bringen und Menschenleben aufs schlimmste gefährden kann.

Demgemäß sagt ein Urteil des Preußischen Oberverwaltungsgerichts: „Erfahrungsgemäß genügt schon eine geringe Menge geistiger Getränke, um die Sicherheit, Schnelligkeit und Schärfe der Beobachtung und des Entschlusses aufzuheben. Der Kraftwagenlenker ist deshalb vor und während des Dienstes verpflichtet, geistige Getränke überhaupt nicht oder nur in ganz geringen Mengen zu sich zu nehmen und falls er das Maß überschritten hat, auf die Führung des Kraftfahrzeuges zu verzichten."

Ein vom Berliner Polizeipräsidium herausgegebenes Alkoholblatt für Kraftwagenführer sagt: „Der schwere und verantwortungsvolle Beruf des Kraftzeugführers verbietet jeglichen Genuß alkoholhaltiger Getränke (Bier, Wein, Obstwein, Branntwein und dergl.), sowohl vor wie auch während der Berufsausübung. Selbst kleine Mengen Alkohol sind für den Kraftfahrzeugführer schädlich. Es ist ein weit verbreiteter Irrtum, daß kleine Mengen Alkohol ungefährlich seien. Sie führen im Gegenteil durch Steigerung der Unternehmungslust zum Leichtsinn, hinterlassen aber vorzeitige Ermüdung und mangelndes Wahrnehmungsvermögen und schwächen dadurch die Fähigkeit zum schnellen Ueberlegen und Handeln im Augenblick der Gefahr. Ein großer Teil der Kraftfahrzeugunfälle entspringt dem Genuß selbst kleiner Mengen Alkohol usw."

Der Rat der Stadt Chemnitz hat für sämtliche städtischen Kraftwagenführer folgende Anweisung erlassen: „Die städtischen Kraftwagenführer haben nüchtern zum Dienst zu erscheinen; es ist ihnen der Genuß alkoholischer Getränke irgendwelcher Art während des Dienstes und während der Pausen, insbesondere auch bei Fahrten nach auswärts verboten. Ebenso ist ihnen das Rauchen während der Fahrt verboten."

Ein gleiches Alkoholverbot für behördlich angestellte Kraftwagenführer besteht in Freiburg i. Br. und im Regierungsbezirk Merseburg.

Kurz: Alkohol trübt die gesunde Urteilsfähigkeit und verleiht eine gewisse Unternehmungslust, die bis zur Unsinnigkeit ausarten kann. Alkohol ist der größte Feind des Kraftfahrers und hat schon manchen zeitlebens zum Krüppel gemacht, von den Opfern der wilden Fahrten ganz zu schweigen. Daher meiden die Kraftfahrer ihn am besten ganz.

Vor dem Elberfelder Strafrichter

Provisions-Schwindeleien und kein Ende.

Der Vertreter Hermann St. aus Elberfeld hatte als Versicherungsagent einen Lebensversicherungsantrag über eine Summe von 2000 Mark aufgenommen, nachträglich, um eine höhere Provision einfordern zu können, die Versicherungssumme unbefugt auf 4000 Mark abgeändert und eine Bestätigung des Versicherungsnehmers mit dessen Unterschrift gefälscht. Dadurch machte er sich nicht nur eines Betruges zum Nachteil der Versicherungsgesellschaft, sondern auch einer gewinnsüchtigen Urkundenfälschung, eines Verbrechens schuldig, das — wenn nicht mildernde Umstände vorliegen — mit Zuchthaus bis zu fünf Jahren bestraft werden soll. Für ihn war die Sache um so bedenklicher, als er einschlägig schon vorbestraft ist. Dieses wurde bei der Strafzumessung berücksichtigt; als strafmildernd, daß er vollauf geständig war, nur einen geringen Vorteil gehabt hat und in einer Notlage gehandelt haben mag. Drei Monate Gefängnis hielt das Gericht für ausreichend, aber auch angemessen.

Der mißglückte große Schlag.

Einen „großen Schlag" gedachte der 24jährige Schreiner Georg F. aus Barmen zu machen, als er Ende vergangenen Jahres von der Wupperseite her in die Räume eines Geschäftshauses einstieg. Bares Geld, das er zu erbeuten gehofft hatte, fand er nicht, und andere Dinge erschienen ihm nicht mitnehmenswert; er hatte sich also vergebliche Mühe und Arbeit gemacht. An Spuren, die er hinterlassen hatte, erkannte man später den Täter. Gestern stand er vor dem Schöffengericht in Elberfeld. Inzwischen ist er wegen anderer Diebstähle von anderen Gerichten mehrfach bestraft worden, zuletzt mit einigen Monaten, danach mit drei Jahren Gefängnis, die er zur Zeit verbüßt. Wegen des ihm gestern vorgeworfenen versuchten Einbruchsdiebstahls, den er ohne Umschweife zugab, erhielt er sechs Monate Gefängnis, und diese wurden mit den anderen noch zu verbüßenden Strafen zu einer Gesamtstrafe von drei Jahren und neun Monaten Gefängnis vereinigt.

Undank ist der Welt Lohn.

Eine recht üble Gesinnung legte der Arbeiter Franz Sch. von Elberfeld dadurch an den Tag, daß er einer Familie, die ihm Arbeitsgelegenheit in ihrem Hause gegeben hatte, zum Dank dafür aus unverschlossenen Behältnissen allerlei Sachen, u. a. ein Paar Gamaschen und eine goldene Taschenuhr entwendete. Vor Gericht behauptete er, die Leute hätten auch ihm verschiedene Sachen gestohlen, seien ihm noch Geld schuldig gewesen und dafür habe er sich entschädigen wollen. Diese Behauptungen erwiesen sich jedoch in der Verhandlung als dreiste und freche Lügen. Aber selbst, wenn es wahr gewesen wäre, was er behauptete, hätte er kein Recht gehabt, in solcher Weise Selbsthilfe zu üben. Uebrigens ist er schon wiederholt wegen Diebstahls vorbestraft, darunter zweimal mit Zuchthausstrafen. Auch jetzt befand er sich wieder im Rückfalle. Mildernde Umstände vermochte das Gericht in seinem Verhalten nicht zu erblicken; es erkannte daher wieder auf ein Jahr Zuchthaus gegen ihn, daneben auf fünf Jahre Ehrverlust. Die Höhe der Strafe rechtfertigte seine sofortige Verhaftung.

Ein teurer Ulk.

Einen Menschenauflauf verursachten im April vergangenen Jahres drei angetrunkene Burschen in Barmen vor einem Hotel in der Nähe der Rathausbrücke. Zwei der „Helden" haben schon vor einiger Zeit ihre Strafe erhalten, der dritte, der sich bei dem Vorfall besonders übel hervorgetan hatte, der 21jährige Stuckarbeiter Jakob M. aus Barmen, stand jetzt vor dem Großen Schöffengericht in Elberfeld. Im allgemeinen war er geständig, auf einen Teil seiner Dummheit wollte er sich nicht mehr entsinnen können. Die Zeugen waren aber nicht so vergeßlich, und es wurde festgestellt, daß das Kleeblatt zunächst vor dem Hotel den in der Küche hantierenden Koch angeulkt hat, und zwar in einer Weise, daß dieser die Polizei zur Hilfe rufen ließ. Als die drei nun mit zur Wache genommen werden sollten, widersetzten sie sich, so daß die Beamten mit ihnen nicht fertig wurden und das Ueberfallkommando alarmierten. Inzwischen hatte sich M. frei gemacht, seine Jacke ausgezogen und von der Brücke aus in die Wupper geworfen und dann den Versuch gemacht, hinterher zu klettern. Er war aber nur bis auf die Rohre der Fernheizung gekommen; hier holten ihn Beamte des Ueberfallkommandos weg. M. erhielt wegen groben Unfugs 60 Mark Geldstrafe, wegen Widerstandsleistung drei Wochen Gefängnis, dieselbe Strafe, die seine schon früher abgeurteilten Genossen getroffen hat.

Fünfzig Jahre Elberfelder Taubstummenanstalt.

Eröffnet am 12. April 1880.

Auf Grund eines Beschlusses des rheinischen Provinziallandtags vom 19. April 1879 trat (wie in Essen so) in Elberfeld im Jahre 1880 eine Taubstummenschule ins Leben, und zwar gemäß einem zwischen der Provinz und der Stadt abgeschlossenen Vertrag und auf gemeinsame Kosten. Eröffnet wurde die Elberfelder Anstalt mit zunächst 12 taubstummen Kindern aus der Stadt am 12. April 1880; schon nach wenigen Wochen nahm sie Kinder auch aus der Provinz auf und die Frequenz verdreifachte sich. Als Schulhaus diente das alte Gymnasialgebäude an der Grünstraße. Die Verwaltung wurde durch einen von der Stadtverordnetenversammlung gewählten Ausschuß geführt. Sieben Jahre wirkte die Schule auf diese Weise; da die Zahl der eingeschulten Kinder bis auf etwa 60 stieg, wuchs die Zahl der Klassen von drei auf fünf und die Zahl der Lehrkräfte nahm zu.

Der Vertrag zwischen der Provinz und der Stadt Elberfeld war zuerst auf 12 Jahre abgeschlossen; schon lange vor deren Ablauf aber stand fest, daß die Schule dauernden Bestand haben müßte, und so beschloß der Provinziallandtag am 17. November 1886, die Anstalt in die Verwaltung der Provinz zu übernehmen und auch ein geeignetes Haus dafür erbauen zu lassen. Mit dem Tag der Einweihung der neuen Provinzial-Taubstummenanstalt am Hombüchelerplatz (Schusterstraße 24), dem 10. November 1888, ging die Schule ganz in die Verwaltung und Unterhaltung der Provinz über, jedoch bezahlte die Stadt noch bis 1896 Zuschüsse. Spätere Erweiterungen der Anstalt machten nach mehreren Jahren noch einen Erweiterungsbau nötig.



Die täglichen sieben „Sargnägel" für den Kraftwagen

Von

Zivil-Ing. Wolfgang Vogel (Charlottenburg)

Das Auto von Herrn Müller hält geradezu „ewig", aber das von Herrn Meier wurde in kurzer Zeit zur Ruine, obgleich beide Herren das gleiche Fabrikat vom gleichen Jahrgange fahren. Wodurch kommt nun das betrübliche Resultat bei Herrn Meier? Um es vorwegzusagen: Es liegt nur an Kleinigkeiten, gewissermaßen an einzelnen „Nägelchen", die man in den Sarg des Autos schlägt, bis er eines schönen Tages eben fertig dasteht. Gepredigt ist darüber schon genug worden. Wenn aber viele, gleich Herrn Meier, den guten Rat einfach in den Wind schlagen, so liegt das zwar einesteils sicherlich an der etwas leichtsinnigen Gemütsart dieses Herrn, anderseits daran, daß die Ratgeber eben mit solcher geistigen Einstellung nicht rechneten und ihre Vorschriften nicht drastisch genug gaben und sie ferner auch nicht begründeten. Die Begründung ist ebenfalls sehr wichtig, denn nur zu einem Kinde kann man sagen, es dürfe dies oder jenes nicht tun. Der Erfolg ist aber schon hier zweifelhaft. Also wir beginnen:

Der Motor will nicht

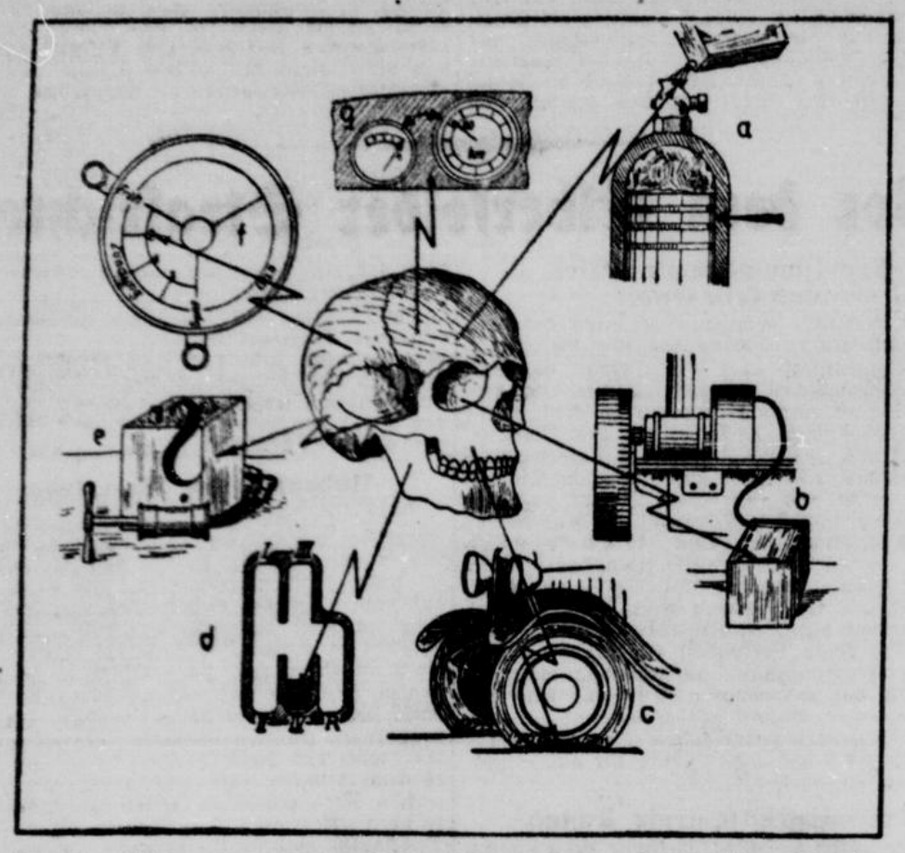
Der Motor will nicht! Also, wie es im Jargon heißt: Gib ihm! Und dann bekommen die Zylinder eben die bekannte Spritze, gewöhnlich nur Benzin; bei ganz energischen auch noch ein kräftigeres Anregungsmittel (abb. a) Nach dem Grundsatze: Viel hilft viel! Nicht zu bestreiten, daß dieses Mittel oft hilft, aber die eingespritzte Essenz ist öllösend, entfettet die Kolben samt ihrer Laufbahn in den Zylindern und diese Teile laufen dann vorübergehend trocken. Daher meinetwegen: „Gib ihm! aber mit Maß. Außerdem sollte man dem Einspritz-Brennstoff etwa ½ Motoröl hinzusetzen. Dann wirkt er weniger schädlich.

Der Motor will immer noch nicht . . .

Wenn der Motor trotz der Benzinspritze streikt, so heißt es bei Herrn Meier eben: Anlasser! und innerlich sagt er sich: Wir wollen doch mal sehen, wer der Stärkere ist! Tatsächlich behält er gewöhnlich recht, denn nach mehrmaligem Drücken auf den Anlaßknopf springt die Maschine an. Aber auch dieser Sieg ist ein Pyrrhus-Sieg, denn der Zweck ist mit übergroßem Einsatz und Verlust erreicht worden. Der geplagte Akkumulator quittiert über die ihm aufgehalste Fronarbeit alsbald, aber nicht „dankend" (b). Das wäre also der zweite Sargnagel.

Zu viel oder zu wenig Luft!

Das Pneumatik-Konto steht an erster Stelle sämtlicher veränderlichen Betriebsausgaben. Das sollte sich besonders der Anfänger merken, der zuerst nach Steuer- und dann allenfalls nach den Brennstoffkosten fragt. Die schon früher durch ungenügenden Luftdruck sehr oft vorzeitig zugrunde gehenden Pneumatiks sind heute gegen mangelhafte Betreuung noch viel empfindlicher. Denn bei den ehemaligen Hochdruckreifen machte eine halbe Atmosphäre Unterschied nicht so viel aus, wie bei den heutigen Niederdruckreifen vulgo Ballonreifen. Wer also mit ungenügendem Luftdruck, wie unsere Karrikatur (c) zeigt, auf Fahrt geht, spart sicherlich zwar Arbeit, indem er sich vom Reifenpumpen dispensiert. Per Saldo verschwendet er aber im höchsten



Maße, denn seine Reifen gehen durch den Sargnagel Nr. 3 vorzeitig zugrunde. Dann heißt es neue kaufen. Und das kostet Geld. Ist da ein Viertelstündchen Luftpumpen nicht eine gut bezahlte Sache?

Vergiß nicht das Schalten!

Dein Fahrzeug hat drei oder vier Vorwärtsgänge. Glaube nicht, daß diese ziemlich komplizierte und kostspielige Vorrichtung nur der Extravaganz des Konstrukteurs ihr Dasein verdankt! Man würde gern, wenn es eben ging, auf das Getriebe (d) verzichten, denn dann könnte der betreffende Wagen billiger hergestellt und verkauft werden. Das Getriebe ist also nicht wegen einer Marotte des Konstrukteurs angebracht worden, sondern zu deinem, des Fahrzeug-Eigners Nutzen. Abgesehen vom Anfahren, dient die Vorrichtung zum Bewältigen von Steigungen. Quäle also deinen Wagen nicht aus Bequemlichkeit oder aus Renommiersucht mit dem großen Gange ansehnliche Steigungen hinauf, sondern schalte entsprechend zurück! In jeder Gebrauchsanleitung steht, welches Fahrtempo den verschiedenen Gängen entspricht, z. B. kleiner Gang: bis 10 Kilometer, zweiter Gang: bis 25 Kilometer, dritter Gang: bis 40 Kilometer, großer Gang über 40 Kilometer. Verliert auf Steigungen der Wagen an Fahrgeschwindigkeit, so, daß er z. B. von sagen wir 80 Kilometer auf 40 Kilometer kommt, so schalte man den entsprechenden kleineren Gang ein „Zeige mir, wie du die Gänge schaltest, und ich will dir sagen, was du als Kraftfahrer wert bist", ist ein richtiges Wort. Es kommt nicht nur darauf an, „daß" du schaltest, sondern „wie" du schaltest. Uebe dich im richtigen Schalten schon am Lehrwagen in der Fahrschule, denn dem schadet es gewöhnlich nichts mehr.

Auch geschmiert will der Wagen sein.

Jede Fabrik gibt ihrem Wagen eine Gebrauchsanweisung mit, die sich sehr eingehend mit dem Schmieren des Fahrzeugs befaßt. Aber der Selbstfahrer, der abends vielleicht todmüde zurückkam, und des Morgens wieder wegfährt, glaubt oft, daß Oel und Fett ihm zuliebe auch für den neuen Tagesbetrieb ausreichen werden. Besser fährt, wer anders denkt und sich strikte an die Fabrikvorschriften hält. Aus diesem Grunde werden in unserer Tafel Oelkanister und Hochdruckpresse (Bild e) aufgeführt, mit einem großen Fragezeichen in der Mitte, das heißen soll: „Habe ich an die Schmierung gedacht?" Denn sonst ergibt sich Sargnagel Nummer 5.

Zündhebel richtig einstellen!

Wir werden unbedingt einmal zu einer vollautomatischen Zündung kommen. Einstweilen hat die Zündung entweder vollen „Handbetrieb" oder ist nur halbautomatisch. Also man verstelle gütigst den Zündhebel (f) entsprechend Tourenzahl und den sonstigen Bedingungen, unter welchem der Motor läuft, denn dazu ist der Hebel angebracht. Ganz Bequeme stellen die Zündung immer auf „spät". Ihrer Meinung nach kann das höchstens Benzin kosten. Das ist grundfalsch. Man überhitzt den Motor: die Folge ist Abnutzung. Wieder andere stellen, um aus diesem Uebel herauszukommen, den Hebel auf „Mittel", doch sie sollten wissen, daß sie jetzt nicht viel Besseres tun, und noch Radikalere geben immer Frühzündung. Aber diese Kraftfahrer handeln wohl am schlechtesten. Um aus diesen Uebeln herauszukommen, hilft nur eins, nämlich: Man lerne die richtige Zündhebeleinstellung.

Zu hohe Anfangstouren des Motors

Als letzten Ratschlag: Treibe, wenn der Motor noch ziemlich kalt aus der Garage kommt, seine Tourenzahl nicht sogleich bis „dorthinaus", denn das Oel ist noch kalt, die ganze Maschine sozusagen noch ein wenig schläfrig. Fährt man sofort mit hoher Tourenzahl des Motors ab, so springt der Zeiger des Oelmanometers (g) bis zum rechten Anschlag, oder er flattert hin und her. Beides sollte genug sagen, denn es bedeutet ja, daß das Oel noch schlecht und mühsam zirkuliert. Es ist just wie bei vielen Menschen, die nach dem Aufstehen erst langsam vollwach werden. Für den kalten Verbrennungsmotor gilt ein gleiches, und deswegen wollen wir auf diese seine Eigenart ebenfalls Rücksicht nehmen.

Sportflugzeug-Notlandung auf dem Niederwald.

Die Insassen unverletzt.

WB. **Rüdesheim**, 10. April. Das Sportflugzeug D 1266, gesteuert von der Sportfliegerin Baronin von Bissing (Frankfurt am Main), mußte über den Niederwald hinwegfliegend eine Notlandung vornehmen, die in der Nähe des Jagdschlosses auf einem frisch eingesäten Acker erfolgte. Beim Aufsetzen auf den Boden überschlug sich das Flugzeug. Motor und Propeller, ferner die Tragflächen trugen dabei Beschädigungen davon. Das Flugzeug mußte abmontiert werden. Die Pilotin und ihr Begleiter kamen unverletzt davon.

Die Osterauswahl ist besonders groß!

Jeder Herr, Bursche oder Knabe findet für sich das richtige Kleidungsstück in den guten „Weiß"-Qualitäten.

Anzug II reihig, in guter Qualität . . . . . 39.00.	29.50	Mantel II reihig, schöne Muster . . . . . 39.00.	29.50
Anzug II reihig, glatte Ware, auf K'seide gefüttert . . . . . 59.00.	49.00	Mantel II reihig, prima Shetland-Qualität, auf K'seide gefüttert . . . . . 49.00.	39.00
Anzug II reihig, reines Kammgarn, moderne Farben, auf K'seide gefüttert . . . . . 69.00.	59.00	Mantel II reihig, oder Schlüpfer, glatte Ware, ganz auf K'seide . . . . . 69.00.	59.00
Anzug II reihig, prima Qualität, in schönen Farben . . . . . 88.00.	78.00	Mantel II reihig, modernes Dessin . . . . . 88.00.	78.00

Günstige Angebote auch in meiner Abteilung für Burschen u. Knaben.

Beachten Sie meine 11 Schaufenster. 210b

Sonntag von 2 bis 6 Uhr geöffnet.



HERMANN Weiss

SPEZIALHAUS FÜR HERREN- UND KNABEN-BEKLEIDUNG

Barmen
Heubruch
Ecke
Ref. Kirchstrasse

Auf dem Wege zur Goldmünze

(Von unserem Pariser Mitarbeiter.)

Die französische Eitelkeit hat sich bis heute nur sehr widerwillig mit der Tatsache abgefunden, daß die deutsche Reichsmark den französischen Franken um das Sechssache an Wert übertrifft. Daß der Reparationsschuldner eine dem Gläubiger und Sieger weit überlegene Währung besitzt, erscheint der französischen Mentalität ungeheuerlich, zum mindesten höchst ungerecht. Bei vielen naiven Gemütern sind derartige Überlegungen noch mit der absolut irrigen Vorstellung verknüpft, daß Ausländer mit höheren Valuten bei Einkäufen in Frankreich die Waren halb geschenkt erhalten.

Die französischen Inflationsjahre, die übrigens nie auch nur annähernd das Elend der deutschen Inflationszeit erreichten, sind aber schon längst vorüber, und der Franken ist schon seit Jahren durchaus stabil. Die Preise haben sich in aller Ruhe der Währungslage angeglichen und beginnen jetzt schon über das Ziel hinauszuschießen; heute kann man, ohne zu übertreiben, von einer Teuerung in ganz Frankreich reden. Es vergeht in der Tat kaum ein Tag, an dem die Zeitungen nicht von Preissteigerungen auf den verschiedensten Gebieten des Wirtschaftslebens berichten. Bisher waren wenigstens die Alltagskleinigkeiten, Lebens- und Verkehrsmittel, Vergnügungs- und Unterhaltungsinstitute dieser Entwickelung nur zögernd gefolgt. Das Versäumte wird aber offenbar jetzt im Galopp nachgeholt. Autobus, Untergrund- und Straßenbahn, die Verkehrsmittel des kleinen Mannes, haben in den letzten Wochen in einer Weise aufgeschlagen, mit der sich ein privates Unternehmen ohne Zweifel eine Anklage wegen Wucherei zugezogen hätte. Die Empörung des Publikums über diese Ausbeutung macht sich in den genannten Verkehrsmitteln häufig durch Ausdrücke Luft, die in keinem Wörterbuch zu finden sind. Die Theater und Kinos sind so heftig unter den Druck der Steuerschraube gesetzt, daß ein allgemeiner Theater- und Kinostreik in Paris und im ganzen Lande jeden Tag auszubrechen droht.

Besonders empfindlich macht sich das Anziehen der Lebensmittelpreise bemerkbar. Bis vor kurzem hatte der Feinschmecker wenigstens noch die Genugtuung, sich der Gediegenheit der französischen Küche, von gewissem Komfort umgeben, in einem guten Restaurant zu annehmbaren Preisen freuen zu können. Auch damit ist es heute vorbei. Die französische Küche entspricht nach wie vor ihrem Weltruf. Wer jedoch nicht nur gut und reichlich, sondern vor allem sauber und in leidlich eleganter Umgebung speisen will, zahlt heute in Paris für Mittags- oder Abendbrot Preise, die diejenigen anerkannter Restaurants in Berlin oder anderen deutschen Großstädten weit hinter sich lassen. Die Zeiten, in denen amerikanische Nabobs in guten Boulevards-Restaurants ihren vierfüßigen Begleitern Menüs servieren ließen, gehören einer fernen Vergangenheit an.

Offenbar soll nun mit allem, was noch an diese dunkle Inflationsperioden erinnert, reine Wirtschaft gemacht werden. Zu den wenig schönen Überresten der Kriegs- und Nachkriegszeit gehören bis heute noch die schmutzigen, oft sogar kaum erkennbaren Fünf- und Zehnfrankennoten, die, obwohl sie ...cherlich geringe Werte wie 80 Pfennige oder 1 Mark 60 repräsentieren, noch nicht aus dem Verkehr gezogen wurden. Diese meist halb zerrissenen und mit Briefmarkenpapier dürftig zusammengeklebten Wertscheine, die tagtäglich dutzendemal Ärger und Verdruß hervorriefen, werden, wie die Blätter berichten, noch in diesem Jahre durch Münzen ersetzt. Noch zwei Jahre aber soll es dauern, bis auch die höheren Werte wieder in wohlgeformter klingender Edelmetallmünze in Umlauf gebracht sind. Dann aber dürfen die französischen Onkels ihren Patenkindern wieder Goldstückchen in die Wiege legen. Diese Goldstückchen die in Zukunft, anstatt auf 10 oder 20 Franken diesmal auf 100 Franken lauten werden, besitzen einen Durchmesser von 22 Millimeter und sind außerdem mit einem kleinen hübschen Mariannenkopf geziert. Auch die silbernen Zwanzig-Franken-Stückchen, die im Werte unsere Taler um einige Pfennige übertreffen, werden Fräulein Marianne darstellen, und zwar mit dem Blicke nach rechts, während sie auf den Goldmünzen eine Tendenz nach links erkennen läßt.

Witzbolde haben natürlich sofort behauptet, daß die Regierung damit ihre Fähigkeit, nach rechts und nach links regieren zu können, dokumentieren will. Die Münzanstalt dagegen versichert, die Verschiedenheit sei durch ...he Gesichtspunkte bestimmt. Aber schließlich ... es ja auch eine Kunst, nach rechts und links regieren zu können.

W. S.

Rundfunk am Samstag

Langenberg, Münster (Köln, Aachen)

6.45 bis 7.00 Uhr: Leibesübungen.
7.00 bis 8.00 Uhr: Morgenkonzert (Schallplatten). Whitaker-Wilson (Orgel): Largo, Händel. — Marcella Roeseler (Sopran): Aus der Oper „Freischütz" a) Und ob die Wolke sich verhülle; b) Leise, leise fromme Weise, Weber. — Prisca-Streichquartett: a) Menuett aus dem C-Dur-Streichquartett, Schubert; b) Satz aus dem Reiterquartett (G-Moll), Haydn. — Potsdamer Männergesangverein: a) Das Wandern ist des Müllers Lust, Volkslied; b) Ein Jäger aus Kurpfalz, Volkslied. — Großes Sinfonie-Orchester, Leitung Clemens Schmalstich: a) Stundenwalzer, Delibes; b) Slawische Volkslieder, Delibes. — Jens Fedca und sein Orchester: Tanz-Suite, Mraczek. — Franz Baumann (Tenor): a) Der Rattenfänger, Neuendorff; b) Ich bab heut Nacht vom Rhein geträumt, Eyen. — Ben Berlin und sein Orchester: a) Seeräuber-Parade, Foxtrot, Bratten; b) Chinesischer Hochzeitstanz, Lindemann. — Großes Odeon-Orchester: Arena-Helden Marsch, Lorenz.
10.15 bis 11.55 Uhr: Schallplattenkonzert.
12.10 bis 12.50 Uhr: Mechanische Musik.
13.05 bis 14.30 Uhr: Mittagskonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks, Leitung Kühn, Solisten Trudel Müller-Salander (Klavier), Klärc Hansen (Sopran), Leonardo Arameseo (Tenor): Werke von Karl Maria von Weber. Ouvertüre zur Oper „Der Freischütz". — Szene und Arie des Max aus dem „Freischütz" (Leonardo Arameseo). — Konzertstück für Klavier und Orchester (Trudel Müller-Salander). — Ouvertüre zur Oper „Euryanthe". — Rezitativ und Arie der Mechtilde aus der Oper „Silvana" (Klärc Hansen). — Zwischenaktmusik aus der Oper „Die drei Pintos". — Aufforderung zum Tanz. — Marsch aus der Musik zu „Turandot".
14.30 Uhr: Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus.
15.00 bis 15.30 Uhr: Kinderstunde. Dornröschen. Märchenspiel von Grete Botsch, Musik von Karl Litt. Spielleitung Kandner: Sprecherin Els Vordemberge. — König Otto Blumenthal. — Königin Frida Hummel. — Dornröschen Martha Kaltinich. — Amme Martha Walter. — Die böse Fee Arnetiese Wadl. — Der Schäfer Heinrich Hebar. — Der Prinz Richard Weimar. — Der Page Ruth Hirsch. — Ritter, Gäste, Kinder, Feen.
15.45 bis 16.05 Uhr: Grundlagen der Funktechnik. Studienrat Brüls: Kampf gegen Rundfunkstörungen.
16.05 bis 16.25 Uhr: Frauenstunde. Universitätsprofessor Dr. Erwin Thomas: Das Schulkind und seine ärztliche Betreuung.
16.25 bis 16.45 Uhr: Wirtschaftspolitische Umschau. Dr. jur. Max Wellenstein: Reichsfinanzreform und Industrie.
16.45 bis 17.05 Uhr: Wandern und Reisen. Dr. Anders: Im Rur- und Urstal der Nordeifel.
17.05 bis 17.30 Uhr: Prof. Hase: Englisch.
17.30 bis 18.30 Uhr: Vesperkonzert. Kammermusik: Josefa Kastert (Violine), Aenni Lambertz-Caspari (Sopran), Ella Conrad (Klavier): Sonate Nr. 2 G-Dur (Josefa Kastert, Violine), Giovanni Platti (Garnach). — Lieder für Sopran (Aenni Lambertz-Caspari) Verklärung, Das Rosenband, Amalie, Heidenröslein, Schubert. — Introduktion und Rondo capriccioso, Opus 28 (Josefa Kastert, Violine), Saint-Saëns. — Kinderlieder für Sopran (Aenni Lambertz-Caspari): a) Volkslied; b) Mariä Wiegenlied; c) Klein-Marie; d) Lutschemäulchen, Reger. — Burleske un poco triste, Opus 17 (Josefa Kastert, Violine), Luk.
18.30 bis 18.50 Uhr: Gemeinverständliche Rechtskunde. Rechtsanwalt Dr. Bielang: Die Betriebsvertretung, Zusammensetzung und Aufgaben.
18.50 bis 19.00 Uhr: Mitteilungen der Interessengemeinschaft westdeutscher Funkvereine. Rundfunkstörungen. Vereinsnachrichten.
19.15 bis 19.40 Uhr: Die Stunde des Arbeiters. Gewerberat Hellwig: Die gesetzlichen Bestimmungen über die Arbeitszeit.
19.40 bis 20.00 Uhr: Der rheinische Lebensraum. Der Raum der Kultur. Dr. Alfons Paquet: Werden und Wirken der rheinischen Kultur.
20.00 Uhr: Lustiger Abend. Kapelle Eysold.
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben Sportbericht.
Anschließend bis 24.00 Uhr: Nachtmusik und Tanz, Leitung Eysold.

Uebertragung der Matthäus-Passion

Am Karfreitag wird der Westdeutsche Rundfunk die Aufführung der „Matthäus-Passion" Johann Sebastian Bachs aus der Thomaskirche in Leipzig übertragen. Die Aufführung steht unter Leitung des Thomaskantors Professors Dr. Karl Straube, hervorragende Solisten vereinigen sich mit dem Thomanerchor und dem Gewandhausorchester zu einem klassischen Klangkörper.

Aus der Schule.



„Wovon nährt sich der Biber?"
„Von Seide!"
„? ? ? ? ?"
„In der Modezeitung steht: Biber wird meist mit Seide gefüttert."

Nicht kopflos kaufen

oder aus alter Gewohnheit das erste beste Geschäft aufsuchen.

Herren-Kleidung kaufen, ist Vertrauenssache

In der heutigen Zeit heißt es: **klar sehen und scharf denken.**

Wir raten Ihnen daher, bevor Sie sich einen Anzug oder Mantel zulegen, besichtigen Sie unsere Läger und Schaufenster, prüfen und vergleichen Sie Qualität und Preise, Sie wählen dann zu Ihrem Einkauf bestimmt:

Einige Beispiele:

Anzüge in einfacher Verarbeitung:
Mk. **14.50 19.50 29.00 39.00 49.00**

Anzüge in bester Verarbeitung:
zum Teil reinwollene Kammgarne
Mk. **59.00 69.00 79.00 88.00 98.00**

Anzüge nach Maß:
nur reinwollene Kammgarne
Mk. **105.00 115.00 125.00 135.00 145.00**



Scheller & Co. Elberfeld
Kölnerstraße 69.

Am kommenden Sonntag ist unser Geschäft von 2—6 Uhr geöffnet.

Für das Oster-Fest noch billiger!

Herren-Oberhemden	guter Zephir od. Perk 2.90	2.45	Damen-Strümpfe	Seidenflor, ganz feinfädig	68 ₰
Herren-Oberhemden	ganz weiß, farb. Popeline	4.90	Damen-Strümpfe	Waschseide, ganz feinfädig	95 ₰
Herren-Binder	ganz aparte Neuheiten, 3.90, 2.90, 1.80, 1.25,	95 ₰	Kind.-Sportstrümpfe	alle Größen, Seidenflor	95 ₰
Herren-Socken	Flor-Jacquard platt., 1.25,	95 ₰	Damen-Hemdhosen	Ia farb. Maco alle Größen	2.75
Herren-Socken	Maco oder Flor plattiert	45 ₰	Kinder-Hemdhosen	Ia farb. Maco alle Größen	1.45

Sonntag von 2 bis 6 Uhr geöffnet.

Damen-Schlüpfer ganz schwer plattiert, alle Größen 1.45

Kipdorfer Stofflager
Ostwald & Silberberg
Wuppertal-Elberfeld, Hofkamp 28, Kipdorf 40

Die letzte Märtyrerin der schlanken Linie

Der Vertrag nach Pfund und Zoll

Eine der berühmtesten Schönheiten der berühmten „Follies" von Florenz Ziegfeld, Allyn King, hat jetzt in New York Selbstmord begangen, indem sie sich zum Fenster ihrer Wohnung im 5. Stock herausstürzte; sie wurde mit so schweren Verletzungen aufgefunden, daß mit einer Wiederherstellung nicht zu rechnen ist. Die New Yorker Blätter, die sich mit der so tragisch geendeten Laufbahn dieser schönen Frau eingehend beschäftigen, nennen sie die „letzte Märtyrerin der schlanken Linie".

Man erwartet, daß das neue Ideal der Frauenschönheit, das von den Frauen wieder eine größere Fülle fordert, derartige Kasteiungen und Entbehrungen unmöglich machen wird, wie sie sich Fräulein King in ihrem Leben auferlegen mußte. Der Selbstmord wird allgemein einer Nervenüberreizung zugeschrieben, die durch ihre Abmagerungskuren veranlaßt worden ist.

Der Aufstieg Allyn Kings war erstaunlich. Mit sechzehn Jahren wurde sie im Jahre 1916 von Ziegfeld, dem Leiter des bekanntesten New Yorker Varietés, entdeckt und zunächst als Ersatz für eine andere Dame seines Revue-Ensembles, Ina Claire, mit 100 Dollar die Woche engagiert. Drei Monate später wurde Frl. Claire krank, und das blauäugige, goldhaarige Frl. King trat an ihre Stelle in die Schar der Chorus-Girls, in der sie bald durch den leuchtenden Glanz ihrer Erscheinung auffiel. Ihre Gage stieg auf 450 Dollar in der Woche, und bald hatte sie den höchsten Ehrgeiz erreicht, den eine Revue-Dame besitzt: Ihr Name erschien in großen weißen Buchstaben in der Lichtreklame des Broadway.

Vier Jahre lang war sie die Primadonna des Ziegfeld-Varietés, ein viel bewunderter Stern am amerikanischen Varieté-Himmel, und niemand nahm Anstoß an den reizenden Rundungen, die ihre Gestalt aufwies. Dann aber wurde seit 1921 die schlanke Linie zur herrschenden Mode, und die Theaterdamen mußten jedes Pfund ihres Körpergewichts auf die Waagschale legen, die ihr Geschick bestimmte. Allyn King begann einen Kampf mit ihrem Fettpolster auf Leben und Tod und brachte ihr Gewicht von 140 auf 112 Pfund. Sie unterzeichnete einen Vertrag, der folgendermaßen lautete: „Es wird als wesentlicher Bestandteil dieser Vereinbarung ausdrücklich festgesetzt, daß, wenn Sie zu irgendeiner Zeit während der Dauer des Engagements an Gewicht mehr als 6 Pfund zunehmen oder mehr als 10 Pfund abnehmen, oder wenn die Gesamtheit oder einzelne Teile Ihrer Figur mehr als ½ Zoll von den folgenden Zahlen abweichen: Gewicht 112 Pfund, Halsweite 12½ Zoll, Büste 34, Oberarm 11, Unterarm 7½, Taille 26, Hüften 34, Schenkel 18, Waden 12, Fußknöchel 6½ — dann und unter jeder Bedingung wir das Recht haben sollen, diesen Vertrag mit wöchentlicher Kündigung zu lösen."

Sechs Jahre lang lebte Frl. King nach diesen harten Bedingungen, und die ganze Zeit bestand ihre Nahrung zum Frühstück in einer dünnen Scheibe Grahambrot, einem Glas Apfelsinensaft und einer Tasse schwarzen Kaffee, ihr zweites Frühstück in einem Apfel oder einer Birne und ihre Hauptmahlzeit in etwas Blatt- oder Tomatensalat oder etwas Spinat und Oliven. Sie nahm auch Abmagerungspillen. 1926 erlitt sie ihren ersten Zusammenbruch, befand sich dann zwei Jahre in einem Privatsanatorium und lebte dann mit ihrer Tante; sie wollte ihre Stimme ausbilden. Durch die Abmagerung waren aber ihre Nerven so geschädigt, daß sie an zeitweiser Schwermut litt, die schließlich zu dem Selbstmord führte.

Frühlingshimmel

Von
Ludwig Bäte

In das Dunkel der Stube lächelt das holde Licht,
und eure scheue Seele zu mir spricht:
Winter ist vergangen, was starrst du noch?
Erste Frühlingstage wölben sich rein und hoch.

Brich durch die rauhe Erde rasch und kühn,
O du vergrämte Seele, du sollst blühn!

O du einsamer Bruder, singe und säume nicht,
hebe die blassen Hände in das steigende Licht!

Kreißend zittert der Erde immer trächtiger Schoß,
Gott geht durch die Lande. Wache und werde groß!

„Abrüstung."



Parade der belgischen Artillerie.

Nach der Rückkehr des belgischen Königs von seiner Mittelmeer- und Aegyptenreise fand jetzt in Brüssel eine prunkvolle Parade statt, an der erstmalig motorisierte schwere Artillerie teilnahm. Unser Photo zeigt eine Gruppe schwerer Artillerie des 14. Regiments, die statt der früheren mit Pferden bespannten Protze von einer mit Raupenantrieb ausgerüsteten Zugmaschine fortbewegt wird.

Das Rumpgenie.



„Sagen Sie mal, lieber Freund, habe ich mir nicht vorige Woche fünfzig Mark von Ihnen geliehen?"

„Nein!?"

„Gott ja, ich bin so zerstreut. Könnten Sie sie mir vielleicht jetzt borgen?"

Ein Schadenersatz-Prozeß gegen Franz Molnár.

Budapest, 10 April. Eine Pariser Firma hat gegen Franz Molnár einen Schadenersatzprozeß auf 20 000 Pengö angestrengt, weil in dem Lustspiel Molnárs „Eins, zwei drei" in einem Dialog ein Parfum als weit besser als das von ihr hergestellte bezeichnet wird. Die Firma fordert die Streichung der beanstandeten Stelle aus dem Textbuch und auch aus der Buchausgabe sowie die Vergütung des bedeutenden moralischen und materiellen Schadens, der ihr aus der abfälligen Kritik ihrer Fabrikate entstanden sei. Der Vertreter Molnárs erklärte, daß es sich für die Firma nur um Reklame handle. Das Gericht wies die Firma ab, weil die in einem Lustspiel vorgebrachten Scherzworte die Interessen der Firma nicht schädigen könnten. Die Firma hat gegen das Urteil Berufung eingelegt.

Großtreffen der Feuerwehrleute.

WB. Münster, 3. April. Der Preußische Landes-Feuerwehrverband wird nach 47jährigem Bestehen in diesem Jahre zum erstenmal seinen Verbandstag, und zwar in Münster abhalten. Im großen ist für diesen 1. Preußischen Feuerwehrtag, zu dem 30 000 bis 40 000 freiwillige Feuerwehrleute aus dem ganzen Verbandsgebiete erwartet werden, folgender Rahmen in Aussicht genommen:



Es ist keine Kunst

gut gekleidet zu sein wenn Sie über unbeschränkte Mittel verfügen. Wenn Sie aber wie die meisten Menschen ein bescheidenes Einkommen haben, ist es schon schwerer. Hier bietet sich Ihnen unser

Teilzahlungs-System

das Ihnen die Anschaffung **der schönsten und besten Kleidung** möglich machen.

Sonntag von 2—6 Uhr geöffnet

Einige Beispiele unserer Leistungsfähigkeit:

Herren-Anzüge
neueste Frühjahrsfarben z. Teil auf K'Seide, M. 35, 48, 56, 65, 78, 85, 96, 105, 115 u.ö.

Uebergangs- und Regen-Mäntel
in Raglan- u. Ulster-Form blau u. Mode-Farben, M. 29, 38, 45, 56, 65, 78, 85, 96, 105 u. höh.

Damen-Mäntel elegante Modelle, z. T. auf K'Seide neue Farben und Stoffe, M. 29, 38, 45, 56, 65, 75, 85 u. höher

Elegante Kleider
in Seide und Wolle, Glockenform, M. 19, 25, 36, 48, 56, 75, 86 u. höher

Knaben- und Mädchen-Kleidung
enorm billig. — Als Anzahlung genügt:

M. 5.–, 10.– u. 15.–

Wochen-Raten .... M. 2.–, 3.– und 5.–

148b

Schüler & Co
Barmen, Steinweg 9-11, 1. Etage



Unsere Möbel-Ausstellung

und besonders die **Edelholz-Abteilung**

überrascht jeden Möbelkäufer!

Es ist nicht nur unsere sich auf 6 Etagen erstreckende Ausstellung wohnfertig zur Schau gestellter Einrichtungen, die den Kunden entzücken, sondern auch die hochwertigen Fabrikate, Entwürfe namhafter Künstler, die Jeden bewegen, bei uns zu kaufen. — Eine zwanglose Besichtigung und ein Vergleich unserer niedrig gestellten Preise macht auch Sie zu unserm Kunden.

Sonntag von 2–6 Uhr geöffnet

Rolfsmeyer

Hilfsverein der deutschen Juden.

Im Hotel „Kaiserhof" in Berlin fand unter dem Vorsitz von Herrn Dr. James Simon die 28. Jahresversammlung des Hilfsvereins der deutschen Juden statt, zu der sich zahlreiche Mitglieder aus Berlin und dem Reiche eingefunden hatten. Auch Eduard Bernstein, der von dem Vorsitzenden herzlich begrüßt wurde, wohnte ihr bei.

Dr. James Simon sprach einleitend über die wirtschaftliche und rechtliche Lage der Juden in Litauen, Polen und Rumänien und charakterisierte die Haltung der Regierungen dieser Länder gegenüber den Juden. Der Generalsekretär des Hilfsvereins, Dr Mark Wischnitzer, gab einen Ueberblick über die gesamte Tätigkeit des Hilfsvereins. Er schilderte die umfassende Auswanderer-Fürsorge, das Hilfswerk für Studenten und für Waisen aus der Ukraine innerhalb Deutschlands, das Hilfs- und Kulturwerk für Rußland, Rumänien, Bessarabien, Litauen. Die Ausgaben für Auswandererfürsorge betrugen 107 000 RM. Redner wies auf die Restriktionspolitik großer überseeischer Staaten gegenüber der Einwanderung aus den Ländern des Ostens hin, denen sich noch Südafrika hinzu gesellt. Er stellt die schwerwiegenden Folgen dieser Einschränkung der Einwanderung dar und hebt im Hinblick darauf die Notwendigkeit und die Bedeutung des Hilfswerks für die tiefster Not preisgegebenen Juden des Ostens in ihren Heimatländern hervor.

Darauf hielt Dr. Ernst Feder einen Vortrag über „Politik und Humanität", in dem er u. a. folgendes ausführte: Politik und Humanität sind zwei Pole des menschlichen Handelns. Der große Kampf zwischen Politik und Humanität beherrscht die Geschichte der Menschheit. Der Redner erhebt die Frage, ob es notwendig sei, daß dieser Kampf immer weiter geht, ob es nicht möglich sei, daß diese sich zu einem Höheren vereinigen, daß die Humanität nicht in Fehde mit der Politik als ihrer Widersacherin liegt, sondern ihr die Hand reicht zum gemeinsamen Werke, daß die beste Humanität sich zugleich als die beste Politik erweise. Er erinnert an eine Szene aus dem Weltkrieg, als die Männer des Hilfsvereins, James Simon, Paul Nathan und Bernhard Kahn, im Jahre 1916 in Kowno vor General Ludendorff standen. Von militärischer Seite war der Gedanke aufgeworfen worden, die Verpflegung der besetzten Gebiete dadurch zu erleichtern, daß Teile der jüdischen Bevölkerung per Schub über See nach Amerika abgeschoben werden sollten. Klug trat Paul Nathan dem politischen Plan mit Gründen der Politik entgegen. Auf diese Vorstellungen hin ließ man den Plan fallen. Diese Methode hatte Paul Nathan schon früher angewandt, als er nach Rußland gegangen war, gegenüber den Ministern Witte, Kokowzew und Stolypin. Es handelte sich nicht um die rein persönliche Methode Dr Nathans, es war die Methode und der Weg einer Organisation, es ist das Wesen, das auszeichnende Merkmal des Hilfsvereins, daß er in dieser Weise die Spannung zwischen Politik und Humanität ausgeglichen hat. Dieser Verein, der in einem Umfange wie keine andere deutsche humanitäre Organisation Menschenhilfe geleistet, der in den Jahren vor dem Kriege Hunderttausende von Auswanderern durch Deutschland geführt, der in Palästina den riesengroßen, vom Kindergarten bis zum Technikum reichenden pädagogischen Organismus geschaffen hat, hat damit nicht nur ein großes humanitäres Werk geleistet. So ist auch die Hilfsarbeit, die jetzt in den Ländern des Ostens vom Hilfsverein ausgeführt wird, wenn sie auch nicht politischen Motiven entspringt, sondern den Motiven der Menschenhilfe und der Menschenliebe, ein politisch eminent wichtiges und ein ebenso deutsches wie jüdisches Werk.

Spinne leise . . .

Spinne leise zarte Fäden
In der Träume Schönheitsland,
Tilge Schmerzen, löse jeden
Gram, der mir die Seele band.

Laß mich wie auf Adlers Schwingen
Steigen, stark und sorgenfrei,
Und dann von den Höhen singen
In die Welt den Liebesmai.

Otto Weddigen.

Spanische Auszeichnung für einen deutschen General.

Berlin, 10. April. Nach einer Meldung aus Vigo überreichte an Bord des Panzerkreuzers „Jaime" der spanische Vizeadmiral Morales dem Konteradmiral Gladisch, dem Stellvertreter des Admirals Oldekop, das Großkreuz für Verdienste zur See.

Die furchtbare Heuschreckenplage in Aegypten

Insekten... die Großmächte der Erde

Ein schädliches Insekt zwingt dreiundzwanzig Banken zum Bankerott. — Drei Milliarden Mark Schaden in Amerika.

Wie wir berichtet haben, bedrohen ungeheure Heuschreckenschwärme — eine der zehn Plagen der Bibel — aufs neue Aegypten und Palästina.

Der englische Biologe, Professor Dr. Theodor Andersson, hat vor einigen Tagen in einem Vortrage erklärt, daß die wahren Großmächte der Erde nicht die großen Staaten seien, denn alle können besiegt werden. Die wirklichen Beherrscher unseres Planeten seien die kleinen Insekten, die unüberwindlich sind, sobald sie erst einmal in ein Land einfallen konnten. Die furchtbare Heuschreckenplage, die augenblicklich ganz Aegypten, den Sudan und Palästina bedroht, wächst trotz der größten Anstrengungen, die bereits die ägyptische und englische Regierungen gemacht haben. Vergasungen, Flammenwerfer und chemische Mittel versagen vollkommen, denn die Schwärme der Heuschrecken scheinen aus unerschöpflichen Quellen immer neuen Zuzug zu erhalten. Im Januar ds. Js. wurden nun in Palästina mehrere Flammenwerferzüge ausgeschickt, die besonders in dem Hauptheuschreckengebiet ihre Arbeit ausführen sollten. Millionen und Abermillionen verkohlter Tiere bedeckten den Erdboden, aber die Plage ist damit nicht um ein Geringes abgestellt worden.

Von welcher ungeheuren wirtschaftlichen Bedeutung die schädlichen Insekten werden können, geht aus einer Meldung hervor, die aus dem bisher gesegneten Millionärsland Florida stammt. Florida wurde im vorigen Jahre von der sogenannten Mittelmeer-Fruchtfliege überfallen, einem der schädlichsten Insekten, die besonders für Früchte und Gemüse von größtem Schaden sind. Florida hatte sich bisher durch sehr scharfe Beobachtungsmaßnahmen dagegen geschützt. Anscheinend ist mit einem Frachtdampfer, der im April oder Mai vorigen Jahres aus Japan kam, dieses Insekt eingeschmuggelt worden. Die Folgen waren furchtbar. Der Staat ordnete Quarantänevorschriften an, die ungeheuer rigoros durchgeführt wurden. In ganz Florida mußten alle Frucht- und Gemüsepflanzen binnen ganz kurzer Zeit vernichtet werden, und die Ausfuhr nach den meisten anderen Bundesstaaten wurde verboten.

Da dieser Handel mit Früchten und Gemüsen den Hauptgeschäftszweig von Florida darstellt, so haben diese Maßnahmen für das Wirtschaftsleben dieses sehr reichen Landes wahrhaft verheerende Folgen gehabt. Binnen 14 Tagen mußten nicht weniger als 23 Banken Bankerott erklären und ihre Häuser schließen, denn der Ansturm auf die Banken war ungeheuer groß. Außerdem wurden die Banken noch durch zahlreiche Zusammenbrüche von großen Wirtschaftsunternehmungen die bisher über jeden Zweifel erhaben waren, geschädigt, so daß sie zahlungsunfähig wurden. Es ist bisher die größte Pleite, die über Amerika auf diesem Gebiete gekommen ist, und alle diese ungeheuren wirtschaftlichen Schäden wurden lediglich durch die Einfälle kleiner Insekten hervorgerufen. Der Schaden, der bisher in Florida entstanden ist, beträgt über 400 Millionen Dollar. Aus diesem einen Beispiel schon kann man erkennen, welch eine Großmacht ein kleines Insekt werden kann. Auch die Schädigungen Aegyptens durch die Heuschrecken gehen bereits in riesige Summen, da das fruchtbare Nildelta von ihnen überschwemmt worden ist.

Auch in anderer Beziehung haben kleine Insekten in den letzten Jahren furchtbare Verheerungen angerichtet. Der Nachtschmetterling, der von den Baumwollpflanzern gefürchtet wird, hat Mexiko und Texas überfallen, trotzdem stets die schärfsten Verhütungsmaßnahmen getroffen wurden. Es hat aber alles nichts genutzt. Im September 1929 wurde in Mexiko fast die ganze Baumwollernte von dem Nachtschmetterling vernichtet und auch die Geschäfte für dieses Jahr sind fast völlig unmöglich, da die Bekämpfungsvorschriften, die wegen der großen Gefahr dieses Schädlings sehr scharf sind und streng durchgeführt werden, eine erfolgreiche Arbeit unmöglich machen. Auch hier wird der Schaden auf rund 200 Millionen Dollar geschätzt. Ebensogroß ist der Schaden, den Kanada durch den sogenannten Maiszünsler erfahren hat, der einen großen Teil der Ernte zerstörte. Fast drei Milliarden Mark fielen so in kurzer Zeit den kleinen Großmächten der Erde zum Opfer.

h167

Billige Oster-Angebote.

Besuchstaschen	Volleder ℳ 1.90 u	90 ₰	Kinder-Stadtkoffer	ℳ 2.90 und	1.90	Parfüm-Zerstäuber	..... 95 und 45 ₰
Besuchstaschen	echt Saffian ℳ 3.90 und	2.90	Stadtkoffer	mit Stolfutter u Deckeltasche ..... ℳ 5.90 und	4.90	Parfüm-Zerstäuber	geschliffen ℳ 1.95 und 95 ₰
Besuchstaschen	echt Saffian mit Reißversch. 5.90 u.	4.90	Stadtkoffer	la Vollrindleder, Stoffutter u. Deckeltasche, ℳ 8.90 u.	7.90	Celluloid-Handspiegel	95, 45 und 25 ₰
Beuteltaschen	echt Saffian ℳ 6.90 und	5.90	Damen-Geldbörsen	Volleder 95 u	45 ₰	Celluloid-Stellspiegel	.. 95 und 45 ₰
Beuteltaschen	echt Saffian m. Reißverschluß ℳ 11.50 u.	9.50	Herren-Geldbörsen	echt Saffian od echt Boxcalf, 1.95,	95 ₰	Celluloid-Haarbürsten	...95 und 45 ₰
Aktenmappen	Spaltrindleder..... ℳ	2.90	Taschen-Uhren	..... ℳ 3.90 und	2.90	Celluloid-Kleiderbürsten	95 und 45 ₰
Aktenmappen	Vollrindleder..... ℳ	4.90	Damen-Armband-Uhren	echt Silber ℳ	6.90	Celluloid-Seifendosen	... 45, 25, 18 ₰
Brieftaschen	echt Saffian ..... ℳ	2.90	Herren-Armband-Uhren	ℳ 8.50 u.	7.50	Celluloid-Schwammhalter	95 u. 45 ₰
Schreibzeug-Garnituren	echt Port d'or, Marmor.....	3 Teile ℳ 14.50 und	12.50			Celluloid-Zahnbürsten	. 45 und 25 ₰
Schreibzeug-Garnituren	echt Port d'or, Marmor.....	5 Teile ℳ 39.50 und	29.50			Celluloid-Zahnbürstenköcher	45 u. 25 ₰
Kinder-Sportwagen	ℳ 11.50 und	9.50				Toilette-Kasten mit feiner Einrichtung	..... ℳ 3.90, 2.90 und 1.90
Promenaden-Wagen	ℳ 55.00 u	29.50				Manikure-Kasten mit feiner Einrichtung	..... ℳ 3.90, 2.90, 1.90 und 95 ₰
Korbsessel	Weide .. ℳ 5.90 und	4.90					
Korbsessel	Peddigrohr ℳ 11.50 u.	9.50					
Korbsessel	Peddigrohr, m. starker Federpolsterung und feinem Bezug, ℳ	13.50					
Korbtische	Peddigrohr..... ℳ	7.90					
Trittroller	..... ℳ 2.90 und	1.90					
Gummibälle	..... 95, 45 und	25 ₰					
Aufblasbälle	große	45 ₰					
Spieleimer	gefüllt ..... 45 und	25 ₰					
Butterdosen	oval, Aluminium	45 ₰					
Feldkocher	Aluminium ..... ℳ	2.90					
Rucksäcke	... ℳ 1.95, 1.65 und	95 ₰					

Oster-Hasen und Eier
95, 45 und **25** ₰

BAR

Blumen-Fettseife	..... 3 Stück	25 ₰	
Kölnisch-Wasserseife	.. 3 Stück	45 ₰	
Lanolinseife	.....3 Stück	45 ₰	
Lilienmilchseife	..... 3 Stück	45 ₰	
Geschenk-Packung	Seife m Parfüm Karton 95 und	45 ₰	
Eau de Cologne	..... 75, 45 und	25 ₰	
Eau de Cologne „4711 u. Gegenüber"			
Birkenwasser	.....	45 ₰	
Fichtennadelbäder	4 Tabletten	25 ₰	
Zahnpaste	..... Tube 45 und	25 ₰	

Isolierflaschen	ganz Aluminium, mit Innenflasche	95 ₰
Tortenplatten	Feinsteingut, mit Messing vernickelter Garnitur. ℳ 1.75 und	95 ₰
Kannen-Untersatz	Feinsteingut. mit Messing vernickeltem Rand.....	45 ₰
Eier-Service	m. 6 vernick. Bechern, ℳ	1.45
Rahm-Service	Messing vernick., auf Tablett ℳ 2.90 und	1.90
Gebäckkasten	Feinsteing., ℳ 3.90 u.	2.90
Gläser-Untersetzer	Messing 6 Stck.	45 ₰
Butterdosen	geschliffen, mit Messing vernickeltem Deckel und Untersatz	90 ₰
Servietten-Ständer	....ℳ 2.95 und	95 ₰
Bowlen-Tabletts	.....ℳ 3.90 und	1.90
Bowlen	mit 12 Gläsern und Tabl. ℳ	6.90
Kaffee-Service	Messing vern., auf Tablett, ℳ 15.50 u	7.50



Wie werden die Steuern in den wichtigsten Ländern erhoben?

Wieder einmal stehen wir in Deutschland vor der Haushaltsberatung und statt Steuerabbau werden neue Steuern eingeführt werden müssen. Wenn das Deutsche Reich nur 11 Milliarden RM. insgesamt an Steuern einnimmt, Frankreich aber 8,5 Milliarden, so darf man nicht vergessen, daß Deutschland im Haushalt 1927/28 über die Hälfte seiner Staatseinnahmen für Reparationen an die Siegermächte und andere Kriegslasten bezahlen mußte, während einmal Frankreich seine Kriegsschulden aus den Reparationen bezahlt, ferner 1928 noch einen Ueberschuß aus den Reparationen hatte, der auf den Kopf der Bevölkerung 16 RM. betrug, dann aber die 8,5 Milliarden RM., also vollständig für Staatsausgaben im Lande benutzen konnte. Dazu kommt noch, daß Frankreich nur zwei Drittel der Einwohner Deutschlands hat. Bei Vergleichung der Steuergruppen der reichen Länder, wie England und Amerika ergibt sich, daß zwei Drittel bzw. drei Viertel ihrer Staatsausgaben aus Vermögens- und Einkommensteuern bestritten werden. Und dabei kennt man dort keine Lohnsteuer. Je ärmer ein Land wird, desto mehr ist es gezwungen, hohe Verbrauchssteuern zu erheben, wie Italien, das ein Drittel seiner Staatseinnahmen aus Verbrauchssteuern nimmt.

Wiederaufersteh[en]de Ausgestorbene

Was in französischen Naturschutzparks geleistet wird.

Ein Yellowstone-Park soll in den oberen Regionen der französischen Pyrenäen, und zwar in der Nähe des berühmten „Talzirkus" von Gavanie, angelegt werden, der mit seinen gewaltigen, bis über 3000 Meter aufsteigenden Schneegipfeln und seinen dreizehn Wasserfällen ein großartiges Gebirgspanorama bietet und der Ausgangspunkt für Hochgebirgswanderungen in den Pyrenäen ist. Viele der für diese Gebirgsgegend typischen Tiere und Vögel sind bereits vom Aussterben bedroht. So sind die Tetras (Haselhühner), der Isard (die Pyrenäengans) und der gefräßige Aasgeier verschwunden. Den Bouquetin, den Pyrenäensteinbock, hat das gleiche Schicksal ereilt, doch hofft man, ihn wieder ansiedeln zu können. Reservationen für wilde Tiere gibt es bereits in dieser Gegend bei Pau und unmittelbar an der spanischen Grenze; der jetzt geplante Park am Talzirkus von Gavanie soll diese zu einem großen Naturschutzpark zusammenfassen. Das Gebirge ist heute das beliebte Ziel zahlreicher Wanderer, und es ist höchste Zeit, daß Schritte unternommen werden, um Flora und Fauna der Grenzgebiete der Pyrenäen zu schützen. Die französische Gesellschaft, die mit der Ausarbeitung der Pläne beschäftigt ist, hofft, den französischen Touringclub, den Alpenklub und die französische Geographische Gesellschaft zur finanziellen Beteiligung an der Sache gewinnen zu können. In anderen Teilen Frankreichs ist in dieser Hinsicht bereits viel getan worden. Da ist beispielsweise der große Park der Camargue im Rhonedelta, der einen ertragreichen Jagdgrund der Zugvögel bildet und dabei der einzige Platz in Europa ist, wo man noch 3—400 Flamingos in ihrem rosaroten Federkleid bewundern kann. Kürzlich hat auch der französische Kriegsminister die „Sieben[in]seln" an der bretonischen Küste der Société d'Acclimatisation zur Verfügung gestellt. Dort soll vor allem die selten gewordene Art der Alken, der dort heimischen Tauchvögel, vor der Ausrottung geschützt werden. Ein anderer wichtiger Nationaltierpark Frankreichs befindet sich auf dem Mont Pelvour in den Alpen der Dauphiné.

Die Einzeletats im Provinziallandtag

Kreditwünsche an die Landesbank. — Unterstützung des privaten Baugewerbes. — Belebung der oberbergischen Steinindustrie. Uferlose Debatten.

WG. **Düsseldorf**, 11. April.

Die Antragsflut, die sich über den Provinzialla[n]dtag ergossen hat, hat sich im Laufe des Mittwoch, der für Ausschußberatungen freigehalten war, bis auf 141 gesteigert, darunter auch eine Reihe von Anträgen der Fachausschüsse.

Wünsche an die Landesbank.

Bei der Beratung des Haushaltsplans für die Verwaltungskosten der Landesbank nahm

Abg. Louis Hagen-Köln (Zentr.) Gelegenheit, darauf hinzuweisen, daß die Landesbank alles nur mögliche tun müsse, um der katastrophalen Notlage der Landwirtschaft zu steuern; alle übrigen Erwerbszweige der deutschen Wirtschaft müßten sich zu ihrer Förderung zusammenfinden.

Abg. Dr. Hartmann-Remscheid (Arb.-Gem.) als Berichterstatter des 1. Finanzausschusses wendet sich u. a. gegen die optimistische Auffassung, die aus dem Antrag der SPD. auf Bereitstellung weiterer 15 Millionen für den Wohnungsbau spreche.

Abg. Dr. Weingarten-Wermelskirchen (Wirtsch.) forderte Weiterleitung der Mittel für den Wohnungsbau möglichst an das private Baugewerbe und bedauert, daß Mitglieder der verschiedensten Stadtverwaltungen, die am öffentlichen Baumarkt interessiert sind, ihren Einfluß auch in ihren bürgerlichen Fraktionen durchgesetzt haben.

Abg. Kolaß (Soz.) wendet sich gegen die Auffassung, daß öffentliche Mittel dem privaten Wohnungsbau zur Verfügung gestellt werden müßten.

Abg. Dr. Ley (Natsoz.) lehnt den gesamten Haushaltsplan ab.

Der Haushaltsplan der Landesbank wird genehmigt, ebenso einige Satzungsänderungen. Der Antrag des Provinzialausschusses auf Bereitstellung von 300 000 Mark zur Zinsverbilligung für kinderreiche Minderbemittelte wird angenommen, ebenso der Antrag, 5 Millionen Mark aus Mitteln der Landesbank zur Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaues zur Verfügung zu stellen, und auch dem sozialdemokratischen Antrag, daß die Landesbank diesen Betrag auf 20 Millionen Mark erhöhen möge, zugestimmt.

Der nationalsozialistische Antrag auf Bereitstellung von Mitteln für den Bau von Landarbeiterwohnungen wird dem Provinzialausschuß überwiesen. Der Antrag der Wirtschaftspartei auf Kreditbergabe der Landesbank auch an Gewerbebetriebe geht an den Verwaltungsrat der Landesbank als Material.

Der Antrag des Christlichen Volksdienstes und der Bauernpartei auf Herabsetzung des Zinsfußes für landwirtschaftliche Darlehen wird unter Streichung des vorgeschriebenen Zinssatzes angenommen.

Der Antrag der Wirtschaftspartei auf Niederschlagung der Kredite aus Anlaß der Hochwasserschäden wird abgelehnt.

Etat der Feuerversicherungsanstalt

Nach dem Bericht des Fachausschusses, erstattet durch den Abg. Stapper, setzte sich der Abg. Terboven (Natsoz.) für die Aufhebung der Verträge mit Beamten als Vertretern der Feuerversicherung unter dem Gesichtspunkt des unzulässigen Doppelverdienertums ein.

Der Haushaltplan der Verwaltungskosten der Feuerversicherungsanstalt wird angenommen, ebenso eine Satzungsänderung. Der wirtschaftsparteiliche Antrag wird dem Verwaltungsrat der Feuerversicherungsanstalt überwiesen.

Der Etat der Lebensversicherungsanstalt wird ohne Aussprache genehmigt.

Beamtenfragen

Die Berichterstattung haben die Abg. Dr. Lehr-Düsseldorf (Arbgem.) und Dr. Bracht-Essen (Z.) übernommen. Der Fachausschuß beantragt Ueberweisung der Gehaltsfragen an den Provinzialausschuß, da es sich hier um „Geheimwissenschaft" handele; Aenderungen in der Ortsklasseneinteilung könnten nicht schon wieder vorgenommen werden; Arbeitszeitwünsche der Angestellten und Arbeiter seien in diesen Tagen durch Schiedsspruch geregelt; erwünscht sei eine Neuregelung der Reisespesen im Sinne des wirtschaftsparteilichen Antrages durch den Provinzialausschuß.

Während einer längeren Rede des Abgeordneten Dr. Ley (Natsoz.) entsteht im Hause immer größer werdende Unruhe. Leys Ausführungen und einige Bemerkungen gegen den sozialdemokratischen Landesrat Gerlach erregen stürmischen Widerspruch und sind in Schlußrufen, besonders des Zentrums, nicht mehr verständlich. Als auf der Zuschauertribüne Beifall für Ley geklatscht wird, droht der Vorsitzende, die Tribüne räumen zu lassen.

Die Vorschläge des Fachausschusses, mehrere Beamtenbesoldungsfragen und Dienstverhältnis angehende Anträge an den Provinzialausschuß zu überweisen, werden angenommen, Anträge auf Beseitigung der durch die Ortsklasseneinteilung hervorgetretenen Gehaltsunterschiede von Provinzialbeamten, Einführung der siebenstündigen Arbeitszeit für die Arbeiter und Angestellten bei vollem Lohnausgleich, und ein Antrag auf Verkürzung der Arbeitszeit für das Personal in den Provinzialanstalten werden abgelehnt.

Der Haushaltplan der Hauptverwaltung wird unverändert angenommen, ein Antrag der Wirtschaftspartei auf Kürzung der im Haushaltplan für Reisekosten vorgesehenen Beträge um 25 Prozent an den Provinzial-Ausschuß überwiesen. Auch der Haushaltplan über Ruhegehälter und Hinterbliebenenrenten für 1930 findet Annahme, nachdem das Haus zuvor den Antrag der Wirtschaftspartei auf erneute Ueberprüfung abgelehnt hatte.

Ein Zwischenfall

Von Zentrumsseite wird nachträglich festgestellt, daß der Nationalsozialist Haacke während seiner Rede auf den Landesrat Gerlach gezeigt und den Ausdruck „dicker Bonze" gebraucht habe. Der stellvertretende Vorsitzende Eberle erklärt, in dem Tumult nichts gehört zu haben. Auch aus dem Stenogramm gehe nicht klar hervor, was der Abgeordnete Haacke gesagt habe. Er könne ihn deshalb nicht von der Sitzung ausschließen, erteile ihm jedoch einen Ordnungsruf.

Straßen- und Wegebau

In der Aussprache weist Abg. Lenz-Gummersbach (Soz.) auf die Notlage der oberbergischen Steinindustrie hin, die dringend stärkere Aufträge erfordere. Der Abg. Simon (Natsoz.) meint unter schallender Heiterkeit des Hauses, man könne mit Hilfe der 270 000 Arbeitslosen des Rheinlandes, dem auf Abruf wartenden Steinmaterial und den bereitstehenden Maschinen und vor allem mit zinslosem Geld von Reich und Staat den Wegebau ganz intensiv fördern. (Von Zentrumsseite wird öffentlicher Anschlag dieser Weisheit beantragt.)

In der Abstimmung wird der Bericht des Provinzialausschusses über die Entwicklung des Kraftwagenverkehrs auf den Provinzialstraßen zur Kenntnis genommen. Zu dem Bericht über den Stand der Arbeiten an der

Kraftwagenstraße Bonn-Köln-Düsseldorf-Industriegebiet

kam eine Entschließung zur Annahme, in der die in Aussicht gestellten Mittel aus der verstärkten Förderung der wertschaffenden Arbeitslosenfürsorge sowohl für die im Rechnungsjahr 1929 bereits geleisteten Arbeitslosentagewerke noch nachträglich, wie auch für die 1930 noch zu leistenden Arbeiten von Reich und Staat gefordert werden.

Die Vorlagen des Provinzialausschusses zur Unterstützung des Gemeindewegebaues und auf Uebernahme von Kreisstraßen auf die Provinz wurden angenommen, der Antrag der Nationalsozialisten auf Führung der Autostraße Köln-Siegen durch das Oberbergische abgelehnt.

Etats der Landesfürsorge, des Taubstummen- und Blindenwesens

Die Etats werden ohne Aussprache genehmigt. Der Ueberweisung eines Antrages des Verbandes katholischer kaufmännischer Vereinigungen Deutschlands, Sitz Essen, der Maßnahmen zur Behebung der wirtschaftlichen Notlage in Stadt und Kreis Düren fordert, stimmte der Landtag zu, ebenfalls dem Antrag des Zentrums über den Neubau der Provinzialtaubstummenanstalt in Aachen.

Dann vertagt sich das Haus auf Freitag, 10.30 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der Beratung.

Wetterbericht.

Freitag den 11. April, morgens 8 Uhr.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	760.8	still	bedeckt	7
Hamburg	758.5	still	Nebel	7
Swinemünde	759.5	O leise	klar	4
Danzig	756.6	still	bewölkt	8
Aachen	759.6	S leise	klar	4
Frankfurt-M.	759.0	NNO leise	klar	6
Hannover	757.8	still	bewölkt	2
Berlin	759.0	NO leise	klar	9
Breslau	761.1	ONO leise	heiter	7
München	761.8	NO leise	klar	3
Zugspitze *)	758.1	NNW stark	Schnee	— 9
Brocken *)	756.8	OSO schwach	bedeckt	1
Kahler Asten	759.9	O mäßig	Nebel	2
Villsfingen	761.0	NNO leicht	bewölkt	8
Brüssel	759.4	ONO leise	bewölkt	10
London	758.4	still	klar	3
Yarmouth	759.6	NNW leise	Nebel	3
Plymouth	761.1	still	klar	8
Paris	759.9	NNW leise	klar	9
Toulouse	759.7	still	bedeckt	9
Madrid	759.5	N leise	klar	3
Zürich	760.2	O leise	heiter	6
Genf	760.8	NO leise	klar	7
Lugano	760.0	N leise	klar	8
Genua	760.5	SO frisch	bedeckt	11
Rom	760.2	N leicht	heiter	11
Messina	—	NNO leise	klar	15
Wien	—	still	Regen	7
Budapest	—	NO leise	wolkig	9
Warschau	759.2	ONO leise	wolkig	7
Kopenhagen	758.9	still	heiter	5
Stockholm	761.6	S leise	klar	8
Havaranda	760.8	SSW leise	Regen	2

*) Luftdruck der Hohenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	759.1	759.7	759.2
Temperatur	13	9.5	6.0
Wind	O leicht	O leicht	O leicht
Wetter	wolkig	ziemlich heiter	heiter

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . — mm
Höchste Temperatur gestern . . . 13.7
Niedrigste Temperatur heute früh . . . 3.7

Das Tiefdruckgebiet über dem Nordmeer zieht ostwärts ab, während sich das Teiltief über Frankreich verflacht. Das Hochdruckgebiet über Großbritannien hat sich etwas verstärkt, dasjenige über Nordosteuropa dagegen weiter verflacht und südwärts verlagert, so daß sich jetzt hoher Luftdruck von Großbritannien über Mitteleuropa nach Lettland erstreckt. In Deutschland war es heute früh fortgesetzt trocken sowie teils heiter, teils wolkig. Die heutigen Morgentemperaturen lagen zwischen 2 und 9 Grad.

Wetteraussichten bis Sonntag:

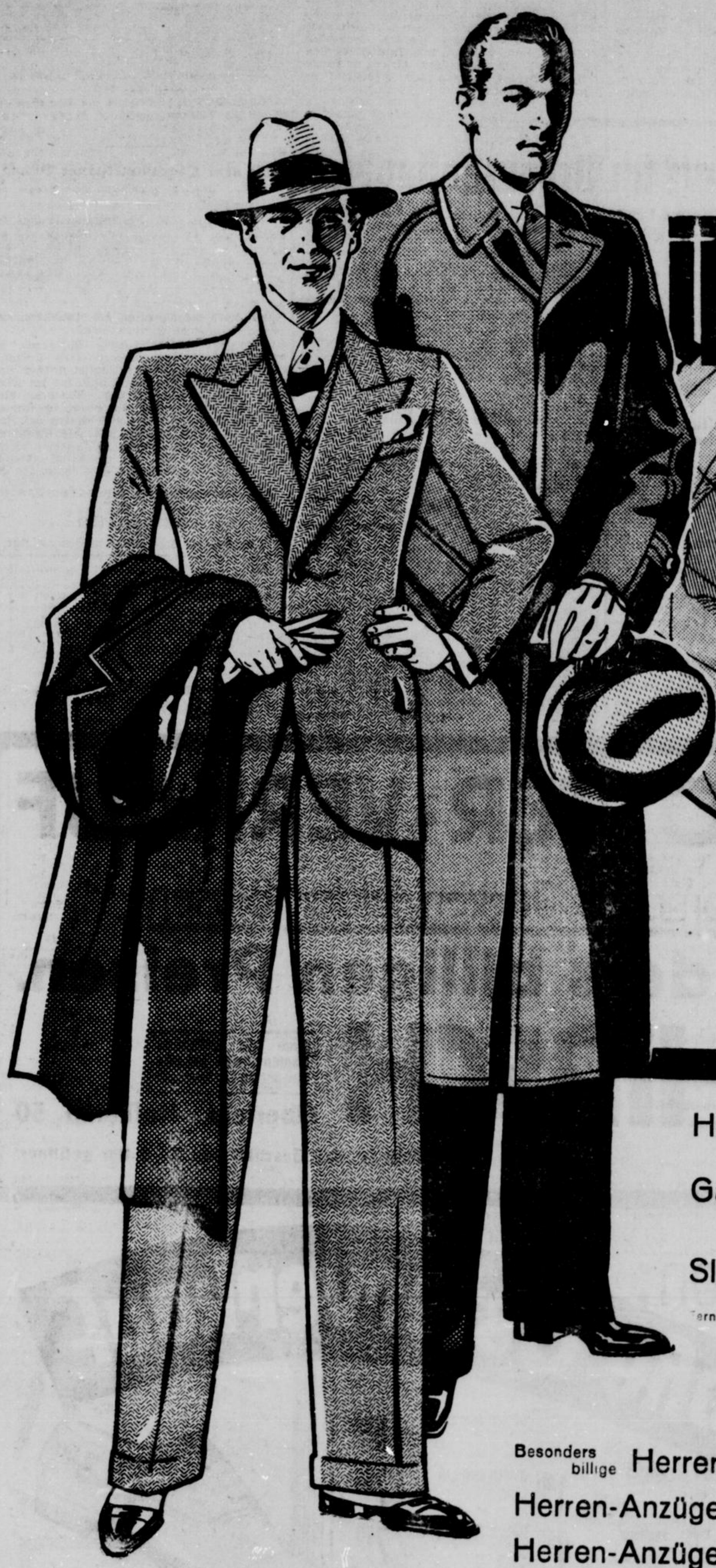
Meist trocken und vielfach heiter sowie tagsüber ziemlich warm.

Der beste Beweis meiner Leistungsfähigkeit sind diese Preise!

Woll-Musseline reine Wolle, nur ganz neue Dessins . . . Meter 2.95, 1.95, 1.25
Sport-Zephir nur farbechte Qualitäten, in neuen Mustern, . . Meter 68, 58, 48
Trachten-Stoffe in nur neuartigen Streifen echtfarbig . . . . Meter 95, 78, 65
Pylama-Flanell ganz hervorragende Qualität, in neuen Streifen . . . . Meter 1.00
Oberhemdenstoffe neue Oxford-Stoffe u. moderne einfarb. Popeline Mtr. 1.65, 1.45, 1.20
Tussah-Seide besonders solide Qualität . . . Meter 1.95, 1.65
Toile-Elegant" besonders elegante, weich fließende Qualität in neuen Pastellfarben . . . . . Meter 4.90
Foulard-Druck in den neuesten Farben, mit Tweed-Dessins . . . Meter 4.90, 3.90
Voile Georgette K'seide, bedruckt, ganz aparte Dessins, auf neuen Farben . . . . Meter 3.90, 4.50, 3.90
Crêpe-Marocain bedruckt, ganz neue Dessins, ca. 90 cm breit . . . . Meter 2.65
Kleider-Tweed in den neuesten Sportfarben, . . . Meter 2.35, 1.85, 1.15
Woll-Georgette in Tweed-Geschmack, reizende Dessins . . . . Meter 4.50, 3.45
Fancy-Tweed für den leich. Sportmantel, 140 cm breit, reine Wolle, Mtr. 7.50, 5.90, 4.90
Sport-Anzugstoffe strapazierfähige Qualitäten in modernen Mustern, ca. 140 cm breit . . . . Meter 5.80, 4.80, 3.80

Sonntag von 2—6 Uhr geöffnet.

ULRICH
BARMEN · WERTHERSTR 13.
Die großen Läden mit den kleinen Preisen.



Überall in der Welt

findet der gut gekleidete Herr Achtung und Vertrauen. Wer zur Höhe gelangen will, muß dieser Tatsache Rechnung tragen, denn überall in der Welt ist gute Kleidung ein ständiges Kompliment für Ihr Urteil und Ihren guten Geschmack.

Nachdruck von Wort u. Bild verboten!

Herren-Frühjahrs-Mäntel
Mk. 29.— 49.— 69.— 88.—

Gabardine-Mäntel
zum Teil auf K'seide gefüttert
Mk. 48.— 68.— 88.— 98.— 108.— 118.—

Slipons Mk. 108.— 118.— 128.— 138.— 148.—

Ferner empfehlen wir die weltbekannten Markenmäntel:
Aquatite, Aquastrella, Nicholson, Burberry, Continental.

Besonders billige **Herren-Anzüge** sämtlich auf Roßhaar, Leinen und Wollserge gearbeitet
Mk. 14.50 19.50 29.— 39.— 49.—

Herren-Anzüge . . . . . mittlere und Hauptpreislagen
Mk. 59.— 69.— 79.— 88.— 98.— 108.—

Herren-Anzüge . . . . . beste Qualitäten
Mk. 118.— 128.— 138.— 148.— 158.—

Wer Qualität und Auswahl wünscht, kauft bestimmt bei

Fritzsche

Beachten Sie unsere Schaufenster, besonders unsere Ausstellungsräume im Parterre des Café Holländer.

Sonntag von 2—6 Uhr geöffnet.

3201

Ausstellungen in Berlin.

Verein Berliner Künstler. Philipp Franck. — Neuerwerbungen der Nationalgalerie

Bei der Zusammensetzung des „Vereins Berliner Künstler", in dem alte, jüngere und jüngste Maler beisammen sitzen, wird es immer schwierig sein, Ausstellungen von einheitlichem Gepräge zusammenzubringen. Die Frühjahrsausstellung des Vereins in diesem Jahr, in der übrigens auch eine Reihe bekannter Namen fehlen, zeigt diese Schwäche.

Den jetzt siebzigjährigen früheren Direktor der Staatlichen Kunstschule in Berlin und Mitbegründer der „Secession", Philipp Franck zu ehren, der sich große Verdienste um die Entwicklung des Schulzeichnens erwarb, veranstaltet die Akademie eine Kollektivausstellung dieses im Impressionismus wurzelnden Malers. Die lange Reihe der Franckschen Aquarelle überrascht durch den Gesamteindruck einer lichten Frische und saftigen Helligkeit in den leuchtenden Farben und der Anmut seiner landschaftlichen und figürlichen Kompositionen (Schweiz und Oberitalien und Mutter und Kinder). Die Bilder sind so jung und lebensfroh, daß man aus ihnen nie auf das biblische Alter ihres Schöpfers raten würde.

Unter Führung des Direktors der Berliner Nationalgalerie, Ludwig Justi, ist, wie man weiß, seit Jahren eine Auffrischung der Staatlichen Museen im Gange. Sie sollen nicht mehr, wie sie es früher fast ausschließlich waren, rückwärts gewandte Konservatorien der Kunst sein, sondern auch aus der lebenden Kunst jeweilig beste Werke sich eingliedern. Daß es hierbei auf die Persönlichkeit und das Kunsturteil der leitenden Männer ankommt, wenn Ersprießliches und auch auf die Dauer Haltbares geleistet werden soll, liegt auf der Hand.

Die staatlichen Neuerwerbungen der letzten beiden Jahre 1928 und 1929 sind jetzt im Kronprinzenpalais Unter den Linden ausgestellt. Die Bilder und Skulpturen, die aus drei verschiedenen Quellen stammen: aus Ankäufen, aus Ueberweisungen durch das Kultusministerium und aus Schenkungen des Vereins „Freunde der Nationalgalerie", machen einen vorzüglichen Eindruck. Es ist da der Menge und dem Werte nach — obwohl über die Museumsfähigkeit und Museumsnotwendigkeit einzelner Bilder die Meinungen natürlich geteilt sein können — ein eindrucksvoller Querschnitt durch die Kunst unserer Zeit zusammengekommen. Es gingen auf diese Weise in die Unsterblichkeit der Galerie ein, außer Corinth, Slevogt, Orlik und Hofer: E. L. Kirchner, Klee, Feininger, Baumeister, Schlichter, Kandinsky, Kleinschmidt, Dix, Nolde, Beckmann, Spiro, Jankel Adler, Aug. Macke, Erich Waske, Kokoschka, Lauer Fuhr, Charlotte Behrend, Erich Büttner, R. Großmann, Christian Rohlfs; von Bildhauern, außer Kolbe: Rudolf Belling, Edwin Scharff, Barlach, Thorack u. a.

Auch der Besitz an ausländischer Kunst wurde wirkungsvoll vermehrt durch Werke von Picasso, van Gogh, Munch, Juan Gris, Matare, Dufy.

K. E. K.

Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes in Stuttgart.

Für die Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes, die während der diesjährigen Sommermonate in Stuttgart stattfindet, stellt die Reichsregierung sechs Medaillen, ausgestattet mit je 1000 RM., zur Verfügung. Die Stadt Stuttgart hat zwei Preise für junge Künstler ebenfalls in Höhe von je 1000 RM. in Aussicht gestellt. Weiter kommt ein sog. Villa-Romana-Preis, der seinem Träger einen Jahresaufenthalt in Italien ermöglicht, zur Verteilung. Da auch der Württembergische Staat und die Stadt Stuttgart schon Mittel für Ankäufe ausgestellter Kunstwerke bewilligt haben, dürfte die künstlerische Bedeutung der Stuttgarter Ausstellung nicht hinter derjenigen ihrer Vorgängerinnen in Köln und Hannover zurückbleiben.

Gedächtnis-Ausstellung für Gregor von Bochmann.

WB. Düsseldorf, 9. April. Eine Gedächtnis-Ausstellung für den vor kurzem verstorbenen Altmeister Gregor von Bochmann, die der Kunstverein mit Unterstützung der Galerie Julius Stern vorbereitet, wird am Samstag 12. April eröffnet.

Acht neue Ateliers.

WB. Münster, 9. April. Zwei Münsterer Architekten planen ein neues Bauvorhaben, durch das zweihundert neue Wohnungen geschaffen werden. Besonders bemerkenswert und für Münster neu ist, daß hierbei auch acht Ateliers für bildende Künstler vorgesehen sind.

WB. Deutsch an höheren Schulen Englands. Die Staatliche Unterrichtsbehörde Englands, das Board of Education, nimmt jetzt in einer Denkschrift das Wort zur Stellung des Deutschen an den staatlichen unterstützten höheren Lehranstalten und macht eine Meldung von Aenderungsvorschlägen. Veranlassung dazu ist, daß jetzt bei der ersten Schulprüfung, die etwa der Primareife entspricht, gegen 54 000 Schüler Französisch, 24 000 Lateinisch und nur 4000 Deutsch als Prüfungsfach hatten. Gegenüber dieser ungerechtfertigten Vernachlässigung des Deutschen, die schon vor dem Kriege einsetzte und jetzt infolge der wachsenden Rivalität des Lateinischen sich verstärkt, empfiehlt die Behörde, daß überall da, wo zwei Fremdsprachen gelehrt werden, die eine Deutsch sein sollte. Aber auch Schulen mit nur einer Fremdsprache könnten Deutsch wählen, besonders wenn eine Schule der Nachbarschaft Französisch hat. Schwierigkeiten im Unterricht werden nicht befürchtet, da erfahrungsgemäß mit drei- bis vierjährigem Deutschunterricht viel erreicht werden kann. Denn wegen der Sprachverwandschaft ist der Anfangsunterricht im Deutschen für englische Schüler leichter als der im Französischen. Der Bericht verweist auf die Bedeutung des Deutschen für den Handel (Französisch werde von 42 Millionen in Europa, 46 Millionen auf der Erde gesprochen, Deutsch dagegen von 71 bzw. 75 Millionen) und für jede Art von wissenschaftlicher Forschung. Und die Unterrichtsbehörde fordert, daß besonders in Schulen, die die Naturwissenschaften bevorzugen, wenigstens die Schüler der Oberstufe soviel Deutsch lernen, um deutsche wissenschaftliche Werke verstehen zu können.

„Kunst" fürs Volk!

Von unserer Berliner Schriftleitung.

Die Volksbühne kam sich wahrscheinlich sehr klug vor und glaubte der Kunst, wie sie hierorts verstanden wird, gewiß ungemein zu dienen, als sie eines stillodderigen, überall entlehnenden und mischmaschenden Amerikaners Michael Gold zusammengehauenes Negerstück „Das Lied von Hoboken" herüberholte und mit großem szenischem Aufwand aufführte. Daß das deutsche Geld in hohem Bogen für ausländischen Quark hinausgeworfen wird, damit wird lustig fortgefahren.

In diesem Negerstück wird das Rasseproblem sentimental mit der auch in New York nicht unbekannten Arbeitslosenfrage vermengt. Dazu werden, aus der Sphäre der Niggervorstadt Haarlem, vöbelhafte und geistesarme Witze über das Christentum gerissen und es wird über das „gottverdammte Dreckparadies Amerika" geschimpft. Dies alles aber ohne Saft und Kraft. Roher Klamauk, alberne Possen, Rummelplatz und Heilsarmee-Clownerie neben schwarzhäutigen Gefühlsschmalzern, Jazz und Singsang. Keine Handlung vorn hinten und in der Mitte. Nur Sirenengeheul und Gebrüll und Gewäsch, grell-bunter Schießbudenulk und Varieté-Einlagen. Bodenloser kann die dramatische Form kaum noch ins Parterre der Vogelwiese absacken. Einheitlich durchgehalten wurde durch die drei Akte nur ihre tödliche Langeweile. Schade, daß Leute wie Caspar Neher an solches Zeug ihre Bühnenbildphantasie verschwenden.

K. E. K.

Die neue Oberammergauer Bühne.

Der Schnürboden im Keller. Das Orchester auf Rädern.

Für die diesjährigen Passionsspiele wurde die Bühne des Oberammergauer Passionsspieltheaters, auf der bereits die Proben stattfinden, vollständig umgestaltet. An Stelle des Schnürbodens der geschlossenen Theater hat das Passionstheater — als einziges Theater der Welt — ein unter der Bühne angeordnetes Hebewalzwerk erhalten. Damit wird die natürliche Lichtquelle der Freilichtbühne nicht durch einen Schnürboden verdunkelt. Das Hebewerk dreht die Prospekte von unten auf die Bühne herauf. Eine interessante Einrichtung wurde auch für das Theater getroffen das bei einsetzendem Regen den Unbilden der Witterung schutzlos ausgesetzt war. Nunmehr wurde unter der Vorderbühne ein Raum angelegt, in dem das Orchester, das gewissermaßen auf einem Wagen sitzt, ohne Unterbrechung des Spiels und ohne Störung der Akustik zurückgefahren werden kann.

Der meistgespielte Opernkomponist.

Richard Wagner mit 1576 Aufführungen.

Eine Statistik des Jahres 1927-28 hat ergeben, daß die deutsche Oper auch diesmal wieder an der Spitze aller Aufführungen steht. Der meistgespielte Komponist ist Wagner mit 1576 Aufführungen. Ihm folgen Verdi mit 1513 und Puccini mit 966 Aufführungen. Die dann folgenden Komponisten sind wieder ausschließlich deutsche, es sind in der Reihenfolge ihrer Aufführungszahlen: Lortzing, Mozart, Richard Strauß, Krenek und d'Albert.

Aus einem Vortrag. „Es ist lange her, daß dieses Ereignis stattfand. Man schrieb damals 100 vor Christi!"

GROSSER OSTER-VERKAUF

in:

Mäntel, Kleider, Complets, Jackenkleider, Blusen

zu ganz besonders billigen Preisen.

Besichtigen Sie bitte meine Ausstellungsräume

S. HIRSCH

Auch die stärksten Damen finden bei uns die größte Auswahl

Elberfeld, Hofkamp 50 — Elberfeld, Hofkamp 50

Das größte Spezial-Damen Konfektions-Geschäft.

Sonntag ist das Geschäft von 2—6 Uhr geöffnet.

h346

..worauf Alle warten:

den große Osterverkauf



Pumps die große Mode in feinfarbig und Lack, gr. Ausw. in den Preislagen 12.50 10.75 8.90

Damen-Spangen Lack m. Trotteur-Absatz u. hübscher Steppverzierung 6.45

Kinder-Schuhe kleine Größen, Einzelpaare, extra ausgelegt 2.95, 1.95

Damen-Spangen beige Kalbleder m. mode Kalbled. komb., mit echt. Louis XV.-Absatz . . . 7.90

Kinder-Spangen in Lack und braun Größe 31-35 5.90, Größe 27-30 . . . . . 4.90

Damen Spangen erikafarben mit braune Kappenverzier., elg. Laufschuh, bequemer Absatz 7.90

Schul-Stiefel weiches Rindbox-Leder, gute Ausführung Gr. 31-35 6.90, Gr. 27-30 5.90

Musterpaare Größe 37 in hochelegant. Ausführungen, Lack, Wildleder, Nubuk, jedes Paar 7.90



Herren-Halbschuhe in braun u. Lack mit mod. breit. Ränder., neue Farbtöne, ochsblut kirschrot javabraun. Große Auswahl zu 14.50 12.50 10.90

Sonntag von 2-6 Uhr geöffnet.

SIEMONS

ELBERFELD, WALL 31

h301

Der Opferstein

Erinnerung von **Hannah Fechner.**

Nach fünfundzwanzigjähriger Abwesenheit feierte ich Wiedersehen mit Adschmir, der stolzen alten Radschputenstadt mit ihren unerhörten Bauten und ihrer Tradition von kühnem Heldentum, barbarischem Pomp und zähem Märtyrertum. Das Auto brachte mich an manche Erinnerungsstätten. Ach ja, der Sati-Stein! Welch aufregende Augenblicke knüpfen sich an diese Stelle! Mein Wagen konnte den verwachsenen Pfad durch Wald und Dschungel nicht weiter finden, so ging ich mit einem bewaffneten Sowar zu Fuß. Unterwegs stiegen mir viele unvergeßliche Bilder auf. Ich dachte an meine frühere Tätigkeit als Aerztin in der Senana, dem Königinnenpalast, dessen Intrigen und herzbewegende Abenteuer ebenso verschlungen und verworren waren wie die Gänge und Gemächer des unfreiwilligen Gefängnisses königlicher Frauen, zarter Prinzessinnen, verdüsterter Witwen und zahlloser Dienerinnen, von denen viele geliebte Konkubinen der fürstlichen Herren waren.

Jetzt kam ich an dem Platze an. Da stand der alte, thronartige, glänzend schwarze Stein, aufrecht und finster mitten im hohen, steifen Grase, unter tief hängenden Aesten mächtiger Tamarisken. Aber sieh! ein schmaler Fußpfad — richtig! da auch die armselige Hütte aus Bambusgezweig des frommen Sadhu, eines uralten früheren Dieners des Palastes. Treulich hielt er Wache. Die Seufzer und Tränen so vieler Todesopfer vergangener Jahrhunderte schienen noch in den Zweigen zu weben! Längst war die Sati, die Witwenverbrennung, verboten und wurde strengstens geahndet. Und doch! Der Fanatismus, die Ekstase religiöser Begeisterung hielten den alten Brauch aufrecht.

Wohl erinnere ich mich der tödlichen Krankheit des Prinzen Scher-Singh, der Angst und Verzweiflung seiner holden jungen Gemahlin, der Prinzessin Meher Bai, die erst kürzlich aus einem entfernten Radschputen-Staate des Nordens gekommen und mit großem Pomp verheiratet worden war. Düster bedeutsam gingen die Blicke und das Zischeln der Frauen; Unheil verkündete das fatalistische Antlitz der Brahmanen. Herzzerreißend erklangen eines Morgens die Wehrufe, das Klagegeschrei, von dem die Mauern und Hallen der Paläste widerhallten. Dumpf schallte das Tantam der Riesentrommel, den Tod des Prinzen verkündend. Ach, wie gern wäre ich der Zarten, der Lieblichen zu Hilfe geeilt, denn überall zischelte man's im Basar: „Sie ist Sati, wißt ihr es nicht? Bei Nacht wird sie mit ihrem Gatten verbrannt." Ich war auf Wochen aus dem Palaste verbannt, um als Unreine nicht die Totenzeremonien zu stören. Tag und Nacht quälte mich der Gedanke an das junge Opfer, meinte ich das grelle Todesschreien des zarten, in Flammen glühenden Mädchens zu hören, übertönt von dem Rauschen, Trommeln und Wehklagen der Instrumente. Oder war sie mit der stolzen, stoischen Ruhe der echten Radschputenkinder an den Marterpfahl gegangen? Ungezwungen tat sie dies nie, das wußte ich. Denn wie hätte sich das blühende junge Leben dem todkranken Prinzen freiwillig opfern können?

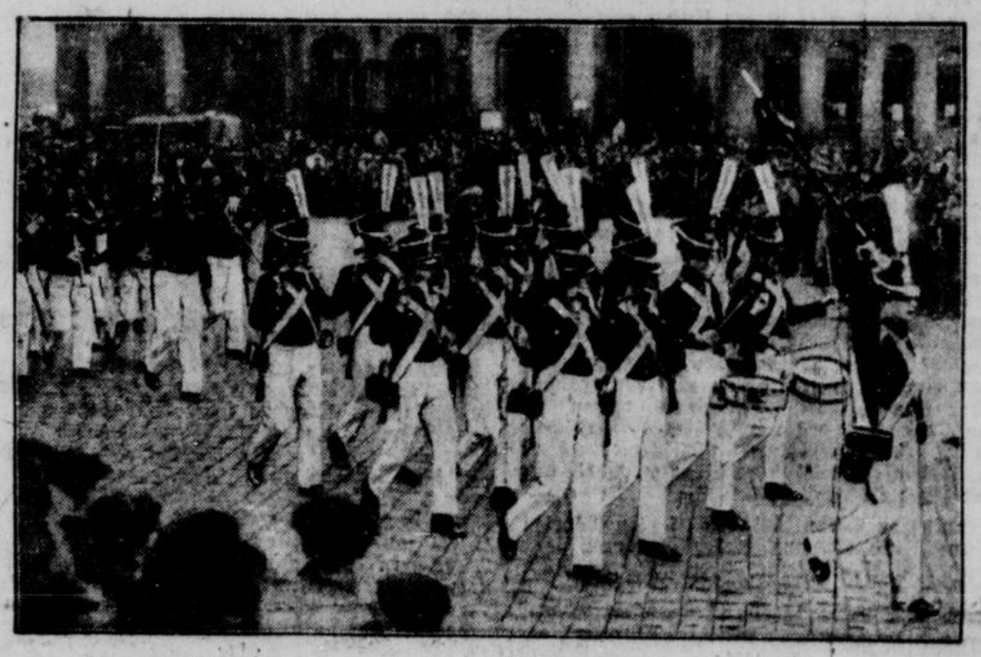
Schon am Todestage zwischen Sonnenuntergang und Sonnenaufgang war der grause Ritus vollzogen worden. Sollte ich es wagen, der verborgenen, versemten Stätte zu nahen? Nur Mut! Ich ließ mein Pferd satteln, nahm nur meinen treuen, verschwiegenen Reitknecht Birya mit, und als alles schlief, brachen wir auf, gelangten nach einer Stunde mühseligen Pfadsuchens beim bleichen Lichte des abnehmenden Mondes an die melancholische Stätte. Nichts regte sich, nur fliegende Füchse flatterten gelegentlich mit ihrem wehklagenden Schrei durch das dichte Geäst. Ein schwacher, brenzlicher Geruch, mit starkem Duft von Rosenöl und Sandelholz gemischt, hing über der Stätte. Ein Mondstrahl fiel gerade auf den Marderthron, und ich setzte mich, in trübem Nachdenken, stocherte mit meiner Reitgerte in der Asche. Da — plötzlich — blinkte es zu meinen Füßen. Ich bückte mich und gewahrte zu meinem maßlosen Erstaunen einen Ring mit glitzerndem Stein. Ich hob ihn auf. Ja, wahrhaftig, mein Ring, den ich einst der schönen, sanften Schri Dewi, der Dienerin Meher Bais, für tatkräftige Hilfeleistung bei einer schweren Entbindung geschenkt hatte und den ich seitdem stets an ihrem Finger bemerkt hatte. Ein Gedanke blitzte in mir auf: Schri Dewi, die Arme, war geopfert und die Prinzessin frei ausgegangen. Aber wie hatte das geschehen können . . .?

Erst nach Jahren kam die Lösung. Ganz unerwartet! Ich war in London in einer kleinen Abendgesellschaft. Man sprach von Jack Miller, der mit seiner indischen Frau noch erwartet wurde. Ein Geheimnis verschleierte diese Ehe, keiner wußte, wer die Frau war. Aus Amerika hatte er sie vor zwei Jahren mitgebracht. Sie traten ein. Auf den ersten Blick sah ich's: Die strahlend schöne, liebliche Frau in der anmutigen Gewandung ihrer Heimat war Meher Bai. Auch sie erkannte mich, erschrak sichtlich, aber ich lächelte sie verständnisinnig an. Eine halbe Stunde später saßen wir auf einem Diwan in einer verschwiegenen Ecke, und sie erzählte mir vom dem Abenteuer jener Nacht. Schri Dewi war die Geliebte des Prinzen gewesen, ihm leidenschaftlich ergeben und nur von dem einen Wunsche beseelt, ihm in den Tod zu folgen. Jack Miller, amerikanischer Ingenieur und Vertrauter des Radscha, sei in das Geheimnis der geplanten Verbrennung gezogen und habe bei den Vorrichtungen geholfen, immer in der geheimen Absicht, die, die er nach einem nur flüchtigen Sehen leidenschaftlich liebte, zu befreien. „Ich ahnte nichts", fuhr sie fort, „hatte mich unter Schaudern und Verzweiflung zu dem gräßlichen Gang gerüstet. Gebadet, gesalbt, mit Blumen geschmückt, lag ich — vergehend vor Todesangst — auf der Bahre mit meinem toten Gatten. Man hob mich herunter, trug mich, die ich sinnlos vor Angst war, auf den schwarzen Stein. Schon machten sich die Priester geschäftig daran, die Lohe zu entzünden, als Bewegung und Lärm entstanden: „Die Polizei kommt! Flieht!" Schrecken, Verwirrung, ein tolles Durcheinander folgten. Ich fühlte mich von starken Armen aufgehoben, eingewickelt und in einer Sänfte eilig fortgetragen. Unaufhörlich ging die Reise, Nacht und Tag. Dann sah ich meinen Befreier. Ist es zu verwundern, daß ich ihn liebte, anbetete? Von Bombay aus reisten wir geradewegs nach Amerika. Er erzählte mir, wie Schri Dewi in der allgemeinen Verwirrung auf den Scheiterhaufen gesprungen sei, unter jauchzendem Gesang sich in die Flammen gestürzt habe. Ach, ich fühlte mich so klein, so feige! Aber mein Geliebter beruhigte mich. Das Schicksal hat wunderbare Wege. Die Zeitungen waren voll von dem Ereignis, wie ein junger Ingenieur das sträfliche Vorhaben zur rechten Zeit entdeckt, aber nicht habe verhindern können, daß Prinzessin Meher Bai geopfert wurde, wie die Schuldigen, der Radscha und vor allem die Priester zur Verantwortung gezogen seien. „Ich bin glücklich, ganz glücklich", so sagte sie, meine Hände drückend, „er hat mich leben gelehrt."

All das erlebte ich noch einmal an jener Stätte der Erinnerung. Schri Dewis Geist schien mich lächelnd zu umschweben, mir zuzuflüstern, daß sie in ihrem jähen Liebesopfer tiefstes Glück gefunden habe.

600-Jahrfeier der Frankfurter Messe

Mit einem großen historischen Umzug feierte am 9. April die Stadt Frankfurt a. M. das 600-jährige Jubiläum der ersten Handelsmesse, die in ihren Mauern stattfand.



Unser Bild zeigt eine Gruppe in der Tracht der alten Frankfurter Miliz im Festzug.

Die Ueberführung der Fahnen des ehemaligen 8. Armeekorps nach Koblenz.

Koblenz, 9. April. Am Sonntag dem 13. April erfolgt die bereits angekündigte feierliche Überführung von 29 Fahnen der Regimenter des ehemaligen 8. Armeekorps nach Koblenz, dem früheren Standort des Korpskommandos. Generalleutnant Föhrenbach, Befehlshaber des 6. Wehrkreis-Kommandos Münster, in dessen Begleitung sich die Chefs der Traditions-Bataillone bezw. Kompagnien befinden, wird die Fahnen im Auftrage des Chefs der Heeresleitung, Generaloberst Heye, in die Obhut der Stadt Koblenz übergeben. Nachdem Oberbürgermeister Dr. Russell die Feldzeichen in den Schutz der Stadt übernommen hat, findet ein Vorbeimarsch an den Fahnen vor der Säulenhalle des Schlosses statt. Die Feier wird im Anschluß an einen Kameradschaftsappell der mittelrheinischen Gaue des Preußischen Landeskriegerverbandes gegen 12 Uhr abgehalten.

Aus dem Geschäftsleben.

Internationale Opel-Ballon-Jagd! Am 13. April veranstaltet die Firma Adam Opel, A.-G., eine internationale Opel-Ballon-Jagd. An diesem Tage werden nachmittags um 2 Uhr in Berlin, Breslau, Frankfurt-Main und Magdeburg vier Kugelballone von 3 Metern Durchmesser aufgelassen. Einer von all den aufgelassenen Ballonen wird einen Gutschein über einen Zweisitzer-Opel (1,1 Ltr.) 4 PS 1930 tragen. Derjenige, welcher diesen Ballon fängt und die Urkunde abliefert, die sich in einer an demselben befestigten Kapsel befindet, wird sofortiger Besitzer eines neuen, verbesserten Opel-Zweisitzers. Außerdem wird die Firma Wilhelm Ahlborn, Elberfeld-Barmen, als autorisierter Vertreter der Firma Adam Opel, A.-G., am gleichen Tage 50 Ballone mit einem Durchmesser von 50 cm mit zwei aufgedruckten Opel-Augen zur Auffassung bringen. Startplatz: Elberfeld, Platz der Republik. Zehn von diesen Ballonen enthalten in einem Briefumschlag einen Gutschein für Auto-Zubehör-Artikel. Es kann sich jeder an dieser Opel-Ballon-Jagd beteiligen. u202

Für Sie meine Herren....

Oberhemden
garantiert waschecht, mit gefütterter Brust, bis Halsweite 46 . . . . . Mk. 3.90

Oberhemden
Ia Bielefelder Fabrikat, in modernen Dessins bis Halsweite 46 . . . . . Mk. 5.90

Oberhemden
aus weißem Zephir oder Tricoline, durchgemustert, in bester Bielefelder Verarbeitung . . . . . Mk. 7.90, 5.90

Oberhemden
Ia Zephir, moderne dunkelgrundige Dessins, unsere Hausmarke „Gefa" . Mk. 6.90

Sporthemden
aus den modernen Oxfordstoffen mit zwei Taschen, Kragen und Binder in allen Weiten . . . . . Mk. 7.90, 5.90

Einsatzhemden
kräftige Qualität, mit modernen Einsätzen . . . . . Mk. 1.95

Hosenträger
unsere Hausmarke „Gefa", in verschiedenen Ausführungen . . . . . Mk. 1.95

Selbstbinder
in unserer bekannt großen Auswahl und neuer Ausmusterung . . Mk. 2.95, 1.95, 95 Pf

Tempo-Schleife
die modische Neuheit, gleich fertig zum Einhängen . . . . . Mk. 1.25, 1.10, 95 Pf

Sporthemden
für Knaben, in Zephir, Panama, Oxford u. Tricoline, in reicher Auswahl



h475 **Sonntag von 2 bis 6 Uhr geöffnet.**

Gebrüder **Alsberg**
ELBERFELD

MISTER X

VON L. CHARTERIS

Autorisierte Uebertragung v. H. O. Herzog, Berlin.

(28. Fortsetzung.)

Die Fahrt verlief größtenteils in Schweigen. Mannering mußte seine Aufmerksamkeit dem Kompaß widmen, und Lennington konnte sich an die Verständigung durch Mikrophon und Ohrmuschel nicht gleich gewöhnen.

Einmal hörte er Mannering fragen: „Na, wie fühlst du dich, alter Junge?"

„Danke, ausgezeichnet. Wie geht alles?"

„Wie am Schnürchen, mein geliebter Ikarus."

Die Küste von Wales lag längst hinter ihnen. Nach einer Strecke offenen Wassers grüßten sie die grünen Gestade Irlands. Als das Flugzeug sie erreichte, schwenkte Mannering nach Südwest ab, auf den Atlantik hinaus.

Nach einer halben Stunde rief er plötzlich triumphierend: „Dort! Der „Albatros"!"

Sie waren etwa zwei Stunden geflogen. Die Sonne näherte sich bereits dem Horizont und malte den Himmel mit leuchtend tristierenden Farben. Unten auf dem Wasser zeichneten sich winzig klein die weißen Segel eines Schoners, hart im Wind liegend, ab. Das Flugzeug war noch etwa 800 Meter von der Jacht entfernt. Das Barometer zeigte eine Höhe von 1000 Meter an.

Plötzlich stellte Mannering die Zündung beider Motoren ab.

„Bist du gut festgeschnallt?" rief er Lennington zu. „Ja? Schön, gib acht, jetzt geht's los!"

In einem immer steiler werdenden Gleitflug schoß das Flugzeug erdenwärts. Gleich darauf neigten sich die Tragflächen in einem scharfen Winkel, und es rutschte seitlich ab. Ein Trudeln begann, abwechselnd fiel die Maschine nach vorn und nach hinten über. In Lenningtons Ohren war ein wildes Brausen, die See schien sich ihm entgegenzustürzen, dann verschwand sie für einen Augenblick vollständig, und der Himmel trat an ihre Stelle. Nach einem halben Looping richtete sich das Flugzeug wieder auf, und im nächsten Augenblick klatschte es ins Wasser. Die beiden Insassen lösten sich aus ihren Gurten und schwangen sich aus ihren Sitzen. Das Wasser schlug über ihren Köpfen zusammen.

18. Kapitel

Die Notlandung und ihre Folgen

Lennington tauchte zuerst wieder auf und hielt Umschau. Einer der Flügel war abgebrochen und schwamm wie ein Floß auf dem Wasser, der andere hing an der Gondel, die sich rasch füllte und allmählich sank. Etwa fünfzig Schritte entfernt sah er die Jacht und bemerkte, daß von dieser ein Boot ins Wasser gelassen wurde. An ihrem Bug konnte er deutlich in Goldbuchstaben den Namen „Esther" lesen. Dies in Verbindung mit dem leicht veränderten Deckaufbau erklärte ihm, warum der „Albatros" vergeblich gesucht worden war.

Lennington schwamm auf den abgebrochenen Flügel zu und erreichte ihn, eben als sich von der anderen Seite eine Hand darauflegte. Über die Breite des Flügels hinweg blickte er in das vergnügt grinsende Gesicht Manneringe. Einige Minuten später wurden sie in das Rettungsboot gezogen.

„Böse Sache wäre das bald geworden", bemerkte Mannering in einer fremden Stimme.

„Verdammt böse, Herr," bekräftigte Lennington, ebenfalls in einem veränderten Tonfall. „Ich glaube, ich habe mir beim Herausspringen den Arm verstaucht."

Eine Strickleiter wurde vom Deck der Jacht herabgelassen, als das Boot sich näherte. Die beiden Flieger waren jedoch so erschöpft, daß sie halb hinaufgetragen werden mußten.

Als sie endlich triefend auf Deck standen, kam Strange auf sie zu. Mannering nahm die typische Haltung Williamsons an, streckte sein Kinn vor und neigte den Kopf zur Seite. Seine Schutzbrille machte die Täuschung vollkommen.

„Kapitän Williamson, nicht wahr?" rief Strange, ihm die Hand reichend. „Ich schätze mich glücklich, in Ihrer Nähe gewesen zu sein. Ein bedauerlicher Unfall — höchst bedauerlich. Zu Hause wird man sehr enttäuscht sein."

Den vermeintlichen Monteur streifte er kaum mit einem Blicke. Es war inzwischen dämmerig geworden, und was von den Gesichtern der beiden Flieger zu sehen war, wurde durch eine Schicht schmutzigen Oels verdeckt, so daß sie auch ohne die vorgenommenen Veränderungen unkenntlich gewesen wären.

„Aber, verzeihen Sie, Kapitän Williamson," fuhr Strange fort, „ich habe mich noch nicht vorgestellt. Mein Name ist George Seymour, und dies ist die Schonerjacht „Esther", deren Besitzer ich bin. Wie ist der Unfall geschehen?"

„Versagen der Steuerung," erwiderte Mannering mit einer rauhen Stimme. „Natürlich Nachlässigkeit des Flugplatzpersonals und meines Monteurs." Dann verfiel er in eine langatmige technische Erklärung des Unfalls, gewürzt mit zahlreichen Fachausdrücken, bis Strange ihn unterbrach.

„Sie bemühen sich vergebens, Kapitän Williamson," sagte er. „Ich verstehe vom Flugwesen nicht das geringste. Glücklicherweise verfügen wir über eine Radioanlage. Ich werde sofort einen Bericht über den Unfall funken lassen. Vermutlich wird man Sie von hier abholen. In der Zwischenzeit bitte ich Sie beide, meine Gäste zu sein. Mein Steward wird Ihnen eine Kabine anweisen und für trockene Kleider sorgen. Selbstverständlich rechne ich darauf, daß Sie mit mir speisen. Gesellschaft kann ich Ihnen allerdings nicht bieten, denn augenblicklich habe ich keine Gäste an Bord, und meine Frau ist nicht wohl."

Lennington hätte bei den letzten Worten laut aufjubeln können. Er wußte nun, daß Anna an Bord, in seiner unmittelbaren Nähe war.

Auch Mannering war die Anspielung auf den weiblichen Insassen der Jacht nicht entgangen. Während die beiden zusammen die Kajütentreppe hinabstiegen, versetzte er seinem Freunde mit dem Ellbogen einen vergnügten Rippenstoß.

Ein Steward führte sie zu einer Kabine, die er bat, zum Umkleiden benutzen zu wollen, bis zwei andere zurechtgemacht seien. Als die Tür sich hinter dem Manne geschlossen hatte, wollte Lennington zu sprechen anfangen, aber Mannering hielt ihm den Mund zu und leitete seinerseits ein Gespräch ein, das sich um den Flugzeugunfall drehte. Lennington verstand den Wink und spielte seine Rolle als Monteur weiter.

Offenbar hatte Strange diese Zwiesprache überhören können, denn als Mannering kurz darauf mit trockenen Kleidern im Speisesalon erschien, war der Besitzer der Jacht herzlich, wo er früher nur liebenswürdig gewesen war. Der vermeintliche Monteur nahm an der Mahlzeit im Salon nicht teil und hatte gebeten, wegen seines verstauchten Armes, der ihn sehr schmerze, in seiner Kabine speisen zu dürfen.

Lennington streckte sich auf das Bett aus und wartete auf den Steward, der ihm sein Essen bringen würde. Ein paar Minuten später erschien dieser mit einem wohlgefüllten Tablett auf dem Arm und stellte es ab. Als der Mann gegangen war, sprang Lennington aus dem Bett, öffnete die Tür einen Spalt breit und horchte. Sämtliche Kabinen lagen an dem Korridor, in den er hinausspähte. Eine davon mußte die Annas sein. Zweifellos würde der Steward auch ihr, bevor er im Speisesaal zum Servieren benötigt wurde, das Abendessen bringen.

In dieser Erwartung sah er sich auch nicht getäuscht, denn gleich darauf erschien der Steward abermals mit einem Tablett. An der dritten gegenüberliegenden Kabinentür, von der Lenningtons an gerechnet, hielt er an, zog einen Schlüssel aus der Tasche und schloß die Tür auf. Lennington hörte ein kurzes, leises Zwiegespräch, dann kam der Steward wieder heraus. Bevor er die Tür abschloß, rief er zurück:

„In einer Stunde komme ich abräumen, Miß."

Lennington wußte alles, was er wissen wollte. Er stöberte in dem Bündel Kleider herum, das man ihm und Mannering zur Auswahl gebracht hatte, wählte ein Paar Hosen und eine Wolljacke aus, und rollte diese zusammen.

Danach zog er aus der Tasche seiner Lederjacke einen Universaldietrich neuester Konstruktion, den Kennedy ihm mit genauen Anweisungen für den Gebrauch gegeben hatte. Mit den zusammengerollten Kleidungsstücken und mit dem Dietrich ausgerüstet, begab er sich zu Annas Tür und blieb lauschend stehen. Von innen her kam das Geklapper von Messer und Gabel auf Porzellan. Leise steckte er den Dietrich in das Schlüsselloch und drehte ihn nach einigen kurzen Versuchen mit einem kräftigen Druck um. Die Tür sprang auf, und er sah Anna vor sich.

Beim Anblick eines Fremden erhob sich das junge Mädchen von ihrem Sitz. Bevor sie den Mund zu einer Frage öffnen konnte, erhob Lennington warnend einen Finger zu seinen Lippen.

„Pst!" zischte er. „keinen Laut! Ich bin's, Tony. Auch Terry ist an Bord. Wir sind gekommen, um Sie abzuholen. Passen Sie gut auf, Anna. Alles hängt davon ab, daß Sie, was ich Ihnen sage, genau ausführen. Hier sind Kleider. Die ziehen Sie über. Wenn Sie dreimal kurz hintereinander eine Dampfpfeife hören, halten Sie sich bereit. Ich werde hierher kommen und Sie herauslassen. Sie folgen mir auf Deck hinaus. Auf der einen Seite der Jacht werden Sie einen Dampfer sehen, auf der anderen liegt ein Boot, das der Dampfer inzwischen unbemerkt herangebracht hat. Ich werde Sie an einem Tauende in das Boot hinunterlassen, worauf es Sie zum Dampfer bringen wird. Sorgen Sie sich nicht um Terry und mich, wir kommen nach. Seien Sie tapfer, Anna, und vor allem, verhalten Sie sich ganz still, was immer auch geschehen mag. Unser aller Leben hängt davon ab."

Nachdem er diese Anweisungen gegeben hatte, zog sich Lennington leise zurück und schlich sich in seine Kabine. Aus Manneringe abgelegter Lederjoppe zog er einen Gegenstand von der Form und den Ausmaßen einer größeren Zigarettenschachtel und befreite ihn sorgfältig von seiner Umhüllung aus Oeltuch. Danach begab er sich zu der Treppe, die auf das Deck führte. Unterhalb der Treppe lag, das wußte er von seinem ersten Aufenthalt an Bord des Schoners, eine zweite, die zu dem Raume hinabführte, in dem die Hilfsmaschinen standen.

Diesmal brauchte er den Dietrich nicht in Anwendung zu bringen. Die Tür zu der zweiten Treppe war unverschlossen. Nachdem er sich dessen vergewissert hatte, stieg er auf Deck und lehnte sich befriedigt an die Reeling. Alles war bereit für die Strange zugedachte Ueberraschung, bis auf eine kleine Aufgabe, die jedoch bis zur letzten Minute warten mußte.

Unterdessen saßen Mannering und Strange im Salon in angeregter Unterhaltung. Strange zeigte sich von seiner allerbesten Seite, und Mannering mußte sich gestehen, daß, was immer auch sein Gastgeber sein mochte, er ein vorzüglicher Gesellschafter war. Er sprach anregend über Kunst und Tagesfragen und bekundete öfter einen trockenen Humor, der seinen Tischgenossen wider Willen zum Lachen brachte. Es fiel Mannering manchmal schwer zu glauben, daß der Mann vor ihm wirklich der Schurke war, als den er Basil Strange kannte.

Trotzdem war die Mahlzeit für Mannering eine Qual. Er saß wie auf Kohlen, und während er seinem Gastgeber anscheinend aufmerksam zuhörte, horchte er angestrengt nach außen auf das verabredete Zeichen.

(Fortsetzung folgt.)



Preiswerte Angebote in allen Abteilungen!

Damen-Wäsche

Damen-Hemden, Trägerform, hübsche Garn. 1.70 — 1.15
Damen-Hemden, Trägerf., mit Valenc. . . . 2.50, 1.95
Prinzeß-Röcke, Batist mit Valenc. garn. . . 3.20, 2.70
Damen-Nachthemden, Kimono mit Klöppelgarn. 2.70, 2.40
Damen-Schlafanzüge, farbig, Batist, versch. Ausf., 7.25, 5.75

Schlüpfer u. Röcke

Damen-Schlüpfer, echt aegypt. Mako, viele Farb., 1.75, 1.45
Damen-Schlüpfer, feinstes Handschuhgewebe . 3.00, 2.75
Damen-Schlüpfer, primaKunsts., gar. maschenfest 3.75, 2.75
Prinzeß-Röcke, Kunstseide, alle Farben . . 1.95
Prinzeß-Röcke, Kunstseide, mit Spitze . . . 3.25, 2.25

Strickwaren

Damen-Pullover, ohne Aermel, weiß u. farbig, 2.95, 2.50
Damen-Pullover, mit Aermel, schön gemustert, 4.60, 3.50
Damen-Westen, mit Aermel und Kragen . . 3.90, 3.40
Damen-Westen, ohne Aermel, uni mit Bord. . 5.80, 5.00
Damen-Jacken, extra groß, für starke Damen, 15.50, 14.00
Herren-Pullover, schön gemustert 5.40, 3.95
Basken-Mützen, schw. und marine 1.50, 1.30
Basken-Mützen, Neuheit, gestr., viele Farben, 1.60, 1.50

Trikot-Kleider

für Damen, viele Farben, Gr. 42—48

ohne Aermel	mit Aermel	mit K'seide
4.50	4.75	6.50

Strümpfe

Damen-Strümpfe, Baumwolle, verstärkter Fuß . . 50, 35 ₰
Damen-Strümpfe, Mako, fehlerfrei, alle Farben . . 95, 75 ₰
Damen-Strümpfe, Seidenflor, Doppelsohle, Hochferse 95 ₰
Damen-Strümpfe, Kunst-Waschseide, alle Farben, 1.20, 95 ₰
Damen-Strümpfe, Kunst-Waschseide, starke Qual. . 1.50
Damen-Strümpfe, Kunst-Waschseide „Diamant" . . 1.95
Herren-Socken, moderne Dessins . . . . 75, 50 ₰
Herren-Socken, Streifen und Karos . . 1.50, 1.10, 95 ₰

Kinder-Kleider

viele Farben, Faltenrock mit Pullover

Gr. 60	65	70	75	80
3.40	3.50	3.60	3.75	3.90

Herren-Wäsche

Oberhemden, Perkal, neueste Dessins 3.50
Oberhemden, Popeline, aparte Ausmuster., 7.90, 5.90
Stehumlegkragen, prima Mako, 4fach . . . . 0.60, 45 ₰
Binder, reine Seide, letzte Neuheiten, 1.50, 95 ₰
Binder, die elegante Bordüre . . . 3.50, 2.95

Handschuhe

Damen-Handschuhe, Waschleder imit., gelb . . . 1.10, 95 ₰
Damen-Handschuhe, Waschleder imit., gelb, Schlüpfer 1.95
Damen-Handschuhe, Zwirn, mit entzückend. Stulpe, 1.45, 1.10
Damen-Handschuhe, Wasch-Kunstseide 2.25, 1.85
Damen-Handschuhe, Waschleder, weiß und gelb . 4.75, 3.90

Sonntag geöffnet von 2 bis 6 Uhr.

KLISCHAN

ELBERFELD
Wall u. Schlössersgasse

h39

Wenn man das Rendezvous versäumt.

Ein Erlebnis in Berlin.

Eine unangenehme Situation muß so etwas sein für eine junge Dame: sie lernt einen Mann kennen, der erzählt, aus den Tropen nach Berlin gekommen zu sein, um sich zu verheiraten. Nach kurzer Bekanntschaft verlobt man sich. Zwischen beiden gibt es kein Mißtrauen. Eines Vormittags erklärt der aus den Tropen heimgekehrte Mann, daß ihm sein Geld ausgegangen sei. Er übergibt seiner Braut einen Scheck auf 6000 RM. mit der Bitte, das Geld von der Bank zu holen und ihm am Abend das Geld zum Rendezvous mitzubringen. Der Scheck wird auch eingelöst, aber am Abend kommt nicht der Bräutigam. Und ist auch nicht zu Hause anzutreffen. Dafür kommt nach zwei Tagen von dem Schnellrichter im Polizeipräsidium ein Anruf, die Braut möchte sofort aufs Gericht kommen.

Und dann klärt sich alles auf. Der Mann hatte gut gekneipt, dabei die Rendezvous-zeit versäumt. Rasch in eine Taxe gesprungen und los zu der Braut, die ja die 6000 RM. hat. Aber sie ist schon weg und der Bräutigam sitzt im Wagen ohne Geld zum Bezahlen. Er fährt in die Wohnung der Braut, der Chauffeur wartet, aber da die Braut nicht zu Hause ist, kommt der Mann ohne Geld wieder zurück. Er läßt sich zu einem Freund fahren, den er schnell anpumpen will, aber selbstverständlich ist der auch gerade nicht zu Hause. Inzwischen schnellt die Taxameteruhr immer weiter aufwärts, die Fahrt macht schon eine nette zweistellige Summe aus. Der Chauffeur glaubt es mit einem Fahrgeldpreller zu tun zu haben. Er ist schon zu oft betrogen worden und schwört Rache. Deshalb übergibt er kurzerhand den Mann dem nächsten Schupo, nicht ohne zuvor dem nicht zahlen könnenden Fahrgast ein paar kräftige Ohrfeigen " verabfolgen.

Der Mann wird als Polizeigefangener ins Präsidium eingeliefert und nach zwei Tagen, schimpfend wie ein Rohrspatz, dem Schnellrichter vorgeführt. Der läßt sich die Geschichte erzählen und dann wieder den Angeklagten abführen, um zunächst einmal die Braut, an die der Richter nicht recht glauben will, telephonisch herbeizuholen.

Und dann mußte der Freispruch erfolgen, auf Kosten der Staatskasse. Alles hatte seine Richtigkeit. Aber der „Angeklagte" schwor hoch und heilig, nie mehr unpünktlich zu sein, wenn er sich mit seiner Braut verabredet hat.

Genau. „Du, Professor! Schau dort den netten Käfer." „Welchen? Es gibt mehr als 80 000 Arten."



Sonntag geöffnet!

Geld! Geld!!
darnach greifen alle Hände!

Denn in diesen schlechten Zeiten steckt eine große Macht selbst in dem kleinsten Geldbeutel. Aber nur – wenn man mit ihm richtig umzugehen weiß.

Sollte man glauben, daß es immer noch Leute gibt, die für bares Geld alle zwei Monate ein minderwertiges Kleidungsstück, statt unsere bekannt guten Kleidung aus unserer eigenen Kleiderfabrik kaufen?

Trotz niedrigster Preise und angenehmer Zahlungsweise

berücksichtigen wir neben den guten Qualitäten und den billigen Preisen Ihre Einkommensverhältnisse u. Sie zahlen bequem in Raten.

Eine Tatsache, die verdient, von Ihnen näher geprüft zu werden

Unsere Oster-Preise

Jackenkleider die große Mode 78.-, 58.-, 46.- **38.-**

Blau Kammgarn Anzüge 98.-, 83.-, 75.- **58.-**

Herren-Anzüge die neuesten Frühjahrs-Muster 98.-, 83.- **68.-**

Osthöver

Elberfeld Walter-Rathenaustraße 36, Friedrichstraße 69, I. Etage. **Barmen** Wertherstraße 36–38 Eingang auch Hindenburgplatz



MARGARINE

Clever-Stolz

„immer frisch"

Kochen und braten Sie mit Butter? Versuchen Sie es mit „Clever-Stolz"! Niemand wird einen Unterschied finden und sie kostet nicht die Hälfte.

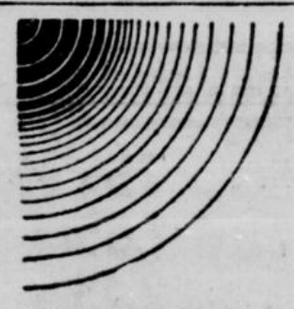
Damen-Konfektionsgeschäft **Adi Schmitz**
Elberfeld, Poststr. 19, I. Etg. Eingang Schönegasse.

Fabelhafte Kleider in uni und bunt. Entzückende Complets und Mäntel zu ganz besonders billigen Preisen.

Besuch unbedingt lohnend. Sonntag von 2–6 Uhr geöffnet.

Für Zucker-, Darm-, Nieren- und Leberkranke empfiehlt
Bodendorfer Thermal-Sprudel
Bodendorf an der Ahr,
das rhein. natürl. Mineral-, Heil-, Kur u. Tafelwasser, enteisent für Haus-Trinkkuren. In Gebinden von 30 u. 50 ½ Lt. Flaschen zu Mk. 0.30 pro Flasche franko Haus. General-Vertretung e155
Eugen Adam, Solingen-Höhscheid,
Fernspr. Amt Solingen 22228. — Auch zu haben in Elberfeld: Drogerie Stolzenberg, Neue Friedrichstr. 52.

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben. Elberfeld, Walter-Rathenaustr. 50



Erste Qualität
Frühlingsbraun-Rahmengenäht-Herrlicher Sitz-und doch so billig!



12.50 bis 18.50

Hetter
Elberfeld, Klotzstraße, Isenbruch, Neuenhof, Holthamp.

Staatl. Lotterie-Einnahme
W. Kronenberg
Barmen, Neuerweg 50
Preuß. Südd. Klass. Lotterie
Ziehung: 25. u. 26. April

1/8	1/4	1/2	1/1
3.-	6.-	12.-	24.-

Versand auch auswärts
Postscheck.-K. Köln 91967. Tel. 4370.

Hochmoderne Kragen
in Perlen, Spachtel u. Crepe de Chine, ebenso die neuesten Perlborden, Klöppel-Spitzen (ca. 7 cm von 9 Pfg. an), Handklöppel-Spitzen bis zur feinsten Ausführung ganz besonders preiswert! Volles, Batiste, sämtliche Besatz- u. Kurzwaren in größt. Auswahl b. billigsten Preisen. Futterstoffe, Crepe de Chine etc. Reste!
Elberfelder Spitzenlager
Kipdorf 80. 1941

Staats-Lotterie
Zur 1. Kl. (Zieh. 25. und 26. April) empf.

1/8	1/4	1/2	1/1
3.–	6.–	12.–	24.–

Holzschuher
staatl. Lotterie-Einnahme
Barmen, Kl. Flurstraße 14, I.
Fernspr. 1116. Postscheckkonto Köln 31601

OSTER-ANGEBOTE

Kleider-Stoffe

Tweed-Stoffe für das praktische Kleid **1.20**

Fantasie-Stoffe in feschem, sportlich. Geschmack, reine Wolle **2.60**

Woll-Crepe de chine à lour 130 cm breit, reine Wolle, in vielen Farben . **5.90**

Woll-Georgette Pepita, 130 cm breit, reine Wolle, der moderne Stoff für Kleider und Complets **6.90**

Woll-Georgette unsere bekannt gute Qualität, in allen modernen Farben, 130 cm breit . . **8.90**

Mantelstoffe aparte Muster in engl. Geschmack, 140 cm breit . 7.50, **5.90**

Wasch-Stoffe

Belderwand gestreift und uni, der beliebte Trachtenstoff **68 ₰**

Beiderwand mit Kunstseide indanthren, frische Streif., mit passendem uni **1.25**

Trachten-Kretonne für Garten- und Wanderkleider . . 1.—, **75 ₰**

Popeline und Zefir für Oberhemden, in neuer Ausmuster. 1.75, **1.25**

Bedruckte Wasch-Kunstseide in vielen schönen Mustern . . . 1.25, **95 ₰**

Woll-Musseline nur in aparter Geschmacksrichtung . 3.25, **2.95**

Seiden-Stoffe

Rohseide naturfarbig, für Sporthemden und Kleider . **1.95**

Tolle-Streifen für das Sportkleid in fabelhaft. Ausmusterung **3.35**

Bemberg-Voile-Druck das duftige Gewebe für das eleg. Sommerkleid **4.40**

Japon-Druck auf bester Grundware, aparteste Geschmacksrichtung **4.90**

Bemberg-Georgette der beliebte Stoff, bedruckt und handgemalt . . . 8.90, **7.50**

Chiffon-Taffet reine Seide, schwarz/weiß u. marine/weiß, ganz hochwert. **4.90**

Damen-Wäsche

Taghemd Trägerform, mit Feston und Klöppelspitze garniert, 1.95, **1.25**

Nachthemd weiß mit farbiger Garnierung, die beliebte Bubiform . 2.95, **2.45**

Nachthemd gute Chiffonqualität mit Handklöppel und Stickereimotiven, 4.40, **3.90**

Unterkleid prima Kunstseide, mit aparten Spitzengalons . . . 4.90, **3.90**

Schlüpfer in guten Verarbeitungen, zu obigen Unterkleidern passend . . 2.95, **1.95**

Fesche Schlafanzüge in feinen Pastellfarben u. mod. Ausführungen . 7.90, **5.90**

Frottier-Wäsche

Frottierhandtuch prima Qualität in modernen Mustern 1.05, 90, **78 ₰**

Badetuch prima Qualität, weiß mit farbigem Karo, 130/160 . . . **4.90**

Badeteppich besonders vorteilhaft schwere Qual., dunkel gemustert, 60/100, 4.50, **3.90**

Kinder-Bademantel in niedlichen Dess., mit Schalkrag., 60 cm lg. **4.25**

Damen-Bademantel vorzügliche Qualität, in schöner Ausmuster. **8.90**

Herren-Bademantel aus buntem Frottierstoff mit uni Schalkragen, volle Gr. **10.90**

Tischdecken

Mitteldecke bunt bedruckt, in modernen Zeichnungen, 80/80 . 1.25, **95 ₰**

Künstlerdecke auf gutem Kretonne, in schönen Zeichnungen, 130/160 . . 3.90, **2.90**

Prakt. Gart- u. Verandendecke dunkelgrund., mit farb. Karo, ind., 130/160 **3.90**

Moderne Kunstseiden-Decke in sehr schön. Farb. u. Dess., 130/160, 5.50, **4.90**

Elegante Kaffeedecke Kunstseide, in modernen Pastellfarben, 130/160 . . **11.50**

Eleg. Tee- u. Kaffeedecke Macco m. K'seide in elfenbein, aparte Dess., 130/160 . 21.—, **15.50**

Handschuhe

Damen-Handschuh beste Leder-Imit. mit apart. Stulpe, 2.50, 1.95, **95 ₰**

Damen-Handschuh Waschleder-Imit., mod. Schlupfform . 1.95, **1.65**

Damen-Handschuh prima Bemberg Kunstseiden Milanese, beste Verarbeitung . **2.50**

Damen-Handschuh feinst. Ziegenleder, mit eleg. Stulpe, 8.50, 5.90, **4.90**

Damen-Handschuhe Waschleder-Stepper, schöne weiche Qualitäten 7.90, 6.90, **5.60**

Damen-Handschuh prima Nappaled. waschbar, moderne helle Farben . 7.75, **6.90**

Strümpfe

Kinder-Söckchen kräftige Qualitäten, mit geschmackv. Rand, mod. Sportform, Gr. 3 **60 ₰**

Damen-Strümpfe echt ägyptisch Mako, erprobte haltbare Qualit., 1.75, 1.25, **75 ₰**

Kinder-Kniestrümpfe sol. haltb. Qualit. mit apart. Wollrand, Gr. 3 **1.10**

Damen-Strümpfe prima künstliche Waschseide, nur moderne Farben 2.95, 1.95, **1.50**

Damen-Strümpfe Kunstseide plattiert, elegant und haltbar . 2.95, 2.45, **1.95**

Damen-Strümpfe Marke „LBO", der elegante Kunstseid.-Strumpf, in höchst. Vollend., 4.90, **3.75**

Modewaren

Ansteckblumen aus weiß. Piqué, die große Mode, 1.50, 1.25, **65 ₰**

Damen-Krawatten reine Seide, moderne Farben . . 1.75, **75 ₰**

Mod. Halsketten in den neuesten Ausführungen, große Auswahl . 2.50, 1.75, **95 ₰**

Damen-Gürtel echt Wildleder, 4 cm breit, großes Farbsortiment . . . **1.50**

Mod. Kleidergarnitur Kragen u. Stulpen, Crepe de Chine, mit aparter Spitze . 3.50, **2.75**

Damen-Cachenez reine Seide, schöne Muster, viele Farben . **4.95**

Taschentücher

Damen-Hohlsaumtuch weiß und mit farbiger Kante, solide Qualität **18 ₰**

Damen-Spitzentuch rings herum reich garniert . . . . . **25 ₰**

Modernes Damentuch mit farbigem Karo . . . . . **40 ₰**

Herrentuch vorzügliche Qualität, weiß mit farbig. Karo **20 ₰**

Herrentuch feine Makoware mit modernen Streifen . . **40 ₰**

Kinder-Taschentuch kariert, gute Qualität . . . . . **10 ₰**

Herrenartikel

Zefirhemden erstklassige Ware . . . . . von **4.50** an

Schlafanzüge reiche Auswahl in allen Preislagen

Hosenträger u. Sockenhalter gut verarbeitet, in Garnituren . . von **1.50** an

Moderne Binder geschmackvolle Farbzusammenstellung von **1.95** an

Modische Reisedecken Kamelhaar . . . . . von **19.50** an

Trikotagen – Wollwaren

Unterziehschlüpfer elastisch gerippt, gute Qualitäten, 1.25, 0.95, **75 ₰**

Damen-Hemd echt Mako, elastisch gerippt, mit Tragband **1.65**

Damen-Hemdhose echt Mako, mit Tragband, kurze Beine, Gr. 42 **2.15**

Damen-Hemdhose Marke „Venus" Kunstseide plattiert, Windelform, Gr. 42 . . **3.80**

Dam.-Überziehjäckchen reine Wolle beste Verarbeitung, schöne Pastellfarben 9.75, 7.90, **6.90**

Damen-Jäckchen mod. Russenform, mit aparter Bordüre, reine Wolle, **8.50**

Sonntag ist unser Haus von 2–6 geöffnet.

h292

FREUDENBERG

ELBERFELD • WALL U. HERZOGSTRASSE

Achtung!
Fertig!
Los!

Fechtturnier in Elberfeld

Die rheinische Sonderklasse tritt an

Frau Oelkers und Gazerra kreuzen die Klingen.
Zahlreiche Nennungen. 70 Jahre A. T. V. 1860 Elberfeld.

Die Siegesaussichten.

Der Kreis 8b (Rheinland) der Deutschen Turnerschaft hält bekanntlich am Samstag und Sonntag seine diesjährigen Kreismeisterschaften im Degen und Florett ab. Die Fechtabteilung des Allgemeinen Turnvereins 1860 Elberfeld, der in diesen Wochen auf sein 70-jähriges Bestehen zurückblicken kann, hat in der Stadthalle vorzügliche Fechtbahnen anlegen lassen.

Das Meldeergebnis ist zwar nicht so stark wie im Vorjahre, doch ist in diesem Jahre die Qualität ausgezeichnet. 40 Sonderklassenfechter haben ihre Meldungen abgegeben. Die bisherigen Mitglieder der Sonderklasse: Karl Wagner-Barmen und Heinrich Schaumann-Mülheim, sind in der Blüte ihrer Jahre verstorben. Im Degen sind die ausgezeichneten Fechter Krämer, Finke, Graichen, Droullier-Düsseldorf leider auch verhindert ihren Klassenplatz zu verteidigen.

Der Degen-Kreismeister Leverkus (Barmer TV. 46) verteidigt seine Meisterschaft. Er wird allerdings auf starke Konkurrenz stoßen. Der frühere Degenmeister Kronenberg, der im Vorjahre durch Krankheit verhindert war, an den Kämpfen teilzunehmen, wird mit Wiemann, Kramer und dem jungen Wagner (alle Barmer TV. 46) dem bisherigen Meister stark zusetzen. Jedenfalls dürften alle Barmer Fechter im Degen in der neuen Sonderklasse zu finden sein.



Frau Oelkers

Vom Kölner Fechtklub werden sich für die Endrunde W. Müller, Hirth und Clermont qualifizieren können. Ja, Müller und Hirth sind stark genug, sich bis in die Spitzengruppe vorzuschieben.

Vom Deutschen Fechtklub Düsseldorf ist Schröder in der Lage, in der Degen-Sonderklasse weiter zu verbleiben. Er konnte in letzter Zeit sich sehr verbessern, während P. Schulze, der im Vorjahre den zweiten Platz inne hatte, im Degenfechten sehr zurückgegangen ist und kaum Aussicht für die Schlußrunde haben dürfte. So dürfte ungefähr die Endrunde von obigen Fechtern gebildet werden. In der Vorrunde wird auf einen Treffer gefochten, während in der Schlußrunde je 2 Treffer auf einer Seite den Ausschlag geben.

Besonders hart werden die Florettkämpfe am Sonntag umstritten sein. Von den 31 Teilnehmern können nur höchstens 10 Fechter die rheinische Sonderklasse bilden, so daß durch 5 Vorrunden und 2 Zwischenrunden noch eine scharfe Ausscheidung notwendig wird. Von den vorjährigen Sonderklassenmitgliedern sind Wagner, Finke, Droullier und Herres nicht gemeldet. Kreismeister Karl Krämer (FC. 81 OTSG. Düsseldorf) wird seinen Titel verteidigen. Er ist gut vorbereitet und wird alles daransetzen, um zum dritten Male die Florettmeisterschaft zu gewinnen. Seine gefährlichsten Gegner werden Kronenberg, Wagner (Barmer TV. 46), W. Müller und P. Hirth (Kölner FC.) u. W. Graichen (Dtsch. FC. Düsseldorf) sein. Besonders Müller, ein sehr gefürchteter Linksfechter, dürfte gute Aussichten haben, konnte dieser doch bei den diesjährigen Hochschul-Meisterschaften in Hannover den 3. Sieg heimbringen. Gespannt darf man auf die Feuertaufe des Nachwuchses sein. Die Sieger aus den Altmannenfechten in Duisburg und Solingen haben nun Gelegenheit, zu zeigen, ob sie wirklich gute Florettfechter sind, die ihre Erfolge berechtigt erscheinen lassen. Besonderes Interesse wird deshalb das Zusammentreffen der besten Altmannenfechter erwecken. Die beiden Besten von Duisburg waren Jackisch vom DFC. Düsseldorf und Sauer vom FC. 81 Düsseldorf. Ob die zwei Besten vom Solinger Turnier, Gaddum (TuSpV. Velbert) und Kirchner (Kölner FC.) stärker sind, müssen sie erst beweisen. Jedenfalls sind sie aber alle wohl in der Lage, sich einen Platz in der Sonderklasse zu erobern und einen oder den anderen der alten Garde „zum alten Eisen" zu schicken.



Helene Mayer, die Weltmeisterin.

Im Sport ist Selbstvertrauen alles!

Das Geheimnis erfolgreicher Fechtkunst.

Mangel an Selbstvertrauen führt zu Niederlagen. — Der Tanz als Training. — Nur keine Einseitigkeit im Sport! — Hartes Training macht den Meister.

Von Helene Mayer, Weltmeisterin im Fechten.

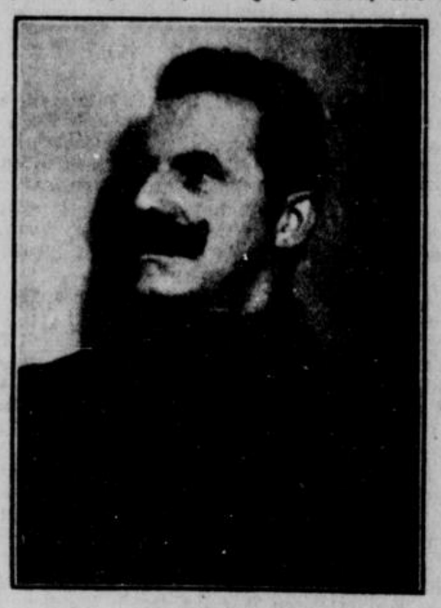
Zweifellos beruht das Geheimnis erfolgreicher Fechtkunst auf einer normalen Lebensweise. Ich übe die Fechtkunst erst seit vier Jahren aus, und mein Fechtmeister kontrolliert sogar die Art und Weise, wie ich lebe. Ich führe ein Leben entsprechend den Sportvorschriften, ich rauche niemals und enthalte mich jedes alkoholischen Getränkes.

Ich muß gestehen, daß ich keinen Unterschied sehe zwischen Sport und Tanz, und ich erkläre, daß der Tanz einer meiner Lieblingsvergnügungen ist. Ich fühle, daß der Tanz selbst ein Sport ist, obgleich er für einen ernsten Liebhaber des Sports vielleicht schädlich werden kann, wenn dieser sich dem Tanz in einem außergewöhnlichen Maße widmet.

Ich konzentriere meine Kräfte nicht auf einen einzigen Zweig des Sportes, obgleich ich kurz vor den Wettkämpfen immer Fechtübungen abhalte. Im allgemeinen bin ich eine Freundin des Reitens, des Schilaufens, des Schwimmens und des Tennisspielens, und ich gebe mich diesen Unterhaltungen mit einer besonderen Vorliebe hin. Während des Fechtens muß man auf eine Sache besonders acht haben; dieser Sport entwickelt in erster Linie die Kräfte des Armes und des Handgelenkes, vernachlässigt aber gewisse andere Teile des Körpers. Alle anderen Arten von Sport dienen deshalb für mich dazu, die übrigen vernachlässigten Teile des Körpers zu entwickeln.

Nach meinem Siege in Amsterdam wurde ich vom Reichspräsidenten empfangen, der mir warm gratulierte. Am Tage meines Empfanges in Berlin versäumte ich einen Schulvortrag. Dieser Umstand wirkte ein bißchen auf meine Nerven, und in der Gegenwart des Herrn Reichspräsidenten hatte ich eine glänzende Idee! Mit einem plötzlichen Entschlusse sagte ich zu ihm: „Berlin gefällt mir sehr gut, und ich würde gern noch einen Tag hier verbringen, aber ich fürchte, daß ich den versäumten Schultag nicht werde entschuldigen können."

Hindenburg setzte sich hierauf an seinen Schreibtisch and schrieb einen Brief an meinen Schuldirektor, in dem er ihn bat, meine Abwesenheit vom Schulvortrage zu entschuldigen. Auf diese Weise kam ich mit heiler Haut davon, und nun



Gazerra

hängt der Brief Hindenburgs in einem schönen Rahmen an der Wand des Konferenzzimmers meiner Schule.

Eine Folge dieses Empfanges war das Anwachsen meines Selbstvertrauens. Ich weiß, daß eines der Geheimnisse erfolgreicher Fechtkunst das Vertrauen in seine eigene Kraft und der fortwährende Gedanke daran ist. Jeder Umstand, der das Selbstvertrauen des Sportsmanns erhöht, muß wahrgenommen werden. Ein Sportsmann versucht Siege zu erfechten, da diese sein Selbstvertrauen erhöhen, und auf diese Weise ist er für künftige Kämpfe besser vorbereitet. Infolge der Entwicklung meines Selbstvertrauens leide ich niemals an Lampenfieber, das weiter nichts als eine Folge der Unsicherheit und des Mangels an Selbstvertrauen ist. Ich sehe immer das Ziel vor meinen Augen und darum bleibe ich ruhig. Wenn ich vor einem Wettkampfe mir die Aussichten überlegen würde, würde ich unbedingt dem Lampenfieber verfallen. Der Kämpfer,



Die Siegerinnen des Kreises 8b der DT.
Von links: Hilde Thomas; Cläre Moos, Margot Phillips.

ZUM OSTERFESTE

SALAMANDER

Schuhe kaufen, heisst sich selbst das schönste Fest bereiten.

Dazu Strümpfe u. Socken in allen mod. Farben garantiert I. Wahl.

MARKE SALAMANDER

Elberfeld, Herzogstr. 27. Sonntag von 2—6 Uhr geöffnet. Barmen, Mittelstr. 19.

der in die Arena tritt, muß alle anderen Gedanken zu Hause lassen. Er muß seine Gedanken auf ein Ding konzentrieren: zu kämpfen und zu siegen.

Ich bin noch jung, aber ich gewann die Erfahrung, daß Erfolge im Sportlichen in erster Linie von der Stärke unserer Seele abhängen. Diese Seelenkraft macht den Kämpfer stärker als seine körperliche Geschicklichkeit. Sportleute, die den Glauben an sich selbst verlieren, verlieren auch die Schlacht. Was bedeutet es: das Selbstvertrauen zu verlieren? Es bedeutet nichts anderes als den Verlust der eigenen Seele. Bisher habe ich mein Selbstvertrauen noch nie verloren, und dieser Umstand, so glaube ich, war auch eine der Ursachen meiner beständigen Erfolge.

Ich wünsche, mich in der Fechtkunst weiter zu beschäftigen und meine Sportübungen zu vervollkommnen. Ich weiß, es wird dazu notwendig sein, meine geistigen Kräfte zu stärken, und ich hoffe, jene Vollkommenheit zu erreichen, wenn ich beständig meine Fehler verbessere. Wenn ich diese erreichen kann, bin ich weiterer Erfolge ganz sicher.

Zum Schlusse gebe ich noch eine Uebersicht der Geheimnisse erfolgreicher Fechtkunst: Jeder Sport, nicht bloß das Fechten, muß fortwährend geübt werden. Aber alles zu seiner Zeit. Das Selbstvertrauen darf niemals verloren gehen, die Fehler müssen immer verbessert werden. Die Macht der Seele ist von größerer Wichtigkeit als die Geschicklichkeit des Körpers. Der Kämpfer, der an die Macht seiner Seele glaubt, wird immer siegreich bleiben.

Damen im Fechtdreß

Ein Beitrag zur Frage des Damen-Sportfechtens. Unter Berücksichtigung der Verhältnisse in Wuppertal.

Lange Zeit hat es gedauert, bis das Damenfechten sich allgemein durchsetzte. Langer Jahre stärkster Entwicklung hat es bedurft, dem Fechten der Frauen die Anerkennung zu verschaffen, die es heute in weitesten Kreisen genießt. Das Damenfechten marschiert auf der ganzen Linie, seine Blüte hat es in Deutschland wohl heute erreicht; es wird weiter marschieren, — wenn der Nachwuchs das Zeug dazu hat und vor allem — Ausdauer.

Was sind nun die typischen Eigenschaften, die gerade diesen Sport auszeichnen?

Wie kaum eine andere Leibesübung ist das Sportfechten dazu angetan, Körper und Geist in gleichem Maße zu trainieren. Jede Sehne, jeder Nerv muß angespannt sein, — blitzschnelles Kombinieren, Reagieren auf die unvorherzusehenden Paraden und Aktionen des Gegners erfordern neben scharfem Blick eine unbedingte Geistesgegenwart, verbunden mit blitzschnellem Handeln. Und darauf kommt's an im Leben!

Nun könnte man vielleicht den Einwand erheben, daß das Fechten ein Kampfsport sei, und der Kampf nicht der Frau gezieme. — Sehen wir uns aber die heutigen Verhältnisse im Leben an, so müssen wir die Wahrnehmung machen, daß nicht allein die Frau, die mitten in den Kampf um die Existenz gerissen wurde, gegen die Konkurrentin ankämpft, sondern sogar gegen den Mann. Es ist ein Zug der Zeit, daß die Frau in sehr vielen Berufen den Mann verdrängt hat. Was ist das anders als Kampf, Kampf „Mann gegen Mann".

Es wären noch viele Argumente anzuführen, die für das Frauenfechten werden. Das beste aber ist — — überzeugen Sie sich selbst, kommen Sie zum Fechtboden, sehen Sie sich die Fechterinnen an, folgen Sie einer Uebungsstunde und, wenn Sie Lust und Liebe zum schönen ritterlichen Fechtsport haben, schließen Sie sich einer Fechtriege an — Sie werden bestimmt willkommen sein.

Auch das Wuppertal bietet Ihnen gute Gelegenheit. Uns sind drei Riegen bekannt, und zwar zwei in Elberfeld und eine in Barmen.

Elberfeld: Winkelmann, ATV. Teigetkamp; Barmen: Phillips.

Elberfeld: 1. Elberfelder Fechtverein, Uebungsstunde für Damen: Dienstags 7.30—8.30 Uhr abends in der Turnhalle des Realgymnasiums. Leitung: Fechtmeister Rischke. — 2. Fechtriege des ATV. (Allgemeiner Turnverein) Uebungsstunde: Donnerstags 8—10 Uhr abends in der Turnhalle Gesundheitstraße. Leitung: Dipl.-Fechtlehrer Killmer-Barmen.

Barmen: Barmer Fechtverein (Fechtabteilung des BTV 46). Uebungsstunde für Damen: Dienstags und Donnerstags 8—10 Uhr abends im Fechtsaal des Barmer Keglerheims, Oberdörnerstr. 104. Leitung: Dipl.-Fechtlehrer Killmer.

Die Mitgliederzahl ist in den Damenriegen aller drei Vereine mit etwa 15 Damen ungefähr dieselbe. Die Ausbildung wird in allen Riegen mit der gleichen Sorgfalt behandelt.

Die Barmer Damenfechtriege wurde im Jahre 1925 gegründet. Alle Turniere, die Barmen seit den letzten drei Jahren beschickte, fanden die Fechterinnen des BTV. 46 als erste Siegerinnen. Die Kreismeisterschaft des Kreises 8b der DT. hatte folgendes Ergebnis:

1. Siegerin: Frl. Moos (BTV. 46),
2. Siegerin: Frl. Thomas (BTV. 46),
3. Siegerin: Frl. M. Phillips (BTV. 46).

(Wir bringen die drei Damen auf der Vorderseite im Bilde.)

Kreismeisterin der DT. Frl. M. Phillips, die noch als einzige Dame des Kreises der Deutschen Sonderklasse angehört, focht bei einem Schaufechten gegen die Weltmeisterin Helene Meyer in Dortmund in sehr guter Form.

Wie Sie sehen, wird in Wuppertal das Damenfechten sehr gepflegt und weitgehendst gefördert. Die einzelnen Fechtriegen freuen sich über jeden Zuwachs, soweit er den Willen hat, die einmal begonnene Sache durchzuhalten. Das Anfangstraining ist nicht ganz leicht und vielleicht ein wenig langweilig, aber zum Dienste des Fechtsportes wie des eigenen Körpers unbedingt erforderlich, d. h. erforderlich in dem langsamen Tempo, in dem es gelehrt wird.

Zum Schluß noch eine interessante Tatsache, die Erwähnung verdient: Vier rheinische Fechtvereine der DT. konnten in der Punktzahl nur auf Grund der Erfolge ihrer Damenabteilung in der Endliste der Sieger für 1929 aufgenommen werden. Den größten Anteil an dem rein zahlenmäßigen Aufschwung des Fechtsportes in der DT. haben die Fechterinnen, die ihren Bestand 1929 von 974 auf rund 1805, also um etwa 100 Prozent, erhöhen konnten.

Zahlen geben zu denken. Es muß also schon was dran sein, an dem deutschen Fechtsport der Damen.

Fußball

Osterspiel der Barmer Schwarz-Weißen

Ostermontag spielt Schwarz-Weiß Barmen gegen die Tura-Mannschaft und Ostermontag findet der Orts-Rückkampf gegen SSVg. Barmen statt.

Der Gautag (WSV.)

findet morgen, Samstag, den 12. April, in Schwelm im Restaurant Drewes statt.

Bergischer Rasensport-Verband Stadtmannschaft Düsseldorf.

Die Elberfelder Verbands-Mannschaft trägt am Samstag 12. April einen Fußballkampf gegen die spielstarke Stadtmannschaft Düsseldorf aus.

Boxsport

Müller-Bonaglia in der Rheinlandhalle

Der Kölner will Revanche für Turin.

Die Kölner Rheinlandhalle steht heute, Freitag, wiederum im Zeichen eines großen internationalen Boxkampfabends, der an Qualität kaum einen Wunsch offenläßt. Nach der finanziell etwas verunglückten Schmeling-Veranstaltung vor zwei Wochen wird die Rheinlandhalle diesmal sicherlich wieder ein volles Haus bekommen. Das wird schon der Hauptkampf, die Revanchebegegnung zwischen Hein Müller und dem italienischen Europa-Halbschwergewichtsmeister Michele Bonaglia, bewirken. Die Revanche für die K.o.-Niederlage Müllers kommt zwar etwas spät, wird aber trotzdem ihre Anziehungskraft nicht verfehlen. Auch der Umstand, daß Müller erstmalig nach seiner Amerikareise wieder in den Kölner Ring geht und wenige Tage später abermals nach USA. reist, wird viel zum Publikumserfolg beitragen. Rein sportlich ist der Kölner u. E. höher als sein Gegner einzuschätzen.

Deutsche Turnerschaft

Turner-Handball.

Polizeisportverein Köln in Barmen.

Kampf gegen Männerturnverein Barmen.

Dem Barmer Männerturnverein ist es gelungen, für Ostern die bestens bekannte erste Handballmannschaft des Polizeisportvereins Köln zu verpflichten.

Die Mannschaft nahm in diesem Jahre zum ersten Male an den Rheinischen D.T.-Meisterschaften teil, nachdem sie im Vorjahre aus dem WSV. ausgeschieden ist, wo sie ebenfalls zu den spielstärksten Mannschaften gehörte.

Es gelang ihr auch in diesem Jahre, sich bei den Meisterschaftskämpfen der DT. bis zur Endrunde durchzukämpfen, nachdem sie die Meisterschaft des Kölner Gaues sich nach schweren Kämpfen gesichert hatte.

Die junge Mannschaft des Männerturnvereins, die in letzter Zeit eine starke Formverbesserung aufzuweisen hat, wird sich gewaltig anstrengen müssen, um gegen den großen Gegner ehrenvoll abzuschneiden.

Das Spiel findet am 1. Osterfeiertag, nachmittags 3½ Uhr, statt und wird jedem Handballfreund der Besuch des Spieles empfohlen.

Westdeutsche Turnermeisterschaften.

Turnverein Krefeld-Oppum — Jahn Minden.
Krefeld 55 — Tgd. Witten 48.

Innerhalb der Deutschen Turnerschaft wurden in allen 18 Turnkreisen die Meister bereits ermittelt. Es folgen nun am kommenden Sonntag dem 13. April die Kreisgruppenmeisterschaften, und hier interessieren im Westen besonders die Meisterschaften von Westdeutschland, die die Kreismeister von Rheinland und Westfalen bestreiten.

Bei den Turnern stehen sich der vorjährige westdeutsche Meister und diesjährige Rheinlandmeister, TV. Krefeld-Oppum, und der neue Westfalenmeister, Jahn Minden, gegenüber, während bei den Turnerinnen der letztjährige Meister, Krefelder TV. 55, und der Westfalenmeister, Tgd. 48 Witten, das entscheidende Spiel bestreiten. Beide Treffen gehen am Sonntagnachmittag in der Krefelder Grotenburg-Kampfbahn vor sich.

Köln ehrt seine Sportmeister.

Die Feier im Kölner Gürzenich.

Köln ehrte in traditioneller Weise seine Meister und erfolgreichen Vertreter auf sportlichem Gebiete. Im Kölner Gürzenich-Saale fand eine schlichte Feier statt. Die Ansprache hielt der Dezernent für Turnen und Sport, Bürgermeister Dr. Lüllstein, der den zur Ehrung ausersehenen Sportlern die Ehrenplakette der Stadt Köln und eine Ehrenurkunde überreichte. Blumanns und Soenius, die bereits im Vorjahre unter den Ausgezeichneten waren, erhielten den Ehrenbrief der Stadt Köln. Ebenso wurde die Kampfmannschaft der Kölner Colonia und Sparta Köln mit dieser Sonderehrung bedacht. Unter den Meistern sah man außerdem Frl. Rost, Frl. Schlarp, das Ehepaar Oppenheim, Hanns Koerfer und Derichs.

Großes Interesse brachte man dem Vortrag Exzellenz Lewald über die Studienreise nach Amerika entgegen. Er hob vor allen Dingen die unerschöpfliche Fülle Amerikas in technischer Hinsicht hervor, erklärte aber gleichzeitig, daß wir Deutschen den Sport stärker erleben und empfinden.

Pferderennen am Donnerstag

Auteuil

1. Rennen: 1. V. Eknayans Scapini (M. Perrin); 2. Risotto; 3. Iftikar. Tot.: 98, 27, 86, 20:10. 2. Rennen: 1. Aug. Champions William Kennt (C. Sautour); 2. Corvisart; 3. Guethary. Tot.: 62, 24, 21:10. 3. Rennen: 1. H. La Montagnes Effulgent (A. Cerez); 2. Eneas; 3. Dark Way. Tot.: 62, 19, 15, 29:10. 4. Rennen: 1. Octave Hombergs Sarzeau (M. Frühinsholz); 2. Lochinvar; 3. Bezet Be. Tot.: 28, 15, 21, 26:10. 5. Rennen: 1. Jean Strens Saint Aubin (J. Peckett); 2. Clarimus; 3. Premery. Tot.: 30, 14, 17, 22:10. 6. Rennen: 1. L. Lenseignes Zut (W. Andrews); 2. De De V; 3. Del Sol. Tot.: 169, 36, 17, 43:10.

Sportplatz Barmen, Höfenstr.
Samstag dem 12. April 1930, nachmittags 5.30 Uhr
Großes Handball-Lokalspiel
Schwarz-Weiß Barmen
gegen 6800a
Tura Barmen

Bergischer Rasensport-Verband. 6813a
Platz Barmen-Zollstraße
Samstag 12. April, nachm. 5 Uhr. Fußball-Großkampf
Stadtmannschaft Düsseldorf gegen
Verbandsmannschaft d. Berg. Ras. Verb.

1920 Gesang-Abteilung des Sportvereins 1930
„Germania" Elberfeld
Chorleiter: E. Westendorp.
Feier des 10jährigen Bestehens
am Samstag 12. April 1930, abends 8 Uhr, im ev. Vereinshaus, Elberfeld, Kasinostraße. Gesangliche, instrumentale und humoristische Darbietungen. — — — FESTBALL. Preis der Karte 0.50 M. Der Vorstand. w1300

Fechtabteilung des A. T. V. 1860 e. V.
Elberfeld
Mitglied des Fechterverbandes der D. T.
Rheinisches Kreis-Sonderklassen-Fecht-Turnier
in der Stadthalle Elberfeld, Johannisberg, am Samst. 12. April, 16 Uhr, im Gelb. Saal: Degenkämpfe, am Sonnt. 13. April, 8 Uhr, im Groß. Saal: Florettkämpfe, 13 Uhr: Mittagspause, 15 Uhr: Endkämpfe, ab 18 Uhr: Vorführ. und Kämpfe der dtsch. Meisterin
Frau Olga Oelkers, Offenbach
mit ihrem Meister Gazsera, Offenbach; ferner: Dipl. Fechtmeister Killmer, Wuppertal, Dipl. Fechtmeister Rischka, Köln. — 20 Uhr: Siegerehrung, Weißer Saal.
Dieses Sonderklassen-Fechten kommt vielleicht erst in 10 Jahren wieder nach hier. k3346
Es kosten Dauerkarten 1.25, Tageskarten f. Samstag 0.50, Schülerkarten 0.75, Tageskarten f. Sonntag 1 RM. Vorverk.: Baedeker, Verkehrsv., Sporthaus Teigelkamp.

Motorrad-Sechstage

144 Stunden auf dem Nürburgring

WB. Adenau, 10. April. (Eig. Drahtb.) Die große Sechstagefahrt geht auf dem Nürburgring mit gutem Erfolg weiter. Von den am Montag gestarteten 48 Maschinen sind bisher nur fünf ausgeschieden, weitere sechs haben Strafpunkte erhalten. Jetzt wird die Fahrt allerdings wesentlich schwieriger, da nicht nur die Geschwindigkeit auf 40- bzw. 50-Stunden-Kilometer erhöht wurde, sondern an jedem der drei letzten Tage die 27prozentige Steilstrecke viermal zu nehmen ist. Zunächst schied eine Horex-Maschine wegen Brennstoffmangels aus und etwas später mußte eine „Victoria" wegen Schadens an der Lichtleitung aus dem Rennen genommen werden. Der Dritte im Bunde war schließlich eine Imperia-Maschine, die wegen eines Ventilschadens das Rennen abbrechen mußte. Mit Beendigung des dritten Tages waren noch folgende 32 Maschinen strafpunktfrei: 7 DKW., 6 Zündapp, 4 NSU., 3 FN., 2 Victoria, 2 D-Rad, 2 Triumph, je eine Peugeot, Standard, BSA., Horex, Hecker und Tornax.

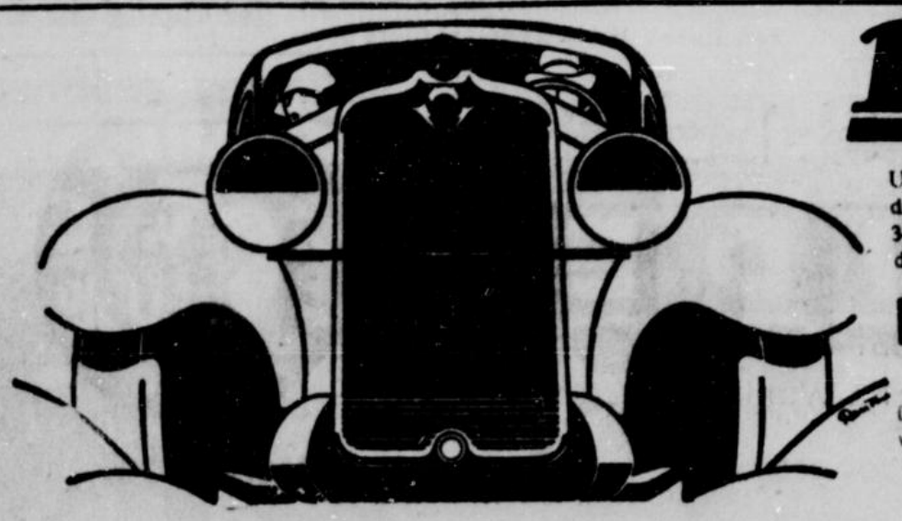
Im Mannschaftswettbewerb sind von acht noch sechs Teams strafpunktfrei. Ein Bravourstückchen leistete sich der Berliner Ischinger auf D-Rad, indem er an seiner hell in Flammen stehenden Maschine den Benzinhahn abriß, um so eine Explosion zu vermeiden und dann talabwärts fuhr, wodurch die Flammen gelöscht wurden. Ischingen kam mit einigen Brandwunden an den Händen und beschädigten Kleidungsstücken davon; auch die Maschine erlitt keinen größeren Schaden. Nach einer Auswechslung des Benzinrohres war die Maschine wieder flott, so daß die D-Rad-Mannschaft nach wie vor im Wettbewerb bleibt.

Eine Imperia-Maschine ist, nachdem sie einige Zeit wegen Ventilstörung auf der Strecke lag, ausgeschieden. Mithin hat Imperia nur noch ein Rad im Wettbewerb. Diese eine Maschine fahren die Fahrer van Treeck (Düsseldorf), Ehrlenbruch (Elberfeld) und Loof (Halberstadt). Die Bergsteilprüfung wurde von allen Fahrzeugen anstandslos bewältigt. Verfehlt wäre es, jetzt schon Rückschlüsse auf das Abschneiden der noch im Wettbewerb befindlichen Maschinen zu schließen. Die schärfste Belastung hat ohne Zweifel die Beleuchtungsindustrie zu tragen, denn eine so strenge Prüfung gerade für die Fahrzeugbeleuchtung ist bis jetzt noch in keinem Wettbewerb aufgestellt worden.

Das Wetter war auch weiterhin sehr gut, man sieht jetzt schon viele Fremde tagsüber hier zu Gast, obwohl der eigentliche Zustrom erst gegen Ende der Woche erwartet wird. Die noch in Konkurrenz befindlichen Fahrzeuge der Wertungsgruppen I und II blieben in der 80., 85., 90. und 95. Runde noch strafpunktfrei.

Der Stand nach Beendigung des dritten Fahrtages: Ausgeschieden: NSU. II, Victoria, Horex, zwei Imperia-Maschinen. Gesamtstrafpunkte: NSU. III 180 Punkte, D II einen Punkt, Ardie I 55 Punkte, Ardie II 55 Punkte, Ardie III 55 Punkte. Strafpunktefrei alle übrigen Maschinen.

Der Fahrer Nolden aus Köln ist mit der englischen BSA.-Maschine eingangs der Karussellkurve gestürzt. Der Fahrer zog sich Handverletzungen zu. Die Lichtanlage der Maschine wurde zerstört. Am Ersatzteillager wird die Lichtanlage in Ordnung gebracht. Es ist möglich, daß diese Maschine ohne Strafpunkte ihre Fahrt fortsetzen kann.



BRENNABOR

Unserer geschätzten Kundschaft beehren wir uns anzuzeigen, daß wir für Elberfeld das alleinige Verkaufsrecht für unsere preisgekrönten 1,65-Liter-4-Cyl.- und 2½- bezw. 3-Liter-6-Cyl.-Modelle sowie für die bewährten ¾-To., 1½- und 2-To.-Nutzkraftwagen der bestens eingeführten Firma

M. Magner, Elberfeld, Aue 12
Tel. Westen 339 23

übertragen haben. Wegen ausführlicher Offerte und unverbindlicher Vorführung der Wagen bitten wir Sie, sich vertrauensvoll an obige Firma zu wenden, die Ihnen jederzeit gern zur Verfügung steht.

Gebr. Reichstein, Brennabor-Werke, Brandenburg (Havel) k317

Hautblasenflüssigkeit gegen Rauschgiftlaster?

Einspritzungen des flüssigen Inhalts einer durch ein Zugpflaster bewirkten Blase unter die Haut werden in Amerika als Mittel zur Bekämpfung der Morphiumvergiftung und des Kokainismus empfohlen. Das neue Verfahren wird zurzeit im europäischen Hospital zu Alexandria in Aegypten erprobt. Die Wirkung der neuen Entziehungskur wurde rein zufällig von Dr. Modinos, dem leitenden Arzt des genannten Krankenhauses, entdeckt, als er die Blasenflüssigkeit zum Zweck der Behandlung von Rheumatismus einem Araber einspritzte, der zufälligerweise ein Kokainschnupfer war. Zur Ueberraschung des Arztes verlor sich bei dem Araber sofort die Neigung zum Kokain. Dadurch aufmerksam geworden, erprobte Dr. Modinos die Blasenflüssigkeit an einem Morphinisten mit dem Erfolg, daß auch in diesem Falle nach zwei Einspritzungen der Patient vollständig geheilt war. Ein dritter Versuch wurde an einer Person gemacht, die nicht nur einem einzigen Rauschgift fröhnte, sondern, wie Dr. Modinos berichtet, gewohnheitsmäßig Heroin, Haschisch und Kokain zusammen zu nehmen pflegte. Bei diesem Patienten wurden durch die Injektion temporär auftretende Krampfzustände ausgelöst, gleichzeitig aber wurde er von der Vorliebe für alle drei Rauschgifte kuriert. Man macht in dem Krankenhaus von Alexandria jetzt weitere, ausgedehnte Versuche, in der Hoffnung, einen neuen Weg zur Ueberwindung aller Rauschgiftlaster entdeckt zu haben. Die Verwendung der Flüssigkeit aus Hautblasen bei der Behandlung rheumatischer Leiden geht Hand in Hand mit anderen gleichartigen medizinischen Versuchen. Injektion von Milch, Fleischsaft und verschiedenen anderen Präparaten, die, wie die Flüssigkeit aus den auf der Haut gezogenen Blasen, Proteine enthalten, erzeugen gemeinhin Fieber, nach dessen Abklingen man oft Besserungen vor rheumatismusähnlichen Krankheiten beobachten kann. Warum aber diese Behandlungsmethode auch die Neigung für narkotische Reizmittel beeinflussen soll, bleibt vorläufig ein Geheimnis.

Die Einehe der Mauersegler.

Die Mauersegler, jene flinken Vögel, die bei uns im Volksmunde einfach zu den Schwalben gerechnet werden und zu den besonders erfreulichen Frühlingsboten gehören, sind in den letzten Jahren häufig auf ihren Ortssinn und ihr Zusammengehörigkeitsgefühl geprüft worden. Dabei wurde einwandfrei durch Markierungen mit den Ringen der Vogelwarte Rossitten ermittelt, daß stets die gleichen Tiere aus ihren Winterquartieren in die von ihnen im Vorjahre bewohnt gewesenen Nester zurückkehren. Lange hat man angenommen, daß nur Weibchen das alte Nest aufsuchen. Neuerdings weiß man aber, daß die Männchen immer wieder mitkommen, wenn sie am Leben geblieben sind. Die Mauersegler bieten also das Bild einer ausgesprochenen Einehe in der Vogelwelt.

Aus dem Geschäftsleben.

„Europa" und „Bremen", die beiden größten und schnellsten Schiffe der Welt, sind mit den feinsten Rosenthal-Porzellan-Geschirren ausgestattet, wie diese in einem Schaufenster der Firma J. Sticher, Elberfeld, Herzogstraße, augenblicklich ausgestellt sind. 150

Oster-Verkauf
zu niedrigen Preisen!

Dam.-Mäntel Dam.-Kleider v. 12.50 an	Damen-Schuhe eleg. Formen von 9.50 an	Damen-Hüte kleids. Passons v. 3.95 an
Prinzeß Röcke gute Qualitäten v. 2.95 an	Dam.-Hemden in gut. Verarb. v 95 ₰ an	Dam.-Strümpfe starke Ware v. 95 ₰ an
Herren Anzüge von 48.00 an	Herren-Mäntel von 19.50 an	Herren-Hüte von 4.95 an
Herren-Schuhe von 12.50 an	Oberhemden von 3.95 an	Einsatz-Hemden Tricot-Hemden von 1.95 an

Teppiche, Gardinen, Stores, Läuferstoffe, Bettvorlagen in den neuesten Dessins.
Oberbetten und Kissen nur echirot mit reichlichen Füllungen in Federn, Halbdaunen und Daunen. Steppdecken.
Korbgarnituren, Kleiderschränke, Bettstellen, Flurgarderoben in reicher Auswahl.
Sofas, Chaiselongues, Klubgarnituren nur hiesige Werkstättenarbeit in großer Auswahl zu äußerst niedrigen Preisen.
Trotz der niedrigen Preise gewähre ich an Beamte oder städt. und staatl. Angestellte

Kredit bis zu 8 Monaten
ohne Anzahlung und ohne Zinsberechnung!
Bei Zimmereinrichtungen wie Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen
Kredit bis zu 24 Monaten!
Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet. 6820a

B. Karfiol, Barmen
Neubruch 25, direkt am Rathaus, Telefon 4284.
In Elberfeld unterhalte ich keine Filialen.

Alle Erwartungen sind übertroffen



Sie haben sich gewiß überzeugen können, daß unsere Schaufenster und unsere Passage Ihnen eine Fülle der neuesten Variationen der Frühjahrs-Moden zeigen.

Ein Ereignis
sind für das ganze Wuppertal die unglaublich niedrigen Preise. Sie finden entzückende Bolero-Mäntel aber auch ein feines Complett schon für
29.-

Die grosse Ueberraschung
ist die umfangreiche Abteilung für
Herren-Kleidung

Mit der modernsten Technik der eigenen Berliner Kleider-Fabrik fertigen erprobte Schneider unsere gute Herrenkleidung an.

Wer Wert auf gute Kleidung legt und auf solche bei niedrigen Preisen nicht verzichten will, der kommt unbedingt zum **Sonntag geöffnet.**

Bekleidungshaus Simon u. Co
Wall 11-13
Das billige Spezialhaus für Damen- u. Herren-Kleidung

Gefällige Form, ein Kennzeichen der Bockhacker-Herde



Unsere Herde erfreuen die Hausfrau nicht allein durch hohe Qualität und Zweckmässigkeit, sondern auch durch Schönheit.

Bockhacker- die Herde des Hauses

Zu haben in allen guten Fachgeschäften.

Bockhacker-Werk A.G.
Gevelsberg i.W.

b257

Sommersprossen

auch in den hartnäckigsten Fällen, werden in einigen Tagen unter Garantie durch das echte, unschädliche Teintverschönerungsmittel „Venus" Stärke B beseitigt. Keine Schälkur. Pr. M 2.75. b257
Gegen Pickel, Mitesser Stärke A.
In Elberf.: Drog. L. Tapken, Schwanenstr. 22; Drog. Rutten & Schemann, Wall Nr. 1/3; Med.-Drog. F. Fitscler, Herzogstr. 38; in Barmen: E. Ranien, Werthersh. 8



Sprechapparate
Parlophon Columbia

Apparo			
Preis	15.-	75.-100.-150.-	
Anzahlung	7.-	9.-	12.- 15.-
Wochenrate	2.-	2.50	3.- 4.-

Pianohaus E. Menge
Elberfeld, Bahnhofstr. 52.
19424



BAZILLEN
Wirksamstes Massen-Vertilgungs-Mittel
amtlich genehmigt!
— Besser als Gift —
Preis RM 1.25 bzw. RM 1.75
Chemisches Laboratorium
Dr. Schwenzer, Düsseldorf 50
Postfach 419 / Oststraße 34

Gibt es Menschenhandel in Deutschland?

Die schlesischen Kinderverkäufe.

Im Zusammenhang mit den Feststellungen des Breslauer Kinderschutzes, nach denen sich in der letzten Zeit in Schlesien in erschreckendem Maße die Fälle gehäuft haben, daß unbemittelte Eltern ihre Kinder zum Verkauf anbieten, um daraus ein Geschäft zu machen, hört der „Jungdeutsche", daß sich nunmehr die Jugendämter der Sache angenommen haben, um soweit als möglich dem Treiben Einhalt zu gebieten. Die Recherchen der Jugendämter werden voraussichtlich ergeben, daß die dunklen Geschäfte privater gewerbsmäßiger Adoptionsvermittler, gegen deren Existenz es leider noch keine Gesetzesparagraphen gibt, wieder einmal stark florieren. Im allgemeinen ist ihrem Treiben allerdings durch die Adoptionsvermittlungsstelle bei den Jugendämtern das Handwerk gelegt worden, und Adoptionen gehen ohne große Unkosten vor sich. Abfindungen sind überhaupt nicht statthaft. Das allererste Interesse bei der Adoptionsvermittlung gilt dem Wohle des Kindes, seiner und der neuen Eltern Eignung in gesundheitlicher Beziehung; dann erst den wirtschaftlichen Verhältnissen, die ja aber stets Voraussetzung sind. Im allgemeinen übersteigt in Deutschland das Angebot für Adoptionen die Nachfrage. Da jedoch von den zur Verfügung stehenden Kindern sich ungefähr 20 Prozent in gesundheitlicher Beziehung als ungeeignet erweisen, kommt für die Vermittlung ein günstiger Ausgleich zustande. Tatsächlich werden viel mehr Mädchen zur Adoption gewünscht als Knaben; das ist psychologisch ganz erklärlich, da der Wunsch zu adoptieren beinahe immer von der Frau ausgeht. Die genauen Zahlen für das ganze Reichsgebiet liegen nicht vor, schließt man aber von den Berliner Verhältnissen mit 400 Adoptionen jährlich auf das Reich, so darf man annehmen, daß im ganzen jährlich 7000 Adoptionen vorgenommen werden. Der größte Teil der adoptierten Kinder ist bemerkenswerter Weise unehelich. Nur zehn Prozent der Gesamtzahl sind überhaupt eheliche Kinder. Eine Adoption kann, da sie ein Vertrag ist, durch einen neuen Vertrag rückgängig gemacht werden. Es sind bis jetzt aber nur zwei solcher Fälle bekannt.



Ihr Oster-Schuh

Elegante Pumps
die große Mode, moderne Ausführungen
14.50 12.50 10.90 8.90

Damen-Spangenschuhe
in Chevro' nnd Kalbleder, mit Louis XV- oder Trotteur-Absatz, neue Farben, kakao, erika, zimt
14.50 und 12.50

Sport-Girl-Schuhe
in Schnür u. Spange, braun m. beige kombin., aparte Neuheiten, Rand weiß gedopp.
14.50 12.50 10.50

Sonntag geöffnet.

Eoox SCHUH
Elberfeld, Wall 1. 332

Beleuchtungskörper

Wegen Umzug gewähre ich bis 15. April d. J. auf sämtliche Beleuchtungskörper einen
Rabatt von 15-30%
832

Viele Lampen und sonstige elektrische Gegenstände für Haus und Küche sind mit Ausnahmepreisen versehen

Beleuchtungshaus Sauerwald
Hindenburgplatz 3 **Barmen** Hindenburgplatz 3

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben E. W. Rathenaustr. 50

Stets Gelegenheitskäufe am Lager!
Schöne Brillantringe . . für 35 M.
Schöne Brillantkolliers . . 55 Mk.
Neue gold. 14 Car. Damen-Armbanduhren . . . . 26 Mk.
Neue silberne Herren-Armbanduhren . . . . . 16 Mk.
Gold. Trauringe 14Car. Paar 15 Mk.
Große Auswahl in gold. Herrenuhren mit Sprungdeckel, goldene Ketten, dito Armbänder, silberne Körbe etc. verkaufe nach Gewicht, wie schon bekannt, alles unter Garantie staunend billig! 372
Kein Laden! Kein Laden!
T. Leeser, Elberfeld
nur Kipdorf 108, I. Stock, Tel. 527
Mein Geschäft ist Sonntag v. 2–6 Uhr geöffnet.

Unsere 18mal prämiierte „echteste Molkerei-Ware"
Butter
Nr. 1 versenden wir in Postpaketen von 9 Pfund (Pfundstücken) ungesalzen oder mild gesalzen, tadellos frisch, Nachnahme das Pfund 2.25 1.75 Bestellung führt zu bauerndem Bezug. **Bilger** A.-G., Oberschwäb. Zentralmolkerei, **Biberach** Riß 22 Württbg. Eine der ältesten u. größten Betriebe Deutschlands dieser Art.

Herren- u. Burschen-Anzüge
kaufen Sie am **billigsten** bei
Laufer
Elberfeld, Wilhelmstr. 45.
Durch eigene Fabrikat. liefere ich
Anzüge . . von 29 Mk. an
Modell-Anzüge Kammgarn 65.–
Auf Wunsch bis 6 Monate **Kredit ohne Aufschlag.**
Sonntag von 2–6 Uhr geöffnet.



DURCHSCHNITTS-VERBRAUCH
DES **CHEVROLET 6**

auf der rheinischen 72 Stundenfahrt bei einem Durchschnittstempo von 45 km. Dabei kostet dieser überaus leistungsfähige, elegante und wirtschaftliche Chevrolet 6 nicht mehr als ein gewöhnlicher „4".

von RM 3995 an

EIN ERZEUGNIS DER GENERAL MOTORS
wie die übrigen bekannten Marken:
CADILLAC LA SALLE BUICK MARQUETTE OAKLAND PONTIAC
OLDSMOBILE CHEVROLET-Last- und Lieferwagen und Droschke G. M. C. Lastwagen

Autorisierte General Motors-Händler für Chevrolet:
Autohaus, G. m. b. H., Barmen, Heckinghauserstraße 75, Tel. 8680/81;
Köbohaus, Elberfeld, Telephon 8933;
Weitere Verkaufsstellen:
Autohaus, G. m. b. H., Solingen, Kurfürstenstraße 1, Tel. 4425;
Autohaus, G. m. b. H., Hagen, Eckeseyerstraße 146, Tel. 227 12.
392

Der Ausbau des deutschen Volkes

Vom Universitätsprofessor Dr. Carl v. Tyszka-Hamburg.

Seit Georg Hansen um die Jahrhundertwende in seinem damals viel beachteten Buche „Die drei Bevölkerungsstufen" die Behauptung aufstellte, die städtische Bevölkerung gebrauche eine fortdauernde Ergänzung durch die ländliche, um nicht in längstens drei Menschenaltern auszusterben, hat die Frage der generationsweisen Erneuerung der Bevölkerung nie aufgehört, die Gemüter zu beschäftigen. In der Tat ist die Frage für jedes Volk von außerordentlicher Tragweite, und jeder Beitrag zu begrüßen, der erkennen läßt, wie die sozialen Schichten sich erneuern, in welcher Weise ein sozialer Aufstieg und Abstieg zwischen den einzelnen sozialen Klassen stattfindet. Denn Erstarrung bedeutet Tod, nur pulsierendes Leben bringt die für die wirtschaftliche Arbeit notwendigen Kräfte auf, deren ein Volk auf hoher Kulturstufe zu seiner Erhaltung bedarf.

Ueber diese Frage liegt nun eine soeben veröffentlichte umfangreiche Reichsenquete (Sozialer Auf- und Abstieg im deutschen Volk) vor, die sehr interessante Aufschlüsse über die Regeneration der einzelnen Volksschichten gibt.

Betrachten wir zunächst die Arbeiterschaft, jene große soziale Unterschicht der Bevölkerung, so sehen wir, daß in den letzten Jahrzehnten wesentliche Veränderungen hinsichtlich ihrer Erneuerung vor sich gegangen sind. Noch vor ein bis zwei Menschenaltern bewahrheitete sich die oben aufgestellte Behauptung Hansens hinsichtlich der Ergänzung der Arbeiterschaft, indem diese überwiegend — zu etwa 80 Prozent — aus dem Landvolk und den Kleinstädten, den traditionellen Berufen des Bauerntums und des Handwerks stammte. Aber bereits im letzten Jahrzehnt vor dem Kriege war der Anteil der Landbevölkerung, der früher etwa 60 bis 70 Prozent betragen hatte, auf etwa 30 Prozent gesunken, dagegen der Anteil der proletarischen Schichten an der Ergänzung der Arbeiterschaft wesentlich gestiegen. In der Zeit nach dem Kriege ist ein weiteres Steigen des Anteils des Proletariats und daneben auch der höheren Klassen zu verzeichnen. Heute kann man sagen, ergänzt sich die Arbeiterschaft in ziemlich gleichem Maße aus der proletarischen und der traditionellen Schicht mit der Tendenz, daß erstere steigt, letztere zurückgeht. Beide Anteile mögen zusammen etwa 90 bis 95 Prozent ausmachen. Der Rest kommt aus höheren Ständen. Anderseits sehen wir auch ein allmähliches Aufsteigen aus der Arbeiterschaft in die höheren Schichten. Dieser Aufstieg vollzieht sich in der Regel stufenweise durch Ausbildung in Lehre, Schule, Hochschule. Zunächst werden hier verschiedene Stufen innerhalb der Arbeiterschaft durchmessen, ehe der Aufstieg über die Arbeiterschaft hinaus in die Schicht der Angestellten, unteren und mittleren Beamten und manchmal — wenn auch selten — über diese hinaus in die oberen sozialen Schichten erfolgt.

Ein ähnlicher Wandel wie in der Regeneration der Arbeiterschaft ist auch hinsichtlich der Herkunft der mittleren Schichten zu verzeichnen. Während sich diese früher ebenfalls zu einem wesentlichen Teile vom Lande, zu einem anderen aus sich selbst ergänzten, sind heute die Angestellten, Lehrer, mittleren und unteren Beamten hinsichtlich ihrer Ergänzung dadurch charaktertsiert, daß sie zu einem hohen Prozentsatz (bis 50 Prozent) von Eltern in selbständiger Stellung (Gewerbetreibende, Kaufleute) abstammen. Ein fortdauernder Strom aus den selbständigen Mittelschichten ergießt sich somit in die unselbständigen und wird eine Hauptursache der fortgesetzten Verringerung der Zahl der Selbständigen. Die Ergänzung der Angestellten, Lehrer und Beamten aus sich selbst ist demgegenüber zurückgetreten und dürfte nur noch etwa 30 Prozent betragen. Der Rest mit etwa 10 bis 20 Prozent stammt aus der Arbeiterschaft, wobei weniger der männliche als vielmehr der weibliche Teil des kaufmännischen Mittelstandes zu einem recht erheblichen Prozentsatz heute der Arbeiterschaft entstammt.

Von besonderem Interesse ist die Ergänzung der sozialen Oberschicht, die sich ihrerseits wieder in zwei verschiedene Schichten scheidet, die geistige Oberschicht, die durch Intellektuelle, Akademiker und Künstler repräsentiert wird, und die wirtschaftliche Oberschicht, die sich aus der Großindustrie und der Großkaufmannschaft zusammensetzt. Daneben wird man noch von einer dritten sozialen Oberschicht, die in der Hauptsache die Politiker erfaßt, sprechen können. Die Ergänzung dieser drei Schichten ist recht verschieden. Wie aus der Hochschulstatistik als auch aus einzelnen Sondererhebungen, besonders der Sondererhebung „unsere Zeitgenossen" — etwa 20 000 führende oder bekannte Persönlichkeiten — hervorgeht, ergänzt sich die geistige Oberschicht zwar immer noch zu einem erheblichen Anteil aus sich selbst, d. h. aus der sozialen Oberschicht überhaupt (etwa zu 35 bis 40 Prozent). Aber sehr charakteristisch ist dabei, daß hier gegenüber der Vorkriegszeit infolge der schweren wirtschaftlichen Lage, in die durch Krieg und Inflation gerade die intellektuellen Schichten gekommen sind, ein verhältnismäßiger Rückgang verzeichnet werden muß. An die Stelle der Selbstergänzung tritt gegenwärtig zu einem wesentlichen Teil die Rekrutierung aus den mittleren und unteren Beamten- und Angestelltenschichten, deren Söhne etwa 30 Prozent der geistigen Oberschicht ausmachen. An zweiter Stelle steht der Anteil der wirtschaftlichen Oberschicht und erst an dritter und vierter Stelle die Landwirtschaft und die Arbeiterschaft; diese kann infolge ihrer geringen wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit einen nur geringen Prozentsatz (etwa 3 Prozent) zu der geistigen Oberschicht beitragen. Im Gegensatz zur geistigen Oberschicht, die sich, wie erwähnt, nur zu einem Teil aus sich selbst erneuert, rekrutiert sich die wirtschaftliche Oberschicht in überwiegendem Maße aus sich selbst. Wie aus der vorhin genannten Erhebung über „unsere Zeitgenossen" hervorgeht, ergänzen sich Industrie und Großkaufmannschaft zu etwa 70 Prozent aus ihren eigenen Reihen und nur zu je etwa 15 Prozent aus der geistigen Oberschicht und den mittleren und unteren Volksklassen. Wiederum unterschiedlich hierzu zeigt der ebenfalls zur sozialen Oberschicht gehörende Beruf der Politiker eine ganz anders geartete Zusammensetzung, indem nach den vorliegenden Erhebungen etwa 70 Prozent der Politiker aus den mittleren und unteren Volksklassen stammen.

So sieht man also einen zwar allmählichen aber fortgesetzten generationsweisen Aufstieg aus den unteren in die oberen Schichten. Aus der Arbeiterklasse steigen etwa 10 bis 20 Prozent in die mittleren sozialen Schichten auf und aus letzteren wieder ein noch erheblicherer Anteil, den man auf 30 bis 40 Prozent annehmen kann, in die oberen sozialen Schichten auf. Dabei wird man sogenannte endogene und exogene Klassen unterscheiden können. Die ersteren sind solche, die sich in der Hauptsache aus sich selbst ergänzen wie die Bauernschaft, das Handwerkertum und die wirtschaftliche Oberschicht, also Großgrundbesitz, Großindustrie und Großkaufmannschaft. Die letzteren rekrutieren sich zu einem wesentlichen Teil aus anderen Klassen, wie die akademischen Berufe, die Angestellten, die mittleren und die unteren Beamten. Aber auch umgekehrt findet ein Abstieg von höheren zu unteren Schichten statt. Es sei hier nur auf die „Deklassierten" hingewiesen, nämlich jene, die aus persönlichen, wirtschaftlichen oder sozialen Gründen aus ihrer Gesellschaftsschicht ausgeschieden sind, ohne festen Anschluß an eine andere Klasse zu finden, und ihr Leben durch öffentliche oder private Armenunterstützung fristen müssen.

Das thüringische Staatsministerium

Die Auseinandersetzung zwischen dem Staatsministerium in Thüringen und der Reichsregierung wird allerseits mit großem Interesse erwartet.



Unser Bild zeigt die thüringische Regierung, von links nach rechts: Staatsrat Bauer, Staatsminister Dr. Kästner, Staatsrat Fürth, Staatsminister Baum (der z. Z. mit Reichsinnenminister Dr. Wirch in Berlin verhandelt), Staatsrat Marschlor, Staatsminister Dr. Frick, Staatsrat Port.

In zwanzig Minuten auf das Nebelhorn

Die ersten Probefahrten der Nebelhornbahn.

WG. **Oberstdorf.** Die ersten Probefahrten der Nebelhornbahn nahmen einen günstigen Verlauf. Die neuerbaute Bahn ist mit 4850 Meter Seillänge die längste Seilschwebebahn für Personenbeförderung überhaupt. Die Mittelstation Seealpe ist als Umsteigestation ausgebaut. Die Bergstation beherbergt den Antrieb für beide Abschnitte. Ein sogenannter Spannübertrieb befindet sich in der Mittelstation, durch den die untere Strecke Oberstdorf-Seealpe über das Zugseil der oberen Strecke betrieben wird. Die Fahrtdauer beträgt etwa 20 Minuten. Durch die neuerbaute Bahn wird den Touristen das auf rund 2000 Meter Höhe gelegene Nebelhorngebiet erschlossen. Von hier aus können Hochtouren in das Daumen- und Hochvogelgebiet mit Übergängen auf die Hintersteinerberge, die Hornbachkette und das Mädelegabel-Gebiet unternommen werden. Auch bietet sich außerordentlich günstige Gelegenheit für Skiläufer.

Günstige Entwicklung der Ruhrgas-Akt.-Ges. Essen.

WG. **Essen, 9. April.** Die Ruhrgas-A.-G. hat auch in dem vergangenen Monat eine weitere günstige Entwicklung zu verzeichnen gehabt. Der März brachte eine neue Steigerung auf 60 Millionen Kubikmeter, obwohl keine neue Leitungen in Betrieb genommen wurden. Die Begründung ist darin zu suchen, daß die Groß- und Mittelindustrie sich in steigendem Maße auf den Gasbezug umstellt. Gestern wurde die Charlottenhütte in Niederschelden dem Gasnetz angeschlossen mit einem Gasbezug von 12 000 Kubikmeter die Stunde. Die Leitungen nach Hannover und Köln über Düsseldorf sind inzwischen so weit fortgeschritten, daß mit ihrer Inbetriebnahme, vornehmlich der nach Hannover, für etwa Ende Mai oder Juni gerechnet werden kann.



1220
Bestimmt bei Emil Jansen, Rathaus-Drogerie, Barmen Werthersstraße 8.
422b

Zu Ostern den

„Guten Michel-Schuh"

In unserer großangelegten neuen Schuh-Abteilung finden Sie die modernsten Formen und Modelle. Wir legen ganz besonderen Wert auf beste Qualitäten und erstklassige Verarbeitung.

Einige Beispiele unserer sensationell billigen Eröffnungs-Angebote:



Lackleder, mit L. XV. u. Block-Absatz, ganz besonders billiges Angebot **8.90**



Mode-Chevreaux, mit Kupferlack-Garnitur, sehr fesch **12.50**



Lackleder, Original Goodyear Welt, elegante schlanke Form **12.50**



hell und dunkel Oxblood Boxcalf, m. breitem Sohlenrand, Original-Goodyear Welt **16.50**

344

ELBERFELD MICHEL ELBERFELD

Kongreß für innere Medizin

Fortschritte der inneren Medizin — Die sieben Hormone der Hypophyse — Die Überwindung der Volksseuchen — Heilwissenschaft und Naturwissenschaft

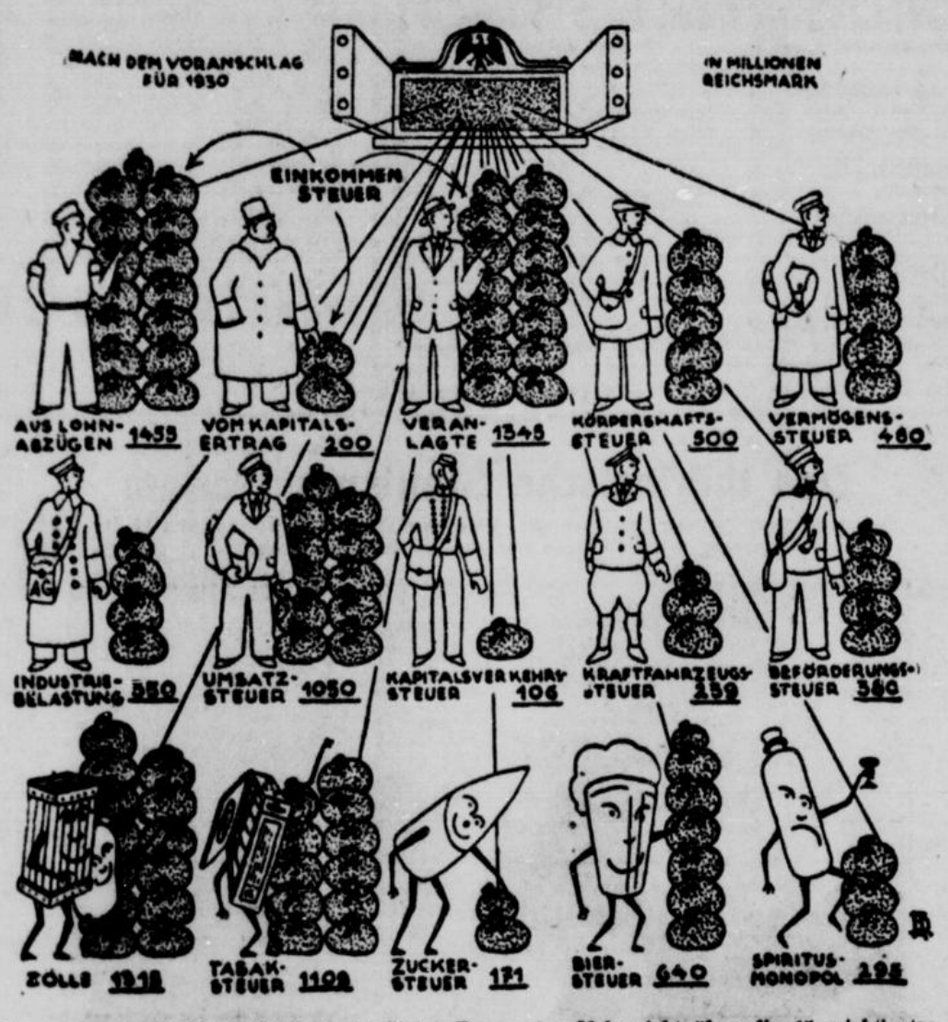
Unter dem Vorsitz von Professor Vollhard begann in Wiesbaden der Kongreß für innere Medizin unter zahlreicher Beteiligung auch ausländischer Aerzte seine Arbeit, welche nach den Worten des Vorsitzenden vor allem in der Förderung der Anwendung der Forschungsergebnisse in der praktischen Heilkunde bestehen soll. In seiner Eröffnungsrede wies Prof. Volhard auf die außerordentlichen Fortschritte hin, welche gerade die innere Medizin in den letzten dreißig Jahren aufzuweisen hat. Die Entdeckung der Hormone, der Vitamine, der Blutdrüsen und der zahlreichen Krankheiten, welche bei unzulänglicher Versorgung des Körpers mit Vitaminen entstehen, der sogen. Mangelkrankheiten, haben auf die medizinische Wissenschaft geradezu revolutionär gewirkt. Daneben sind es die neuen Methoden der Krankheitserkennung, die Einführung der Röntgenuntersuchung der Lunge, des Herzens und der Verdauungsorgane, welche schon die Erkennung ganz früher Krankheitsstadien und damit die rechtzeitige Heilung ermöglichen. Vor allem aber war es die Laboratoriumsarbeit, die die Krankheitsbehandlung in ganz neue Bahnen gelenkt hat. Den Heilmittelerfindungen wie Biganton, Salvarsan, Insulin ist es zu danken, daß die Volksseuchen ihre Bedeutung fast ganz verloren haben. Auch die Tuberkulosebehandlung, welche vor vierzig Jahren eine gefühlsmäßig betriebene, nur wenigen zugängliche Kunst war, ist heute eine exakt fundierte Wissenschaft, eine von jedem Arzt erlernbare Methode geworden. Es muß überhaupt, bei aller Beachtung gerade des seelischen Moments in der Krankenbehandlung, betont werden, daß die großen Fortschritte der Heilwissenschaft ohne die naturwissenschaftliche Forschung unmöglich gewesen wäre.

Zum Nachwuchsproblem, welches gerade in der Medizin heute eine große Rolle spielt, bemerkte Prof. Volhard, daß die Assistentenzeit unbedingt von einem auf zwei Jahre erhöht werden müsse, denn für den Mediziner, ganz gleich, ob er praktischer Arzt oder Forscher werden wolle, sei die Tätigkeit an einem großen Krankenhaus der wichtigste Teil der Ausbildung. Man solle dafür den jungen Ärzten diese Assistentenzeit auf ihre Wartezeit zur Kassenzulassung anrechnen.

Die Vorträge des ersten Tages waren der Hypophyse gewidmet, jener merkwürdigen, auch „Gehirnanhang" genannten Drüse, deren Säfte dort als Hormone eine ausschlaggebende Rolle für die Entwicklung des Organismus und das Funktionieren seiner Organe spielen. Prof. Trendelenburg (Berlin) berichtete über den neuen Stand der Hypophysenforschung. Nicht weniger als sieben verschiedene Hormone werden von den einzelnen Teilen der Hypophyse erzeugt. Der Vorderlappen bringt, wie Prof. Zondek festgestellt hat, allein vier Hormone hervor, ein wachstumförderndes, ein Stoffwechselhormon, und zwei Sexualhormone, welche die weiblichen Organfunktionen regeln. Auf der Tatsache, daß bei Schwangerschaft die beiden letzteren Hormone in großen Mengen ausgeschieden werden, haben Zondek und Aschheim bekanntlich ihre praktisch hervorragend bewährte neue Methode der frühzeitigen Schwangerschaftsfeststellung aufgebaut. Die andern Lappen der Hypophyse enthalten weiter noch ein Hormon, das den Blutdruck regelt, ein weiteres, das die Harnausscheidung beeinflußt und ein drittes, das die Gebärmuttermuskulatur erregt. Das letztere ist für die Geburtshilfe von großer Wichtigkeit.

Wie außerordentlich vielseitig die Wirkungen der Hypophyse auf den Organismus sind, die sich immer mehr als das ausdrucksfähigste Organ des Körpers enthüllt, erfuhr man weiter aus dem Vortrag von Prof. Lichtwitz (Altona). Die Merkmale des Geschlechts und der Rasse, u. a. das stärkere Längenwachstum der europäischen Rassen in den letzten zwanzig Jahren, finden in den Hormonen ihre letzten Ursachen. Zwischen Magen-, Nierenerkrankungen, schweren Blutkrankheiten, Störungen des Zucker- und Fettstoffwechsels usw., den Störungen der Hypophysenfunktion sind Zusammenhänge aufgedeckt worden. Die Medizin findet immer neue Krankheitsursachen im Wechselspiel der Hormone und ihrer Störungen. Die neuen Erkenntnisse ermöglichen vor allem wesentlich frühere Feststellung mancher Krankheiten zu einer Zeit, in der unheilvolle Gewebeveränderungen noch nicht eingetreten sind. Diese Frühdiagnose ist ein wichtiges Mittel im Kampf gegen die Störungen des Organismus — immer mehr bricht sich nämlich die Erkenntnis Bahn, daß die meisten der „inneren Krankheiten" Störungskrankheiten sind. Eine umfangreiche Aussprache mit zahlreichen kürzeren Beiträgen zum Hypophysenproblem schloß sich an die bedeutsamen Hauptreferate an.

Welche Einnahmen erwartet das Deutsche Reich?



Unser Schaubild gibt in leichtverständlicher Form eine Uebersicht über die 15 wichtigsten Posten der Reichseinnahmen nach dem neuen Voranschlag.

Universitäts-Reform?

Eine Rede des Rektors der Bonner Universität.

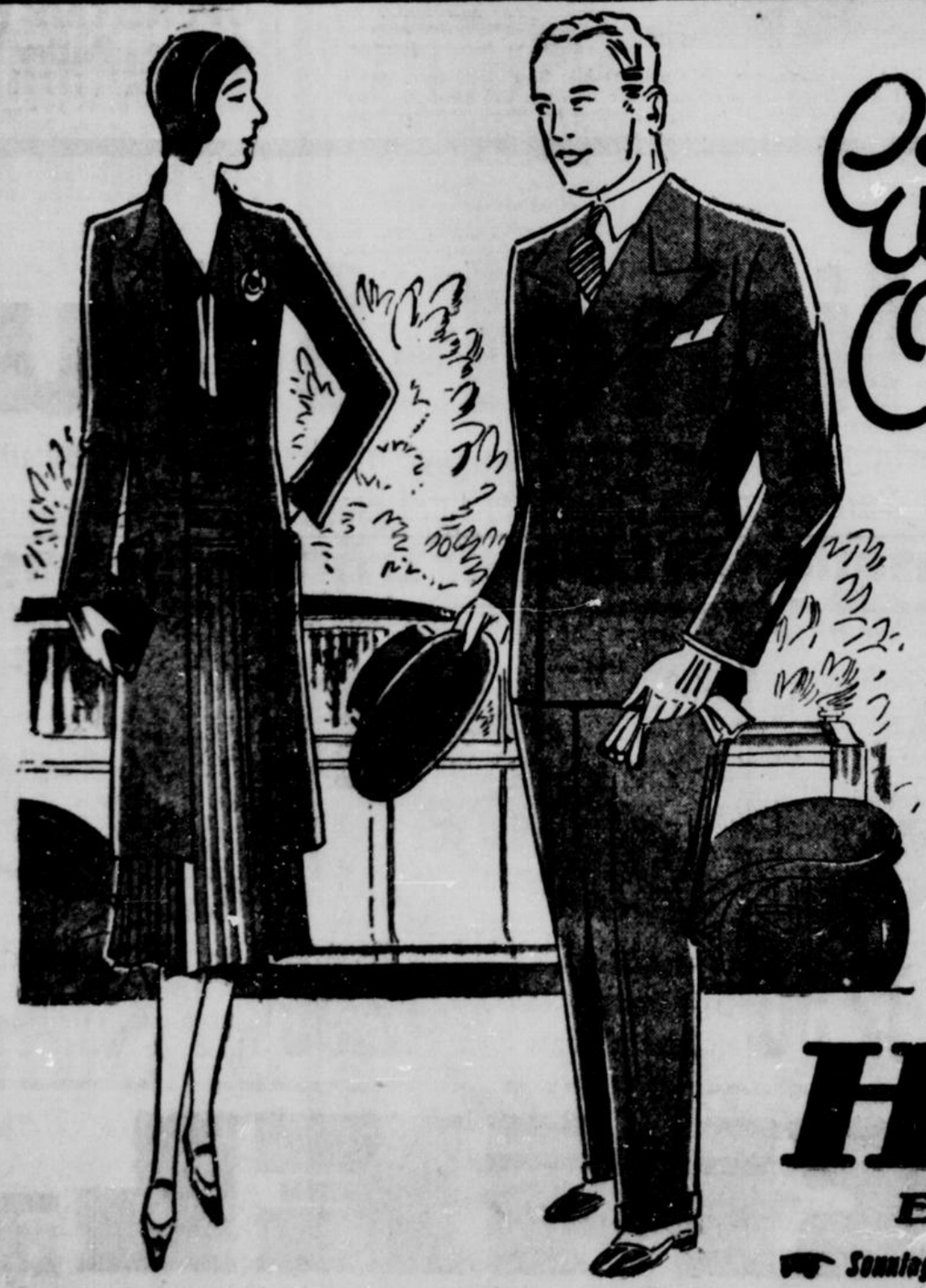
WB. Bonn, 9. April. Der Rektor der Universität Bonn, Professor Konen, hielt auf einem für die Teilnehmer des Ferienkursus der Universität bestimmten Begrüßungsabend eine Ansprache, in der er unter anderem ausführte: Es bestehe heute den Universitäten gegenüber eine merkwürdige zwiespältige Haltung. Einerseits drängten immer mehr Kreise zum Universitätsstudium hin, und in Fortbildungskursen werde die Universitätsbildung weit ins Land hineingetragen. Anderseits übten dieselben Kreise schärfste Kritik an den Hochschulen, hielten unendlich viele Dinge für verbesserungsbedürftig und machten unzählige Heilungsvorschläge. Die Universität werde sich niemals gegen vernünftige Reformen sträuben. Aber gegenüber der heute herrschenden Verwirrung der Begriffe sei es doch wichtig, darauf hinzuweisen, daß das von der Universität gebotene Bildungsgut sich lange bewährt habe und noch bewähre. Vor allem bedürfe der Begriff der Lebensnähe — denn diese fordere man besonders von den Universitäten — einer genauen Klärung. Er könne doch nur bedeuten, daß die Persönlichkeiten der Lehrenden und Lernenden sich nahe sein sollten. Eine solche Annäherung werde etwa auf dem Ferienkursus erreicht. Den außerhalb der Universität stehenden Akademikern, die an ihm teilnehmen, falle die Aufgabe zu, draußen im Lande Verständnis für die Universitätsbildung zu werben und die Universität mit schützen zu helfen in den zu erwartenden Stürmen. Man dürfe nicht etwa alles Heil von den pädagogischen Akademien erhoffen, einem Experiment, dem die Universitäten als wohlwollende und hoffnungsfreudige Beobachter gegenüberstünden. Es müsse vielmehr heißen: andere Ziele, andere Wege. Eine entgegengesetzt lautende Einseitigkeit hätten niemals die Dozenten der pädagogischen Akademien selber vertreten. Die Akademiker außerhalb der Universität könnten ferner mit dazu beitragen, klarzustellen, welche Reformen notwendig seien und welche nicht.

Ueberreichung des Hindenburg-Pokals an Flieger Hirth.

Berlin, 10. April. (Funkspruch.) Der Reichspräsident empfing heute den Gewinner des Hindenburg-Pokals für das Sportflugwesen im Jahre 1929, Diplomingenieur Wolfram Hirth, und überreichte ihm unter herzlichen Glückwünschen für seine hervorragenden fliegerischen Leistungen, insbesondere die bei schwierigster Wetterlage durchgeführte Alpenüberquerung und den Englandflug nach Isle of Man, den Hindenburgpokal.

Aus dem Geschäftsleben.

Wiederum ist das Stadtbild der neuen Stadt Wuppertal durch ein neues Geschäftslokal bereichert worden. Die bekannte Firma Pielenäcker hat ihre bisherigen Geschäftsräume durch Hinzunahme eines neuen, weiteren Lokals und Umbau, der Neuzeit entsprechend erweitert und ist damit einziges Herren-Ausstattungs-Spezial-Geschäft mit Maß-Schneiderei. 6328



Ein herrliches Osterfest!

Gute Kleidung bestimmt Ihre Feiertagslaune, Sie werden in schönen Ausflügen Erholung finden und ein selten schönes Osterfest erleben. Keine Sorge wegen der Anschaffung,

wir kreditieren

Ihnen was Sie brauchen.
Klein nur ist die Anzahlung,
bequem die Abzahlung.

Helios

Elberfeld, Wall 26

Sonntag ist unser Geschäft von 2 bis 6 Uhr geöffnet

Das

Volksfest

verbunden mit großem **Kirmestrubel** an der **August-Bebelstraße** in der Nähe der Wiesenstraße findet **unwiderruflich nur noch morgen Samstag sowie Sonntag 13. April statt.**

Eintritt zum Festplatz frei!

Ufa Palast Barmen

2 neue Großfilme 2 neue Erfolge!

Der erste tönende, schwedische Film mit dem berauschenden Walzer hat die Herzen aller im Sturm erobert!

Glücksmelodie

(Akkorde der Liebe)

mit

Elisabeth Frisk / Stina Berg
Jenny Hasselquist

Ganz hervorragend auch unser 2. Großfilm in stummer Fassung

So ist das Leben!

6 glänzend gespielte Akte mit **Valeska Gert — E. Lederer**

Sonntag 11—1 Uhr vormitt.
Matiné
Kleine Preise!

Beachten Sie unser heutiges Inserat **„Nacht-Vorstellung"**!

Im **Odin-Palast**
„Atlantic"

a806

Volkstümliche **Morgen-Vorstellung** im **MODERNEN-THEATER** ELBERFELD

Sonntag vormitt. 11 Uhr:
Kassenöffnung 10 Uhr:

Der Ufa-Tonfilm

Der unsterbliche Lump

— bei dem sich
Ralph Benatzky's
einschmeichelnde Melodien
Gustav Fröhlich's
ergreifendes Spiel,
Liane Haid
in ihrer prächtigen Frische
und die zum ersten Male **in den Alpen gemachten Tonfilmaufnahmen** zu einer solch hervorragenden Gesamtwirkung vereinigen, daß dieser Tonfilm von der amtlichen Zensur **als künstlerisch hervorragend** anerkannt wurde. g230

— **Dazu das Beiprogramm.** —
Kleine Preise!
— **Jugendliche haben Zutritt!** —

ALHAMBRA
BARMEN
ALTER MARKT · TEL 1892

3 Ufa-Großfilme!

I.
Liebe im Schnee
(Der Widerspenstigen Zähmung.)
Ein heiterer Film auf Ball-, Schlitt- und Schneeschuhen mit
Maria Paudler, Iwa Wanja, Livio Pavanelli, Georg Alexander.

II.
Familie Schimek
(Wiener Herzen).
Ein Lustspiel nach dem bekannten Bühnenwerk v. Gustav Kadelburg.
— Hauptdarsteller: —
Xenia Desni, Olga Tschechowa, Herm. Picha, Wilh. Dieterle, Max Hansen.

III.
Buzz Barton, der Teufelsjunge
Ein sensationelles Abenteuer mit dem 12jährigen **Buzz Barton.**
Außerdem ein vorzügliches 2b
— Beiprogramm. —

Niedere Buschrosen

in den schönsten Farben, extra starke Pflanz., 10 Stück 3.50, 100 Stück 28.— M., II. Qual. 10 Stück 2.40 100 Stück 18.— M. empfiehlt per Nachnahme: **L. Schwegler Steinfurth b. Bad Nauheim.**

Das beste **Ostergeschenk!**



Schlank und ebenmäßig macht der

Felina-Seitenschluß-Büstenhalter
von Mk. **1.75** an
zusammen mit dem
Ro-Bo Felina-Hüftgürtel
erhältlich von Mk. **6.75** an.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Rothenberg-Borchers
Die führenden Spezialhäuser in Wuppertal
Barmen, Wuppertstraße 12-14 — **Elberfeld,** Herzogstraße 32



Theodor Sudhoff
Barmen-Wuppf.
Bedinerstraße 32-32a

Zu Ostern ein neuer Hut?

Versäumen Sie aber nicht unsere Fenster-Auslagen mit den aparten Frühjahrs-Neuheiten zu besichtigen.

Hutmodehaus Hugo Weber

Elberfeld, nur Ecke Post- u. Schwanenstr.

d7379

Ich versende in 9-Pfd.-Postpaketen frei i. Haus unt. Nachnahme meine vorzügliche aromat. Molkerei-Süßrahm Tee-**Butter** 5.5 a

Mk. 1, garant. naturrein 1 Pfd. 1.75 Mk. d. Pfd. (Pfdstck.), ungesalz o. mild gesalz. Kein Risiko. Bei Nichtgefall Zurückn.

M. Bilger, Zentralmolkerei
Aldingen (Württ. Schwarzwald).



Nervosität
Blutarmut, Bleichsucht, Schwächezustände werden erfolgreich bekämpft mit
Brader Heinrichs-Blut- u. Nervennahrung.
Zu haben in
Drog. Best, Elb.-Sonnborn, Hauptstr. 98.

0130

Kauft Wein, Spirituosen **direkt aus dem Keller!** Auch einzelne Flaschen zu niedrigsten Preisen in der **Weinkellerei Parlament, Elberf.,** Hofkamp-Harmoniestr. a448

INSULITE
Holzfaser-Isolier-Platte

Die bewährte **Bau-** und **Isolierplatte** verbürgt
Spitzenleistung
bei jeglicher Isolierung gegen Schall, Wärme, Erschütterung Schwitzwasser.

Hermann Mohr,
Holzimport, **Haan** Rhld., f78
Fernr. Haan 10. Fernr. Ohligs 33122.

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. — Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50.

Gute Stoffe für wenig Geld
Kaufen Sie im Textilhof in Elberfeld

Anzug- und Paletot-Stoffe
für elegante Maß-Anfertigung in unglaublich großer Auswahl
Meter **6.— 8.— 10.— 12.— 14.— 15.— 16.— 18.—**

Mantel- und Kostüm-Stoffe
in den allerschönsten, modernsten Stoffen und Mustern in fabelhafter Auswahl
Meter **3.— 4.— 5.— 6.— 7.— 8.— 10.—**

Der billige Seiden-Verkauf geht weiter!

g388

Der Textilhof Elberfeld

Herzogstraße und Rathenaustraße — gegenüber dem General-Anzeiger.

Für wenig Geld
kaufen Sie bei uns
Anzüge u. Mäntel
aus guten, garantiert reinwollenen Stoffen, in blau und allen modernen Farben, in bekannt guter Verarbeitung und der Zeit angepaßten niedrigen Preisen.

Kommen Sie zu uns und Sie sind zufrieden

Herren-Anzüge und -Mäntel
1- und 2reihig, größtenteils Berliner Werkstätten-Arbeit. Ersatz für Maß, Mk. 112, 98, 89, 78, 72, 68, 62, 58, 52, 45, 37, 32, 27, 23, 19, **14.50**

Sport-Anzüge
mit langer, Breeches u. Knickerbocker . . . . . Mk. 109, 95, 85, 79, 72, 65, 59, 48, 39, 32, **29.00**

Jünglings- u. Knaben-Anzüge
zu bekannt billigen Preisen.

Trench-coats, Regenmäntel
Gabardine, Loden und Gummi Mk. 45, 39, 33, 29, 24, 18, 15, 13, **11.00**

Windjacken u. Lodenjoppen Mk. 21, 18, 15, 13, 11, 9, 7.50, 6.50, **5.50**

Hosen
lang, Breeches u. Knickerbock. Mk. 21, 19, 17, 15, 12, 10, 7, 5.90, 4.50, 3.90, **1.90**

Wer bei uns kauft, spart Geld

S. Simon
Elberfeld, Poststraße.
Großes Spezialhaus für gute u. billige Herren- und Knaben-Kleidung. j295
Sonntag von 2-6 Uhr geöffnet

Zu Ostern

Sonder-Angebote, erlesen in Qualität, billig im Preis

Wäsche

Taghemd solide Qualität mit Feston-Motiv und Klöppelspitze **0.80**

Untertaille aus Mako-Stoff, Handklöppel, mit reicher Handhohlsaum-Verzierung **1.95**

Unterkleid K'seide, mit breit Spitze, in allen hellen Modefarben **1.95**

Damen-Hemd Achselschl., extra weit, f. starke Damen, schwere Qualität **1.95**

Nachthemd solid Wäschestoff, mit breiter Spitzenfranse **1.95**

Schlafanzug farbig, mod. Form mit neuartiger Garnitur **2.90**

Unterkleid Charm., maschenfest, weichfl. Qual. mit eleg. Spitze **4.90**

Strumpfhaltergürtel K'seiden-Damast mit 2 Paar Haltern **0.78**

Büstenhalter Rückenschluß, K'-Seiden-Charmeuse **0.98**

Hüfthalter Seitenschluß mit Gummiteilen für die moderne Linie **1.95**

Corselet schlankmachende Form, K'-Seiden-Damast **5.90**

Strickwaren

Kinder-Pullover ein Sonderposten, in all. Gr. u. geschmackvoll. Must., reine Wolle, 3.00, 2.00, **1.00**

Damen-Pullover ärmellos, Baumwolle mit kunstseidenen Effekten, weißgrundig **1.95**

Damen-Pullover mit Arm, Kragen u. Gürtel, K'seide plattiert, neuart. Streifen- od. Jacquardmust., **4.90**

Damen-Weste m. Russenkragen u. Gürtel, Mouliné m. Wolle platt, mod. Farb. m. fesch Bordüren, **6.90**

Damen-Strickkleid reine Wolle, in verschiedenen Ausführungen, aparte Neuheiten **9.75**

Damen-Schlüpfer makoartig, gute Qualität, in schönen Farben **0.95**

Damen-Schlüpfer künstliche Waschseide, tragfähige Qualität, in aparten Farben **1.45**

Damen-Schlüpfer echt ägyptisch Mako, äußerst solide Qualität, in vielen Farben **1.95**

Damen-Schlüpfer K'seide m. Atlasstreif od Charmeuse, gute Qual. in größt. Farbenauswahl, **2.45**

Kinder-Schlüpfer gute Trikotqualität, Größe 30—55 **0.48**

Schürzen

Berufskittel weiß Cretonne und farbiger Zephir, bis Gr. 48 **2.75**

Berufskittel amerikanische Form, prima Zephir mit hübsch gemustertem Schalkragen **4.90**

Hauskleid jugendl. Form, uni Zephir mit gemusterter Blende, **2.25**

Spiel-Höschen uni Zephir mit kariertem Oberteil, bis Gr. 50 **0.98**

Kinder-Schürze weißBatist m. Stickerei-Abschluß u. Eins., Gr. 45 **1.45**

Für Tisch u. Bett

Künstler-Decke neuzeitl. Dessins, starke Qualität, 130/160 **2.90**

Kunsts.-Decke weiß, mit breitem pastellfarb. Rand, 130/160 **4.90**

Tee-Gedeck pr. Halbleinen mit 6 Servietten im Karton **4.90**

Kissenbezug mit modern. Durchbruch-Stickerei, gute Qualität, **1.25**

Paradekissen mit breiter Klöppelspitze u. Eins., vierseit. garn. **1.95**

Strümpfe

Damen-Strümpfe
Seidenflor od. echt ägyptisch Mako, mit regulärer Naht, Doppelsohle und Hochferse **0.95**

Damen-Strümpfe
Bemberg, mit kleinen Fehlern, elegante, feinmaschige Qualität **1.45**

Herren-Socken
K'seide plattiert, neueste Jacquardmuster, gewaltige Auswahl **0.95**

Herren-Socken extra schw. Qualität, in Mako, K'seide oder Seidenflor plattiert, neueste Dessins, **1.45**

Kinder-Strümpfe
Baumwolle mit K'seide plattiert, mit Laufmaschen, haltbare Qual., Gr. 1 **0.75**
Größensteigerung **10** Pf.

Kinder-Strümpfe
zweifädig Seidenflor, gut verstärkter Fuß, elegant und solide, Größe 1 **0.85**
Größensteigerung **10** Pf.

Kinder-Sportstrümpfe
kräftige Baumwollqualität, mit Laufmaschen, Umschlagrand, melierte Farben . . . . . Größe 1 **0.45**
Größensteigerung **5** Pf.

Kinder-Söckchen Mako mit bunten Wollrändern, entzückende Muster u. Farben,

Größe 1—3	Größe 4—6	Größe 7—10
0.48	**0.68**	**0.88**

Unsere 5 Hausmarken
erleichtern Ihnen den Strumpfeinkauf!

5 vollendete Beispiele von Eleganz, Tragfähigkeit und Preiswürdigkeit, die wir ständig in Riesensortiment führen.

1. **„Strauss-Perle"** feinmaschige Waschkunstseide, mit Indanthrenrändchen, 4facher Sohle und Spitzhoch'erse, Paar **1.95**
2. **„Strauss-Kristall"** Kunstseide, prachtvolle, gleichmäßige Webart, mit mehrfach verstärkter Florsohle und Spitzhochferse . . . . . Paar **2.95**
3. **„Strauss-Juwel"** Bembergseide, edelste Ausrüstung, mit patentierter Zehenverstärkung und modern abgestumpfter Hochferse . . Paar **3.95**
4. **„Strauss-Brillant"** künstliche Waschseide mit Mako plattiert, der strapazierfähige und zugleich vornehme Straßenstrumpf . . . . . Paar **2.95**
5. **„Strauss-Platin"** Bembergseide m. Seidenflor plattiert, ganz hervorrag. Qual., mit fescher Petinet-Schutzreihe, Paar **3.95**

Jedes Paar mit passendem Stopfgarnkärtchen!

Modewaren

Kleidergürtel
mit eingesetztem andersfarbigen Streifen, wundervolle Farbstellung., gute Qualität . . . . . nur **0.85**

Reverskragen
die bevorzugte Mode, aus gutem Kunstseiden-Rips, gefüttert, Sonderpreis **0.95**

Kleiderkragen
tiefe Form, mit hübsch. Anhänger, K'seiden-Rips, durchgehende Osenkante, überraschend billig **0.95**

Kleiderkragen
Schalform mit Ecke, gute Crepe-de-Chine-Qualität, mit breitem apartem Spachtelansatz, ... nur **1.35**

Kleiderkragen m. doppelt. Ueberschlag u. geknoteten Enden, Crepe de Chine m. breit. Valencienne, sehr schön und vorteilhaft . . . **1.95**

Kleiderblende
gute Crepe-de-Chine-Ware, mit entzückend. Valencienne-Ansatz, eine Preisleistung . . . . . Meter **1.50**

Kleiderweste
mit modischem Reverskragen und Knopfgarnitur, aus gutem Piqué, sportlich und elegant . . . . nur **1.50**

Kleiderpasse
mit durchgezogenem Anhänger, Crepe de Chine, mit Valencienne-Spitze, eine besondere Leistung **1.75**

Damen-Cachenez
weiß, modernes gefälliges Muster, eine Qualitätsleistung **1.95**

Kleidergarnitur
tiefer Schalkragen, mit Manschetten, Crepe de Chine, mit eingearbeitetem tiefbog gem Spachtel, überragend schön und billig **3.90**

Taschentücher
mit Häkelzacke, reiche Schweizer-Stickerei, eine besondere Leistung in Schönheit und Qualität, Stück **0.39**

Damen-Taschentücher
hübsche Schweizer Art, gute Stoff-Qualität, stets passendes Ostergeschenk . . . . Karton 3 Stück **0.78**

Handschuhe

Damen-Handschuhe
mit bestickter Manschette, wildlederartig . . . . . Paar **0.95**

Damen-Handschuhe
sehr gute Waschleder-Imitation, 2 Druckknöpfe, gelb . . . . . Paar **1.75**

Damen-Handschuhe
Leinen-Imitation eleg. ausgestattete Manschette, mod. Schlüpferform, Paar **2.45**

Damen-Handschuhe
„Bemberg", maschenfeste Waschkunstseide, Spezialfabrikat „Waschgold", großes Farbsortiment, Paar **2.95**

Damen-Handschuhe
Waschleder, bewährte und solide Qualität, weich u. schmiegsam, Paar **3.95**

Handtaschen

im ersten Halbjahr ihres Bestehens brachte uns diese Abteilung einen überraschenden Erfolg. Hier nur 4 Beweise für uns. Leistungen.

Besuchstasche in echtem Leder mit Reißverschluß, innen mit Spiegel u. auf K'seiden-Moiré gefüttert, in entzückender Ausführung **3.00**

Besuchstasche aus echt Saffianleder o. Vollrindleder, mit Reißverschluß, 21 cm gr., in hochaparter Ausführ., a. Moiréfutter in allen Modefarben **6.75**

Stadtkoffer in echtem Rindleder, mit Moiré gefüttert, mit 2 guten Nickelschlössern und Innentasche, ganz unglaublich preiswert, 30 cm groß **9.75**

Einkaufstasche die mod. Flügelform, mit Reißverschluß und 2 Seitentaschen, in echtem Saffianleder u. Moiréfütterung, eine bes. Leist., nur **9.75**

Sonntag, den 13. April ist unser Haus von 1½—6 Uhr geöffnet!

Complets



Jacken-Complet aus prima reinwoll. Crepe Caid, fesche Form, mit eingeknöpfter Toile-Bluse a. röm. Streifen **27.50**

Complet Mantel und Rock, aus englischartig. Tweed, auf K'seide gefüttert, sportliche Form, mit Wildledergürtel
dazu Toile-Bluse mit langem Arm **39.16.75**

Complet Mantel u. Rock, aus fein gemust. blau-weiß. Kammgarn, a. K'Duchesse gef., eleg. Schneiderl
dazu aparte Crepe-de-Chine-Bluse, langer Arm **19.75** **59.-**

Strauss

BARMEN • MITTELSTR. • REF. KIRCHSTR.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 86 — 1930 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Freitag, 11. April

Umsätze unter Vorjahrshöhe.

Die Umsätze der deutschen Wirtschaft scheinen im ersten Vierteljahr 1930 den Vorjahrsumfang nicht erreicht zu haben. Jedenfalls sind die Transportumsätze und die Umsätze im Zahlungsverkehr nach einer Feststellung des Instituts für Konjunkturforschung unter Vorjahrshöhe geblieben.

Die saisonmäßige Belebung der Umsätze, die normalerweise von Februar an allmählich einsetzt, konnte sich bisher nur zögernd durchsetzen.

Immer noch Beschäftigungsrückgang in der Maschinen-Industrie im März.

Geringe Zunahme der Auslandsaufträge.

Vom Verein Deutscher Maschinenbau-Anstalten, dem Spitzenverband der deutschen Maschinenindustrie, wird uns geschrieben:

Im März gab die Inlandkundschaft zwar in vermehrten Anfragen ein etwas stärkeres Interesse zu erkennen, eine Vermehrung der Inlandaufträge blieb aber noch aus. Er hielt sich etwa auf der Höhe des Vormonats. Im Auslandgeschäft war hingegen eine Besserung des Auftragseingangs zu verzeichnen. Der Beschäftigungsgrad ging auf Grund des schon seit Monaten rückläufigen Gesamtauftragsbestandes im März noch weiter zurück. Bei den Werken, die sich zu weiteren Einschränkungen genötigt sahen, mußte mehr und mehr zu Arbeiterentlassungen gegriffen werden, nachdem die Arbeitszeit vielfach schon weitgehende Verkürzungen erfahren hatte.

Das erste Vierteljahr 1930 hat für die Maschinenindustrie keine wesentliche Veränderung ihrer ungünstigen Lage gebracht. Die Inlandaufträge gingen gegenüber dem vierten Vierteljahr 1929 noch weiter zurück. Die Auslandaufträge zeigten demgegenüber nach dem Absinken während des vierten Vierteljahres 1929 zwar wieder eine Erholung. Sie konnte aber im wesentlichen die Verschlechterung des Inlandgeschäftes nur ausgleichen. Der Beschäftigungsgrad ist von 63,5 v. H. im vierten Vierteljahr 1929 auf 61,5 v. H. im ersten Vierteljahr 1930 zurückgegangen.

Zur Konjunktur der Barmer Artikel

An der Entlastung des Arbeitsmarktes, die in der zweiten Märzhälfte im Bereich des Arbeitsamts Barmen (Barmen, Elberfeld, Ronsdorf, Beyenburg) festzustellen ist, hat die Textilindustrie und darunter die Barmer-Artikel-Industrie erfreulicher Weise einen gebührenden Anteil. Das Arbeitsamt bemerkt dazu in seinem Bericht vom 1. April: „Die Aufnahmefähigkeit ist in Elberfeld größer als in Barmen; der Bedarf an Riemendrehern konnte für die Hutlitzen-, Tressen- und Schnürriemenfabrikation zeitweise nur mit Hilfe der Arbeitsvermittlung in Barmen gedeckt werden. Dieser Entwicklung steht bei den Hausbandwirkern in Ronsdorf allerdings eine wesentliche Steigerung der Arbeitsuchenden gegenüber." Trotz der Abnahme um fast 300 Arbeitsuchende stand jedoch die Arbeitslosenziffer Anfang April mit 21 196 noch um fast 70 Prozent höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres (12 609) und belief sich in den Ortsteilen Barmen und Elberfeld auf rund 5 v. H. der gesamten Bevölkerung. Legt man die bei der Betriebszählung von 1925 (also eines verhältnismäßig guten Konjunkturjahres) gewonnenen Zahlen der gewerblich beschäftigten Personen (Barmen: 88 446, Elberfeld: 67 652) als Maßstab zu Grunde, so kommt man in Barmen auf eine Arbeitslosenziffer von etwas mehr als 13 v. H., in Elberfeld von knapp 13 v. H. der arbeitsbereiten gewerblichen Bevölkerung. Das heißt also, daß jede siebente bis achte Person keinen Arbeitsplatz besitzt. Die Abnahme der Arbeitsuchenden in der zweiten Hälfte des März hat sich absolut und relativ in erster Linie bei den weiblichen Kräften (Rückgang rund 4,5 Prozent gegenüber 0,6 Prozent bei den männlichen) bemerkbar gemacht; sicherlich ein Zeichen dafür, daß die Textilindustrie aufnahmefähiger geworden ist.

Trotz der Besserungserscheinung, die in verschiedenen Branchen der Barmer-Artikel-Industrie wahrzunehmen sind, war das charakteristische Kennzeichen der Beschäftigung an vielen Stellen noch ein stoßweiser Eingang kurzfristiger Aufträge, ein Moment, das die Fluktuation auf dem Arbeitsmarkt im höchsten Grade fördert und der Kurzarbeit zu einer übergroßen Steigerung verhilft. Die Dispositionsfähigkeit der Abnehmer „von der Hand in den Mund" erklärt sich nicht zuletzt aus der bis vor kurzem überall herrschenden Baisse-Stimmung auf den Rohstoffmärkten. Jetzt hat jedoch dieses Hemmungsmoment an Bedeutung verloren. Auf dem Baumwollmarkte hat ein starker Gegendruck eingesetzt, der eine merkliche Erholung der Rohstoffpreise zur Folge hatte. Die Garnnotierungen reizen wieder zur Eindeckung. Die technischen und psychologischen Abhängigkeitsverhältnisse der übrigen Rohstoffmärkte von der Baumwolle (Zusammenverarbeitung, Preisrelation etc.) sprechen dafür, daß vorerst auch sonst keine Preiswunder mehr zu erwarten sind. Die Voraussetzungen für einen konjunkturellen Auftrieb von dieser Seite erscheinen jedenfalls günstiger, als sie es seit mindestens einem Jahre waren. Auch der internationale Geldmarkt, dessen Flüssigkeit auf den Kapitalmarkt überzugreifen begonnen hat, spricht dafür. Wir möchten bei aller Vorsicht, mit der jede wirtschaftliche Prognose abzugeben ist, für die nächsten Monate eher mit einem Umbiegen der Konjunkturkurve nach oben als mit einer weiteren Stagnation rechnen. Den begünstigenden Saison- und Modeeinflüssen würde damit in der Barmer-Artikel-Industrie ein weiteres Belebungsmoment an die Seite treten, das eine spürbare Veränderung der Gesamtlage in der heimischen Industrie zur Folge haben könnte.

Nicht zuletzt im Interesse der notleidenden Hausbandwirkerei muß man dringend wünschen, daß die Anzeichen einer konjunkturellen Richtungsänderung nicht täuschen. Der Jahresbericht des Verbandes der Bergisch-Niederrheinischen Hausbandwirker für 1929 legt leider in Wort und Zahl wieder ein wenig tröstliches Zeugnis von der Entwicklung der Hausbandwirkerei ab. Jedoch konnte allerdings für die allerletzte Zeit eine leichte Belebung in kunstseidenen Satinbändern und reinseidenen Doppelsatinbändern festgestellt werden, eine Tatsache, die hoffentlich nicht allein ein Ausdruck spezifisch modischer Bevorzugung bleibt, sondern durch eine allgemeine Wirtschaftsbelebung noch steigende Bedeutung erhalten wird.

Leider hat der in der Bevölkerung weit verbreitete Pessimismus auch bei den Berufswünschen der diesjährigen Schulentlassenen wieder Blüten getrieben, die besorgniserregend sind. Zeigte sich schon im vorigen Jahre eine Diskrepanz zwischen den Stellenangeboten für Lehrlinge und den Berufswünschen der Jugendlichen, so ist die Entwicklung in diesem Jahre noch bedenklicher. Zunächst fällt allerdings in die Waagschale, daß die Zahl der Schulentlassenen von 1930 (Geburtenjahrgang 1916) infolge des starken Absinkens der Kriegsgeburten bedeutend niedriger ist als vor und kurz nach dem Kriege und selbst die Ziffer von 1929 noch sehr stark unterschreitet (entlassene Knaben in Barmen 1914: 1755, 1923: 1581, 1929: 951, 1930: 672; in Elberfeld 1923: 1111, 1929: 687, 1930: 515. Entlassene Mädchen in Barmen 1914: 1708, 1923: 1533, 1929: 851, 1930: 633; in Elberfeld 1923: 1144, 1929: 665, 1930: 572). Aber dieses horrende Absinken der Entlassungsziffern und damit auch des Eintritts jugendlicher Arbeitskräfte ins Erwerbsleben hat offenbar auf die Zahl der nach ihren Berufswünschen der Barmer-Artikel-Industrie zustrebenden Lehrlinge nur den geringsten Einfluß ausgeübt. Die schon jahrelang anhaltende Berufsverdrossenheit ist die treibende Ursache des mangelnden Nachwuchses in der Barmer-Artikel-Industrie geblieben. Nur ein einziges schlagendes Beispiel, das alles charakterisiert: Von 1755 schulentlassenen Barmer Knaben meldeten sich 1914 400 als Bandwirkerlehrlinge, von 672 im Jahre 1930 ganze 4.

Es bestätigt sich auch in diesem Jahre die Tatsache, daß in jedem anderen Berufe (vor allem im Bau-, Friseur-, Bäckerhandwerk etc.) von den Jugendlichen bessere Zukunftsaussichten erwartet werden als in der Barmer-Artikel-Industrie. Der jahrelang zur Schau getragene und oft übertriebene Pessimismus trägt seine Früchte. Wenn sich in neuerer Zeit in einem Teile des Unternehmertums wieder eine zuversichtlichere Stimmung durchgesetzt hat, so mag dieser erfreuliche Umschwung die schwierige Aufgabe der amtlichen Berufsberatung bei ihren Ausgleichsbemühungen erleichtern.

Gefrierfleisch-Importeure stellen Schadenersatzansprüche.

Angesichts der bevorstehenden Verhinderung der Einfuhr von Gefrierfleisch weist der Fachausschuß für Fleischversorgung als Organ der an der Schlachtvieh-, Fleisch- und Fetteinfuhr beteiligten Zentralverbände darauf hin, daß durch eine Verordnung vom 2. November 1923 die Einfuhr von Gefrierfleisch mindestens bis zum 31. Dezember 1933 nicht verhindert werden darf. Auf Grund dieser Bestimmung haben sich die an der Gefrierfleischeinfuhr beteiligten Schiffahrts-, Industrie- und Handelskreise veranlaßt gesehen, größere

Fragen Sie

Ihre Freunde und Bekannten, die bei uns im Jubiläumsverkauf gekauft haben. Fragen Sie alle die, die Speier-Schuhe tragen. Sie können nirgends bessere Empfehlungen über uns bekommen, als von unseren treuen Kunden, denen wir anläßlich unseres 50jährigen Geschäftsjubiläums etwas einzig Dastehendes geboten haben durch unsere

Jubiläums-Einheits-Preislage



10 Mk

Orange Boxcalf-Damen-Steg-Spangenschuh mit sektfarbig Chevreaux komb., feinste Luxus-Ausführung, echter L. XV.-Abs., Höchstleistung in Qualität und Ausführung

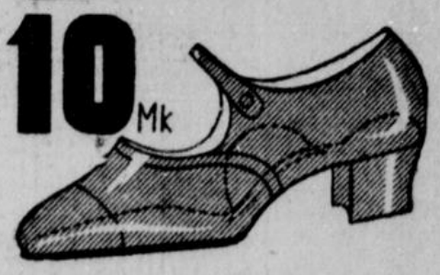
10 MARK

Echt ahornfarbig Chevreaux-Damen-Spangenschuh m. lichtbrauner Chevreaux-Spange u. Kappe, echter L. XV.-Abs.



10 Mk

Echt brauner Boxcalf-Damen-Spangenschuh, orthopäd. Einlage, extra leicht u. bequem, für empfindliche Füße, hochwertiges Material . . . . . ,



10 Mk

Schwarz-Lack-Damen-Spangenschuh für Konfirmation und Kommunion, erste Qualität



10 Mk

Echt schwarzer Chevreaux-Damen-Spangenschuh, orthopädische Einlage, eine Jubiläumsleistung für uns. treue Vernunftschuhkunden



10 Mk

Speier A.G.

Schuhunternehmen größten Stils

Durchgehend geöffnet! **Elberfeld, Wall 26** Verkaufsstellen in vielen Städten.

Kapitalinvestitionen vorzunehmen, um eine einwandfreie Versorgung der Bevölkerung zu gewährleisten. Wenn nun 2¾ Jahre vor dem in Aussicht genommenen Termin die Einfuhr von Gefrierfleisch praktisch unmöglich gemacht wird, so soll für die entstehenden Schäden das Reich haftbar gemacht werden. Die Höhe der Schadenersatzansprüche wird auf viele Millionen geschätzt.

Abschlüsse im Salzdetfurth-Konzern.

Die Kaliwerke Salzdetfurth weisen einen Reingewinn von 4,4 (3,8) Mill. aus, woraus wieder 15 Prozent Dividende auf 28 (16) Mill. St.-A. ausgeschüttet und 187 951 (196 904) vorgetragen werden. Die Kaliwerke Aschersleben verteilen aus RM. 2,46 (2,42) Mill. RM. Reingewinn wieder 10 Prozent Dividende auf 22 (15,5) Mill. St.-A., während 242 625 (167 965) vorgetragen werden. — Die Consolidierten Alkaliwerke Westeregeln erzielten einen Reingewinn von 2,45 (2,43) Mill., woraus ebenfalls wieder 10 Prozent auf RM. 22 (16,5) Mill. St.-A. ausgeschüttet und 241 400 (171 000) vorgetragen werden. (Generalversammlungen 8. Mai.)

Deutsche Kabelwerke A.-G., Berlin-Lichtenberg. Der Abschluß für 1929 ergibt bei 2,68 (2,59) Mill. RM. Geschäftsunkosten 1,07 (0,70) Mill. RM. Steuern und soziale Lasten, 0,58 (0,54) Mill. RM. Abschreibungen einschl. 317 615 (30 621) an Vortrag einen Reingewinn von 983 560 (334 332) RM. Hieraus sollen 6 (0) Proz. Dividende auf Stammaktien verteilt werden und 6 Prozent auf Vorzugsaktien, dazu noch die aus 1927-28 rückständige Dividende der Vorzugsaktien von 6 Prozent.

Acla, Rheinische Maschinenleder- u. Riemenfabrik, A. Cahen, Leudesdorff & Co., AG., Köln-Mülheim

In der Sitzung der auf den 29. ds. Mts. einzuberufenden H.-V. wird vorgeschlagen, die Stammaktien wieder dividendenlos zu lassen und aus dem kleinen Ueberschuß auf die Vorzugsaktien 8 Prozent Dividende auszuschütten.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft. Im Anzeigenteil werden die Einladung zur am 30. April stattfindenden H.-V. sowie der Geschäftsbericht für 1929 veröffentlicht.

Nach unsicherem Beginn fester.

Reichsbank- und Schiffahrtsaktien von Anfang an fest. — Privatdiskontermäßigung auf 4,37 %.

WG. Berlin, 11. April. (Eig. Drahtb.) An der Börse war das Geschäft heute klein. Zunächst machte sich eine gewisse Unsicherheit und Lustlosigkeit im Hinblick auf die Unklarheit der Lage im Reichstag bemerkbar. Die Spekulation nahm deshalb Glattstellungen vor, die zum Teil einen leichten Kursdruck ausübten. Die Dürftigkeit der Abschlußmitteilungen des Salzdetfurthkonzerns mag auch etwas verstimmt haben. Die Nachrichten aus der Wirtschaft über den Rückgang der Produktion der Hochöfen und der Beschäftigung im Maschinenbau waren auch nicht ermutigend. Einen Halt gaben der Börse aber kleine Kaufaufträge in Schiffahrtsaktien und Reichsbankanteilen, die angeblich aus dem Auslande stammten. Per Erscheinen wurden Golddiskontbankanteile mit 118 Prozent gesucht. Nach den ersten Kursen schwächte sich die Stimmung weiter ab.

Im weiteren Verlaufe kam es zu einem bemerkenswerten Umschwung der Tendenz. Die Spekulation nahm im Hinblick auf Meldungen, daß es im Reichstag zu einer Einigung über das Steuerkompromiß gekommen sei, auf der ganzen Linie Deckungen vor, so daß die Stimmung sich nicht unwesentlich besserte.

Am Rentenmarkt waren Neubesitzanleihe etwas fester, Altbesitzanleihe unverändert. Von den Auslandsrenten waren Tehuantepec etwas abgeschwächt.

Der Kassamarkt war unentschieden. Am Unnotierten Markt war die Stimmung nicht ganz einheitlich.

Auf dem Geldmarkt machte die Erleichterung noch Fortschritte. Tagesgeld sehr billig mit 2,5 bis 5 Prozent, für erste Adressen aber auch unter 2 Prozent. Monatsgeld 5,74 bis 7, bankgirierte Warenwechsel 4,75 Prozent stark gesucht. Der Satz für Privatdiskonte wurde um 0,12 Prozent auf 4,37 Prozent ermäßigt.

Am Devisenmarkt waren der Dollar unwesentlich schwächer, London-Neuyork leicht erholt, Spanien abgeschwächt.

Gegen den Schluß blieb die Börse zuversichtlich unter dem Eindruck der Privatdiskontermäßigung, die bereits wieder zu Diskussionen über die Möglichkeit einer neuen Herabsetzung des Bankdiskonts führte.

Berliner Freiverkehrskurse vom 11. April

Aach. Leder	21.0	Hochfrequ.	—	Stoewer	30.5	Salitrera	105
Adler Kohle	—	Kab. Rheydt	—	Trier. Walz.	45.0	StomanSalp	75.0
Allg. Hochb.	89.0	Lamberts S.	38.5	Ufa Film	94.0	Südseephos.	10.0
Beck. Stahl	67.0	Lerche Ntp.	—	Westf. Dinn.	99.0	6% Chade argent.	—
Berg. Lothr.	59.0	Linke-Hofm.	78.5	Winkelhaus	23.0	dt. spanisch	—
Bing-Werke	21.0	Lloyd Dyn.	—	**Kaliwerte**		Chade Lit. D.	—
D. Gasolin	—	Lüneb. Eisen	12.5	Adler Kali	—	**Amerik K' Seide**	
D. Petrol	60.0	Manoli	—	Burb. Kali	186	Bemb. Shar.	21.7
D. Lastauto	10.0	Masch Kran.	95.0	Hallesche K.	—	Glanzstoff preferred	—
Dux Porz.	—	Müller Kaff.	40.0	Hann. Kali	—	Common	24.2
Faber Bleist	129	Neckarsulm	75.0	Wintershall	200	Enka	27.2
Frister & R.	—	Nienb. Eisen	32.0	**Auslds.- u. Kolonialw**			
Getreide-C.	—	Oehring. Bb.	—	Kaoko	—		
Hann. Wag.	66.0	Pose Leder	33.0	Diamond	9.87		
HansaLloyd	4.0	Riedel-Haen	70.5				

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 11. April.

Barmer Bankverein	134.00	134.00	Essener Steinkohle	—	—
Comm. u. Privatbk.	162.00	162.00	Farben-Industrie	177.75	176.37
Darmst. u. National	241.00	240.00	Gelsenk. Bergwerk	141.75	141.50
Deutsche Bank und			Ges. f. el. Untern.	184.50	183.50
Discontogesellsch.	151.00	150.75	Harpener Bergbau	—	125.00
Dresdener Bank	154.75	154.50	Kali Aschersleben	221.50	221.50
Hamburger Paket	113.00	112.50	Karstadt	133.25	133.37
Hamburg-Südamer	—	—	Köln-Neuessen	111.00	110.50
Hansa Dampf	158.00	158.00	Mannesmann Röh.	—	110.12
Nordd. Lloyd	113.00	112.50	Mansfeld	107.75	107.75
Aku	118.00	116.50	Oberschl. Koks	109.75	109.50
Allg. Elektr. Gesell	173.12	172.37	Phönix Bergbau	105.25	105.00
Bemberg	145.25	145.50	Rhein Stahl	117.00	117.00
Bergmann Elektro	200.00	200.00	Rhein. Westf. El	183.00	183.00
Buderus	74.50	74.50	Salzdetfurth	381.50	380.00
Comp. Hisp. (Chade)	—	357.00	Schuckert	193.37	192.25
Dt. Contin. Gas	—	174.00	Siemens & Halske	261.50	260.50
Deutsches Erdöl	102.75	103.50	Tietz Leonhard	153.00	153.00
El. Licht u. Kraft	174.75	174.75	Ver. Stahlwerke	100.00	100.00

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	295.75	295.00	Sarotti	—	—
Berger Tiefbau	317.00	—	Stöhr Kammgarn	104.75	—
Mix & Genest	—	—			

Düsseldorfer Terminkurse vom 11. April

Barmer Bankverein 133,75 G 133,50 G (132,25 G);
Dt. Bank u. Disconto 150,50 G 150,25 G (150 G);
Feldmühle 179,25 G 179,25 G (178,75 G);
Gelsenkirchen 141,50 G 141,75 G (141 G);
Goldschmidt 72 G 72,25 G (71,75 G);
Hoesch 113 G 113 G (112,75 G);
Kali Aschersleben 221 G — (221 G);
Klöckner 106 G 106 G (105,50 G);
Köln-Neuessen 110,75 G 110 G (110 G);
Mannesmann 110,50 B 110,50 B (110,25 B);
Phoenix 105 G 105 G (104,50 G);
R. W. E. 182,50 G 183 G (183 B);
Salzdetfurth 380,50 G 382,50 G (380 B);
Ver. Stahlwerke 100,50 B 99,75 G (99,25 G);
Wintershall 201,50 b 201 b 201,25 b 201,50 B (200,75 b).

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdisk. 5 Proz. Lombardzinsfuß 6 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk %	11. April Geld	Brief	10. April Geld	Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.652	1.656	1.658	1.662
Japan 1 Yen	—	2.068	2.072	2.068	2.072
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	—.—	—.—	—.—	—.—
England 1 Pf. St.	3.5	20.36	20.40	20.359	20.399
Amerika 1 Dollar	3.5	4.185	4.193	4.185	4.193
Rio 1 Milreis	—	0.488	0.490	0.491	0.493
Holland 100 Gulden	3	168.09	168.43	168.05	168.39
Athen 100 Drachmen	10	5.44	5.45	5.45	5.46
Belgien 100 Belga	3.5	58.41	58.53	58.41	58.53
Danzig 100 Gulden	5.5	81.41	81.57	81.41	81.57
Finnland 100 finn. Mk	7	10.537	10.557	10.538	10.558
Italien 100 Lire	6.5	21.945	21.985	21.94,5	21.98,5
Süd-Slavien 100 Din.	7	7.403	7.417	7.403	7.417
Dänemark 100 Kron.	4.5	112.08	112.30	112.06	112.28
Lissabon 100 Escudo	8	18.78	18.82	18.78	18.82
Norwegen 100 Kron.	4.5	112.05	112.27	112.05	112.27
Frankreich 100 Fr.	3	16.385	16.425	16.38,5	16.42,5
Prag 100 Kronen	5	12.397	12.417	12.39,5	12.41,5
Schweiz 100 Franken	3	81.13	81.29	81.11	81.27
Sofia 100 Lewa	10	3.034	3.040	3.034	3.040
Spanien 100 Pesetas	5.5	52.09	52.19	52.30	52.40
Schweden 100 Kron.	3.5	112.48	112.70	112.49	112.71
Österreich 100 Schill.	6	58.97	59.09	58.96,5	59.08,5
Ungarn 100 Pengö	6	73.09	73.23	73.08	73.22
Kanada 1 kan. Dollar	—	4.183	4.191	4.183	4.191
Estland 100 Kronen	8	111.53	111.75	111.53	111.75
Riga 100 Latts	—	80.72	80.88	80.71	80.87
Bukarest 100 Lei	9	2.493	2.497	2.491	2.495
Kowno 100 Litas	—	41.78	41.86	41.79	41.87

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	11. April Geld	Brief	10. April Geld	Brief
Warschau	46.82,5	47.82,5	46.85	47.05
Kattowitz	46.82,5	47.82,5	46.85	47.05
Posen	46.85	47.05	46.85	47.05
Noten				
Poln. Zloty	46.72,5	47.12,5	46.70	47.10
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 10. April.

Valparaiso: London (90 Tage Sicht) 39.90 Pesos für 1 Pfd. St. / Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Peso / Neuyork (Sicht) 8.270 Pesos für 1 US-Dollar

Buenos Aires: London (Kabel) 44¹/₁₆ Pence für 1 Goldpeso / Berlin (Kabel) 3.74 Mk. für 1 Goldpeso / Neuyork (Kabel) 111.95 Goldpeso f. 100 US-D

Rio de Janeiro: London (Kabel) 5⁴⁹/₆₄ Pence für 1 Milreis / Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis / Neuyork (Kabel) 8.560 Milreis für 1 US-D.

Züricher Devisen vom 11. April. Paris 2021, London 2510, Neuyork 515,90, Belgien 7203, Italien 2704, Spanien 6450, Holland 207,27, Berlin 123,14, Wien 7272, Stockholm 138,70, Oslo 138,15, Kopenhagen 138,20, Sofia 374,50, Prag 1528, Warschau 5790, Budapest 9020, Belgrad 912,75, Athen 670, Konstantinopel 245, Bukarest 307, Helsingfors 1300, Buenos-Aires 205, Japan 2,5.

Amsterdamer Devisenkurse vom 11. April, 10,40 Uhr. Berlin 5941, London 1210¹⁵/₁₆, Neuyork 248,87, Paris 974,75, Belgien 3474,50, Schweiz 4824, Italien 1304,50, Madrid 3100, Oslo 6660, Kopenhagen 6662, Stockholm 6690, Wien 3509, Budapest 4347, Prag 737,25, Helsingfors 626, Bukarest 147, Yokohama 123, Buenos 97,75, offiz. Bankdiskont 3. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1210²⁸/₃₂, Dollar p. 1 Mt. 248.82,5.

Londoner Devisen vom 11. April. Neuyork 486,59, Montreal 486,62, Amsterdam 1210,87, Paris 124,22, Brüssel 3484,37, Italien 9281, Berlin 2038,12, Schweiz 2510, Spanien 3905, Kopenhagen 1816,62, Stockholm 1809,75, Oslo 1816,62, Lissabon 108,27, Helsingfors 193³/₁₆, Prag 164,22, Budapest 2786, Belgrad 275, Sofia 671,50, Rumänien 818, Konstantinopel 1025, Athen 375, Wien 3453, Warschau 4339, Buenos-Aires 4412, Rio de Janeiro 579, Montevideo 4637, Buenos auf London 4412, Rio auf London p. 90 Tage 584 bis 590, London auf Bombay 1.585, Straitsdollar (Singapore) 2.3,75.

Neuyorker Baumwollkurse, Schluß vom 10. April. (Notierungen in cts. per 100 lbs.) April 1634, Mai 1644 bis 45, Juni 1646, Juli 1648 bis 50, Aug. 1615, Sept. 1590, Okt. 1569 bis 72, Nov. 1574, Dez. 1578 bis 80, Jan. 1587, loco 1665. — Kaum stetig.

Bremer Baumwolle: 17,93.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 11. April, Anfang. Juni 1005, Juli 1335, Nov. 1330, Dez. 1004. — Stetig.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal. Stand. Middl.) vom 11. April. Mai 833 bis 834, Juli 836 bis 837, Okt. 828, Jan. 831. — Stetig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 11. April. Anfang. April Ashm. 1940, Mai Sak. 2815, Juni Ashm. 1993, Juli Sak. 2808, Okt. Ashm. 1850, Nov. Sak. 2652.

Berliner Produktenborse vom 10. 11. April

	10. 4.	11. 4.	
Weizen märk.	263.0—266.0	261.0—264.0	matter
Roggen märk.	163.0—165.0	159.0—161.0	matt
Frei Gerste	190.0—202.0	188.0—200.0	matter
Futt. u. Indgerste	180.0—189.0	178.0—187.0	
neue Wintergerst	—	—	
Hafer märk.	—	155.0—163.0	matt
Mais vorr. (Berl.)	—	—	
Weizenmehl	29.50—37.50	29.25—37.25	matter
Roggenmehl	23.75—27.00	23.75—23.75	matter
Weizenkleie	10.25—11.00	10.25—11.00	ruhig
Roggenkleie	10.50—11.25	10.50—11.25	ruhig
Weizen Melasse	—	—	
Raps	—	—	
Leinsaat	—	—	
Erbsen Vikt.	23.00—28.00	24.00—29.00	
Erbsen kleine	19.00—23.00	20.00—23.00	
Futtererbsen	18.00—19.00	18.00—19.00	
Peluschken	17.00—19.00	17.00—19.00	
Ackerbohnen	15.50—17.00	15.50—17.00	
Wicken	20.00—22.50	20.00—22.50	
Lupinen blaue	14.50—16.00	14.50—16.00	
Lupinen gelbe	20.00—22.50	20.00—22.50	
Seradella 25er	—	—	
Seradella neue	2.00—35.00	32.00—35.00	
Rapskuchen	15.00—15.50	14.75—15.25	
Leinkuchen	19.00—19.50	19.00—19.50	
Trockenschnitzel	7.20—7.50	7.20—7.50	
Torfmelasse	—	—	
Sagoschrot	16.00—16.60	15.70—16.30	
Kartoffelflocken	15.50—16.00	15.20—15.70	
Speisekartoffeln	—	—	

Berliner Metalle vom 11. April.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt p.100kg	170.50
Raffinadekupfer, loco	148.00—149.00
Standardkupfer, loco	132.00—134.00
Standard-Blei	36.25—37.00
Original Hütten Aluminium (98—99%)	190.00
dito in Walz od. Drahtbarren	194.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	56.00—58.00
Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo	5-.25—60.25
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	6.50—8.50

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 11. April. Kupfer: April 134 B 131.25 G; Mai 132 50 B 131.75 G; Juni 132 B 131.25 G; Juli 131.25 B 131.25 G; August und September 131.50 B 131 G; Okt. 131.25 bez. 131.25 B 131 G; November und Dezember 131 B 130.75 G; Januar und Februar 131 B 130.50 G; März 131 B 130.75 G. Tendenz: Abgeschwächt.

Londoner Mittelmetalle vom 11. April.

Kupfer per Kasse	68.12	Blei prompt	18.62
„ 3 Monate	68.75	„ entfernte Sichten	18.75
Zinn per Kasse	167.25	Zink prompt	18.12
„ per 3 Monate	169.25	„ entfernte Sichten	18.75

Londoner Schlußmetalle vom 10. April 1930.

Kupfer per Kasse 68,50 am 10. April (68,25 9. April); dito 3 Monate 67,50 (67,50); dito Settlementspreis 68,50 (68,25); dito Elektrolyt 83,75 (83,75); dito best. select. 76,00 (76,00); dito strong sheets 110,00 (110,00); dito Elektrowirebars 83,75 (83,75); Zinn per Kasse 166,50 (166,00); dito per 3 Monate 168,25 (167,75); dito Settlementspreis 166,25 (165,75); Bancazinn (Speich. Lond.) 170,75 (170,25); dito (Straitz. Lond.) 168,50 (168,00); Blei nahe Sicht 18,56 (18,37); dito ferne Sicht 18,63 (18,56); dito Settlementspreis 18,50 (18,37); Zink nahe Sicht 18,00 (18,19); dito ferne Sicht 18,63 (18,75); dito Settlementspreis 18,30 (18,12); Aluminium inländ. —,— (95,00); dito für Ausfuhr —,— (100,00); Antimon Regulus —,— (48,50); Weißblech 18,50 (18,50); Quecksilber 22,87 (22,87); Nickel inl. 175,00 (175,00); dito für Ausfuhr 175,00 (175,00); Wolframerz 25,50 (25,50); Kupfersulfate 27,00 (27,00).

Berliner Börse vom 11. April.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

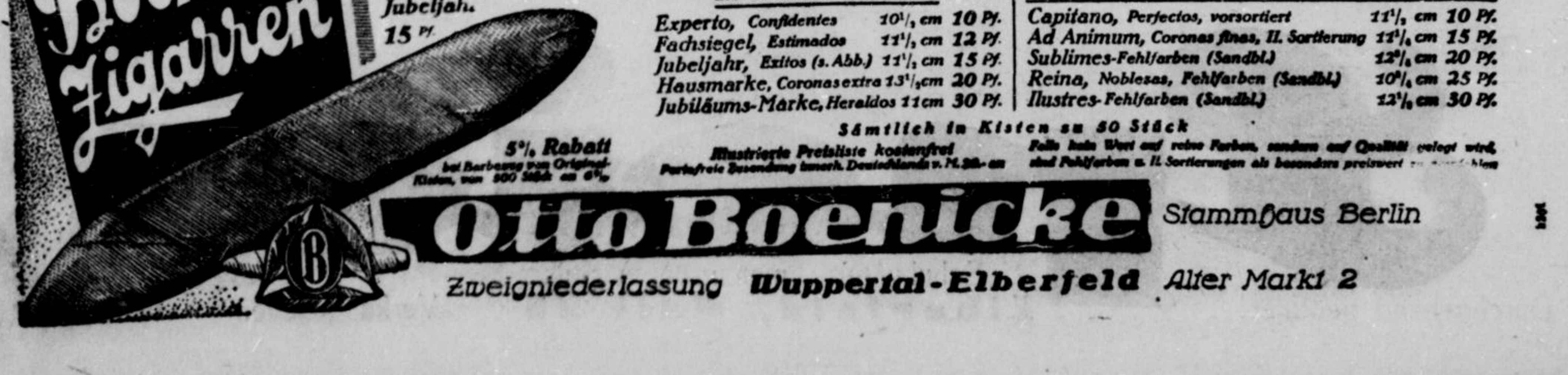
	Zs.	11. 4.	10. 4.
D. Werth. 23, t. 32,10-10000	6	—	—
D. Werth. 23, t. 35,10-10000	6	92.50	92.25
DReichsanl. 27	6	86.90	86.90
D Rch K Gm	3	87.25	87.25
dto. 1930	6½	98.00	98.80
D. Reichsp. S.	6½	100.0	100.0
Ohne Zinsberechnung			
9. Anl. 1-60000	fZ	55.00	55.50
D. Anl. Abl. ohne Ausl.	fZ	11.10	11.20
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	fZ	—	113.0
Schutzgb.-Anl.	4	3.20	3.20
Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung			
Rheinpr. Ldbk.	8	99.00	99.00
Westf. Landbk Doll. G. R. 2 N	6	96.00	96.00
Westf. Landbk Pr. Feing. 25	8	94.00	94.00
Pr. Feing. 26	7	88.00	88.25
Pr. Feing. 27, 1	6	83.50	83.75
Ostpr. Gold	10	103.5	103.4
Prß. Zentst. R. 5	10	101.0	101.0
Prß. Zentst. R. 7	10	101.5	101.5
Prß. Zent. R. 3,6	10	95.00	95.00
Prß. Zent. R. 9	8	95.00	95.00
Prß. Zent. R. 8	7	87.50	87.50
PrßZentR. 2,12	6	82.00	82.00
PrßZentR. 1,13	5	—	—
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 21	8	97.25	97.25
dto. 22	8	97.25	97.00
Prß. C. Bd. G. Pf.	10	102.0	102.8
Pr. L. Pfdbr. 2	10	101.0	101.0
Pr. L. Pfdbr. 13	8	96.75	96.75
Pr. L. Pfdbr. 17	8	98.00	98.00
Pr. L. Pfdbr. 10	7	89.50	89.50
Komm.-Obl. 14	8	93.50	93.50
Komm.-Obl. 16	8	95.00	95.00
Komm.-Obl. 6	7	89.50	87.50
Prß. Pfbr. G. 40	10	101.1	101.1
dto. 41	8	97.60	97.50
Pr. Pfbr. Em. 17	8	94.50	94.50
Rh.-W. Bodkr. G.-B. Pfb. 2, E	10	101.1	101.1
dto. Serie 3	10	100.5	100.5
dto. S. 4, 4a	8	97.50	97.50
Rgg. Rtb. G. 1-3	8	97.25	97.25
Rgg. Rtb. G. 4-6	8	97.50	—
Rgg. Rtb. G. 1-2	5	—	81.00
Westd. BodCred	10	100.6	101.0
Westd. BodCred	7	96.50	96.50
Westd. Bodkred	7	88.75	88.75
Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung			
Anhalt Roggen	6	—	—
Elektro Kohle	5	—	18.00
Elektro-Zweck	5	4.17	4.17
Anhalt Roggen	7	—	—
Ld. Ztr. Rogg	10	8.10	8.20
Mckl. Rogg. I	5	—	8.00
Preußen Kali	5	6.71	6.71
Preuß. Roggen	5	9.06	9.06
Roggenrt.-Bk. Reihe 1-11	5	8.20	8.20
Reihe 12-18	5	8.01	8.00
Sächs. Roggen	5	—	—
Thür. Roggen	6	—	—
Westfäl. Kohle	5	—	—
Türk 400 Fr.-l		—	12.50
Verkehrsaktien	Div.		
A.G. Verkehr	11	127.7	127.5
Baltim. Ohio	—		
Canadabahn		33.50	34.00
Hamb. Paket	7	112.5	111.1
Hamb. Hochb. A	6	77.00	77.50
Hamb.-Südam.	8	171.5	—
Hansa Dampf	10	156.0	155.0
Lübeck Büchen	5	75.00	75.00
Neptun Dampf	10	123.0	120.5
Nordd. Lloyd	8	112.2	110.6
Schantung	0	78.50	73.75
Ver. Elbschiff	0	—	—
Bankaktien			
Allg. Dt. Cred.	10	116.2	116.0
Bk. elek. Werte	10	136.1	135.0
Bank f. B. ind.		158.0	155.5

	Dv.	11. 4.	10. 4.
Barm. Bankv.	10	133.7	133.2
Barm. Kreditb.	0	—	28.00
Bayr. Hyp. W.	10	138.0	138.0
Berg. Märk. Ind	0	—	—
Berl. Hand.-G.	12	174.2	175.0
Berl. Hyp.-Bk.	12	203.0	203.0
Comm. u. Pr.-B.	11	160.2	160.2
Darmstädt. Bk	12	239.2	239.0
Deutsche Bk. und Disconto	10	150.5	150.5
Dresdn. Bank	10	154.7	154.7
Nordd. Grund	10	138.0	139.0
Oldb. Leih-Sp.	9	122.0	122.0
Bodenkreditb.	10	140.5	140.5
Reichsbank	12	295.0	291.5
Rh.-Westf. Bod	10	140.1	140.1
Westd. Bodkr.	10	130.0	139.0
Versicherungen			
Aach. Münch. F.	20	337.5	338.5
Allianz	9	200.5	200.5
Berliner Feuer	3	57.00	57.00
Frankf. Allgm.	50	—	—
Gladbach. Feu.	50	560.0	560.0
Magdebg. Feu.	30	400.0	397.0
Nordstern Allg	14	243.0	243.0
Vaterl. Rhena.	36	—	—
Viktoria Allg.	80	2275	2275
Viktoria Feuer	25	415.0	430.0
Industrie-Papiere			
Accumul. Hagen	8	128.5	128.7
AdlerPortland	10	66.50	65.25
Adl.-Hütt.-Gl.	9	88.50	95.50
Alexanderw.	0	33.00	33.50
Aku	0	116.5	116.3
Allg. Elek.-Ges.	9	171.6	171.7
Alsen Zement	15	174.0	174.0
Ammend. Pap.	12	140.0	141.7
Anhalt. Kohle	6	79.25	78.00
Ankerwerke	10	220.0	220.0
Augsb. Nürnb.	6	76.50	76.25
Bachm. & Lad.	16	127.5	128.0
Balcke Masch.	10	126.5	125.5
Barop Walzw.	9	51.25	51.25
Basalt A.-G.	0	36.00	36.00
Bayr. Motoren	14	87.75	87.75
Bemberg J. P.	8	147.2	149.0
Berger, Julius	20	320.0	318.0
Bergm. Elekt.	9	198.0	197.5
Berl. Gub. Hutf	16	228.5	228.5
Berl. Holzkom	6	43.00	42.62
Berl. Karlsr.-I.	0	67.00	66.50
Berlin Kindl	22	590.0	590.0
Berl. M. Schw.	0	66.00	65.50
Bet. u. Monierb	12	138.0	139.5
Bösperde Wlz.	5	56.75	56.75
Braunk. Brik.	10	148.0	147.7
Braunschw. K.	10	233.0	233.0
Braunschw. J.	6½	116.0	117.0
do. Maschin.	0	41.50	41.50
Breitb. Portl.	12	128.0	128.0
Bremen B. Oel	4	62.75	62.75
Brem. Vulkan	8	139.0	139.0
Bremer Wolle	10	153.0	152.0
Buderus Eisen	5	72.50	73.75
Busch Optik	0	85.00	86.50
Busch Lüdsch.	5	65.00	65.25
Butzke Metall	7	70.00	70.00
Byk Guldenw.	6	69.00	69.00
Calmon Asbest	0	19.75	19.37
Charlott. Wass	7½	104.2	104.0
Chem. Buckau	6	89.00	[illegible]
Chm. v. Hyden	5	61.12	61.25
Chem. Ind. Gels	5	65.00	65.00
Chem. Wk. Alb.	0	60.25	[illegible]
Chillingworth	8	80.00	82.00
Comp. Hispano	7	355.5	356.0
Concord. Spinn	0	57.75	56.50
Conti Coutsch.	7	183.1	183.5
Cröllw. Papier	10	149.0	149.0
Daiml. Motor	0	41.50	41.12
Dtsch. Atl. Tel.	7	123.2	123.5
Dtsch. Asphalt	10	111.5	110.0
DtschCon.-Gas	9	172.0	173.0
Dtsch ErdölAG	6	102.1	102.0
Dtsch. Jute-Sp.	9	79.00	77.25
Dtsch. Kabelw	0	75.62	—
Dtsch. Linol.	—	253.1	254.0
Dtsch. Schacht	5	97.25	[illegible]
Dtsch. Spiegel.	6	88.50	89.00
Dtsch. Steinzg.	15	188.0	189.0
Dtsch. T. Stein	11	129.2	[illegible]
Dtsch. Wollw.	0	13.12	12.50
Dtsch. Eisenh.	7	73.00	73.25
Dortm. Aktbr.	17	[illegible]	[illegible]
Dortm. Union	16	254.0	255.5
Dresd. Baugen.	5	55.00	57.50
Dresd. Gardin.	8	83.00	84.25
Dürener Metall	10	134.0	134.5
Dürkopp-Wk.	0	—	—
Düss. Dietrich	17	279.5	279.5
Düss. Eisenh.	0	55.00	55.00
Düss. Höfelbr	8	94.00	96.00

	Div.	11. 4.	10. 4.
Düss. Kammg.	4	66.00	68.00
Düss. Maschin	0	30.00	30.00
Dynamit Nob.	6	84.00	83.50
Eilenbg. Katt.	4	58.00	58.00
Eintracht Brk.	10	141.5	141.5
Eisenb. Verk.	12	159.5	160.0
Elektr. Liefg.	10	171.0	170.5
Elektr. Schles.	8	112.2	112.0
Fl. Licht u. Kr.	10	175.0	174.7
Engelh. Berlin	13	222.0	233.0
Erdmannsd. Sp	0	90.50	90.50
Eschw. Bergw.	14	212.0	212.0
Essen Steink.	8	142.7	142.7
Excelsior	0	14.00	14.00
Fahlberg, List	8	77.87	77.00
Farbenindustr	12	176.7	175.0
Fein-Jute	8	96.50	96.50
Feldmühle	12	178.5	178.7
Felten-Guill.	7½	129.2	130.1
Flensbg. Schiff	0	52.50	52.50
Flöth. Masch.	0	38.00	37.25
Frankfurt. Gas	0	—	—
Frankf. Masch.	4	35.00	34.75
Fraust. Zucker	0	66.00	—
Fries Höpfling	4	—	—
Frister Masch.	7	145.7	145.2
Gas Wass. Elek	6	—	—
Gebhard & Co.	9	85.00	85.00
Gelsenk. Berg.	8	141.0	141.6
Genschow	4½	66.00	66.00
German. Zem.	14	168.0	169.0
Gerresh. Glash.	9	126.0	125.5
Ges. f. El. Unt.	10	183.6	183.3
Gildemeister	7	114.0	114.0
Girmes & Co.	15	153.0	153.0
Gladb. Wolle	11	—	—
Gls Brockwitz	12	61.00	62.00
Glas Schalke	16	183.6	—
Glanz. Zucker	0	61.00	60.50
Glockstahl-W.	0	—	—
Goedh. Gebr.	15	194.0	195.0
Goldschmidt	5	72.00	72.00
Gritzner Masch.	6	40.25	39.87
Gruschw. Text.	6	70.50	71.50
Gutmann Sch.	0	28.75	28.50
Haberm. Guck.	8	132.5	132.0
Hackethal, Dr.	8	98.87	99.00
Halle Masch.	7	88.75	89.00
Hamb. Elek.-W.	10	138.0	138.0
Hammersen	8	112.5	112.5
Hann. Masch. E.	0	37.12	37.37
Harb. Eis. u. Br.	8	87.50	86.50
Harb. Phönix	0	85.75	85.25
Harkort Brk.	0	—	—
Harpener Berg	0	125.0	126.2
Hedwigshütte	7	99.00	99.00
Hein, Lehmann	6	75.00	75.00
Hemmoor Port	15	163.7	164.0
Hilgers Verzk.	6	70.00	70.00
Hindr. Aufferm.	8	84.00	83.25
Hirsch Kupfer	9	114.5	114.7
Hirschb. Leder	6	83.00	81.50
Hösch Eisen	7	113.2	113.5
Hoffm. Stärke	6	60.00	60.00
Hohenl. Werk	7	88.50	87.50
Ph. Holzmann	7	108.5	108.5
Horch Motore	8	61.00	61.00
Hotelbetrieb	12	164.5	164.5
Höxter-Godelh	0	—	—
Hubertus Brk.	6	136.5	136.5
Ilse, Bergbau	10	230.0	230.0
Ilse, Genüsse	10	120.5	120.5
Industrieban	14	66.62	66.50
Isenb. Brauerei	7	105.0	105.0
Jakobsen	9	79.87	80.00
John J. A.	10	83.50	83.50
Jüdel & Co.	9	129.2	129.2
Kahla Porzell.	5	60.75	60.75
Kali Aschersl.	10	220.0	220.0
Rud. Karstadt	12	133.1	132.7
Kirchner & Co.	4	63.50	63.00
Klauser Spin.	0	28.00	27.25
Klöckner Wk.	7	106.0	106.5
Koch Nähm.	4	52.00	53.00
Köln-Neuess.	7½	110.2	110.7
Köln Gas	6	79.75	78.00
Kölnisch Walz	6	52.50	52.00
Gebr. Körting	6	69.00	69.00
Köhlitzer Led.	12½	135.5	136.0
Kraus & Co.	0	65.25	65.25
W. Kreft	10	103.2	103.2
Kronprinz Met.	5	43.75	46.00
Kunz-Treibr.	10	112.2	113.8
Küppersbusch	10	—	124.0
Kyffhäus. Hütt.	0	42.00	—
Lahmeyer	12	170.0	170.0
Laura-Hütte	0	51.12	52.00
Leipz. Riebeck	12	137.7	137.0
Leipzig. Piano	0	28.62	28.25
Leopoldgrube	4	69.00	67.50
Lind's Eismasch	14	185.5	186.0
C. Lindström	20	590.0	580.0
Lingel Schuh	0	55.00	55.00
Löwe & Co.	10	—	—

	Div.	11. 4.	10. 4.
Lorenz A.-G.	6	118.7	124.0
Löwenbr. Berl.	12	275.0	277.0
Lüdensch. Met.	6	59.50	59.75
Magdeb. Berg	0	50.75	53.00
Magdeb. Mühle	5	47.50	47.00
Mannesm. Röhr	7	110.0	109.8
Mansf. Bergw.	7	107.2	107.0
Marie, k. Berg	0	—	38.50
Starke & Hoffm	0	—	—
MaschbUntern.	0	49.25	49.50
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	127.8	127.7
Maximilianh.	7	176.2	176.0
Mech. W. Lind.	10	87.00	85.25
Mech. W. Sorau	8	168.5	168.5
Mch. W. Zittau	0	57.50	57.00
Meissner Ofen	11	73.75	—
Metallbank	8	108.5	109.0
Meyer Sprit	14	139.0	139.0
Miag	10	131.2	131.0
Mimosa A.-G.	18	238.0	236.0
Mix & Genest	8	139.5	139.5
Motoren Deutz	3	70.50	70.50
Mülheim. Berg.	7	109.5	109.5
Müller Gummi	8	109.0	109.0
National-Aut.	0	19.12	19.75
Natronzellst.	10	112.0	112.0
Niederl. Kohle	10	139.0	138.5
Nordd. Eiswk.	10	105.5	106.0
Nordd. Steing.	12	181.0	181.0
Nordd. Wollk.	8	93.00	93.50
Obschl. Eis. Bd.	6	74.25	75.00
Obschl. Koks	7	109.2	109.0
Obschl. Kokswk.	7	94.00	94.00
Oeking Stahl	0	33.00	33.00
Orenst. & Kopp	6	78.75	78.75
Ostwerke	12	248.0	248.7
Peipers	7	90.00	90.00
Phönix Bergb.	6½	104.2	104.5
Phönix Braunk	6	69.00	69.25
Jul. Pintsch	10	158.0	161.0
Plauen Gard.	10	96.50	—
Plauener Tüll	0	36.00	36.00
Pöge Elektr.	0	17.25	17.25
Polyphon	20	288.5	290.0
Pongs Spinn.	0	—	—
Prang Dampf.	10	—	—
Rasquin Farb.	5	72.25	72.25
Ratgeb. Wagg.	7	72.00	73.50
Rasch Walter	4	31.00	32.25
Reichelbräu	20	260.7	259.0
Reichelt Met.	8	—	42.50
Rheinfeld. Kr.	10	163.5	163.5
Rhein. Braunk.	10	234.5	236.0
Rhein. Chem.	0	82.50	83.00
Rhein. Elektr.	9	146.0	146.0
Rh. Metall- u. Masch. Düsseld.	7	100.5	100.5
Rh. Möbelstoff	19	76.00	75.50
Rh. Spiegelgl.	10	121.5	125.5
Rh. Stahlwk.	6	116.1	117.5
Rh. Textilfabr.	0	33.00	32.25
Rh. W. Elekt.	10	182.0	182.0
Rh.-W. Kalkw.	8	111.7	111.7
Rh. Sprengst.	4½	—	67.00
Riebeck Mont.	7½	104.2	103.0
Rockstroh-W.	5	75.00	—
Roddergrube	27	687.0	687.0
Rosenthal Prz.	7	87.50	87.50
Rositz. Zucker	0	32.75	33.00
Roth-Büchner	20	443.0	443.0
Rütgerswerk	6	72.00	71.87
Sachsenwerk	7½	102.0	100.0
Sächs. Webst.	8	66.50	67.25
Salzdetfurt	15	381.0	381.7
Sarotti Schok.	10	134.2	136.0
Schering chm.	14	320.0	316.0
Schlegelbräu	14	180.5	178.0
Schles. Elek. B.	10	177.7	176.2
Schl. Lein. Kr.	0	15.87	16.87
H. Schneider	10	117.2	115.1
Schönebeck	0	33.25	33.25
Herm. Schött	0	34.25	36.00
Schub. & Salz.	16	223.2	224.5
Schüchterm.	6	72.00	72.00
Schuckert & Co.	11	191.0	190.5
SchultPatzenh	15	296.0	296.0
Schutts Fr.	3	—	48.00
Schwabenbräu	16	205.0	205.5
Schwanebeck	9	—	—
Schwelm Eis.	8	126.0	126.0
Fr. Seifert & Co.	10	131.0	131.0
Sieg.-Sol. Guß	0	14.00	14.50
Siegersd. Wk.	10	55.00	54.12
Siemens Glas	9	141.0	141.5
Siem. & Halske	14	259.5	259.7
Sondm. & Stier	0	158.0	158.0
Stett. Portland	10	83.00	80.00
Stock & C.	7	82.25	82.25
Stöhr & Co.	10	103.7	104.5
Stolberg Zink	6	—	102.2
Gebr. Stollwrk	9½	105.0	103.0
Strals. Spielk.	18	233.0	230.5
Svenska Akt.	15	355.0	350.0

	Div.	11. 4.	10. 4.
Telef. Berlin	6	—	—
Thörls Oelfabr.	6	85.00	85.50
Thüring. Elekt	9	151.0	151.1
Thür. Gasgeg	9	144.0	144.0
Tietz Leonh.	10	154.0	155.0
Transradio	8	130.1	130.7
v. Tuch Brau.	10	141.5	141.5
Tuchf. Aach.	12	116.2	115.2
Union Chem.	5	44.00	45.00
Varziner Pap.	10	124.0	124.0
V. B.-F. Gum.	6	73.25	73.00
Ver. Berl. Mört	9	114.0	114.2
Verchm. Charl.	4	65.50	65.00
Ver. Dt. Nickel	12	158.5	157.0
Ver. Glanzstoff	18	162.0	160.0
Ver. Gothania	8½	102.5	102.0
Ver. Mk. Tuch	5	44.00	43.00
Ver. Schuhfabr	6	43.00	43.00
Ver. Smyrna Tep	12	178.5	178.5
Ver. Stahlwk.	6	99.75	100.0
Ver. Stahlw. Z.	9	167.0	167.0
Ver. Thür. Met.	4	49.00	48.50
Ver. Ultramar	12	150.0	148.7
Victoriawerk	6	64.50	64.50
Vogel, Tel.	6	67.25	67.50
Vogtl. Masch	8	72.12	72.50
Vorw. Portld	12	148.0	148.0
Wanderer W	6	49.00	49.00
Warst. Grub.	8	124.0	124.0
Wass. Gelsenk	9	135.8	135.8
Wegelin Ruß	8	—	95.12
Wenderoth	7	73.00	75.25
Westeregeln	10	223.0	223.0
Westf. Draht	5	81.00	81.00
Westf. Kupfer	6	38.62	38.50
Wicking Port.	10	117.5	117.8
Wickrath Led.	0	—	—
Wick.-Küpper	14	235.0	234.5
Wissener Met.	8	74.50	74.50
Wittener Guß	0	50.00	49.50
Wunderlich Co	12	—	100.0
Zeitzer Masch.	10	—	133.5
Zellst. Dresden	10	103.0	102.0
Zellst. Waldh.	12	191.0	191.0
Otavi	11	61.00	61.00
Industrie-Obligation			
Engelhardt	—	96.00	95.80



Weitere Betriebseinschränkung in der Baumwollweberei.

Der Gesamtverband Deutscher Baumwollwebereien E. V. schreibt uns: Die Grundtendenz der Geschäftslage in der Baumwollweberei war im März ruhig. Die Kundschaft hält mit der Auftragserteilung wegen der allgemein herrschenden Unsicherheit nach wie vor stark zurück und beschränkt sich größtenteils auf kurzfristige Nachbestellungen. Vorübergehend konnten verschiedene Betriebe der Buntweberei eine Besserung der Nachfrage nach Sommerwaren verzeichnen. Nachdem in der Monatsmitte die Aufträge verhältnismäßig gut waren, ging vielfach in der letzten Woche des Monats der Verkauf wieder zurück. In der Rohweberei war die Lage wesentlich ungünstiger. Die Abnehmer blieben hier äußerst zurückhaltend. In Futterstoffen und in Bleichwaren war der Auftragseingang schlechter als in den Vormonaten Januar und Februar. Wenn nicht bald ein stärkerer Eingang von Aufträgen erfolgt, muß man mit weiteren Betriebseinschränkungen rechnen, die im Berichtsmonat zum Teil bereits erfolgt sind. Die Preise für fertige Gewebe blieben nach wie vor äußerst gedrückt und decken bei der Mehrzahl der Waren nicht einmal die Herstellungskosten. Die Auslandskonkurrenz machte sich, wie bisher, in feinen Geweben stark bemerkbar. Die Exportlage muß mit wenigen Ausnahmen als durchaus ungünstig bezeichnet werden.

Kunstseiden-Einkaufszentrale gegründet.

Nach längeren Verhandlungen zwischen verschiedenen Kunstseidengarn-Verbraucher-Werken ist nunmehr, wie der „Konfektionär" erfährt, in Dresden die Kunstseiden-Einkaufszentrale gegründet worden. Bisher sind derselben sieben maßgebende sächsische Webereien angeschlossen, jedoch ist anzunehmen, daß sich der Einkaufszentrale weitere Kunstseidenverbraucher anschließen werden. Der Sitz der Einkaufszentrale ist Berlin und die Geschäftsleitung befindet sich in Händen des bekannten Syndikus wirtschaftlicher Verbände, Landtagsabg. Dr. Leon Zeitlin. Die in der neuen Einkaufszentrale zusammengeschlossenen Werke hoffen, durch gemeinsamen Einkauf von Kunstseidengarnen in größeren Mengen eine Verbilligung des Einkaufs und damit eine Verbilligung der Produktion herbeiführen zu können.

Zollnachrichten.

Bulgarien. Der Ministerrat hat einen Gesetzentwurf angenommen, wonach eine Reihe Halbfabrikate, Maschinen und Geräte für den Bedarf der Handwerker in Bulgarien zollfrei eingeführt werden dürfen. Bekanntlich genießt vorläufig nur die Industrie in Bulgarien ähnliche Begünstigungen.

Australien. Das australische Parlament hat beschlossen, die Zölle auf nachstehende Waren um 30 Prozent zu erhöhen. Der neue Tarif ist am 4. April in Kraft getreten. Textilien: Strickwaren aus Seide und Kunstseide, aus Baumwolle und Wollgemisch, Kunstblumen, Konfektion, wie Anzüge, Mäntel, Röcke, Blusen und Kostüme. — Regenschirme, Eisschränke, Tinten, Farben, Druckerschwärze, Glaswaren, Parfüms, Toilettenartikel, künstliche Parfüms in konzentrierter Form, synthetische, natürliche und ätherische Oele, Sofas, Bilderrahmen, Sportartikel, Spielwaren, Edelsteine und Imitationen, Perlen, Kinematographen, Grammophone und Platten, Schuhe, Gummi, Motorräder, Autos und andere Fahrzeuge sowie Waren unter Zollverschluß und solche, die sich bereits auf dem Wege nach Australien befinden, sind ebenfalls zusatzzollpflichtig. Auch Preislisten und Kataloge werden mit dieser Zollerhöhung belastet.

Aegypten: Durch Ministerialerlaß ist die im Artikel 2 des ägyptischen Zolltarifgesetzes vom 14. Februar vorgesehene Erhöhung für alle Waren, gleich welcher Herkunft, die in Aegypten in dem Zeitraum von zwei Monaten, vom 17. März ab gerechnet, eingeführt werden, außer Kraft gesetzt.

Spanien: Die Regierung hat den Umrechnungskurs bei Zahlung von Zollgefällen in Silber oder Banknoten für den Monat April auf 56,31 Prozent festgesetzt.

Indien: Das Parlament hat nunmehr endgültig die Erhöhung der Zölle auf Baumwollwaren angenommen. Die neuen Zölle betragen für nichtbritische Baumwollwaren 20 Prozent ad valorem, mindestens aber 3,5 Annam pro lb. Für Baumwollwaren britischer Provenienz 15 Prozent ad valorem, mindestens aber 3,5 Annam pro lb. Für Baumwollwaren, deren Wert den Zoll auf unter 3,5 Annam pro lb sinken läßt, tritt ein gleichmäßiger Zollsatz für britische und für andere Baumwollwaren in Anwendung.

Die Notlage der schweizerischen Bandindustrie. Verlust der Hälfte des A.-K.

Gesellschaft für Bandfabrikation, Basel in Liquidation.

Die Gesellschaft, deren Bilanz per 31. März 1929 bei Fr. 5 Mill. A.-K. mit Fr. 3.36 Mill. Verlust abgeschlossen hatte, beschloß die Liquidation. Obwohl die Gesellschaft schließlich begonnen hat, sich teilweise von der im Absatz schlecht liegenden Bandfabrikation auf Breitweberei umzustellen, sind die Verluste seit Jahren anhaltend gewachsen. Der Verwaltungsrat erhielt die Ermächtigung, Hand in Hand mit dem Liquidator alle notwendig erscheinenden Maßnahmen zu ergreifen.

Keine Besserung in der Eisen- und Stahlwaren-Industrie

Vom Eisen- und Stahlwarenindustriebund wird uns geschrieben: Der Monat März brachte den Werken der Eisen- und Stahlwaren-Industrie keine Besserung der Geschäftslage. Der Mangel an hinreichender Beschäftigung hat wiederum vielfach zu Arbeitsverkürzungen geführt. Ebenso ist eine Besserung der gedrückten Preise, die sich durch den scharfen Konkurrenzkampf herausgebildet haben, nicht zu verzeichnen.

Aus den einzelnen Bezirken wird wie folgt berichtet:

In der Eisenfertigwarenindustrie des südwestfälischen Industriebezirks ist keine Entlastung der Verhältnisse eingetreten. Die Gesenkschmiedereien leiden nach wie vor unter dem Mangel an Aufträgen der Reichseisenbahn und des Automobilbaues. Hinzu kommt, daß die hereinkommenden Aufträge nur zu äußerst gedrückten, meist sogar verlustbringenden Preisen angenommen werden müssen, wobei im wesentlichen sich die Werke von dem Gesichtspunkt leiten lassen, wenigstens einen Teil ihrer Arbeiter noch zu halten, um bei stärkerem Auftragseingang die notwendigen Arbeitskräfte zur Verfügung zu haben. In der Schraubenindustrie, wie auch in den meisten Zweigen der Industrie für landwirtschaftliche Geräte und in der Baubeschlagindustrie wird bei verminderter Belegschaft zum größten Teil verkürzt gearbeitet.

Die Grau- und Tempergießereien mußten zu erneuten Arbeiterentlassungen schreiten. In der Kettenindustrie ist eine weitere Abschwächung des Marktes festzustellen. Bei den Kaltwalzwerken hat sich bei nicht ausreichender Beschäftigung der Konkurrenzkampf verschärft, wodurch sich die Preise weiter nach unten entwickelt haben. Der Auftragseingang bei den Drahtziehereien ist höchst unbefriedigend. Für Drahtwaren, wie Ring- und Hakenschrauben und Nadeln ist eine wesentliche Verschlechterung zu melden.

Allgemein liegt auf der Eisenfertigindustrie des südwestfälischen Gebietes ein ungeheurer Abgabendruck, dessen Steigerung bei der großen Erwerbslosigkeit für die kommenden Monate infolge Erhöhung der Kommunalsteuern noch zu erwarten steht. Sicher ist aber, daß bei der gegenwärtigen Not der Industrie eine Steuererhöhung weitere Zusammenbrüche hervorrufen muß. Die Geschäftslage in der Volmarsteiner Hangschloßindustrie war in dem vergangenen Monat außerordentlich ruhig. Der Auftragseingang ist als gering zu bezeichnen, der Zahlungseingang ist nach wie vor schleppend. Als unverändert ungünstig ist auch die Lage bei den Werken der Herdindustrie zu beurteilen, abgesehen von einer durch die Jahreszeit bedingten geringen Belebung. Ebenso weist der Beschäftigungsgrad der Hacken-Industrie gegenüber dem Vormonat eine wesentliche Veränderung nicht auf.

Die sonst regelmäßig im März einsetzende Belebung des Geschäfts in der Werkzeugindustrie des Remscheider Bezirks ist in diesem Jahr nicht in die Erscheinung getreten. Der Auftragseingang ist völlig unzureichend. Der größte Teil der Betriebe arbeitet stark eingeschränkt. Die Lage der Schloß- und Beschlagindustrie des Velberter und Radevormwalder Bezirks ist wie im Vormonat unzureichend. Fast alle Betriebe arbeiten mit verkürzter Arbeitszeit. Nur vereinzelt macht sich ein leichtes Anziehen des Auftragseingangs bemerkbar. In der Cronenberger Schraubenindustrie ist seit einigen Wochen, insbesondere im Auslandsgeschäft, eine leichte Besserung eingetreten. Für den Inlandsbedarf wird immer noch nur das Notwendigste bestellt. Die Zahlungsweise bleibt allgemein schlecht. In der Solinger Schneidwaren-Industrie hat sich im Berichtsmonat die Geschäftslage nicht gebessert. Die Leipziger Frühjahrsmesse, von der an und für sich schon nicht viel erwartet wurde, konnte keinesfalls befriedigen. Sowohl vom Inland als auch vom Ausland wurde nur sehr vorsichtig und zurückhaltend gekauft. Eine Besserung der Verhältnisse ist auch aus der Haarschneidemaschinenindustrie nicht zu melden. Die Nachfrage ist bei unzulänglichen Preisen nur sehr gering. Die im letzten Bericht erwähnte Geschäftsbelebung in der Fahrradteil-Industrie hält an, sie ist jedoch saisonmäßig bedingt. Es darf dabei auch nicht übersehen werden, daß die Zahl der zurzeit beschäftigten Arbeiter bei weitem nicht an diejenige früherer Jahre heranreicht. Außerdem sind die Preise in den allermeisten Fällen unzureichend. Unverändert ist die Lage in der Kofferschloß- und Taschenbügelindustrie.

In der Eisenfertigwarenindustrie des Kreises Herrschaft Schmalkalden war die Beschäftigung der meisten Werke nach wie vor unbefriedigend. Auch hier hat die Leipziger Messe nicht den erhofften Erfolg gebracht. Eine Besserung der Geschäftslage verspricht man sich nur von einer im Frühjahr einsetzenden lebhafteren Bautätigkeit. Die süddeutschen Werke der Eisen- und Stahlwarenindustrie berichten von einem sehr ruhigen Geschäftsgang. Die Eisenmöbel-Fabriken können gegenüber dem Vormonat eine leichte Besserung der Lage verzeichnen. Der Geldeingang läßt indessen nach wie vor zu wünschen übrig.

Flaues Frühjahr der Holzindustrie.

Die Geschäftslage der Sägewerke hat, wie der Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen berichtet, in den letzten Wochen keine wesentliche Aenderung zum Besseren erfahren. Von den einzelnen Zweigen der Weiterverarbeitung läßt in der Möbelfabrikation der Holzbedarf nach. Die meisten Sperrplattenwerke scheinen noch befriedigend in Tätigkeit zu sein, wenn auch weiterhin bei recht gedrückten Preisen. Der Bedarf für Türfüllungen dürfte sich gegenüber dem Vorjahr verringern. Die Furnierwerke sind nicht allenthalben so beschäftigt, wie es bisher der Fall war. In der Parkettindustrie hat der Absatz nachgelassen, das gleiche gilt für die Herstellung von Zeichen- und Malgeräten. Die Lage der Kistenindustrie ist unbefriedigend, auch Holzwerkzeug- und Holzriemenscheibenfirmen klagen nach wie vor. Vom Schiffsbau bekommt die Holzindustrie infolge ungenügender Beschäftigung desselben nur wenig Aufträge herein. Die viel Holz verbrauchende Papier- und Pappenindustrie dürfte z. Zt. meist nicht rentabel genug arbeiten. — Die allgemeine Tendenz im Holzgewerbe zeigt also keine nennenswerte Besserung. Die Rohstoffversorgung vollzieht sich ohne Schwierigkeiten zu teilweise rückgängigen Preisen. Die Fabrikatspreise haben unter dem Druck der weichenden Weltmarktpreise eher noch einen Rückgang erfahren.

Verzugszinsermäßigung im Teppich- und Möbelstoff-Fach.

Infolge der Ermäßigung des Reichsbankdiskonts von 5,5 Prozent auf 5 Prozent hat, wie der „Konfektionär" erfährt, der Verband Deutscher Teppich- und Möbelstoff-Fabrikanten e. V. seine Verzugszinsen mit Wirkung ab 25. März auf 7,5 Prozent, seine Vorzinsen auf 6,5 Prozent herabgesetzt.

Höherer Auftragsbestand bei der Boswau & Knauer A.-G., Berlin.

Die Gesellschaft erzielte 1929, inkl. Vortrag, einen Reingewinn von 582 052 (485 343) RM., woraus wieder 7 Prozent auf die Vorzugsaktien und 14 (12) Prozent auf Stammaktien verteilt werden sollen. Der Auftragsbestand vom 1. März 1929 ist bereits überschritten worden, so daß die Gesellschaft auch im laufenden Jahre ausreichend beschäftigt sein wird.

Aachener Rückversicherungsgesellschaft, Aachen, beantragt wieder 12 Prozent Dividende je Aktie zu nominell 200 RM. (zu 25 Prozent eingezahlt) sowie eine einmalige Sonderzuweisung von 5 RM. je Aktie aus Anlaß der Freigabe der amerikanischen Guthaben. Der Reingewinn einschließlich Gewinnvortrag beträgt 727 396 (664 467) RM.

Errichtung einer Zündholzfabrik durch die Gepag. Ein neuer Plan der „Gepag" Groß-Einkaufs- und Produktions-AG. deutscher Konsumvereine, Köln, geht dahin, eine Zündholzfabrik zu errichten. Der Umsatz in Streichhölzern bei der Gepag betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr über 4000 Kisten. Es ist noch nicht sicher, wo die Fabrik errichtet wird, wahrscheinlich aber im Ruhrgebiet. Eine Kapitalerhöhung ist nicht beabsichtigt, da die Gesellschaft die neuen Mittel für den Bau einer Zündholzfabrik, die sich auf etwa 500 000 RM. belaufen, aus eigenen Mitteln aufzubringen in der Lage ist.

Essener Börse vom 10. April

» = amtlich notierte Werte

Kuxe in Reichsmark.	Geld	Brief
Kohlen-Kuxe		
»Alte Hasse	310	—
»Caroline	—	—
»Carolus Magnus	6850	7100
»Constant. d. Gr.	—	7600
»Deutschland	205	215
Diergardt-Mevissen	3150	3550
»Ewald	16000	16750
Glückauf sagen	—	—
»Gottessegen	—	—
»Graf Schwerin	2600	2800
»Sellerich	7650	8150

Aktien in Prozenten.		
»Joh. Deimelsbg.	—	—
»König Ludwig	29500	—
»Langenbrahm	—	—
Westfalen	1750	—
Bergwerksaktien		
»Dahlbusch	91	96
»Lothringen	56	58
»Magdebg. Berg	—	—
»Mülheim Berg	110	—
»Niederrh. Berg	50	—
»Roddergrube	—	—
»Zukunft Braunk.	—	—
Braunkohlen-Kuxe		
Bellerhammer	2000	2150
»Brückd.-Nietlb.	3000	3300
»Güte Hoffnung	4250	4450
Humboldt	—	—
»Leonhardt	11600	12200
Lucherberg	—	—
»Michel	12500	13500
»Vesta	7000	7300
Verschiedene		
»Bernhardshall	1800	—
EisaZement(Akt)	90	93
Kali-Kuxe		
Sachtleben	—	—
Asse	—	—
»Beienrode	2850	3050
Bergmannssegen	15500	17000
Bernsdorf	—	—
Bruchwg.-Läseb.	7300	7600
»Burbach	8200	8600
»Carlshall	—	—
»Desdemona	—	—
Einigkeit	13000	13500
Erichssegen	6850	6150
Friedrichroda	—	—
»Günthershall	—	—
Hahlghorst	—	4400
HansaSilberberg	13500	14500
Hedwigsburg	—	—
Heimboldhausen	4100	4500
Hindenb.-Königs.	—	—
»Hohenfels	10100	10750
Hope	8100	8600
Hugo	11750	12700
Ilsenburg	—	725
Mariaglück	8400	8600
Marie	1400	1600
M.-Louise	1250	1350
Max	—	1850
Neuselestadt	—	13000
Friedrichroda	—	—
»Neustadt/Harz	—	26000
»Ranebach	6200	6650
Reichalan	3250	—
»Salzmünde	—	—
Schwarzberg	—	—
»Siegfried I u. II	13000	13200
Siegfried Giesen	—	—
Thüringen	—	—
»Volkmarode	4200	—
»Wintershall	—	—
Kali-Aktien		
Adler Kali	144	148
Bank für Landw. (Ummendorf)	44	—
»Burbach-Kaliw.	188	192
do. junge	184	188
»Salzdetfurth	224,5	227
Hannov. Kali	168	—
Heidberg Vers.	—	—
»Kali-Chemie	155	—
Sigmundshall	220	—
Teutonia	—	—

Verschiedene Aktien		
»Balcke Maschin.	126	127
»Dortmuer Eisen	—	110
»Deutsch. Bankver.	126	—
»D'dorf.Ha. Loch.	30	—
»Gleam. Schalke	180	—
»Hoch- u. Tiefbau	97	99
»Houbenwerke	30	—
»Kabel Rheydt	196	200
»Köln. Hanfbas.	—	—
»Lüdenscheid. Met.	62	—
Rheinmetall	98	—
»Rh.-W. Bod.-Kr.	142	—
»R.W.Gstr.-Kred.	—	102
»Sachtleben-Akt.	—	—
»Schlot-Dufries	81	—

Unnotierte Aktien		
»Schleg.Scharp.	134	—
»Ver. Rampas	78	—
»Waggfab. Uerd.	151	155
Aachen. Thermal	45	—
Allgem. Hochbau	85	88
Alsberg, Gebr.	108	—
Büttnerwerke	63	73
Dtsch. Lastauto	10	—
Dortm. Vulkan	—	40
Düss. Eisenb.-B.	80	84
Elsaß jr.	25	—
Enders	—	55
Funke, Gebr.	40	—
Getr.-Ind. u. Kom.	—	—
Holl. Goedhart	183,5	186
Karstadt	125,5	—
Liebholz	30	—
Malmedie	18	—
Masch.- u. Kraub.	98	—
Providentia	—	—
Remy Neuwied	104	—
Rhein. Linoleum	200	—
Schiff Koch	—	10
Schlide, Bruno	—	130
Schönaorff, Gebr.	140	—
Trierer Walzw.	48	—
Ungewitter	18	—
Westf.-Dinnend.	98	101
Westf. Lippstadt	230	—
Wilh. Walscrm.	58	—

h801

Eine Osterfreude

bereiten Sie Ihrem Jungen mit einem Anzug von uns!

Kieler-Anzug . . von Mk. 4.90 an
Blusen-Anzug . . von Mk. 6.90 an
Sport-Anzug . . . von Mk. 7.90 an
Schiller-Anzug . . von Mk. 8.90 an
Kieler-Mantel . . von Mk. 6.90 an
Sommer-Mantel . von Mk. 7.90 an
Loden-Mantel . . von Mk. 6.90 an
Trenchcoat . . . von Mk. 9.90 an



Fritzsche

Vereinigte Stadttheater

Barmen bzw. **Elberfeld**

Samstag den 12. April:

7½—11: **Die heilige Johanna.** Dramat. Chronik v. Bernard Shaw. Vorst. f. d. Bühnen-Volksb. Gr. B. Kartenausgabe i. den Geschäftsstell.

Geschlossen.

8 Uhr: **Stadthalle. Sonder-Konzert. — Wagner-Abend.**

Im Salamander

REVOLTE

bei

DICKKOPPS

Der große Erfolg. g111

Anfang 8 Uhr. Kasse 5 Uhr.

Bavaria

Familien-Varieté 1. Ranges

Neue Direktion: Tony Schieffers

Täglich

2 Vorstellungen

3.30 Uhr ∞ 8.00 Uhr

In all. Vorstellungen

Das fabelhafte Eröffnungs-Programm

(nur bis 15. April)

10 Groß-Attraktionen

a226 u. a.

Fredony

Die Weltsensation

Willy Busson

Lachen über Lachen

Eintrittspreise: nachmittags 40 Pfg. (außer Sonntags) abends .... 1.00 Mk. } einschl. Steuer

Sonntags nachmittags Erwachs. 1 Mk., Kind. 40 Pfg.

Auf den Saalplätzen

Helles Bier ½ .....50 Pfg.

Münchener Bier ½ ....60 Pfg.

Separate Weinterrassen

Bestgepfl. Weine, Zivile Preise.

Neu eingeführt:

Erstklass. kalte u. warme Küche.

Tischbestellungen

wegen des Riesenandranges bis zu 3 Tagen im voraus unter Telephon Morian 5056.

UNION

Elberfeld -THEATER Herzogstr.

Achtung! Achtung!

Freitag 11., Samstag 12., Sonntag 13. April, abends 10.40 Uhr:

3 Nacht-Vorstellungen

des Sittengroßfilms:

Werdende Mütter

(Kreuzzug des Weibes)

Das Problem des viel umstrittenen und bekämpften g370

§ 218

Mit wissenschaftlichem Vortrag von der Leiterin des Films persönl.

In den Hauptrollen:

Werner Krauß / Conrad Veidt / Harry Liedtke und Maly Delschaft.

Jugendliche haben keinen Zutritt.

Feldschloss-Bierhalle

Wuppertal-Elberfeld

Hofkamp-Wilbergstraße †

Preiswerte Küche — Billards.

Ausflugsort „Rädchen"

Wuppertal-Ronsdorf f59

Wegen Erweiterung u. Renovierung **Saal** Sonntag 13. April geschlossen.

Wiedereröffnung: **1. Ostern.**

MODERNES Theater

ELBERFELD

Schon der Vorspannfilm zu unserem neuen Ufa-Groß-Tonfilm

erregte bei über 40 000 Besuchern, welche ihn bei uns sahen,

großes Auffehen!

Noch viel mehr bewundert man das packende

Tonfilmdrama

selbst: g230



Der

unsterbliche Lump

Das neue Tagesgespräch der Stadt!

Um 3.00, 4.30, 8.45 Uhr.

Das Beiprogramm:

Zille-Typen! — Ufa-Tonfilm!

Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor"

Ufa-Tonfilm! Ufa- u. D.L.S.-Doppelwochenschau

um 2.30, 5.45, 7.30 Uhr.

Jugend nachm. zugelassen! Kassenöffnung 2 Uhr!

Wir empfehlen dringend den Besuch der Nachmittags-Vorstellungen des großen Andranges am Abend wegen!

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben. — Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50.

Konzertgesellschaften Wuppertal

Morgen Samstag, abends 8 Uhr, Stadthalle Elberfeld:

Wagner-Abend

Dirigent: **Franz v. Hoesslin**

Dem Andenken Cosima Wagners, gest. 1. April 1930. Trauermusik beim Tode Siegfrieds aus Götterdämmerung / Siegfried-Idyll.

Bacchanal aus Tannhäuser / Ouvertüre zu Tannhäuser / Vorspiel zu Lohengrin / Vorspiel zu Tristan und Isolde und Liebestod / Vorspiel zu Meistersinger.

Volkstümliche Preise.

Karten 1.—, 2.—, 3.— M. in Elberfeld bei Baedeker, Hartmann, Küpper, Verkehrsverein; in Barmen bei Schreiber u. Reißmann, Köndgen, Verkehrsverein. Schülerkarten 0.50 Mk., erhältlich Rathaus Elberfeld, Zimmer 62. h102

Reformierter Gesangverein

ELBERFELD.

Sonntag 13. April, 8 Uhr abends, in der alten Reformierten Kirche (Kirchstr.):

Joh. Seb. Bach

Kantaten: „Ach Gott, wie manches Herzeleid", „Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit", „Meinen Jesum laß' ich nicht". k3377

Solisten: Marie Adams-Berlin; Margarete Haude; Otto Lindhorst; F. A. Stareke.

Chor: Der verstärkte Reformierte Gesangverein.

Orchester: Städtisches Orchester, Wuppertal.

Leitung: Erich vom Baur.

Kart. 1 M. ref. Gemeindeamt, Musikhlg. Küpper.

Pension u. Wochenende im Oberbergischen

Für Mai—Juni Pensionsermäßigung. z1661

Hotel u. Pension Trommershausen

Bes. Hugo Lurz **Marienheide** Telefon 10

Das größte und führende Haus am Platze.

Separate Säle und staubfreie Gartenanlagen / Garage

Harkortberg

Wunderbare Lage u. herrliche Aussicht auf den im Bau befindlichen u204

HARKORT-STAUSEE

Bekannter Ausflugsort u. bel. Sommerfrische im schönsten Teile des Ruhrtales / Große Park-, Spiel- u. Sportplätze / Teleph. 2505 / Bahnstation Wetter-Ruhr. Inhab.: **Frau Wwe. Schemann** (Barmerin).

Geschäftseröffnung u.-Empfehlung

Die bisher von dem Besitzer Herrn Max Meurer innegehabten Restaurationsräume

Heidberger-Mühle

habe ich übernommen. Restaurationsräume sowie Saal und Terrasse sind **vollständig renoviert.** Die verehrten Gäste bitte ich, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auf mich zu übertragen. Es wird mein Bestreben sein, allen Besuchern einen angenehmen Aufenthalt zu bieten. :: **Vorzügliche Küche — Kaffee mit reichlichen Zutaten — Ia Weine — Gut gepflegtes Bier (Bremme-Bräu Barmen).** d758

Zu der am Samstag 12. April stattfindenden Geschäftseröffnung lade ich ergebenst ein.

Hochachtungsvoll **Conrad Cassel,** Tel. Nr. 14 (Haan).



Für Damen

Bubikopf-Schnitt u. -Pflege, Kopfwaschen, Ondulieren, Fristeren, Wasserwellen, Dauerwellen, Manikure, Haarfärben. Anfertigung in Haarersatz. Aufmerksame, gute und flotte Bedienung!

P. Lorenz

Damen- und Herrenfriseur,

ELBERFELD. 19340

Grünstr. 33, Tel 2277.

Achtung!

Bitte ausschneiden!

Für **Ostern**

empfehle ich besonders meine

Modewaren:

Jabotkragen, Passen Gürtel, Ansteckblumen Schnallen, Schals

— Sehr reichhaltige Auswahl, — außergewöhnlich günstige Preise.

Bei Vorlage dieses Zeitungs-Ausschnittes erhalten Sie **5% Rabatt**

228b **Sonntag geöffnet.**

Seidenhaus Koch

Barmen, Wertherstraße 24 (im Hause Fleischhacker).

Filiale: **Remscheid,** Alleestraße 18.

Ufa Palast Barmen

Achtung!

Heute und Samstag 10.30 Uhr abds.

2 sensationelle Nacht-Vorstellungen!

Dirnen-Tragödie 184b

Ein Einblick in die Welt der Prostitution. — Der Weg des Lasters mit seinen furchtbaren Gefahren. Die alternde Dirne spielt Asta Nielsen.

Jugendliche haben keinen Zutritt!

Karten-Vorverkauf!

INTERNATIONALE

OPEL

BALLONVERFOLGUNG

NÄHERE AUSKUNFT BEI: Wilhelm Ahlborn

Elberfeld, Königstr. 32. **Barmen,** Allee 215.

EIN OPEL WIRD VERSCHENKT:

SONNTAG, 13. APRIL

Ueberall bekannt

ist die Tatsache, daß Anzeigen im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal von bester Wirkung sind.

Im Bergbau



hat die **Bergbauliche Rundschau** für alle Fachleute und Interessentenkreise größte Bedeutung. Das ist erklärlich, denn die

Bergbauliche Rundschau

gibt durch ihre wertvollen Beiträge einen vortrefflichen und schnellen Überblick über den neuesten Stand und über die Entwicklung des Bergbaues und seiner Grenzgebiete. Alle am Bergbau interessierten Kreise lesen daher die

Bergbauliche Rundschau

und verwenden sie für ihre Werbezwecke. Bezugspreis: RM. 2.40 vierteljährlich.

Verlag W. Girardet

E S S E N

Hotel-Restaurant „Münchener Löwenbräu"

Telephon 854 **Barmen** Blumenstraße 20

Nach Uebernahme und vollständiger Renovierung obigen Hotel-Restaurants eröffne ich am

Samstag dem 12. April, nachmittags

wieder sämtliche Räume. — Ich bitte das meinem Herrn Vorgänger entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich zu übertragen.

Fritz Runkel

früher Hotel „Berliner Hof" Lennep.

67998

DEUTSCHE BANK UND DISCONTO-GESELLSCHAFT

Geschäftsbericht für das Jahr 1929.

Ueberproduktion in den Agrar- und Rohstoffländern hat im Jahre 1929 nicht nur die Wirtschaft der Produktionsländer selbst, sondern auch der Länder, die den Handel vermitteln, ungünstig beeinflußt. Die internationale Konkurrenz um den Absatz der überschüssigen Erzeugungsmengen hat sich verschärft und zu ungewöhnlich großen Preisrückgängen aller wichtigen Welthandelsartikel geführt, soweit der Preis nicht durch nationale oder internationale Regelung der Produktion und des Absatzes bestimmt wird. Die Wirkung des Preisrückganges und der daraus entstandenen Kaufkraftverschiebung ist so tiefgehend gewesen, daß sich zum Ausgang des Jahres die Wirtschaft aller am Welthandel stark beteiligten Länder in mehr oder minder ausgesprochener Depression befindet.

Deutschland hat sich die wirtschaftliche Lage während des Jahres 1929 besonders ungünstig gestaltet. Nach empfindlichem Ausfalle, den Arbeitskampf zu Ende 1928 und ungewöhnlich lange Frostperiode in den ersten Monaten 1929 gebracht hatten, konnte die Güterproduktion bis in den Herbst die Vorjahrshöhe behaupten, sank dann aber immer mehr ab. Der Beschäftigungsrückgang erfaßte allmählich alle Wirtschaftszweige.

An diesem Niedergange ist die allgemeine Weltwirtschaftslage nur zum Teil schuld, ausschlaggebend allerdings für den besonderen Notstand unserer Landwirtschaft.

Für die landwirtschaftliche Bevölkerung, die 23% der Einwohnerzahl beträgt, hat der geringe Erlös aus einer ziemlich guten Ernte bei gleichgebliebenen oder gar noch gesteigerten Erzeugungskosten eine unerträgliche Lage geschaffen. Die seither schon stark gesunkene Kaufkraft ist noch weiter empfindlich herabgedrückt worden. Der deutschen Landwirtschaft muß die Aufgabe gestellt werden, eine Produktionshöhe zu erreichen, welche die Ernährung des Volkes sicherstellt. Die Einfuhr von rund 2 Milliarden Reichsmark im Inlande erzeugbarer Agrarprodukte kann dadurch allmählich verringert werden. Es ist daher von größter Wichtigkeit, daß der Landbau wieder ertragfähig gestaltet werde.

Nicht viel anders als bei den Agrarprodukten hat sich bisher der Preisrückgang der industriellen Rohstoffe ausgewirkt. Ist es auch ganz zweifellos, daß für die Wirtschaft als Ganzes der billigere Einkauf unseres Rohstoffbedarfes von großer Bedeutung war, die breiten Käuferschichten haben davon noch wenig Vorteil gezogen. Ebensowenig aber auch Fabrikanten und Händler; denn Höhe der Steuern, Höhe der Löhne und Höhe der Zinsen zwingen, die Verkaufspreise hochzuhalten. Wenn trotzdem unsere Ausfuhr an Fertigwaren, allerdings oftmals unter Verzicht auf jeden Gewinn, im abgelaufenen Jahre abermals um RM 952 Millionen gesteigert werden konnte, so legt das ein rühmliches Zeugnis ebenso für die Geschicklichkeit unseres Exporthandels wie für die Wertschätzung ab, deren sich das deutsche Fabrikat im Auslande erfreut, und zeigt deutlich, wie sich unsere Ausfuhr heben könnte, wenn die Preise, die wir stellen, sich elastischer der Weltmarktentwicklung anpassen ließen.

Die Erzielung genügenden Ausfuhrüberschusses, um Reparationszahlungen und Zinsverpflichtungen regelmäßig an das Ausland übertragen zu können, ist aber für Deutschland gleichbedeutend mit wirtschaftlicher und politischer Freiheit. Auslandsanleihen sind nur ein vorübergehendes Aushilfsmittel; sie machen uns nicht frei, sondern unfreier. Aber für Deutschland geht es weit über die Bekämpfung einer trotz aller Schwere doch vorübergehenden Wirtschaftskrise hinaus, es geht um das auf die Dauer Entscheidende, wenn endlich das Nötige und Mögliche in Angriff genommen wird, um vermeidbare Hindernisse zu beseitigen, die der Entwicklung unseres Außenhandels, wie unserer Wirtschaft überhaupt im Wege stehen.

Zu diesen Hemmnissen gehört insbesondere unser Steuersystem. Ebenso hemmend wie das Steuersystem wirkt sich die Lohn- und Gehaltshöhe aus. Nicht als ob absolut und individuell betrachtet, das Einkommen des Beamten, Angestellten oder Arbeiters zu hoch oder auch nur hoch genug sei; aber diese Einkommen haben sich in den letzten Jahren nicht mehr aus steigender Wirtschaftsrente heraus entwickelt, sondern sind der Wirtschaft als etwas Gegebenes diktiert worden, womit sie sich abzufinden habe. Das kann sie vielfach nicht. Wäre die Nominalhöhe der Löhne und Gehälter in Deutschland 10% niedriger — das ist die Steigerung der letzten zwei Jahre, die sich als untragbar erwiesen hat —, so ständen wir nicht so unter dem Druck der Arbeitslosigkeit. Die Produktion könnte gesteigert und damit verbilligt werden, so daß, abgesehen von der Wirkung auf Außenhandel und Zahlungsbilanz, durch sinkende Preise der Reallohn, auf den es doch letztlich ankommt, bald nur wenig vom heutigen abweichen würde. Einen, wenn auch nicht gleichwertigen, so doch genügenden Ersatz einer Lohnreduktion, die in Deutschland aus politischen Gründen wenig Aussicht auf Verwirklichung hat, würde eine Verlängerung der Arbeitszeit bieten.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Höhe des Zinsfußes, das dritte große Hemmnis unserer Wirtschaftsentfaltung, sich erheblich ermäßigen würde, wenn eine rationelle Wirtschafts- und Finanzpolitik die Kapitalbildung bei den Unternehmungen wieder ermöglichte und dadurch deren übermäßiges Kreditbegehren milderte.

Die geschilderten Verhältnisse in Verbindung mit unbefriedigendem Laufe der Außen- und Innenpolitik nährten Unbehagen und Mißtrauen und schwächten die Widerstandskraft des Wirtschaftskörpers gegen äußere Einflüsse. Das zeigte sich bereits im Frühjahr, als der zeitweilige Abbruch der Reparationsverhandlungen in Paris eine durch innere politische Agitation verschärfte Vertrauenskrise hervorrief. Diese Krise, die in die bekannten Restriktionsmaßnahmen der Reichsbank zum Schutze der Währung mündete, blieb eine Episode; aber auch seither zeigte die deutsche Konjunkturentwicklung ein ungewöhnliches Maß der Abhängigkeit von Stimmungseinflüssen. Vor allem wirkte sich der über das ganze Jahr dauernde Schwebezustand der Reparationsverhandlungen als mächtiger Faktor der Depression aus. Naturgemäß spiegelte die Börse sowohl die sachlichen als auch die psychologischen Einwirkungen besonders deutlich wieder.

Zweifellos schießt auch in der jetzigen Krisis das allgemeine Mißtrauen weit über das Ziel. Bei aller Depression hat die deutsche Wirtschaft im ganzen auch im vorigen Jahre große technische und organisatorische Fortschritte gemacht. Angesichts der Kapitalnot und der Starrheit solcher Ausgabeposten, wie Zins- und Lohnsätze, wurde die notwendige Kostenentlastung auf Wegen betrieben, die keine zusätzliche Kapitalinanspruchnahme bedeuten. Im Gegensatz zu der Rationalisierung, die den Ersatz der relativ teuren Arbeitskraft durch Maschinen anstrebt, bedeuteten wichtige Zusammenschlüsse des vergangenen Jahres organisatorischen Fortschritt auch zwecks Kostensenkung, aber ohne Kapitalaufwand. Dazu gehören freiwillige Zusammenschlüsse in Industrie, Handel und Bankwesen, während die Fusionen im Versicherungsgewerbe primär eine Aufnahme der durch Verluste geschwächten Gesellschaften durch die stark gebliebenen Konzerne darstellen, sekundär aber wohl auch zu Ersparnissen führen. In welchem Maße die bevorstehende Gründung der Bank für Internationale Zahlungen eine neue Aera internationaler Zusammenarbeit eröffnet, die uns zugleich die Erfüllung unserer schweren Reparationsverpflichtungen erleichtern soll, bleibt abzuwarten. Die Bedeutung des Inkrafttretens des Kelloggpaktes und der Räumung der zweiten Rheinlandzone, der die dritte hoffentlich bald nachfolgt, wird noch sehr unterschätzt. Unterschätzt wird aber auch die über Konjunkturschwankungen hinweg für die wirtschaftliche Entwicklung maßgebende Kapitalbildung. War sie im vergangenen Jahre auch geringer als früher, so handelt es sich im ganzen doch um hohe Beträge, die nur deshalb auf dem Kapital- und Geldmarkte nicht mehr in Erscheinung treten, weil sie im Gange unseres Wiederaufbaues sofort investiert werden müssen. Den Erfordernissen dieses Wiederaufbaues kann der Ueberschuß unserer Wirtschaft freilich noch nicht gerecht werden; wir müssen noch immer ausländisches Kapital in Anspruch nehmen. Daß wir das zum größten Teil nur durch kurzfällige Verschuldung erhalten können, bildet die größte Gefahr, die schwerste Beunruhigung für unsere ganze Wirtschaft, und darum ist die Steigerung der eigenen Kapitalbildung für uns so sehr wichtig. Ziffermäßige Schätzung der Kapitalbildung ist schwierig und läßt viele Zweifel. Genügend klar und vermutlich überzeugender ist folgende Betrachtung: Die gesamte Auslandsverschuldung Deutschlands, lang- und kurzfristig, beträgt auf Grund der höchsten Schätzung nach Abzug der deutschen Handelsguthaben im Auslande (mindestens RM 3 Milliarden) Ende 1929 rund 15 Milliarden Reichsmark. Es entspricht dies ziffermäßig dem Betrage, den wir seit Beginn der Stabilisierung allein im Wohnungsbau investiert haben (RM 14,9 Milliarden). Daraus folgt, daß ein Betrag, der allen anderen Zahlungen und Anlagen entspricht, also der Neuauffrischung der privaten Haushaltungen und der Handelsläger nach der Inflation, der ganzen Rationalisierung mit Fabrikbauten und maschineller Neueinrichtung, Verbesserungen im Eisenbahn- und Verkehrswesen, Bau neuer und Instandsetzung alter Straßen, der nicht gerade zu sparsamen Errichtung und Ausstattung öffentlicher Gebäude seit 1924 und endlich den RM 8 Milliarden Dawes-Zahlungen, aus eigener Kraft geleistet worden ist. Die Transferierung der Reparationszahlungen ans Ausland freilich konnten und können wir noch nicht aus eigener Kraft bewirken. Dieses Problem kann nur durch genügende Aktivierung unserer Handelsbilanz gelöst werden. Die Effektenkäufe und Beteiligungen des Auslandes in Deutschland werden durch die große, aus Verkennung der wirklichen Lage stammende Kapitalflucht reichlich aufgewogen.

Unsere Wirtschaft ruht also auf fester Grundlage. Das auszusprechen, wird gerade jetzt nötig, wo das Selbstvertrauen so gesunken ist. Die augenblickliche Erkrankung des Wirtschaftskörpers ist durchaus heilbar. Vieles, wenn nicht alles, hängt für unser zukünftiges Schicksal von unserem eigenen Willen ab; es liegt in unserer Macht, durch zweckdienliche öffentliche und private Wirtschaftsführung, wozu heute vor allem eine weise Selbstbeschränkung zählt, Krisen zu überwinden und trotz der schwer auf uns lastenden Reparationsverpflichtung den weiteren wirtschaftlichen Fortschritt zu erkämpfen, auf den wir das Recht haben.

Das einschneidende Ereignis des Berichtsjahres für unsere Bank war die Fusion mit der Disconto-Gesellschaft. Die Gründe, welche beide Institute zum Entschluß geführt haben, ihre Zukunft zu vereinigen, sind in den Generalversammlungen, welche über die Verschmelzungsanträge zu beschließen hatten, ausführlich dargelegt worden. Wenn auch seit der Zusammenfassung beider Banken erst eine kurze Zeitspanne verflossen ist, so haben doch die in ihr gemachten Erfahrungen bereits erwiesen, daß unsere Erwägungen richtig und unsere Erwartungen gerechtfertigt waren. Es hat sich gezeigt, daß beide Banken sich in ihrer Kundschaft und Art der Geschäftsführung außerordentlich glücklich ergänzen. Die gegenseitige Durchdringung hat sich daher ohne Schwierigkeit vollzogen, und es ist rasch gelungen, beide Organisationen zu einem homogenen, in ihrer beider Vergangenheit wurzelnden Ganzen zusammenzuschweißen.

Aus der Verschmelzung mit der Disconto-Gesellschaft ergab sich zugleich die Aufnahme der Norddeutschen Bank in Hamburg, des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins A.-G. in Köln, der Rheinischen Creditbank und der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G. in Mannheim. Die Fusion mit der Osnabrücker Bank, die wir im vorigen Jahresbericht angekündigt hatten, ist im März 1929 durchgeführt worden.

Im laufenden Geschäftsjahre ist die uns seit Jahrzehnten eng befreundete Firma L. Pfeiffer, Kassel, mit unserer dortigen Filiale vereinigt worden. Des weiteren haben wir in diesem Jahre die uns freundschaftlich nahestehende Bankfirma J. Frank & Cie., Krefeld, deren Inhaber Herr Hugo Vasen unserem Aufsichtsrat angehört, übernommen und mit unserer Krefelder Filiale zusammengelegt. Am 1. Juli 1930 werden wir die altangesehene Firma Bankhaus Doertenbach & Cie, Stuttgart, deren Inhaber Herr Max Doertenbach Mitglied unseres Württembergischen Landesausschusses ist, durch unsere Stuttgarter Filiale übernehmen.

Der Geschäftsumfang sämtlicher in die Fusion einbezogener Institute ist im abgelaufenen Jahre gewachsen. Die Zahl der Konten betrug am Ende des Berichtsjahres rund 800 000, eine Zunahme von rund 72 000 gegen das Vorjahr.

Unser Personalbestand stellt sich zurzeit auf 21 600 Köpfe.

Wir unterhalten an 289 Plätzen Niederlassungen, daneben 177 Stadtdepositenkassen, von denen 57 auf Berlin entfallen.

Unsere in- und ausländischen Filialen haben zu unserer Zufriedenheit gearbeitet.

In Amsterdam wirkte sich die Fusion dahin aus, daß die Handel-Maatschappij H. Albert de Barry & Co. N.V. die laufenden Geschäfte unserer Amsterdamer Filiale übernahm. Eine derartige Zusammenfassung unserer Interessen bietet die Gewähr, daß wir in Amsterdam in einer den geschäftlichen Erfordernissen gerechtwerdenden Form vertreten sind.

Das Bankhaus Ephrussi & Co., Wien, hat sich mit Rücksicht auf die unerfreuliche Lage, der sich das österreichische Bankgewerbe im abgelaufenen Jahre gegenübergestellt sah, im laufenden Geschäft eine gewisse Zurückhaltung auferlegen müssen. Dagegen hat der Ausbau seiner internationalen Beziehungen eine erfreuliche Weiterentwicklung erfahren.

Zwischen der Deutschen Ueberseeischen Bank und dem Banco Brasileiro Allemao (früher Brasilianische Bank für Deutschland) ist die Ueberleitung des letzteren auf die erstere vereinbart worden. Das Ergebnis der Deutschen Ueberseeischen Bank war auch für 1929 befriedigend und setzt sie in die Lage, nach Vornahme reichlicher Rückstellungen wiederum eine Dividende von 7% zur Verteilung zu bringen.

Der Elberfelder Bankverein, Elberfeld, der auch im Berichtsjahre zufriedenstellend gearbeitet hat, wurde im laufenden Jahre mit der uns befreundeten Firma J. Wichelhaus P. Sohn, Elberfeld, unter der Firma J. Wichelhaus P. Sohn A.-G. vereinigt. Das Aktienkapital wurde zu diesem Zweck von RM 500 000,— auf RM 1 500 000,— erhöht.

Zu den einzelnen Positionen der Bilanz- und der Gewinn- und Verlust-Rechnung bemerken wir folgendes:

Nach Durchführung der im Zusammenhang mit der Fusion von der außerordentlichen Generalversammlung vom 29. Oktober 1929 gefaßten Beschlüsse beträgt unser Aktienkapital RM 285,000.000. k3381

Unsere Reserve haben wir, der Uebung der Disconto-Gesellschaft folgend, unterteilt. Der Allgemeinen Reserve wurden RM 142,500,000.— = 50% des Aktienkapitals überwiesen und RM 17,500 000.— aus früheren freiwilligen Zuwendungen vom Reingewinn einer Besonderen Reserve zugeführt.

Das eigene Vermögen der Bank stellt sich somit auf RM 445,000,000.

Der Anteil der Ausländer an der Gesamtsumme der Gläubiger unserer inländischen Niederlassungen ist von 35% auf 40% gestiegen, fast ausschließlich durch das Anwachsen des Remboursgeschäftes. Scheidet man die seitens der Kundschaft bei Dritten benutzten Kredite aus, denen verfrachtete oder eingelagerte Waren zu Grunde liegen, so beläuft sich der Anteil der Ausländer überhaupt auf 29,95%, und zwar auf 19,15% Valutaguthaben gegen 15,15% im Vorjahre und auf 10,80% Reichsmarkguthaben gegen 12,40% im Jahre 1928. Der in den ersten fünf Bilanzposten enthaltene Devisenbesitz unserer inländischen Niederlassungen deckt 65% unserer Währungs-Verpflichtungen an Inländer und Ausländer (einschließlich der von der Kundschaft bei Dritten benutzten Kredite).

Der Werbung kleiner Sparkonten haben wir im abgelaufenen Jahre besondere Sorgfalt zugewandt. Während in den ersten elf Monaten des Jahres die Kreditoren der Monatsausweise veröffentlichenden Kreditbanken um RM 797 Millionen sich erhöht haben, betrug bei den Sparkassen der Zuwachs an Spareinlagen in der gleichen Zeit RM 1834 Millionen. Die Kapitalbildung in Deutschland erfolgt also zum großen Teil in kleinen Beträgen in der breiten Masse der Bevölkerung. Es ist die wichtige und nützliche Aufgabe der Sparkassen, die Spartätigkeit anzuregen und den Sparern die Möglichkeit zu geben, das Ersparte bei angemessenem Zins sicher und in bequemer Weise anzulegen. Das Aktivgeschäft der Sparkassen ist also nicht das primäre, sondern ergibt sich nur aus der Notwendigkeit, den Einlegern Zins zu vergüten. Dagegen ist es primäre Aufgabe der Banken, die Kreditbedürfnisse der Wirtschaft zu befriedigen, und es ist daher nicht nur ihr Recht, sondern ihre Pflicht, die im Lande verfügbaren Gelder für diesen Zweck heranzuziehen. Sie können unter den heutigen Verhältnissen in Deutschland an einer so ergiebigen Geldquelle, wie es das kleine Sparkapital ist, nicht vorübergehen. Grund zur Beschwerde sollte das den Sparkassen nicht geben; sie sind keine Erwerbsinstitute und sollten ihre Tätigkeit nur im öffentlichen Interesse, nicht aber als Selbstzweck ausüben.

Die von uns geleisteten Bürgschaften haben sich um RM 52,7 Millionen auf insgesamt RM. 353,104,702.04 erhöht.

Bei der Gewährung von Krediten haben wir in weitgehendstem Maße den Mittelstand und das Kleingewerbe berücksichtigt. Es entfallen von unseren inländischen Debitoren über 90% auf Kredite bis RM 50.000.

Kredite . . .	bis zu RM	5,000 haben wir in 67 338 Fällen
Kredite von RM	5,000 bis zu RM	20,000 haben wir in 14 024 Fällen
Kredite von RM	20,000 bis zu RM	50,000 haben wir in 6 244 Fällen

gegeben.

Die Vorschüsse auf verfrachtete oder eingelagerte Waren enthalten 97½% Valuta-Vorschüsse.

Unsere Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen bestehen zu über 75% aus fremden Währungen.

Die Reports und Lombards haben sich den Börsenverhältnissen entsprechend ungefähr auf die Hälfte des Vorjahrs ermäßigt.

Trotz der stillen Geschäftstätigkeit auf dem Emissionsmarkt konnten wir und die mit uns vereinigten Institute uns an 183 Gemeinschafts-Geschäften beteiligen. Den daraus erzielten Gewinn haben wir zu Abschreibungen auf unsere Effektenbestände verwandt.

Unser Immobiliarbesitz hat sich infolge der Fusion sehr wesentlich erhöht. Sein Buchwert beträgt am Ende des Berichtsjahres RM 111,906,025.28. Wir besitzen zur Zeit an 229 Plätzen 348 Bankgebäude, von denen 263 dem Geschäftsbetrieb dienen. Der sonstige Grundbesitz verteilt sich auf 98 Plätze und umfaßt 194 bebaute und 26 unbebaute Grundstücke.

Für den Dr. Georg von Siemens-Wohlfahrtsfond haben wir wiederum eine Zuwendung von RM 1 500 000 vorgeschlagen, so daß sein Vermögensbestand nunmehr die Höhe von RM 9,758,755.85 erreicht.

Zum Andenken an den Gründer der Disconto-Gesellschaft haben wir von den auf uns übergegangenen Wohlfahrtsfonds RM 3 000 000 auf einen David Hansemann-Wohlfahrtsfond abgezweigt.

Der Gewinn aus Zinsen ist trotz der höheren Schuldner- und Gläubigerziffer nicht gestiegen, weil die Zinsspanne gegenüber dem Vorjahre noch weiter abgenommen hat. Befriedigend ist, daß das Erträgnis aus Gebühren ungeachtet der Stagnation im Effektengeschäft keine Abnahme erfahren hat.

Das Erträgnis der Dauernden Beteiligungen stellt die Einnahme aus den Dividenden für 1928 dar.

Einschließlich des Vortrags aus dem Jahre 1928 von RM 2,027,686.91 und nach Vornahme der Abschreibung auf Mobilien von RM 985,443.97 beläuft sich das

Erträgnis des Jahres 1929 auf .	RM 34,182,135.31
Hiervon erhalten zunächst die Aktionäre (nach § 27 b der Satzungen) 4% Dividende auf RM 285,000,000.—	RM 11,400,000.—
Von den verbleibenden	RM 22,782,135.31
beantragen wir, dem Dr. Georg von Siemens-Wohlfahrtsfond	RM 1,500,000.—
zu überweisen.	
Von dem übrigbleibenden Betrage von .	RM 21,282,135.31
abzüglich RM 2,895,038.53 Vortrag auf neue Rechnung erhält (nach § 27 d der Satzungen) der Aufsichtsrat	RM 1,287,096.78
Wir schlagen vor, von den restlichen . .	RM 19,995,038.53
6% Superdividende auf RM 285,000,000.— mit	RM 17,100,000.—
zu verteilen und den Ueberschuß von	RM 2,895,038.53

auf neue Rechnung vorzutragen.

Es würde demnach erhalten

jede Aktie von nom. RM 100.—: 10.—
jede Aktie von nom. RM 1000.—: 100.— } = 10% Dividende.

Berlin, den 9. April 1930.

Der Vorstand der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft

A. Blinzig F. A. Boner P. Bonn S. Fehr Th. Frank W. Kehl
E. Mosler G. Schlieper O. Schlitter G. Solmssen E. G. v. Stauß
O. Wassermann

stellvertretend: O. Abshagen J. Berne F. Bruck P. Brunswig
K. Burghardt F. Heinrichsdorff J. Kiehl E. A. Mandel O. Rösler
K. E. Sippell O. Sperber K. Weigelt F. Wintermantel

Sonntag geöffnet.

Bohe-Linoleum
Elberfeld, Schwanenstr. 32

200/300 cm b61 Druck ...von 19.50 M an
Inlaid irr. von 36.00 M an
Stragula - Balatum 200/300 cm ..... M 12.60

Linoleum-Bohe
Barmen, Alter Markt Nr. 6



ZUM FRÜHJAHR

Kaufe auf Teilzahlung

Herren-, Damen- und Kinder-Bekleidung,
Möbel, Herde, Oefen, Polsterwaren, Teppiche,
Sprechapparate und Platten,
Wasch- und Wringmaschinen etc.
Bett-, Leib- u. Tischwäsche, Manufakturwaren.

Große Auswahl. Erste Qualitäten. Niedrige Preise. Erleichterte Zahlungsbedingungen

eventl. ohne Anzahlung.

Bei Möbel bis zu 24 Monate Ziel. — 1. Monatsrate am 1. Juni 1930.

Sonntag von 2–6 Uhr geöffnet. Besichtigung ohne Kaufzwang.

Süßkind & Adlerstein

Elberfeld, Kleine Klotzbahn 12, 12a, 12b.

Gegründet 1905.

Das führende Haus seiner Art. 1333

DEUTSCHE BANK UND DISCONTO-GESELLSCHAFT

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu der am 30. April 1930, vormittags 11 Uhr, in unserem Bankgebäude, Eingang Kanonierstraße 22/23, stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

eingeladen. Aktionäre, welche ihr Stimmrecht nach Maßgabe des § 18 der Satzung ausüben wollen, müssen ihre Aktien oder die über diese lautenden Hinterlegungsscheine einer deutschen Effektengirobank

spätestens am 26. April 1930
bei unserer Effektenkasse in Berlin, Mauerstr. 26—27
oder einer unserer Zweigniederlassungen

während der üblichen Geschäftsstunden oder bei einem Notar hinterlegen und bis nach der Generalversammlung belassen.

Im Falle der Hinterlegung bei einem Notar ist die Bescheinigung desselben über die erfolgte Hinterlegung in Urschrift oder in beglaubigter Abschrift spätestens am ersten Werktage nach Ablauf der Hinterlegungsfrist bei der Gesellschaft einzureichen.

Stimmkarten werden bei den Hinterlegungsstellen ausgehändigt.

Soweit sich noch Aktienurkunden, die auf „Deutsche Bank" oder „Direction der Disconto-Gesellschaft" lauten, im Besitz unserer Aktionäre befinden, fordern wir die Besitzer auf, solche Aktien mit Dividendenscheinbogen gleichzeitig zum Umtausch in neue, auf „Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft" lautende Aktienurkunden einzuliefern, weil die Dividende für das Geschäftsjahr 1929 lediglich auf die neuen Dividendenscheine zur Auszahlung gelangen wird.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht über die Geschäfte der Gesellschaft,
2. Jahresrechnung mit den Bemerkungen des Aufsichtsrats,
3. Beschlußfassung über die Genehmigung der Jahresbilanz, die Gewinnverteilung sowie über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats,
4. Wahlen zum Aufsichtsrat.

Berlin, den 10. April 1930.

DEUTSCHE BANK UND DISCONTO-GESELLSCHAFT

k3381 Schlitter Solmssen

Apfelsinen

mit Marke

„Schwan"

sind eine Spezialauslese.

Bitte versuchen Sie!



139b

Volldüngung
mit ERZETT-Gart.- und Blumendünger bringt Ihnen Erfolg. 25 kg: 9 Mk., 10 kg: 4.80 M., 5 kg: 2.50 M. Nur echt in plombierten Originalsäcken, niemals lose.
Alleinige Herstell.:
Röpling & Zörnitz
Barmen, Wertherstraße 50.

Seit 1879 bewährter Ratgeber der Industrie
ANZEIGER für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen.
VERLAG W. GIRARDET ESSEN

Beobachten Sie

und Sie werden feststellen, daß der General-Anzeiger der Stadt Wuppertal das wirksamste Anzeigenblatt ist. (Auflage 90 000 Exemplare.)



In wenigen Tagen ist Ostern meine Herren. Barzahler euere Gelegenheit ist da!

Gewaltige **Umstellung** unserer Abteilung

Herren-Anzüge

auf 4 Einheits-Preise 77b

48.00 68.00 88.00 118.00

Den Barzahlern müssen fühlbare **Vorteile** geboten werden. — Jeder Anzug, den wir herausbringen, **ein Schlager an Billigkeit!**

Für 48.00 Mark
bringen wir Herren-Anzüge in den modernsten Dessins, ferner in blau, letztere aus garantiert reinem Kammgarn.
Jeder Anzug in wirklich guter Verarbeitung.

Für 68.00 Mark
Herren-Anzüge in wundervoller neuester Ausmusterung in derart guten soliden Qualitäten, daß jeder unbedingt zufrieden sein wird. Jeder Anzug ist etwas Besonderes zu diesem niedrigen Preise.

Für 88.00 u. 118.00 Mark
Spitzenleistung der Fertigkleidung.
Nur elegante, schicke Anzüge, die Bewunderung aller erregen. Sonderleistung der Eleganz, Preiswürdigkeit und Paßform.

In unserer Passage
zeigen wir Ihnen, was wir für diese vier Preise liefern. Sehen Sie sich die ausgestellten Anzüge an. Besser aber, kommen Sie herein und prüfen Sie.

Wollen Sie weniger als Mk. 48.00 anlegen? Auch dann finden Sie bei uns gute Anzüge aus tragfesten Qualitäten.

Für die Kinder „Luftballons".
Außerdem auf alle Waren Rabattmarken.

Passage HAMM **Barmen** Wertherstr. 44, a. d. Ruhmeshalle



Frühling = neue Kleidung

das eine bringt das andere

Hochmoderne
Damen-, Herren- u. Kinder-Kleidung
Damenmäntel 27.-, 48.-, 64.-, 78.-, 98.-
Herrenanzüge 50.-, 68.-, 80.-, 98.-, 122.-, 135.-
Damenkleider in Seide und Wolle, Stoffe, Leib- und Bettwäsche
Strickwaren, Gardinen, Schirme usw

Die Einkaufsstätte für Jedermann

Grah Elberfeld Wasserstr. 10 a. d. Botane, Tel. 400

Durch angenehme Zahlungs-Erleichterung

Sonntag von 2–6 Uhr geöffnet.

Dompfaff
Edel-Fabrikate
enttäuschen nie
Bohner Wachs u. Beize
Mop u. Politur
Fleckentferner u. Wunderpolitur
in allen Fachgeschäften zu haben.

Chem. Fabrik Kossack A.-G., Düsseldorf
Vertret. u. Lag. Elberfeld, Kiesblatt 5a. Tel. 1827

Makulatur
abzugeben.
W.-Rathenaustr. 50
Elberfeld.

Schirm-Reparaturen-Bezüge
schnell, solide, billig
L. H. Schnitzler
Schirmgroßfabrik.
Elberfeld
Poststr. 10

Tägl. fr. Tafelbutter à Pfd. 1.40 Mk., Zentrifugenbutter à Pfd. 1.30 Mk., 9×1 Pfd. od. lose lief. p. Nachn. Ernst Brandt, Stolzupönen.

Täglich g72
Bettfedern-Reinigung
Bettfedern-Fabrik
Aug. Türk,
Elbf., Luisenstr. 2. Telephon 2302.
Abholen u. Zustell. d. Betten kostenlos.

Soweit die deutsche Zunge klingt



nur Ültzen

Modernstes Etagengeschäft der Gegenwart
für Mantel-, Kleider-, Seidenstoffe, Herren-Anzug- u. Paletotstoffe

geschenkt billig! h608

Im Woolworth-Haus, Elberfeld, Neumarkt.

Amtliche Bekanntmachungen

Fortsetzung der Konkurs-Versteigerung

von Damen-, Herren- und Kinder-Schuhen und Pantoffeln

am Samstag, dem 12. April 1930, nachm. 3 Uhr, in Elberfeld, Neue Fuhrstraße 29 (an der neuen Isländerbrücke) als Versteigerungslokal. g93

Josef Wiedenstritt,
beeidigter Taxator und Gerichtssachverständiger,
Elberfeld, Friedrichstr. 40/42, Fernspr. 512.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag den 12. April 1930, vormittags 10 Uhr, zu Elberfeld, Gesundheitstr. 113, Nähe Breitestraße, versteigere ich:

1. bestimmt: 1 Partie Lodenmäntel, Hosen, Kindermäntel, 1 Schreibtisch, 1 Büfettschrank, 1 Chaiselongue, 1 Grammophon m. 20 Platten; f3392
2. voraussichtlich: 1 Nähmaschine, 1 Anrichte, 1 Theke, 1 Dreiröhrenapparat, 1 Vertiko, 1 Wanduhr, 1 Sofa, 1 Klavier, 1 Schreibtisch, 1 Büfett, 1 Pianophon u. a. mehr.

B. Amend Obergerichtsvollzieher, Elberfeld.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag den 12. April 1930, nachm. 15 Uhr, sollen in Bohwinkel, Königstr. 13,

1 Klavier, 1 Bild, 1 Grammophon, 2 Büfetts, 1 Kred., 1 Rollschrank, 1 Tisch, 1 Rauchtischlampe, 1 Figur, 1 Auto, 1 Schneidemasch., 1 Heizapparat, 1 Nähmaschine, 2 Regale, 1 Theke, 1 Glasschr., 1 Partie Zigarren, 1 Teppich, 1 Kassettenschrank, 1 Radioapparat, 1 Transformator, 1 Geldschrank: anschl. an Ort u. Stelle: 1 kompl. Herr.- u. Wohnzimm., öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Stelter, Obergerichtsvollz., Bohwinkel.

Zwangs-Versteigerung

Samstag den 12. April 1930, vorm. 11 Uhr, sollen in Elberfeld, Mäuerchen 8,

1 Theke, 1 Regal, 1 Fenstervorsatz, 1 Kredenz, 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrk., 1 Fischbratofen, 16 Meter Kragensamt, je 1 Ballen Leinen-Taschen u. Aermelfutter, 1 Geldschrank, 3 Schreibtische, 1 Schreibmaschine, 1 Kamin, 1 Rollbücherschrank u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. b46

Finanzamt, Vollstreckungsstelle.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag dem 12. April 1930, vormittags 10 Uhr, sollen in Elberfeld, im Deutschen Haus, Mäuerchen 8, öffentlich gegen bar versteigert werden:

a) 1 Büfett, 1 Tisch, 1 Flurgarderobe, 1 Schreibsekretär, 1 Spiegel, 1 Lehnstuhl, 1 Grammophon, 1 Bild m. Rahmen, c) 1 Büfett, 1 Schreibtisch, c) 1 Büfett, 1 Tisch, 1 Chaisel., 1 Standlampe, 2 Lederstühle, d) 1 Warenschrk., 2 Schreibt., 1 Stehpult, 1 Schreibmasch. (Remingt.), e) 1 Spiegel m. Kons., 1 Schreibt., 1 Klav., 1 Sofa, 1 Tisch, 3 Patentwaagen, 1 Aufschn.-Masch., 1 Eisschrk., 3 Ladentheke m. Aufs., 2 Fenstereins., 1 Sahneschleudermasch., 1 Spieg., f) 1 Bettst., 3 Matr., 1 Federmatr., 1 Ob.-Bett, g) 1 Klav., 1 Wirtsch.-Büf., 1 Ausz.-Tisch, 6 Rohrstühle, 1 Standlampe, 1 Uhr, 1 Kredenz, 12 Stühle, 4 Tische, h) 1 Arbeitsrollpult, i) 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Tisch, 4 Lederstühle, 1 Gasherd, 1 Nähm., f) 1 Ausstellschrk., 1 Standuhr, 1 Radioappar., 5 Röhr., 1 Registrr.-Kasse, 1 Stehlampe, Klubmöbel, Oelgemälde, Perserteppiche, Kristallvasen, eine Bronzestatue, Chaiselongue, 1 Staubsaug., 1 Rauchtisch, Ebenholz, Mahagoni- und Korbmöbel.

Schneider, Obergerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag dem 12. April cr., vormittags 11 Uhr, sollen im Pfandlokale Aue 35a: f3397

1 Schreibmaschine, 1 Küchenbüfett, 1 Vulkanisierapparat, 1 Großkraftanlage mit elektrisch. Laufwerk, Schallplatteneinrichtung und kompl. Lautsprecher, 1 Ladeneinrichtung, bestd. aus fünfteil. Wandschrank u. dreiteil. Theke, 1 Fensterschaukasten u. 114 kleine und große Fläschchen Parfüm

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Michaelis, Obergerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Am 12. 4. 1930, vormittags 10 Uhr, versteigere ich hier auf d. Scheidt 1 öffentl. meistbiet. geg. bar: mehr. Büromöbel, 1 Geldschrank, 2 Continent.-Schreibmaschinen.

Fehlau, G.-Vollz. fr. A.

Freiwillige Versteigerung

Samstag 12. Apr. 30, morg. 10 Uhr, versteigere ich in Elberfeld, Mäuerchen 8 „Deutsches Haus": g93

16 neue Herren-Mäntel,
150 neue Herren-Westen,
110 neue Sport-Mützen.

Jos. Wiedenstritt, beeid. Taxator, Elberfeld, Friedrichstr. 40/42

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag dem 12. April 1930, vormittags 10 Uhr, sollen in Elberfeld, Mäuerchen 8,

1 Klavier, 2 Flurgarderoben und 1 Sofa öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. f3399

Bicker, Gerichtsk.-Vollzieh.

Konkurs-Versteigerung

v. neuen Gold-, Silber- u. Doubl.-Waren u. a.:

gold. H.-Ringe, gold. D.-Ringe, gold. Siegel-Ra., gold. Uhrketten, gold. Halsketten, golden. Kolliers, gold. Armbänder, gold. Manschettknöpfe, sild. Halsketten, silberne Kolliers, sild. Ohrringe, sild. Servietteringe, sild. Kinderroll., Aly.-Zigaretten-Etuis, Aly.-Tortenheber, Aly.-Servietteringe, Dbl.-Uhrketten, Dbl.-Chatelains, Dbl.-Ringe, Dbl.-Halsketten, Dbl.-Kolliers

morgen, Samst., 12. April 30, morgs. 11 Uhr, in Elbf., Mäuerchen 8, Deutsches Haus. g93

Jos. Wiedenstritt, beeid. Taxat, E., Friedrichstr. 40/42.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag dem 12. d. M., vormitt. 10 Uhr, werde ich im Deutschen Hause, E., Mäuerchen 8, nachstehende Sachen öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern:

1 Partie Zigarren, Büfett, Kamin, Rauchtisch, Theke m. Aufsatz, Warenschrk. runder Tisch, Gasherd, Sofa, Schrank Schreibmaschine u. a. m. f3393

Hoffmann, Obergerichtsvollzieh.

Etagenhaus,

pass. f. Handwerker, bei 2—3000 M. Anz. zu kauf. ges., mögl. zentrale Lage Barmens. Angeb. unter B 4029 Barmen. †

Maschinen

Außer Konvention!

RIV-Kugel- u. Rollen-Lager,

Pendellager,

Spezialiager für amerik. Automobile.

Verkauf bei:

Jung & Co.,
Barmen-U.,
Bismarckstraße 94,
Fernspr. 3290. 347b

Rechenmaschine,

System Walther, billig zu verk. Besichtigung vorm. Walter & Bonekämper, B., Gewerbeschulstr. 50. †

Sehr g. erh. Nähm. bill. E., Kieselstr. 14, I.*

Gutn. Nähmasch. f. n. 20 Mk. Zuckermann, E., Luisenstr. 124, I.*

Schneidernähmasch., neu, billig zu vk.* Bohne, E., Marienstr. 31

Dr. Max Weyl, R.D.M.

Immobilien, Hypotheken. Tel. 315 79

Elberfeld, Gustavstraße 4.

Geld für 1. Hypoth. frei. Suche Wohnhäuser, Villen, Geschäfte hier und Umgebung zu kaufen. *

Grundstücks-Markt

Für Auto-Reparat.

Schön., gr. Grundstück mit mehreren verm. Boxen, mit gr. Werkstelle, an verkehrsr. Straße, sofort zu verkaufen. Angeb. u. B 4057 a. die Gesch. Barmen. †

Ein- u. Zweifam.-H. m. Gar. u. ca. 200qm Obed. v. d. gew. R., Kontor u. Heiza. in E. sof. z. kauf. o. miet. ges. Ang. F 8210 Gft.

Wenig gebr. Diktenhobelmaschine

mit Transmission und Motor, desgl.

Kreissäge mit Motor

preiswert zu vk. Anfr. E 821 Gschft. f240

Schreibmaschinen

gebr., wie Adler, Contt, Stoewer, Underwood u. and. Marken 25% unter Preis abzugeb. 3529

Gerlach, Barmen, Mittelstraße Nr. 8.

Musik-Instrumente

Gebr. Pianos
v. 275 Mk. an, Mietpianos billig.

Sprechapparate
Wochenr. v. 2 M. an

Menge E., Bahnhofstr. 52. f3348

Piano
schwarz poliert, gebraucht, f. Mk. 500 zu verkaufen. f287

Pianohaus Weischet,
Elberf., Königstr. 23.

Gut erhalt. Klavier Verb. b. billig abz. B.-Wichlad., Schimmelsburg 32, II. l. †

Sprechapparate
Wochenrate v. 19372

2 Mark an.

Gebr. Piano 575 Mk. Teilzahlg. gestattet.

Pianohaus Menge, Eld., Bahnhofstr. 52.

Möbelmarkt

Ladeneinrichtung, fast neu, billig zu verk. Hückeswagen, Eislandstr. 32. f128

Kolonialw.-Einr. b. Schumann, E., Aue 54

Möbel

Meine Groß-Ausstellung von ca.

300 Zimmern

setzt Sie in Erstaunen. — Eine zwanglose Besichtigung vor dem Kauf ist für Sie von größter Wichtigkeit. b208

J. Brechtmann
E., Hofkamp 46.

Eßzimmer

echt Eiche, mit nußb. Büf., 1.80 m, Kredenz, Ausziehtisch, 4 Lederstühle. 590 M.

Herrenzimmer

echt Eiche, Bücherschr. 1.80 m, Schreibtisch rd. Tisch, Sessel, 2 Lederstühle, 575 Mk.

Schlafzimmer

echt Eiche, Schrank 1.80 m, Innenspieg., Frisiertoilette oder Waschkommode, komplett 585 Mk.

Küche 346b

Büfett 1.60 m breit, Anrichte m. Aufsatz, Tisch, 2 Stühle 350 Mk.

Fr. Siebert,
Schreinerm., B.-Wupperfeld, Breddersf. 73

Wir haben einige

sehr gediegene Schlafzimmer Speisezimmer Küchen

zu 26b

Gelegenheitspreisen

abzugeben.

(Bis 6 Monate Ziel. Kassapreis oh. Aufschlag.)

Möbelhaus Bachmann & Co.

B., Karlstr. 31—33, an d. Ruhmeshalle.

Sonntag 13. ds. von 3—6 Uhr geöffnet.

Gebr. Schlafzimmer, auch einzeln zu verk. Bierwirth, Elberf., Parabestraße 80.*

Einzig dastehende Möbel-Kassa-Tage bei Kraus

Jeder Möbelinteressent, jed. Brautpaar sollte diese Gelegenheit wahrnehmen. Was in unseren Ausstellungsräumen

Hofkamp 21, 23 u. 10

geboten wird, ist horrend.

Schlafzimmer

in Edelholz-Ausführung ab

M 780.-

in eiche ab

M 560.-

in weiß ab

M 580.-

in solider gep. Ausführung.

M 440.-

Speisezimmer

in Edelholz-Ausf.

M 725.-

in eiche

M 420.-

in schöner ger. Arbeit

M 390.-

Küchen

2-m-Schrank, Marmor, Steingutkästen, Besen-, Vorratsschränke

M 395.-

weiß lack.

M 425.-

usw.

Wer Geld sparen will, soll kommen u. sich von diesem einzig dastehend. Sonderangebot überzeugen. h404

Kassa-Preis gilt bis 6 Monate.

Kraus Nachf.

Elberfeld,
Hofkamp 21—23 und 10.

Kl. Herrenzimmer

(eich.), best. a. Büchsch., Schrdt., 1 Tisch, Sess. u. 2 Stühl., zus. 275 —, Mod. Speisez., eich., Schlafz., neue 4 (!) dr. M. Kuch., Büf. 75 u. 125 Rdich. 35 u. 45, Waschk., Nachtk., Stühle, Tische Vertiko, Bett., Rahm., Büromöbel billig. †

Möbel-Breithardt
B., Mühlenweg 61.

Küche

Büfett 1.70 Met. breit, Anrichte, Tisch, 2 Stühle, naturlackiert, m. Edelholz abgesetzt, leicht beschädigt, b208

Spottpreis

Mk. 435.-

J. Brechtmann
Elberfeld,
Hofkamp Nr. 46.

Unerreicht!

Küche

(Carolina pine)

1 Büfett, 1.60 m breit, m. Kühl- u. Brotschr.,
1 Anrichte,
1 Tisch mit Lin.,
2 Stühle m. Lin.,
statt 475.— RM. durch günstigeren Einkauf j47

nur 385.- Rmk.

Möbelhaus

Gebr. Wiedenstritt
Elberfeld,
Friedrichstr. 40/42

Zurückgenommene gebrauchte 6784a

Küchen und Schlafzimmer

schöne Modelle, zu verk. B.-Langerfeld, In der Flecke 1.

Ein ganz besond. schönes schweres Eichen-Speisezimm., Messe-Modell, w. Transportschäden billig bei uns abzugeben. Interessenten wollen s. bitte auf dieses Angebot beziehen

Kraus Nachf.,
Elberfeld, b404
Hofkamp 21—23.

Zurückgesetzte

Küche

weit unter Preis. *

Möbel-Höfer,
E.-W.-Rathenaustr. 20

Von einem Kunden nicht abgenommene Einrichtung, u. zw.

Küche, Schlaf- u. Speisezimmer,

äußerst preisw. abzugeben. Möbelhaus Elberfeld, Kastengartenstraße 11. *

Ich schreie nicht!

Aber in der Einzelhandels-Abteilung meiner seit über 30 Jahren bestehenden

Möbel-großhandlung

finden auch Sie „Das Richtige!"

Keine Schaufenst. Keine kostspiel. Aufmachung, — Keine Möbel, die nur fürs Auge u. nicht für die Dauer gearbeitet sind — aber:

Gediegene Qualit. Vornehme Formen Äußerst preiswert In enormer Ausw.

Ich leiste: Jede Garantie, die ein reeller Fachmann übernehmen kann, Franko-Lieferung im ganzen Bergisch. Lande!

Josef G. Wangenheim
Elberfeld,
Vereinstraße 19, Eingang Distelbeckerstr. - Fernruf 1895 u. 5520.
8 Minuten vom Hauptbahnhof.

Schlafzimmer,

gebr., aber gut erh., zu verkauf. Ernenputsch, Uni.-Barmen, Bendahlerstr. 37, III*

Küche

zurückgenommen, wenig gebraucht, i. Kassapreis von

Mk. 135.-

zu verk. 1363

Josef G. Wangenheim,
Elberfeld,
Vereinstraße 19, Eingang Distelbeckerstr. Fernruf 1895 u. 5520

Billig! Billig!

Sie werden staunen!

Schlafzimmer
mit 180 cm breitem Spiegelschrank und

Küche,
Büfett, Anrichte, Tisch und 2 Stühle, zusammen nur *

700 Mark.

Versäumen Sie nicht diese günst. Gelegenh.

Einzelmöbel.

Möbel-Höfer,
E.-W.-Rathenaustr. 20.

Eine Frage. Finden Sie sich aus diesem Meer von Angeboten noch zurecht? Ihnen ist aber sicherlich bekannt, daß Sie bei uns Qualitäts-Möbel zu konkurrenzlos niedrigen Preisen erhalten. Möbelhaus b243

Adler

Elberfeld,
Friedrichstr 65/67, gegenüber d. Rathaus.

Nie wied. kaufen Sie

Möbel

so billig wie jetzt. Das bewetsen Ihnen schon die vielen Angebote. Es ist Ihr Vorteil, vor Entschluß unsere Ausstellung zu sehen. *

Küchen
sämtliche Böden mit Linol., komplett

215 Mk. an.

Speisezimmer
m. Ausz.-Tisch und 4 Stühl., 170 breit,

490 Mark.

Schlafzimmer
birke lack., 180 breit, komplett

390 Mark
echt eiche, 180 breit, komplett

540 Mark
echt eiche, 200 breit, komplett

695 Mark
echt eiche, 220 breit, komplett

770 Mark

Dieses Zimmer ist in unser. Fenster ausgestellt.

Möbelhaus

Gebr. Beckamp

Elberf., Hochstr. 29.

Eine große Ueberraschung bedeutet für Sie die Besichtigung unserer schönsten Modelle 1930.

Küche „Ruth" in wasserblau kompl. Mk. 575.—

Küche „Margot" komplett Mk. 440,

Eichen-Schlafzimmer wirkungsvoll mit Nußbaum verarb. komplett Mk. 575,

Nußbaum-Speisezimmer 1 Büfett 2 m, 1 Vitrine, 1 Ausziehtisch, 6 Stühle Mk. 875.—.

Nußbaum-Schlafzimmer in verschiedenen hervorrag. schön. Modellen, komplett Mk. 1050

Möbelhaus

Schmidt-Giesecke

Elb., Königstr. 25

Gebr. Küche w. Umz. bill. zu verk. Krug, E., Schusterstr. 1, II*

Zurückgesetztes Eichen-

Schlafzimmer

weit unter Preis. *

Möbelhaus

Herm. Böker,

Elbf., Bachstr. 46/48.

Modernes 6806a

Nußbaum-Schlafzim. mit 2-Meter-Schrank und Frisiertoilette u. eichene Küche mit Ausziehtisch bill. zu vk. B., Allee 42, I.

Mod. Metallbett mit 4tl. Wollauf. 52, E., Friedrichstr. 32, I. Lad.

Bettstelle mit Matr. billig abzug. (Elb., Feldstr. 4a, I. Et.*

Weiße Bettstelle m. Matr. b. B., Christbuschstr. 32, pt., r. †

Oberbett, federf. u. ½ Daun. 16.50, 23, 30, 46 u. höh., Fed. u. ½ Daunen 95, 2.60, 4.25, 5.90 u. höh. Bettbarch., federd., doppelbr., 2.45, 2.80, 3.50 u. höh. Näh. u. Umfüll. gratis. Neu's Kaufhaus, E., Friedrichstr. 32. (9399)

Die g320 vorteilhaftesten Angebote auf dem

Möbelmarkt

finden Sie im

Möbelhaus A. Runkel,
E., Berlinerstr. 75.

Gebr. Kleiderschr. 2 Bett., Kommode spottb. E., Reitbahnstr. 11, II.*

Das 3435

Möbelhaus Emil Wiens,

Barmen, Lindenstr Nr. 14/16,
gegenüber dem
Ratskeller,
zeigt Ihnen erstklass. Arbeit in reicher Auswahl zu billigsten Preisen.

Möbel

wie bekannt staunend billig u. gut bei großer Auswahl finden Sie im †

Möbelhaus Diller,
B., Ecke Gewerbeschul- u. Duckmannstr. J. Vergleichsverf.

Wohnz.-Büfetts

in echt eiche, eiche ger. und nußbaum billig zu verkaufen.*

Möbel-Höfer, Eld.
W.-Rathenaustr. 20.

Der Weg lohnt sich! Kleidschr. M. 32—65 Waschk. M. 25—55 Schöne Küche M 125 Nußb. Wäscheschr. 55 Federruchsofa M. 60 Chaiselong. M. 45 Nußb. Bettkte M. 40 Bettstellen mit Auflagen, Federbetten, Sofa u. Küchent. bill.

Möbel-Cleffmann,
Elberf., Bachstr. 7. *

Umzugshalber zu verk.: ein fl. Büfett, eiche, 130×67, gr. Kachelofen (Sträter) u. Flurgarder. † Bongardt, Barmen, Neuestr. 3, Tel. 6613

„Ein Griff" Ein Bett

seit 25 Jahren eig. Anfertigung

Vogel,
Polsterei,
Elberfeld, Aue 94, an der Breitestraße.

Alles erneuern, dann Ostern feiern!

Sofas Chaiselong. Divandeck. Sessel Teppiche Nähtische Clubtische Rauchtische Läuferstoffe Auflagen

usw. 392d

Anzahlung 10.- wöchentl. 5.-

Größte Auswahl!

Möbel Falkenstein
Barmen-Ritt.
Berlinerstraße No. 57/76a.

Chaisel., f. neu, 21, E., Bandstr. 34, p. †

Büro-Rollschränke, Dipl.-Schreibtische 45 Schreibm.-Tische 33 M. Schreibmasch.-Möbelh. Hügenell, E., Bergstr. 23

Wirtschaftsstühle und Tische stets sof. lieferbar. 3690

Carl Müller,
Spezial-Stuhl-Lager Barmen, Gr. Flurstr. 15, Fernr. 2230.

M. 10.-Anzahlung

Sofas, Chaisel. Metallbetten, Aufl.-Matratzen Einzelmöbel

wie:

Kleiderschränke Bücherschränke Schreibtische Auszieh tische Lederstühle Standuhren

in bekannt gut. Qualitäten zu billigst. Preisen

Auf

Schlafzimmer Küchen

prachtv. Modelle niedr. Preise, bis

18 Monate Ziel.

Möbelhaus

Macht,

E. Neue Fuhrstr. 13

Sch. Chaisel. 20 M. E., Lutfenst. 62, p. †*

R. Lauf- u. Klappstuhl 10 M. E., Kieselst. 14, I.*

Nordmöb.-Garn. 19, Peddigrohr 28 M.* E., Hochstr. 90, t. Korbg.

Kupf. Wandgasbadeofen mit emailliert. Badewanne 190 Mk. B., Carlstr. 18. †

G. erh. Bet.-Waschofen mit Kessel b. zu verkauf. Barmen, Zeughausstr. 60. †

† **Komb. Herd, gut erhalt., u. Anzug f. gr. kräft. Figur zu verkaufen. Barmen, Elberstr. 32, pt.**

* **Fast neuer weißer Küchenherd** billig zu verk. Eldf., Karlstraße 25, t. Gemüsegeschäft.

Gaskocher m. Schrk. 10 Mk. E., Gesundheitstr. 142, I, r.*

Automarkt

Essex-Innensteuer-Limous. Modell 1929,
ca. 13 000 km gef., mit allen Schikanen, wegen Abreise ins Ausland äuß. preisw. zu verk. Ang. E 8226 Gschft. b371

Das neue Modell Brennabor

JUWEL-EXTRA

— Luxus —

6 Zylind. 10/45 PS **Rmk. 5450.—**

Ein fabelhafter Bergsteiger. g201

Der eleg. Wagen dies. Preisklasse.

Vertreter:

M. Magner,
Elberfeld, Aue 12
Tel. W. 339 23.

Auto,

9/30 PS., offen, 5-sitzig, in gut. Zust., noch versteuert und zugelass., billig. 1398

Carl Sasse,
Eldf., Herzogstr. 44.

Bekannte Lastkraftwagen-Fabrik verkauft kreditwürdigen Interessenten 6777a

Fernlastzug

u. besorgt gleichzeitig

Arbeits-Vertrag

für Fernfahrten auf 12 und evtl. 24 Monate. Gefl. Anfrag. u. B 250 Geschft. Barmen.

Mehrere offene Wagen

als Gelegenheitskauf (evt. Zahlungserl.)

Barmen, Bismarckstr. 62a. 2486

12/40 PS. Oldsmobil, 2t. Limousine, in f. gut. Verfassg., verk. prsw. auch b. Zahl.-Erleichterung e305

A. Zeisler, Bohwinkel, Kaiserstraße Nr. 108.

5 To. Büssing-Lastwagen,

6 Cbl., 6 Met. Ladefläche, in allerbester Verfassung, zu verk.

Wilhelm Bonzumhoff Barmen, 2486
Allee 224/226.
Telephon 7845/46.

Buick-Limousine,

7-Sitzer Pullmann, 8/60 PS, in fast neuwertigem Zustand, preiswert zu verkf. Schramm, Barm Allee 117. f5233

7/34 PS. Opel-Limous. kpl., mit all. Schik., sehr gut erh., günst. zu verkaufen. e305

A. Zeisler, Bohwinkel, Kaiserstraße Nr. 108.

Essex-Limousine, 6 Zyl., mit Kühlerjalousie, aus Privathand günstig abzugeb. Ang. E 807 an die Gschft. f144

Von RM. 450 an gebr. 4 PS

Opel, Citroën, Renault, Chevrolet

etc. 6 Mtg. Innensteuer-Limousine, **Ford-Lieferwagen** bei günst. Zahl.-Bed. gibt vom Lager ab u177

Rheinische Automobil-Betriebs-G. m. b. H., Düsseldorf, Ostfir. 89. — Tel. 117 24, 220 24

1 fast neues 3-Gang-Getriebe, Sturmey-Archer, 4 neue Motorradbereif., 26×2¼", Ladestation, 24 V., 12 Amp. E., Franzenst. 40/50a, T. 23.348 10.*

Der neue g201 DKW 4=8 Cylinder 4-Sitzer Cabriolet

ist angekommen.

General-Vertret.

M. Magner
Elberfeld, Aue 12

Boby-Motorrad mit Sport-Seitenwg. u. elektr. Licht billig zu vk., evtl. Zahlgs.-Erl. Alfred Rieser, E., Neviandstr. 39*

Motorrad,

D.-Rad, 500 ccm, neuwertig, preisw. zu verk. M. Handel, Bohwinkel, Kaiserstraße 54a. *

Gebrauchte

Motorräder

Alba 250 ccm, leicht reparaturbedürftig, **Mk. 90.—,**
D. K. W. 250 ccm, sehr gut erhalten, **Mk. 452.—,**
Heeker 1100 ccm, el. Licht, schnell und stark, **Mk. 700.—,**
Ernst-Mag 500 ccm, kopfgesteuert, rassig u. schnell, el. Licht, neu, weit unter Preis. j56

Motorradhaus

F. Ley,

Eldf., Adlerstr. 21
Telephon 1542.

Gelegenheitskauf.

PRESTO 6 CYL.

Innensteuer-Limous., 12/55 PS, elegante 5 Sitzer, neu lackiert, 6-fach gut bereift, **RM 2900.—**

M. Magner, Elberfeld, Aue 12

g201

Motorrad,

350 ccm, A. J. S., billig zu verk. Dit, Eldf., Querstr. 11.*

D.K.W.-Dreirad,

gesch. Lieferkasten, fahrbereit, weg. Anschaffung ein. Autos sofort billig. Ang. u. E 8201 an Gschft.*

D-Rad

m. all. Schik., Bauj. 28, 4000 km gel., bill. B.-Wald, Schwelmerstraße 74, III. 6797e

Diamant-Motorrad,

500 ccm, wenig gefahren, billig zu vk. Zu besichtig. Sonnabend 16—18 Uhr. — Garage Bohwinkel, Solingerstr. 18.

Fahrzeuge

Fahrräder

mit Garantie.

Herrenrad 60 Mk.
Damenrad 70 Mk.
Halbrenner 70 Mk.

Bohne Elberfeld, Martenstr. 31.

Erstklassiges Damenfahrrad, wenig gef., preisw. zu verk. Bohwinkel, Emilstraße 16, I.

Dam.-Rad, f. neu, f. gut, u. Aquarium b. E., Hochstr. 78, III.*

Gut erh. H.-Fahrrad f. 30 Mk. zu vk. B., Berlinerstr. 47, I. †

Neue und gebrauchte Damen- u. Herrenfahrräder sehr billig zu verk. Paar, Barmen, Allee 14b.

Rennrad u. Tourenrad, gut erh., zus. M. 90, zu vk. Humpert, Barmen, Heckinghauserstraße 118. †

Handwag., Klappwg., Kinderw. b. h. vk. E., Ernststr. 8, I, Hdl.*

Kinderwagen

billig. Armbrecht, E., Wirmhof 3, 1. Et., r.

G. erh. Kinderwag. b. E., Brüderstr. 18, p.*

G. erh. Kinderwag. billig zu verk. Eld., Mittelstr. 15, III. *

Eleg., tiefgeb. Kinderwagen und garn. Bauernwiege a. Rädern b. E., Blumenstr. 24, I, l. f3386

***Eleg. Kinderwagen, Klappwagen spottb. E., Hochstr. 90, I, r.**

Kleidermarkt

Gebr. best. Anzüge aller Art billig abzugeben. * **Kuhlmann, Schneidermeister, E., Wilhelmstr. 21.**

Kranefelds Gelegenheits-Käufe

in getragenen Gehrock-, Frack-, Smok.-u.

Joppen-Anzügen

v. 15 Mk. an bis zu den feinsten Maßsachen. Auch für korpulente Herren,

Hosen

aller Art, ferner:

Taschenuhren

von 3 Mk. 50 an,

Armbanduhren

von 8 Mk. 50 an,

14kar. goldene

Herrenuhren

mit Sprungdeckel von 75.— Mark an,

Brillantschmuck

billig.

Gold. Trauringe

333 gest., v. 4 Mk. an, 585 gest. v. 7 Mk. an.

Musikinstrumente

wie 19473

Geigen, Mandolin., Gitarren, Lauten, Banjos, Cellos, Ziehharmonikas, Zithern, Blasinstrumente ꝛc.

Alles konkurrenzlos billig! — Darum heißt die Parole: Wer sparen will viel Geld, kauft nur

bei

Kranefeld

in Elberfeld,

Wilhelmstraße 13

1 Min. v. Rathaus.

Smoking-Anzug Gr. 46, fast neu, bill. zu verk. Steils, Eldf., Ravensbergstr. 17, III.*

Schw. Anzug, Gr. 44, kl. Figur. B., Sedanstr. 38, pt. †

N., hell. Crepe-Sat.-Kleid, Gr. 44—46, a. d. E., Wilhelmstr. 20, I. *

Gelt. vorteilhaft! 3 jugdl. mod. Kleider, 3 Frauenmäntel Gr. 44/46, 1 Herren-Anzug, dunkelblau, mittl. Gr., alles fast neu, zu vk. Barm., Berlinerstr. 10b, I. †

Eldf. Krokodil-Schuh 37, da zu klein, bill. zu verk. Eldf., Laurentiusstr. 33, I. *

Vermischte

Ein Geschäft der Papierbranche ist anderweit. Unternehmen bald. zu vk. Erfordl. Kapital M. 12 000.—, Rest kann stehen bleiben. Ang. u. R 844 an Fil. B., Berlinerstr. 62. †

Zigarrengeschäft mit Inventar und Ware für 500 Mark zu verk. Angeb. unt. B 4127 Barmen. †

Für Händler! Restbestände eines **Kurz-, Weiß- und Wollwar.-Geschäftes** billig abzugeb. Nur Freitag den 11. 4., ab 8 Uhr abends od. Samstag nachm. ab 3 U. Geschw. Wörtz Nchf., U.-B., Hatzperlerschulstraße 2. *

Treibriemen, alle Breiten, neu u. gebr., ab Lager, techn. Artikel. Riemenfabr. Wanders, B.-Vohwink. Telephon 2999. 3918

Baby- u. **Kinder-Artikel** kaufen Sie enorm billig im * **Engros-Haus** Eldf., Hofaue 72.

Staubsauger Progreß, auch f. jeden Bettzeug geeign., billig zu verk. Eldf., Königstr. 136. *

Photo-Apparat. Zeiß Nov. Anast. 6,3, 9/12 Metall, fast neu, Nagel-Roll. 6,9 — Anast. 6,8 zu verk. * **Bo,** sagt Geschäftsst. [150

Ill. Gasfr. b. E. Am Waldschlößchen 20, I. *

Aquarium, 75×35×35, bill. E., Teweerthöfer. 60, I. †

Ca. 400 Stück v6903 **alte Briefmarken,** Baden, Hannover, Preußen, Sachsen usw., ganz billig zu verkaufen. Gefl. Anfragen E 836 Geschäftsst.

Tennisschläger zu v. E., Langerfeld, Pfr. 2. *

Tiermarkt

Scharfer Wachhund billig abzugeb. Eldf., Albrechtstr. 57, II. *

Zg. Gänse, Enten, Hühner, verkauft: 6811a **Karl Jnacker,** B.-Langst., Tel. 8778. Verkauf jed. Samstag E., Königsplatz.

Rchdf. Ital., Leghorn, schwa. Rheinländ. Kük. alle 4 Woch. a. u. **Leghorn-Bruteier** billig zu vk. Barm., Bruderstraße 33. †

Gebe bill. laufd. ab Legehühner sowie 10/12 Tage u. Alt. **Kücken.** B.-Nächstebreck, Linderhauserstraße 116. †

Ia Kan.-Sänger u. Zuchtweibch. bill. E., Adlerstr. 23, I. *

Kaufgesuche

Maschinenbandstuhl mit Gummieinricht., 4 Meter Weite, zu k. ges. Angeb. unter W 1444 an die Fil. Barmen, Wertstr. 2. †

½ PS **Wechselst.-Mot.** 110 Volt, zu kaufen ges. Ang. u. E 802 an Gst.*

Kleine gut erh. **Schreibmaschine** zu k. ges. Angebote unter H 737 an die Filiale E.-Mirke. *

Mod. Schaukasten, entweder 1 groß, od. 2 ca. 2 Mtr. breite, zu kaufen ges. Ang. mit näh. Angab. u. B 337 Gst. Barmen †

Gebr. Theke, ca. 2 Mtr. lg., zu k. ges. Ang. mit Preis-Ang. u. E 824 an die Geschäftsstelle. *

Schrk.-Mantelstock ges. Ang. E 8288 Gst. *

Schnellastwagen 1—1½ To., m. Verd. sofort zu kauf. ges. Ang. u. B 4061 a. die Gesch. Barm. †

Limousine, 4—5sitzig, bis 8 PS, wenig gefahren, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angeb. unt. E 2111 Gesch. 3389

Suche eiligst 3486

mittler. Wagen in guter Verfassg. Ang. B 4101 an d. Geschst. Barmen.

4-20 PS.-Opel zu kaufen ges. Ang. mit genauen Ang. u. B 4102 Barm. 3485

Motorrad, 350 od. 500 ccm, Modell nicht unter 1926, mit Preisang. zu kaufen ges. f276

W. Rode, Krebsöge 9.

Suche zu kaufen: **großen Teppich, Standuhr, 1 Ledersessel.** Angeb. u. E 814 an die Geschst. d7364

Kaufe gegen sof. Kasse 1 Schrankgrammoph. mögl. elektrisch. * 1 Netzanschluß-Empfänger, 1 Lautsprecher, tadellos erh., billig. Ang. E 8294 Geschst.

Partie-Posten Spitzen und Decken gegen Kasse zu kaufen ges. Angebote u. E 8216 an die Geschst. a31

Gut erhaltene **Dezimalwaage,** bis 200 Kg. wieg., gegen sofort. Kasse zu kaufen gesucht. **Walter Maar,** Erbort, 1192 Rd.-Lüttringhausen.

Underberg-Flaschen

kaufe jed. Quantum. Flaschen werden abgeholt. Genaue Stückzahl und Preis angeben. Angeb. unter R 845 an Fil. B., Berlinerstr. 61. 3929

Liebhaber f. v6903 **Briefmarkensamml.,** auch lose Marken a. alten Briefen, Nachlässen, Akten, Archiven usw. gegen bar zu kaufen. Ang. unt. E 834 an die Gesch.

Landwirt sucht **mittelschw. Pferd** zu kaufen. Angeb. m. ungef. Preis E 840 an die Geschst. d8377

Vermietungen

Elberfeld, Moritzstraße 17, und zu vermieten:

Wohn-, Kontor-, Lager- und Ehedräume

in jeder Größe, **Garage** für 2 Wagen, eine vollständig eingerichtete **Gummiband-Appretur,** ferner zu verk.: Gummibandstühle, Gummi-Riemengänge und Hilfsmaschinen. (Telephon Nr. 372 31.) f3375

Ladenlokal, ca. 70 qm, mit zwei großen Schaufenstern, helle, trockene Kellerräume, Fernheizung, in bester Lage (Stadtmitte), sofort zu vermieten. — Näheres durch Wilh. Kohnen, Barmen, Bredderstr. 36 Fernruf 6766. †

Freie moderne Wohnung mit Zentralheizung

5 Zimmer, Küche, Bad u. Mansardenzimmer, m. Autogarage sofort zu verm. Dortselbst ist auch noch ein gewerblicher Raum frei. **Richard Berges, Unter-Barmen,** Hirschstraße Nr. 31. 3779

Ladenlokal, in best. Lage in **Schwelm, Oststr.,** zu vermieten. e56 **Wilh. Werth, Baugeschäft, Schwelm.**

Ladenlokal in tedd. Gegend m. Hinterz. sof. E.-Gesundheitstr. 142, I. r.*

Größeres Ladenlokal bisher Lebensm., in gut. Lage, Verkehrsstraße, mit 2 groß. Schaufs., in d. Nähe Elberf. Umst. b. sof. zu vm. Interessent. u. Angeb. u. E 838 an die Geschst. e400

Groß. herrsch. Etage in gesund. L. Nähe Anlag. B. z. v. Hag., warm. Wass., Gart. † Ang. B 4006 Barm.

Bess. Wohnung, Hochpart., 4 Zimm., Küche u. Bad, fließ. kalt. u. warm. Wasser, oder 1. Etage, 3 Zim., Küche, Bad u. Veranda, Zentr.-Heizg., Manst., per sofort zu vermieten. Preis 900 M. b7350 **Jos. Busch, Bad Niederdreisig.**

Schöne 4-3.-W. mit Bad sofort zu verm. Nichts anzulegen. Gr. Karte erf. Besichtig. am 12. 4., vorm. 10—1 U. B., Blankstr. 2, III. 6817a

Abgeschl. Etage, im 2. Stock Barm., Altermarkt 15, 5 R. u. Manst., p. Mai zu vm. Ausk. in d. Wirtschaft part. †

3 od. 4 Zimmer B., Eichenstr. zu verm., evtl. 2 Z. Talsohle k. gest. werd. Ang. B 4055 Barmen. †

3 Mansard.-Zimmer, in abgeschl. Hause an ig. Ehepaar zu vm. Möbel muß käuflich übern. werd. Besicht. von 6—8. Näheres in der Gschst. [151*

2 Zimmer Nähe Königsplatz m. elektr. Licht, Gas u. Wasser an H. o. D. Ang. E 8217 Gesch.*

***2 sch. Part.-Gesch.-Räume,** sep. Eing., m. Wass. u. ev. Telephon, billig zu vm. Elberfeld, Blumenstraße 19. *

2 sch. Manz. Südst. geg. gr. Karte zu v. Ang. E 8267 Gst.*

1 leeres Zimmer mit Gasanschl. nebst groß. mödl. Schlafz. sofort zu vm. Ang. unt. W 1445 an die Fil. B., Wertstr. 2. †

Kl. Kontorraum zw. Hofaue u. Berlinerstraße zu verm. Angeb. unt. E 8261 an Geschst. d. Bl. *

Zwei helle Büroräume im Mittelp. d. Stadt sof. zu vm. Ang. u. E 8129 Gst. b3345

Gewerbl. Räume mit 4 Zimmern u. 2 Mans., Pferdest. u. gr. Hofraum, an d. Hauptst. Langerfelds gel. (bish. e. gutgeh. Milchgesch.) sof. zu vm. B.-Langerfeld, Thüringerstr. 5. †

Kleiner gew. Raum u. einf. mödl. Zim. mit Kochgel. billig z. vermieten. Barmen, Märkischestraße 4. †

Werkstelle zu vermiet. Barm., Ehrenstraße 9. †

Mietgesuche

Kleines Ladenlokal mit Wohng., 2 oder 3 Z., zu mieten ges. Ang. m. Preisang. u. Lage u. B 4023 an Gesch. Barmen. †

Ladenlokal in nur allerbester Geschäftslage, ca. 30 bis 40 qm groß, für bald oder später zu miet. ges. Angebote mit genauem Mietpreis unt. B 4026 a. Geschst. Barmen. †

Ladenlokal in Barm., Berlinerstraße, per sof. od. später zu mieten gesucht. Ang. Tel. 9700 Morian. g76

Kinderl. Ehepaar l. in der Nähe **Zoo od. Hammerstein** f78

4-3.-Wohn. in nur best. Hause. Angeb. mit Preis u. E 837 an die Gst.

*2. 3-Z.-Wohn. im Mittelp. Gr. Karte vorh. Stelle sch., fr. Wohn. v. 2 Z., Küche u. Badez. pt., Nähe Friedhofskirche zur Verfügung. Ang. u. E 7980 an die Gst.

*3-Z.-Wohn., Kohw. od. Nähe, v. kl. Ehep. zu miet. ges. Grüne Karte vorh. Ang. a. E. Kern, Wuppert.-Vaaken, Telef. 2013 Barmen.

Beschl.-fr. Wohn., 2 Z., v. 3 erw., ruhig. Pers. (Mutter u. 2 Töchter) ges., am l. Neub., m. all. Bequ., a. Mans. Miete k. ½ J. od. länger i. voraus bez. w. Nähe Exerzierp. o. Steinent. Ang. E 8282 Gst.*

Jg. Brautpaar sucht schöne 2-3.-Wohng., mögl. Südst. — gr. Karte vorh. — evtl. Schlafz.-Kauf. Ang. m. Mietpreisang. u. E 8221 an Geschst.*

2 od. 3 Zimmer v. kinderl. Ehepaar zu mieten ges. Ang. u. E 8199 an Gst.*

Ja. kinderl. Ehep. s. **2 Zimmer** in Elbf. Gr. Karte vh. Ang. E 8279 an Gschst. *

2- od. 3-Z.-W. Gr. Karte vorhand., evtl. wird Vergüta. gezahlt. Ang. unter E 8225 an Gschst. *

2 oder 3 Praxisräume, part. oder 1. Etage, per bald oder später zu mieten ges., evtl. Mietvorauszahl. od. Vergütung. Angeb. unter B 4070 an d. Gschst. Barmen. †

Ja. Ehepaar sucht **2-3.-Wohnung.** Gr. Karte vorhand. Ang. E 8228 Gst. *

Beamt.-Ehe. m. erw. Tocht. s. 3 sch. Z. m. Bad, ev. Ver., auch Neub. m. Ansl. i. Gr. Grß. Et.-W. z. Tch. Ang. m. Mietprs. u. E 8280 an Geschst.*

J. Ehepaar sucht * **leeres Zimmer.** Ang. E 8307 Gschfts Geb., kinderl. Ehepaar, Geschäftsl., f. geg. Abfind. u. gt. Miete ein leer. Zim. z. Schlafen in nur rub. Hause. Nähe d. Hauptbhf. bev. Ang. u. E 8283 an Gst.*

Kinderloses Ehepaar sucht 5-Zimmer-Wohnung mit Bad u. Nebenräumen. Eventl. Mietvorauszahlung. Grüne Karte. Anoedote u. E 8056 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Kinderl. Ehepaar l. **2 gr. oder 3 kl. Z.** in Barmen gegen 3 Mansarden. Ang. u. B 4125 an Geschst. Barmen. †

Kl. Raum, auch Keller, z. Lagerung von Lebensm. ges., Nähe Bredderstraße—Kl. Werth. † Ang. B 4025 Barm.

Heller Fabrikraum mit Heizung, 100 b. 150 qm, ges. Angeb. B 4027 Barmen. †

2 Räume part. oder 1. Etage, f. Praxis i. Mittelpunkt gesucht. Ang. u. E 7977 an Gst.*

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Bankstr. 4, I: Schön möbl. Z. m. g. Pf.*

Berlinerst. 62a, II. r. Möbl. Z., elektr. L.*

Bleichstr. 9, I: Möbl. Spchz. sof. zu vm. *

Bleichstr. 12, II, r.: Möbl. Z. m. 1 o. 2 Bett.*

***Brunnenstr. 24, III:** Saub. möbl. Zim.*

Distelbeckerstr. 23, III. 2 gut möbl. Z. m. 2 Bett., Koch-, Badegel. Bei. ab 1 Uhr.*

Friedrichstr. 5, II: Schlafst. frei. f3390

Friedrichstr. 23, II: Saub., frdl. m. Z. sof.*

***Friedrichstr. 12, I:** Möbl. Manf. zu v.

Gesundheitstr. 103, p.: Frdl. möbl. Zimm. mit 2 Betten sof. *

Heuerst. 2, III: Sonn. Manf. i. Mittp., el. L. u. Wass., an Frl. *

Herzogstr. 25, I, l.: Frdl. mbl. Z. m. el. L., Ztr.-H., Bad u. Morgk. an nur b. H. od. berft. T. bill. Mtb. m. Kchg. a. dert. Ehep.*

Hofaue 26, I: Gut möbl. Z. mit Morgenk. an sol. Hrn.*

Hochstr. 71, II: Gut möbl. Zimmer. *

Islandberg 6, II: Gut möbl. Z. an bess. Herrn p. 15.4.*

***Kastanienstr. 30, I:** Bess. mbl. Z. sof.

Kolk 25: Möbl. Z. an sol. Fräul *

Kl. Klotzbahn 14, I: Schlafst. nur f. Hrn *

***Moriansstr. 26, II:** Einf. m. Manf. b.

Nordstr. 6, II., r.: Frdl. möbl. Z. *

Nordstr. 19: Saub. möbl. Zimmer. *

Nordst. 37: Schlfst. m. Kaffee u. M.- u. Abdess. 70. *

Sedanstr. 44, Schmitz: Möbl. Z. m. Küchenb., Wasserltg. u. Gas.*

Seilerstr. 11, I, abg. Haus: Mbl. Manz., 2 Bett., elektr. L. *

Seilerstr. 22, I: Gr. möbl. Z. sof. bill. *

Sternstraße 14, II: Möbl. Z. m. el. L. u. Kochgelegenheit. f. Herrn. †

Schleusenst. 5, Stirnz. Z. m. 1 u. 2 Bett.*

Wiesenstr. 14, II: Gr. m. Z. f. bess. Hrn.*

***Wülfingstr. 23, II:** M. Zimm. f. 2 b. Hdw. mit o. ohn. V.

Stadtmitte. Möbl. Zimmer, el. Licht, fließ. Wasser, Kochgas, an Ehepaar. f3329 Tel. Eld. 9121.

Sehr gut möbl. * **Herren- u. Schlafz.** in gut. Hause an bess. Herrn sof. zu verm. Elektr. Licht, Heizg. Näh. Geschst. [152

Elegant möbl. Wohn- und Schlafz. mit großer Gartenveranda sofort zu v. E., Uellendahlerst. 17, 7 Min. vom Rath. Zu besichtigen von 10—11 u. 4—5. f3395

Barmen:

B., Bartholomäusst. 106, III: Fr., l. m. Z., 6 Mk. wöch. †

B., Berlinerstr. 44, I: Möbl. Z. ab 15. 4., el. Licht, Schrd.-Tisch, separ. Eing. †

B., Dörnenbrüchenstr. 21, pt.: Möbl. Z. in bess. Hse. zu v. †

B., Elberstr. 32, p.: 2 gut möbl. Zimmer sof. zu vm. †

B., Emilstr. 27, Rau: Möbl. Z., el. Licht. †

B., Emmast. 27, II., r.: Mbl. Z. m. el. L. †

B., Feuerstraße 10: Schön, groß. möbl. Zimmer zu verm. †

B., Gewerbeschulstr. 13, pt.: Hübsch mbl. W.- u. Schlafz. in rub. bess. H. sof. †

B., Hedtinghauserstr. Nr. 204, I., r.: M. Z. m. Kchg. a. Ehep. †

B., Kohlgartenstr. 6, an d. Wertherbr., Tel. 2940: Gut m. gr. Bt.-Z. a. bess. H. od. kinderl. Ehep. sof. zu vm. 6708a

B., Oberdenkmalstr 103, p.: Mbl. Z. m. 1 od. 2 Betten. †

B., Oberdörnerst. 55, pt., r.: Saub. mbl. Part.-Zimmer, sep. Eingang, el. Licht u. Kochgelegenheit, auch an Ehepaar. †

B., Stennerst. 4, I: F. m. Z. a. anst. H. †

B., Sternstraße 62: Schön mbl. Partz. m. separ. Eing. b. †

B., Werlestr. 14, II: Möbl. Z., el. L. u. Kochgelegenheit. f. Herrn. †

B., Wuppertst. 17, III, r.: Sb. m. Z. Stadtm. †

B., Zeughausstr. 59, Karl Sommer: Frd. möbliert. Zimmer 5 Min. vom Hauptb. †

Barmen-Langerfeld, Wulfeshohl 45: Mbl. Z. Woche 6 Mk. †

Möbl. 2-Z.-Wohng., Schlafz. u. Küche, in d. Nordst. Ang. unt. B 3997 Barm. 6743a

Mansardenzimmer an ordtl. Mdch. 5 M. wchtl. Ang. W 1446 Fil. B., Wertstr. 2. †

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

maßgebend im Berg.-Märkischen Industriegebiet als Nachrichten- und Anzeigen-Organ.



Praktische Oster-Geschenke für den Herrn!

Oberhemden Popeline, farbig, unterfütterte Brust u. weiß Batist, teils mit und ohne Kragen **3.90**

Oberhemden Popeline farbig, unterfütterte Brust, reiche Dessin-Auswahl . **4.75**

Oberhemden Popeline farbig, unterfütterte Brust, letzte Neuheiten . . . **7.90**

Der Selbstbinder wieder in neuen Dessins **1.75**

Sommer-Binder „Reine Seide", neue Dessins **1.45**

Hosenträger unsere bewährte Hausmarke **1.95**

Sportgürtel Rindleder, starke Qualität **0.95**

Habeck-Garantie-Hut 1 Jahr Garantie, moderne Formen und Farben . **14.50**

Herren-Hut unsere erprobte Hausmarke, in vielen Formen und Farben **6.50**

Herren-Hut „Sloyd" erstklassiges Gubener Erzeugnis, moderne Form und Farben **8.75**

Herren-Jachtklubmütze echt blau Tuch, unsere Hausmarke **2.95**

Herren-Stöcke Manilla-Rohr **1.50**

Herren-Stöcke Manilla-Rohr mit Alp.-Kappe **2.95**

Herren-Stöcke Birken-Rohr mit Alp.-Kappe **4.25**

TIETZ

ELBERFELD und BARMEN

Ob Gardine, Teppich oder Läufer

Tisch-, Reise-, Diwandecke oder Bettvorlage

immer

sind die Preise niedrig, die Auswahl groß, die Qualitäten die besten

Mein beliebtes Kredit-System gestattet Ihnen, auch in schwerer Zeit größere Anschaffungen: Teppiche u. dergl. zu Original-Listenpreisen gegen bequeme Monatsraten zu machen. — Verlangen Sie Angebot. Versand nach allen Plätzen.

G. Heinz - v. Moock

Deutsche und Orient-Teppiche, Gardinen und Dekorationen
Elberfeld, Walter-Rathenaustraße 37 (frühere Kaiserstr.) h114

Palmsonntag

von jeher der große Verkaufstag in unseren Geschäftshäusern!

Besuchen Sie uns, wir werden Sie auf das allerbeste bedienen. Unsere Auswahl ist sehenswert, unsere Preise sind billiger denn je. Palmsonntag, den 13. April 1930, von 2 Uhr bis 6 Uhr geöffnet.

Das führende Haus für gepflegte Fertigkleidung!

Ohlenroth BARMEN

Besonders billiges

Oster-Angebot

Strumpfwaren		Trikotagen	
Damenstrümpfe Waschseide, Seidenflor 95,	**78 ₰**	**Einsatzhemden** moderne Einsätze 1.95,	**1.45**
Damenstrümpfe Ia Waschseide ...1.95,	**1.65**	**Herren-Unterhosen** Norma und Makko 1.45	**98 ₰**
Damenstrümpfe Waschseide mit Flor 2.25	**1.45**	**Damen-Seidenschlüpfer** garantiert maschenfest 3.25,	**2.95**
Herrensocken moderne Dessins ... 98, 78,	**45 ₰**	**Damen-Seiden-Unterkleid.** auch maschenfest 4.45, 2.95,	**1.45**
Kinder-Sportstrümpfe Gr. 1 jede weitere Größe 10 ₰ mehr ..	**58 ₰**	**Damen- u. Kinderschlüpfer** Prima Makko 1.15, 78,	**45 ₰**

Blaue bergische Rabatt-Marken

Marcks.

Samstags durchgehend geöffnet

Elberfeld, W. Rathenaustrasse 6

Sonntag den 13. April von 2-6 Uhr geöffnet.

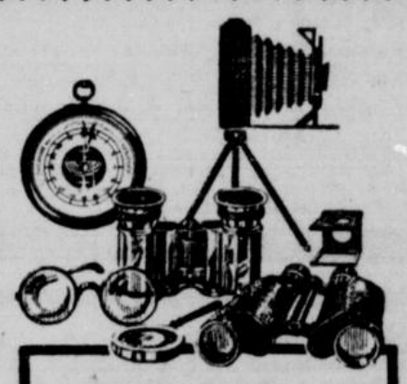
Neu aufgenommen

Küchen

führen wir auf mehrfach geäußerten Wunsch unserer Kunden jetzt auch. In einer besonderen Ausstellung im III. Stock unseres Hauses zeigen wir hervorragend schöne Formen in ausgesuchter Qualität. Wohn- und Reform-Küchen finden Sie bei uns zu Preisen, die es ermöglichen, schon mit bescheidenen Mitteln eine gute Küche zu kaufen. — Tietz weiß, daß sein Name ihn zu Leistungen verpflichtet; und mit den neuaufgenommenen Küchen leisten wir Besonderes

TIETZ

ELBERFELD ELBERFELD



Ostergeschenke

von bleibendem Wert, welche viel Freude bereiten, sind:

Feldstecher, Theatergläser, Brillen, Kneifer, Lorgnetten, Barometer, Photoapparate etc.

Jul. Walbrecht

Elberfeld, Herzogstraße 8. 1371

Wir suchen nicht durch höhere Preise den Eindruck besserer **Qualität** zu erwecken!



mit Topfbank

120.- M.

Größtes Spezialhaus Westdeutschlands

Caspar Blume

Barmen Mühlenweg 42/44 | Elberfeld Turmhof

gegründet 1870

---

5 Tage Paris

RM. 95.- Abfahrt jeden Samstag

Billige Reisen für Vereine u. Gesellschaften

Reise- und Verkehrsbüro Albert Baumgarten, B., Fritz Eberstr. 5.

Dahlien Dahliengarten Dahl im Volmetal 6204

Empfehle zur kommenden Pflanzzeit m. reichhaltiges Sortiment Dahlienknollen. Es enthält viele präm., auf der Gruga mit Erfolg gezeigte Sorten; Spezialität Riesendahlien! Einzelblumen bis 30 cm Durchm. Man verlange Sort.- u. Preisliste. Mein Schrebergarten-Reklamesortiment, 12 Knollen neuerer Sort in all. Klassen 9.- Mk., solange Vorrat reicht.

Gelegenheitskauf!

Große Posten

Kapok Auflege-Matratzen

(garant. rein. unvermischt. Kapok) 3teil. mit Keil statt 90.- RM. durch günstigeren Einkauf **nur 65.- Rmk.**

Möbelhaus 147

Gebr. Wiedenstritt

Elberfeld, Friedrichstr. 40/42

So sind die Backöfen

der **JUNKER & RUH GASHERDE**

1. Emailliert
2. Seitenwände herausnehmbar
3. m tropfenförmig. Schwenkbrenner



Strasmann & Co., Barmen, Neuerweg 58/60

1590 Telefon 91 und 9166

Mit Hilfe

einer fortlaufenden Anzeige im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal erzielen Sie **größten Absatz!**

..... es kann Ihr Glück sein.

Ziehungsbeginn 1. Klasse: 25. April.

Fast jedes zweite Los gewinnt in der Preußischen Klassenlotterie.

Höchstgewinn auf ein ganzes Los 58b

1 Million Mk.

Folgende Einzelgewinne werden ausgespielt

4 mal	**500 000**
2 mal	**300 000**
2 mal	**200 000**
10 mal	**100 000**

usw. usw.

Los-preis für jede Klasse:	1/8 Los	1/4 Los	1/2 Los	1/1 Los
	3.-	**6.-**	**12.-**	**24.-**

Versand nach auswärts in neutral. Umschlag.

Staatliche Lotterie-Einnahme DAHL BARMEN Alter Markt Nr. 12

Die Verlobung unserer Tochter Aenne mit Herrn Hans Ruch zeigen ergebenst an

Emil Eichhorn
u. Frau Anna geb. Schneider.

Elberfeld, Wiesenstr. 144.

Aenne Eichhorn
Hans Ruch
Verlobte.

12. April 1930. Essen.

Die Verlobung ihrer Tochter Amelie mit Herrn Carl Döpper zeigen hiermit an

Alfred Kaut
u. Frau Josefine geb. Hubaleck.

Elberfeld, Nüllerstr. 141.

Amelie Kaut
Carl Döpper
Architekt
Verlobte.

Elberfeld.

Im April 1930. k3373

Modesta Wallraf
Dr. Wilhelm Bergenthun
Verlobte.

Jägerstraße 86.

Kläre Freyberger
Dr. Franz Wallraf
Gerichtsassessor
Verlobte.

Wuppertal-Barmen, den 13. April 1930.
Kein Empfang.

Arndtstraße 55.

Wir zeigen unsere Vermählung an

Georg Fink
Friedel Fink geb. Kirsch.

Wuppertal-Sonnborn, den 12. April 1930.
am Thurn 83

Esther

Die Geburt eines prächtigen Mädels zeigen hocherfreut an

Helmut Kölbel und Frau
Linni geb. von der Twer.

Elberfeld, den 10. April 1930.

Karin

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen hocherfreut an

Alfred Schöler und Frau
Lotte geb. Preussner.

Barmen, den 10. April 1930.
z. Zt. Städt. Krankenhaus.

Danksagung.

Für die uns beim Hinscheiden unseres unvergeßlichen Entschlafenen zugegangenen vielen Beweise tröstlicher Teilnahme danken wir recht von Herzen.

Familie Adolf Kalkuhl.

Elberfeld, den 10. April 1930.
Clemenshierstraße 194.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach langen bangen Wochen erhielt ich heute die erschütternde Nachricht von dem Tode meines Mannes, meines treusorgenden Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Herrn

Dr. Peter Piepenbrink

Handels-Gerichtsrat
Inhaber des Verdienstkreuzes.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Milli Piepenbrink
Liesel Piepenbrink.

Elberfeld, 10. April 1930.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 3½ Uhr, auf dem luth. Friedhof an der Hochstraße statt.

Heute morgen 5 Uhr verschied plötzlich und unerwartet unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin u. Tante

Frau Ww. August Müller

Luise geb. Heimke, gen. Bolte

im Alter von 77 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Karl Hülsberg u. Frau Emmy geb. Müller
Fritz Jaster u. Frau Else geb. Müller
Hermann Schäfer u. Frau Elfriede geb. Müller
Karl Müller u. Frau Annie geb. Tellers.

Elberfeld (Franzenstr. 22), Remscheid, Berlin, den 10. April 1930.

Die Beerdigung findet am Montag 14. April nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des luther. Friedhofes am Brettchen aus statt.

DAS FÜHRENDE HAUS

Piekenäcker

EROFFNET SAMSTAG 12. APRIL
SEINEN ERWEITERUNGSBAU

Elberfeld
W.-Rathenaustraße 33

Feinste Herrenschneiderei
Anzüge • Mäntel • Sportbekleidung
• Wäsche •
Anfertigung nach Maß in eigen. Ateliers

Besichtigen Sie zwanglos unsere Räume, Schaufenster und Modelle

v328

Es wird Frühling



Ihre Garderobe bedarf einer Auffrischung. Ich helfe Ihnen, es ist für Sie

- bequemer
- billiger
- besser

Ausnahmepreis f. chem. Reinigen 3 Mark
Anzug bügeln 2 Mk.
sämtl. Reparatur. billigst
Amerikan. Dampf-Bügel-Anstalt
Elb., nur Heubruch 10
Neuzeitlich eingerichtet 2 mod. Ankleidekabinen Abholen und Zustellen frei Haus. Tel. 3629

Zu jedem **Anzug** passende



von

Genck
am Neumarkt
Elberfeld
h184

Achtung Neueröffnung! Kaufen Sie keine Oberhemden, Kragen, Krawatten, Damenstrümpfe, Seidenwäsche, bevor Sie nicht die billigen Preise für nur Qualitätswaren im

Bielefelder Wäsche-Vertrieb

Walter-Rathenaustr. 46, neben dem General-Anzeiger, gesehen haben. Der weiteste Weg lohnt sich

---



Füchse u. Würger

die große Mode
Große Auswahl.
Billige Preise.

Pelzhaus R. Grothe
Elberfeld Grünstraße 22, I, neb. Gebr. Appel.

Zusammenbruch

ausgeschlossen bei Vergleichsdurchführung. Jahrzehntelange Praxis. Glänzende Erfolge.

h490

Justitiar **E. Wülfing** Treuhänder
Düsseld., Jülicher Str. 28 Fernr. 31603

Keine andere Reklame ist so erfolgreich wie die Zeitungsanzeige.

Cirine flüssiges Bohner-Wachs

In Drogerien, Linoleum- und allen einschlägigen Geschäften erhältlich!

Cirine-Werke, Chemnitz.

Vertreter: Fritz Num, Elberf., Berlinerstr. 48. Telefon: 8855.

n12

Nur noch kurze Zeit

Total-Ausverkauf

h377

in

Uhren, Brillanten, Gold- u. Silberwaren

Preise nochmals bedeutend reduziert.

Das Lager besteht aus nur erstklassigen Fabrikaten

A. Holthöwer Elberfeld, Schwanenstraße 21.

GELEGENHEITSKAUF in PELZE

alle Arten Besatzfelle h385

Füchse von **20** Mk. an **Würger** von **6** Mk. an

Pelzhaus Kalmanowitsch
Elberfeld, Altermarkt 1 Ecke Poststr., gegenüb. Kampermann – **Etagengeschäft**

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben **Elberf., W.-Rathenaustr. 50.**

---

h490

Ab Samstag früh im großen Lichthof

Fortsetzung des Oster-Strumpf-Verkaufs

Unser Einkäufer drahtet aus Chemnitz:
„Die billigen Serien-Strümpfe und -Socken per Expreßgut abgesandt".

Unsere Fenster sagen Ihnen alles



Gebrüder Kaufmann

ELBERFELD DAS BILLIGE GUT - DAS BESTE PREISWERT! HERZOGSTR. 9-17 · WIRMHOF 4-6

UND HIER!

Was unsere Abteilung Trikotagen Vorteilhaftes bietet:

Damen-Schlüpfer	Kunstseide, in vielen modernen Farben . . . . . alle Größen	**95 ₰**
Damen-Schlüpfer	Kunstseide, in schönen Pastell-Farben, gute Qualität . Gr. 42	**1.75**
Damen-Schlüpfer	Kunstseide, gestreift, unsere Hausmarke „Klasse", die bekannt gute Qualität, Gr. 42—46	**2.45**
Damen-Schlüpfer	Kunstseide, unsere Hausmarke „Sonderklasse", elegant und sehr solide . . . . . Gr. 42—46	**2.75**
Damen-Schlüpfer	Charmeuse, maschenfest, in vielen modernen Farben, Ia Qualität . . . . . alle Größen	**2.95**
Damen-Schlüpfer	Tramatine, Ia bewährte Qualität . . . . . alle Größen	**3.45**
Damen-Schlüpfer	Charmeuse, maschenfest, unsere Hausmarke „Extra-Klasse", in ganz entzück. Farben, Gr. 42-46	**3.90**

Gebrüder

Alsberg

h475

Sonntag von 2—6 geöffnet — Elberfeld — Sonntag von 2—6 geöffnet



J. Sticher

Elberfeld - Wuppertal - Barmen

Oster-Geschenke

Reichste Auswahl
nur gute Qualitäten

Alleinverkauf
der Rosenthal-Porzellane.

!

Schutzmarke
der Erzeugnisse aus eigener
Porzellan- u. Glas-Malerei.

j24

Billiges Oster-Angebot!!

Damen-Strümpfe Baumwolle, verschied. Farben, Paar **35 ₰**	**Prinzeßröcke** K'waschseide, eleg. Spitzengar. 4.90, 3.90, und **2.95**	**Oberhemden** Perkal-Zefir u. Tricotine 8.50, 7.50, 3.90 u **2.90**
Damen-Strümpfe Künstl. Waschseide, reinfad. u. maschenfest, mod. Farb., Paar 2.45, **1.95**	**Kinder-Strümpfe** 1 und 1 gestrickt in Größe 1 Paar **45 ₰** jede weit. Gr. 10 ₰ mehr	**Kravatten und Selbstbinder** in großer Ausmusterung 1.30, 1.25, 95 und **50 ₰**
Schlupfhosen für Damen, Kunstseide u. oderne Farben, maschenfest 2.45 und **1.95**	**Söckchen** Maco, mit Wollrand in Gr. 3—5 jed. Paar **48 ₰** in Gr. 6—9 jed. Paar **68 ₰**	**Socken** Jacquardmuster, Paar 95 und **75 ₰**

KARFIOL Elberfeld

Wall 29.

h379

Die wirklich vorteilhafte Konfektion finden Sie hier



Kleider aus kunstseid. Marocain Charmeuse, gestr., Tweed etc., fesche Formen, moderne Farben . . . **19.75**

Complets aus Charmeuse, Ripspopeline, mit Bluse, kunstseid. Toile . . . **29.50**

Kleider aus bedruckt Japon, bis Größe 50, reinseid. Marocain **39.50**

Kleider aus bedr. Crepe de Chine und bedr. Georgette, reinseidenem Marocain . . **69.50**

Complets Kleid mit Mantel, ganz gefüttert, Jackenkleider, elegante Smoking-Form **78.-**

Mäntel aus Herrenstoff., aparte Dessins, ganz gefüttert, Trenchcoats, ganz auf Plaid **19.75**

Mäntel aus Stoffen engl. Art, uni gemusterte Stoffe, ganz gefüttert, reinw. Trenchcoats, ganz auf Plaid . . **29.50**

Mäntel aus Fleur de laine und Wollgeorgette, ganz gefüttert **49.50**

Mäntel aus allen Modestoffen, teils auf Crepe de Chine, teils mit Sommerpelz . . **65.-**

Blusen Crepe de Chine, Charmeuse, Toile uni und gestreift, in riesiger Auswahl . . . . **besonders preiswert.**

Sonntag von 2—6 Uhr geöffnet.

Die wirklich niedrigen Preise wieder bei:

h490

GEBRÜDER

Kaufmann

HERZOGSTR 9-17 • ELBERFELD • WIRMHOF 4-6

Der Drache lebt!

Die Nachkommen der Saurier auf Komodo.

Der Amerikaner W. Douglas Burden berichtet in seinem Buch „Drachenechsen, eine Forschungsfahrt zu den Waranen auf Komodo", daß er auf der kleinen niederländisch-indischen Insel Komodo die letzten Nachkommen der vorsintflutlichen Saurier gefunden hat. Es sind echte Drachen, drei Meter lang, doppelzüngig wie der richtige Lindwurm. Aus dem Buche (Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig) geben wir das Kapitel wieder, in dem der Verfasser schildert, wie er mit seinem Begleiter Desosse eine Riesenechse fing.

Die Eingeborenen hatten im „Urwald" eine Eidechse festgestellt, die nach ihren Erzählungen das größte „booja darat", das furchtbarste Landkrokodil, sein sollte, das sie je gesehen. Es war ein sehr vorsichtiger Bursche. Um ihn lebend in unsere Gewalt zu bekommen, bauten wir am Rande des Dickichts eine Falle und ködertten sie sorgfältig. Wir wollten uns in der Nähe hinter einen Beobachtungsschirm setzen, um sofort zur Hand zu sein und den Gefangenen fesseln zu können. Desosse schoß einen alten Bock, und die Farbigen errichteten die Falle. Rings um das tote Tier wurden starke Pfähle so in den Boden gerammt, daß nur die eine Seite offen blieb. Die einzelnen Pfähle wurden dann fest durch Stricke verbunden und das Ganze sorgfältig mit Zweigen und Blättern verblendet. Ein kräftiges Bäumchen sollte den Drachen hochreißen. Wir hieben die Zweige ab und banden ein Tau an die Spitze. Fünfzehn Träger mußten den Stamm niederbiegen, dann wurde die Schlinge vor dem Falleneingang angebracht.

Die Falle

Kleinere Eidechsen hatten wir genug gefangen, aber sie lockten wir keinen Wert mehr und wollten daher verhüten, daß sie etwa die mühsam zurechtgebastelte Auslösung in Tätigkeit setzten. Kam es dazu, so wurde der Alte ziemlich sicher vergrämt, denn wahrscheinlich lungerte er in nächster Nähe herum, um zu sehen, ob die Luft rein war. Daher befestigten wir an der Sprungfalle einen Strick, der über den Boden in den Schirm lief. Der Baum konnte nicht aufschnellen, ohne daß man an der Schnur zog. So hatten wir es ganz in der Hand, den Drachen im richtigen Augenblick in die Luft fliegen zu lassen. Natürlich war der Strick sorgfältig mit Blättern zugedeckt und auch der Schirm hinter Laubwerk gut verborgen.

Am nächsten Morgen waren wir sehr früh zur Stelle. Der Köder verbreitete weithin einen fürchterlichen Duft, wir konnten also mit baldigem Eidechsenbesuch rechnen. Wir saßen in unserer „Boma" und schwatzten gemütlich. Das durften wir ruhig wagen, denn die Drachen sind stocktaub. Mit einem Male kam ein großer roter Tausendfuß angekrochen. Das gab für einen Augenblick eine ziemliche Aufregung in unserem dunklen Versteck. Bald aber beruhigte sich alles wieder, denn es gelang einem der Eingeborenen, den Störenfried mit seinem „Parang", dem Buschmesser, zu erledigen. Gleich darauf erschienen zwei Skorpione. Sie fanden ebenfalls ihr Ende durch die Hand der Farbigen, die diese Kriecher auf mannigfache Weise vom Leben zum Tode befördern. Entweder rösten sie die Tiere über glühenden Kohlen, oder sie schneiden ihnen den Stachel ab und benutzen sie dann als eine Art Spielzeug.

Das Ungeheuer kommt

Allmählich fühlten wir uns in dem engen, menschenerfüllten Loch recht unbehaglich. Die Sonne stand schon ziemlich hoch, die Drachen mußten unterwegs sein; so hielten wir sorgsam Ausguck. Eine kleine Eidechse erschien und machte sich an der Falle zu schaffen. Bald kam auch eine größere, die sofort in die Umzäunung hineinspazierte und versuchte, den Bock wegzuschleppen. Ihr Bemühen blieb erfolglos, denn wir hatten so etwas vorausgesehen und den Köder festgebunden. Mitten in ihrer Tätigkeit sah sie plötzlich auf und floh, als wäre der Teufel hinter ihr her, in das Dickicht. Ich sagte zu den andern: „Jetzt wird gleich der große Drache kommen", und wies sie an, sich bereitzuhalten. Eine halbe Stunde verging jedoch, ohne daß wir etwas hörten oder sahen. Da stieß einer der Leute einen dumpfen Laut aus und schaute sich unter Zeichen höchster Erregung nach seinem Gefährten um. Ich lugte durch die Hinterwand des Schirms. Himmel! Was meine Augen erblickten, war wirklich ein Drache, ein echtes Urdrieidsel der furchtbaren Ungeheuer, die vor Jahrmillionen lebten.

Sein schwarzes Auge war auf den Schirm gerichtet. Ich stand wie versteinert. Nun tat er ein paar Schritte vorwärts; gerade auf uns zu nahm er den Weg. Der Eingeborene, der das Scheusal zuerst gesehen hatte, war vom Schrecken völlig überwältigt. Ganz nahe hatte ich das Untier vor mir. Tief in den Höhlen lagen die Augen, unter den überhängenden Brauen hervor musterten sie alles mißtrauisch genau. Desosse stand unbeweglich in voller Ruhe neben mir; er sprach kein Wort. Jetzt war das schwere Trappsen des Tieres deutlich zu hören. Dicht am Schirm strich es vorbei, ich hätte es mit der Hand berühren können. Es war ein eigentümlich erregendes Gefühl, diesen Urzeittiesen so nahe zu haben. Unsere Leute waren in heller Aufregung, Desosse hatte große Mühe, sie einigermaßen ruhig zu halten.

Er hat Angst

Als der Drache vor der Falle angelangt war, stand er eine geraume Zeit, ohne sich zu rühren. Er schien sehr argwöhnisch zu sein und der Sache gar nicht zu trauen. Dann machte er einige Schritte auf den Eingang zu, berührte auch mehrfach die Schlinge, ging aber nie weit genug. Er untersuchte alles ganz genau, wobei die lange Zunge immerwährend in Bewegung war.

Da kam aus der Ferne ein dumpfes Brausen. Lauter wurde es und lauter und schwoll an zum rauschenden Dröhnen. Es war, als flöge dicht über uns ein Flugzeug mit voll laufender Maschine. Jetzt war es ganz nahe. Das Schlagen von Millionen kleiner Flügel erfüllte die Luft: ein ungeheurer Bienenschwarm zog dahin. Dann wurde das Tosen schwächer und schwächer und erstarb schließlich in einem kaum hörbaren Summen. Totenstill war es wieder um uns, nur die Blätter der Bäume bewegten sich leise raschelnd. Der Drache saß noch immer regungslos, wie betäubt von dem Lärm, den er doch nicht hörte. Dann plötzlich kam es!

Er lief schnell auf den Eingang los, trat durch die Schlinge und ergriff den Köder. Ich riß an der Leine, der Baum schnellte hoch, und im nächsten Augenblick wurde der Überraschte in die Höhe gerissen. Aber da ertönte ein lautes Krachen, er fiel zur Erde zurück, das Seil spannte sich scharf an, und der Baum bog sich bis fast zum Zersplittern. Unsere Beute war statt in der Luft am Boden und zerrte und riß wie rasend an seinen Fesseln. Die Leute liefen hinaus; das vermehrte die Aufregung des ekelhaften Geschöpfes noch, und es begann sich zu erbrechen.

Die Farbigen wagten sich nicht näher als auf einige Meter heran; so mußte denn Desosse in Tätigkeit treten. Er hatte sich in den letzten Monaten im Lassowerfen geübt, jetzt konnte er seine Kunst zeigen. Sie waren ein merkwürdiges Paar, der alte Jäger und sein tobender Gegner, dem vor ohnmächtiger Wut der Geifer in Flocken vom Maule troff. Desosse ging in aller Ruhe vor. Der erste Wurf mißlang; er wickelte das Seil so gemächlich wieder auf, als übte er sich im Lager an einem Zeltpfahl. Der Drache strengte alle Kräfte an, um freizukommen. Desosse trat dicht hinter ihn und warf ihm die Schlinge um den Hals, worauf das Tau schnell an einen Baum gebunden wurde. Ein weiteres Seil um den Schwanz hinderte das Tier, diese gefährliche Waffe zu gebrauchen. Bald war keine Gefahr mehr. Die Leute kamen mutig mit dem Tragbalken an, schoben ihn dem Drachen zwischen die gefesselten Beine und zogen zum Lager. Die Arbeit war getan. Wie waren wir froh! Zu Hause brachten wir den Gefangenen in einem großen, rechteckigen Käfig unter, den wir für ihn besonders gebaut hatten. Als er glücklich drin war, lösten wir ein Tau nach dem anderen. Kaum fühlte das Untier sich von den Banden befreit, da begann es wieder fürchterlich zu toben. Wieder erbrach es sich; der Gestank war so unerträglich, daß wir flüchteten.

Kalkulation. „Ich habe jetzt erfahren, wie der Gewinn der Post zustande kommt." — „Na, wie denn?" — „Also paß mal auf! Ein einfacher Brief darf doch 20 Gramm wiegen. Die meisten Briefe aber, die verschickt werden, wiegen nur 15 Gramm. Diese fünf Gramm Differenz nun sind der Gewinn der Post. Hast du das verstanden?"

Umgekehrt. „Du wirst am Sonntag zehn Jahre alt, Gretchen. Sollen wir dir einen schönen Geburtstagskuchen mit zehn Kerzen schenken?" — „Könnt ihr mir nicht zehn Kuchen und eine Kerze schenken?"

Stellen-Angebote

Für den Verkauf von Heilapparaten werd
einige zielbewußte Herren sowie tücht. Werbedamen
gesucht. Höchste Provisionszahlung. Leicht verkäuf. Artikel. General-Vertretung Barmen, Winklerstr. 26, Büro 1. Etage. 6818a

Balljungen
gesucht. — Vorzustellen Samstag nachm. 3 Uhr Meierei Fischertal, Barmen. †

Lehrling
mit Obersekundareife, von Herren-Moden-Spezial-Geschäft gesucht. Schriftl. Angeb. u. E 8207 an d. Gst. d. Bltt. g478

Gelegenheit zur Selbständigkeit
findet jung. f3365
Kaufmann,
fleißig u. strebsam, der Reisetätigkeit m. Erfolg ausgeübt hat, in Alsdorf. Engros-Vertriebs-Gesch. Elberfelds. — Zur Geschäfts-Erweiterung notwend. Kapitaleinlage kann hypothekarisch sichergestellt werden. Angeb. unt. E 2105 an Gesch. ds. Bl.

Tücht. Herrenfris.
ges. R. Knecht, B., Schuchardstr. 16. †

Damen-Friseur,
perfekt im Schneiden und Ondulier., gesucht. f164
Otto Hecke,
Lennep,
Leverkuserstraße 34.

Markenfirma s. fl. ja. Mann für eint.
Dekorationsarb.
gegen sofortig. Bezahlung. Kurze Ang. u. B 4118 Gst Barm. †

Suche p. sof. e. tücht., unverh. **Chauffeur** für Personenwagen. Bedingg.: Gelernter Autoschloss., Wagenpfleger u. Wegekenntnisse. Schr. Ang. m. Zeugn.-Abschr. unter E 8281 an Gschft. *

Suche für sof. jung.
Bäcker- und Konditor-Geh.
zur Aushilfe von ca. 4 Wochen. c225
Hugo Sonnenschein,
Velbert,
Wülfratherstraße 59.

Lagerarbeiter,
17—20 Jahre, für sofort gesucht. †
Runkel & Schmidt, G. m. b. H.,
B., Schillerstr 4a.

Erf. Gartenarbeiter
od. Gärtnergehilfen sucht: J. Heinrichs, B., Fischertalerst. 74 †

Sauberer 6812a
Laufjunge,
nicht über 15 J., sofort gesucht. B., Haspelerst. 35, part.

Laufjunge
nach d. Schule ges. U.-Barm., Haspelerstraße 38, II. 6816a

Schlosserlehrling
kräftig, Sohn ordtl. Eltern, sofort ges. — Gebr. Graeff, Elbf., Haardtaustr. f3391

Lebensmittel-Großhandlung
f. p. sof. aufgeweckt. Lehrling.
Selbstgeschr. Ang. m. Zgn. E 8303 Gst. *

Lehrling
mit guter Handschr. von Großhandlg. sofort ges. Kenntnisse in Kurz- u. Masch.-Schrift. Ausf. Ang. E 8291 an Gschft. *

Weibliche

Größeres Barmer Textilwerk sucht zum sofortigen Eintritt
junge Dame,
bewandert in Stenographie, Maschinenschreiben u. leichten Büroarbeiten. — Ang. B 257 an d. Gst. Barmen. 6798a

† Damen u. Herren z. Verk. v. Armb.- u. Taschenuhren auf Teilz. ges. Ang. u. B 4122 Gst Barm.

Verkäuferin
f. Samst. nchm. 22 t. dauernd sof. gesucht.
S. Benter,
Molkereiprodukte,
B., Höhnerst. 9. 6805a

Perfektes 6815a
Servierfräulein
für sofort gesucht. Melda, nur Samstag 9—10 vorm.
Hos, Barmen,
Altermarkt 8, I. Et.

Perf. Serviererfräul., nicht über 24 J., p. sofort ges. Schwarze Kleidg. Beding. Angebote mit Zgn. u. Bild an W. Schmeilenbeng, Opladen, Bahnhofstr. Nr. 16, Café-Restaur. f268

Tücht., ig. Friseuse evtl. n. beend. Lehrzeit gesucht. Ang. u. E 8218 an Gschft. *

Tüchtige Direktrice oder erste Arbeiterin
im Zuschneiden, Anprobieren durchaus perfekt, sofort gesucht. Angenehme Stellung bei guter Pension im Hause, Nähe Duisburg. Angebote unter E 833 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. d8374

Gute Friseuse
für dauernd Samstags ges. 6775a
Salon Wortmann, B.-R., Ewaldstr. 1.

Friseuse
dauernd Samst. z. Aushilfe ges. Mcnb. E., Kölnerstr. 54. *

Tüchtige f3364
Friseuse
für Ostersamstag gegen hohen Lohn ges.
Jakubowitz,
Elberf., Karlstr. 21, Telephon 7882.

Näherin
f. Handloch., Heimarbeit. Jakobs, Sd., Sonnenbrunnen 14.

Tüchtige Flickfrau und Weißnäherin
gesucht. Restaurant Sauerzopf, Elberf., Bachstr. 92. f3387

Ordtl. Mädchen,
14—15 J., f. ganz leichte Arbeit in der Packstube gesucht. *
von Baum,
Komm.-Ges.,
E., Hofaue 31—39.

Hauspersonal

Zum 1. Mai suche ich ein perfektes
Küchenmädchen
mit gut. Zgn., das auch Hausarb. übernimmt. f289
E. Hirsch,
Remschd., Villenst. 13,
Telephon 6680.

Besseres f3394
Zweitmädchen
mit guten Empfehlungen für Etagenhaushalt zum 1. 5. gesucht. Frau Julie Inow, Elb., Ferdinand-Schrey-Straße 48, Telefon 6222.

Gesucht per sofort solides, kinderliebes
Mädchen
für herrsch. Hausb. (18—20 J.) Persönlich vorzust. 11—1, 6—8 Uhr, Elberfeld, Königstr 13a, IV. *

Suche für sofort kinderl. *
Mädchen,
das auch kochen k. für klein. Geschäfts-Hsb. A. Friedrichs, E., In d. Schörren Nr. 1, a. Buschhsch.

Tücht. Mädchen,
selbständ., in Küche u. Hausb., gesucht. Ang. E 7983 an d. Geschäftsst. f3384

Erfahrenes, älteres
Mädchen
für Geschäftshausb. zum 15. 4. od. sof. bei gutem Lohn ges. Frau Rud. Kaimer, Haan, Dickerstr. 99, Telephon 19. f78

Für mein. Haushalt von 5 erwachs. Pers. suche ich ein in allen Hausarbeit. erfahr., sauberes f3.98
Mädchen
welches im Kochen perfekt sein muß, da ich selbst im Geschäft tätig bin. Wäsche w. ausgegeben. Ang. u. E 8447 an Geschst.

Ehrl., anst. Mädch.
für 3/4 Tage in klein. Privathaushalt bei bester Behandlg. u. Verpfleg. sofort ges. Devries, Elberfeld, Kipdorf 88, 2. Etg. *

Weg. Erkr. d. jetz. suche ich für mein. Einfam.-Haush. zum 15. 4. oder später ein in allen Hausarbeiten erfahrenes
Alleinmädchen
B. Wendelsohnst. 234

Propres, fleißiges
Mädchen
ges. f. Sommerlokal. Fr. P. Mendel, E.-Sonnborn, Ruthenbeck 8, Tel. 379 09. *

Suche ein kräft., ja.
Mädchen,
welches den Haush. erlern. w., b. Fam.-Anschluß.
Frau Walt. Schwick, Tönisheide b. Velbert, Restaurant *

Schulentlass., ehrdl.
Mädchen
in kl. Hausb. ges. Ang. B 4022 Barm. †

Schulentlass., braves
kinderlieb. Mädchen
ges. Cronierborn, E., Kohlstraße 50. *

Fil. Frau s. Mädch.
f. ein. Std. Fr. u. Samst. u. z. Wäsche i. k. Hsb. Ang. K 289 Fil. E., Marienst. 1. *

Jüngeres Fräulein als Stütze für Büfett und Saus
sofort gesucht. f3312
Pilken, Elberfeld, Island 4.

Zum 1. Mai suche ich ein erfahrenes
Zweitmädchen,
perfekt im Bügeln Servieren und aller Hausarbeit, etwas Nähen erwünscht; ferner ein f3382
jüngeres Mädchen
für Hausarbeit und Küchenhilfe für die Köchin.
Frau Rechtsanwalt Dr. Oppenheimer, Büderich bei Düsseldorf,
Tel. Amt Düsseldorf 515 80.
Näheres auch bei Frau Feist, Elberfeld, Königstraße Nr. 59.

Christl., propr. Mädch. (17—20 J.) für kl. Hausb für 3/4 Tage sof. ges. Beckmann Barmen, Leonhardtstraße 13, 2. Etg. †

Junges ordentl.
Mädchen
für vormittags ges. Vogel, B., Gewerbeschulstraße 116. †

Stellengesuche

Junger
Metzgergeselle
(Waldeck.) sucht St. wo ihm Gelegenheit zur weiteren Ausbildung gegeben wird
K. Asrath, Elberf., Ravensbergerstr. 60. *

Ja., tücht. Bäcker- u. Konditorgeh. aus Bayern, 22 J., sucht sofort Stellung. Gt. Zeugn. vorh. Angb. u. E 8268 Geschft. *

Suche für sofort od. später für m. Sohn
Lehrstelle als Friseur
bei christl. Meister. Gefl. Angebote an W. Jörgens, Meinerzhagen, Bahnh.

Weibliche

Lebensmittelverkäuferin,
18½ J., sucht f. sof. od. 1. Mai Stellg. Ang. E 8308 Gst. *

Junge, evgl.
Fröbelsche
Kinderpflegerin
sucht pass. Stellung. Ang. B 4054 an d. Geschst. Barmen. †

Geb., ig. Mädchen,
23 J., ev., pers. im Nähen u. all. Hausarbeit, s. in gut., a. i. frdl. Hausb. St. b. Fam.-Anschl. Gefl. Hsb. bevorz. Ang. u. B 4034 an Geschst. Barmen. †

Zum 1. Mai sucht tücht., 20jähr.
Mädchen
Stelle in ev. Hause in Wuppertal. Ang. erbeten an v6901
Hanna Pena,
Scheidt b. Oberbiebt, Krs. Gummersbach.

2 Freundinnen,
20 u. 26 J., suchen Stelle zu Kindern u. im Haushalt. Näh in der Gschft. 171 †

Bess. Mädchen
(Waldeckerin)
sucht Stelle per 1. 5. in kl. Etg.-Haushalt Gefl. Angebote unt. E 7982 an d. Gst. *

Ordtl., ig. Mädchen sucht f. sof. Stelle f. ½ oder ganz. Tage. * Ang. E 8286 Gschft.

Ig., sinderl. Mädch. f. Stell. im Hausb. * Angeb. u. E 8306 an die Gschft.

Mädchen v. Lande,
24 J. alt, w. in all. Hausarb. erf. ist, s. Stellg. als Alleinmädch. z. 1. Mai, nur in Barm. Gute Zgn. vorhand. Angeb. u. K 336 an die Fil. Barm., Allee 193. †

Teilhaber Vertreter
Jüng. Textilfachmann
mit etwas Kapital v. leistungsf. Fabr. a. Teilhaber gesucht. Schr. Ang. u. R 847 an die Fil. Barmen, Berlinerstr. 62. 3928

Ordentl. Mädchen, 17 J., von ausw. sucht Stell. für sof. od. 15. April. Ang. u. E 8270 an Gst. *

Ehrl. Frau, w. stets in bess. Häus. gew., s. St. z. B. u. Pt.* Ang. E 8266 Gst.

Teilhaber Vertreter
Jüng. Textilfachmann
mit etwas Kapital v. leistungsf. Fabr. a. Teilhaber gesucht. Schr. Ang. u. R 847 an die Fil. Barmen, Berlinerstr. 62. 3928

Vertreter
für den Vertrieb e. Automobil-D.R.-P. gesucht. Große Verdienstmöglichkeit. Angebote u. B 4067 a die Gst. Barmen. †

Vertreter
für meinen pat. gesch. Herdaschenfänger. Haushaltartikel, gef. Verblüffd. Neuheit. Jede Hausfr. kauft. Heinr. Willems, Köln-Zollst., Kyllburgerstr. 2. b7375

Feuerbestattung
Sachleistungsversicherung für kostenlose Feuerbestattung gegen mäßige Monatsbeiträge ohne Wartezeit.
Bargeldversicherung bis 5000 RM. (Reinlebensversicherung).
Kollektiv-Sterbegeldversicherung
Rechtsanspruch.
Politisch und religiös neutral.
Altbekannte, führende Fachversicherung für Feuerbestattung bat ihre a200
General-Vertretung Elberfeld-Barmen
an tüchtigen, leistungsfähigen Generalvertreter unter günstigen Bedingungen zu vergeben.
Auch sehr geeignet für tüchtige Inspektoren, welche Selbständigkeit anstreben. Ausführliche Angebote unter P. 448 an „Invalidendank" Ann.-Exped., Berlin W. 9.

Fachkundiger Vertreter
sofort gesucht. c156
Ernst Franz, Solingen,
Autogene Schweißanlagen
Kölnerstr. 114. Tel. 225 64.

Geldmarkt

Privatmann
verleiht 1. Hypoth. auf gute Objekte in Abschnitten von 9- bezw. 10 000 Mk. — Ausz. sof. 95%. Zinsen 8%. Verm. verb. Rest. wollen Adresse unt. E 809 an die Geschst. anzeben. *

Darlehen
ohne Vorkosten. Näh durch Volkswirtsch. Büro Mittendorff, B., Luisenstr 1a (gegenüber der Textilschule). †

Erster Konzern gibt 1. Hypotheken auf Wohn- und Geschäftshäuser zu 7½ Prozent Zinsen bei günst. Auszahlung.* Ang. E 8275 Gst.

1. Hypothek von Mark 25 000
z. Ablösung d. alten auf Geschäftsh. mit Hinterh. v. Privatb. gesucht. Ang. nur v. Selbstg. u. E 8263 an die Geschäftsst. *

Auf Geschäftshs. in bester Lage Barm. wird eine
Hypothek
z. Ablösg. ges. Ang. B 4052 Barmen. †

7500 Mark
auf erststellige Hypothek auf Geschäftsgrundstück aus Privatband gesucht. — Ang. u. S 766 an d. Filiale Schwelm. e56

3-5000 Mark Darlehen
evtl. geschäftl. Beteiligung, risikolos, gegen absolute Sicherheit sofort ges. Ang. E 8311 Gst. *

2500 RM.
sofort ges. geg. gute Sicherheit Ang. u. E 7981 an d. Gst. *

Mk. 1500.—
auf 1 Jahr fest v. solid. Kaufmann ges. Angeb. v. Selbstgeb. u. E 8220 Gschft. *

Süddeutsche Bodenkreditbank
gewährt erststellige Hypotheken zu
8½% bei 94½%
durch Generalvertretung d7376
Bankdirektor a. D. Alfred Loens
Südwall 10 Dortmund Tel. 25051
Annahmestelle für Wuppertal:
Ogerzey & Kreienberg, Garm., Merkurhaus.
Ruf 6143.

Für ein im Solinger Industriebezirk in gut. Geschäftslage befindliches besseres Wohnhaus wird eine Hypothek von
RM. 15/20 000.-
gegen zeitgemäße Zinsen gesucht. Das Objekt bietet für die obige Belastung hinreichende Sicherheit, evtl. werden die laufenden Zinsen von einer solventen Firma garantiert. Die Rückzahlung des Kapitals kann in Auslandswährung (Pfund, Dollar, schweiz. Frs.) vereinbart werden. — Angebote nur von Selbstgeber u. E 841 an die Geschäftsstelle dss. Bl. b7383

3000 Mk.
als 2. Hypothek f. sicheres Objekt, Geschäftsneubau, aus Privathand gesucht. 1. Stelle 10 000 Mk Ang. E 8205 Gst.*

Heirats-Gesuche

Wwe., ohne Anhg., evgl., 40 J., bdsch. Erschein., mit tadell. Ruf u. sich. Eink., sucht die Bekch. ein. ält. Beamten in fest. Stellg. zw. Heirat. Briefe u. B 4053 an Geschft. Barmen. †

S. f. m. Schwägerin, anst. Fräul., 30 J., evgl., Näherin, g. Wäscheausst. vorh., e. anst., sol. Hrn. i. g. Stell., b. 40 J., zw. sp. Heir Wwr. n ausg. Br. E 8269 Gst. *

Hausangest., 23 J., evgl., strebs., sucht mit sol. Herrn zw. sp. Heirat bek. zu w. Nur ernstgem. Briefe u. E 8133 an Gst. *

Christl. Mann, gr. u. schlank, Anf., Mitte d. 30er, w. d. Bek. eines ernsten, evgl., christl. Mädch. i. Alt. v. 29—33 J., Wwe. nicht ausg., am l. ohne Anh., zw. spät. Heirat Briefe, mögl. mit Bild, u. B 4064 an Gst. Barmen. †

+ Ja. Mann, 32 J., evgl., im väterl. Geschäft tätig, einige Mille Ersparn. vrh., spät. Vermög., sucht pass. Lebensgefährtin Eindelrat i. Geschäft erw. Anonym. zwecki. Br B 4065 an d. Gst. Barmen.

Wwr., kath., 50er J., g. Pos., w. alleinst. Dame od. And. mit eig. Heim zw. sp. Heir. k. zu l. Brf. B 4059 Gst. Barm. †

Vermischte Anzeigen

Junger Geiger sucht
I. Pianin.
Bevorz. Mus.-Schüler. Angeb. E 8231 an Geschst. b7378

Für Selbstfahrer
6 PS 4-Sitzer kof. o. Chauff. bill. zu v. Elbf. Tel. 372 75.

Ickan's 5910
Ell-Transporte
Barmen, Tel 8426.

Lastwagen 5638
Transporte
bis zu 50 Ztr. und Umzüge wd. prompt ausgeführt. Friedr. Sondermann, B.-Hatzfeld. Tel. 3745.

In Mörs a. Rh. sucht Lehrerfamilie
Schüler oder Schülerin.
Staatl. Gymnasium, Oberrealsch., Deutsche Oberschule u. Oberlyzeum am Orte. — Angeb u. E 839 an die Geschst. b7382

Nürburg-Ring.
Fahre mit Limous. am 13. 4. hin. Pro Person u. Km. 7 ₰. Tel Wett 87703 f3393

Eiltransporte 1½ T. Umzüge billigst. * Tel. Westen 335 72.

Eiltransporte, billigste Berechnung B. Tel 1543. 4888

Fabrik mit gesch
Liefer-Auto,
1½ To., bill. Berechn. E. Jacobs, Barm. Hulsstr 53. T 3556

Fabelhaft billig
kaufen Sie
Damen-Hüte
im Etagengeschäft
Hofaue 91.
Alte Hüte werden modern umgearbeitet. Sonderposten Hüte Stück für 3 M. Kein Laden! * Keine Spesen!
Samuel, Hofaue 91

Größere Kippe
zu vermieten Ang. u. V 150 an d. Gst. in Bohwinkel *

Klavierspieler
Samst. abd. 7½ Uhr. Zu melden Restaurant z. Löwen, Ind. Horn, Elberf., Sandstraße. *

Geiger,
m.-Instr. Trompete, Schlagz., frei. Elb. Tel. Morian 5766.

Zuv. Selbstf. f. für beide Ostertage 4sitz. Wagen zu m. Pr. Ang. E 8274 Gst.*

Maler- u. Anstreicherarbeiten saub. u. billig. *
Karl Thomas,
Elberf., Bandstr. 36. Ruf 375 69.

Wir tapezier. à Rolle 50 Pfg., 1a Anstr. b. Ang. E 8309 Gst. *

Tapez. u. Deckenstr. z. v. 10 Mk. an. Ang. E 8284 Gst. *

Wer schenkt Kriegsb. gebr. Bettst. m. M.? Ang. E 8293 Gst. *

Zum Nürburg-Ring
Sonntag mit eleg.
Personen-Auto,
4 Person. 60 Mk. * Ruf Morian 6889.

Eil- u. ab. Transp. Fahre wöch. Köln, Düsseldorf, Hagen, Essen, Beilabg. ges. Tel. Barm. 8373. 474b

Verloren Gefunden

Brieftasche verloren v. Postbrücke u. Unterdörnerstr.-Ecke bis Hauptpost u. Altermarkt. Gegen Belohnung abz. Heidenreich, B. Sternst 22. I †

Mittw. abd. 9½ Uhr Linie 15 Straßenb. v. Viehhof—Blücherbr. od. Straße v. Blücherbrücke—Sandstr. **Handtasche verlor.** Inh. 2 Schlüssbde. u. ca. 14 Mk. Find. w. gebet., Schlüss. abz.* Geldinh. Fanderlohn, Stracke, E., Sandst. 4.

3 fl. Schlüssel am Ring Hoffamp verloren. Abzug bei Berger, Elberfeld, Hoffamp 38. *

Drahth. Fox entl. Gegen Belohng. abz. Tillmanns, B.-Wichlinghauserschuft 27 †

Unterricht

Schröder-Schule
Engl., Franz. Spanisch E., Herzogstr. 40, II, Tel. Morian 7026, B., Siedlungsstr. 14. †

Engl., Franz., Span. zu 50 Pfg. d. Std. Wer bet. sich? Ang. E 7776 Gesch. 19474

Singen-Hohentwiel (Bodensee), Reform-Pädagogium
Gymnasial-Realklassen / 9-klassige Lehranstalt (Abitur) / Gutempfohlenes Schülerheim / Beste Erfolge / Zeitgewinn / Körperpflege / Bilderprospekt. 147a